118000 Abonnenten — Nr. 237. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 29. August 1913. — Abonnenten **118000**

Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich.
Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr.
Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 80 Pfg.
Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. 403 Redaktion, Expedition und Druckerei. 404
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Kramven).
Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper).
Castrop Nr. 181. (Frau H. Reinhardt)
Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.)
Hörde Nr. 305. (W. Loos.)
Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurtze & Co.)
Schwerte 144 (Ph. Weisenbach)
Unna Nr. 444. (R. Timmermann.)
Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.)
Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: 25 Pfg. die Kolonelzeile, für amtliche und auswärtige Inserate 30 Pfg., Arbeitsmarkt 25 Pfg., Reklamen die Kolonelzeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian, Dortmund; für Inserate u. Reklamen: Jul. Reitemeier, Dortmund.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Drittes Blatt.

Die heutige Nummer enthält drei Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

24 Seiten.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

Wer die neuamerikanische Methode kennt, einen Konflikt mit einem anderen Staat künstlich herbeizuführen, von dem man irgendetwas Bestimmtes begehrt, das man nicht ohne weiteres verlangen kann, der wird schon lange nicht im Zweifel sein, was die unklaren und widerspruchsvollen Nachrichten über die mexikanische Politik der Vereinigten Staaten im allgemeinen und über die Verhandlungen der beiden Präsidenten Wilson und Huerta im besonderen eigentlich zu bedeuten haben. Aeußerlich ist das Vorgehen der Union dadurch veranlaßt und damit begründet worden, daß die fortdauernden Wirren und inneren Kämpfe die Rechtssicherheit der Fremden in Mexiko beeinträchtigten und, wie die verschiedenen Gewalt- und Mordtaten an Ausländern beweisen, deren Leben und Besitz gefährdeten. Das läßt sich hören, obwohl auch andere Staaten, wie namentlich Deutschland, sich über derartige Ausschreitungen gegen ihre Staatsangehörigen zu beklagen haben, ohne daß sie daran denken, sich infolgedessen in die inneren Angelegenheiten Mexikos einzumischen. Nun sagen die Nordamerikaner, daß sie die nächsten dazu seien, dort Ruhe und Ordnung wieder herzustellen, da die Mexikaner selbst hierzu nicht imstande seien, insbesondere auch nicht die Männer der jetzigen Regierung. Aber schon die Tatsache muß stutzig machen, daß die vom Abgesandten der Union Lind überbrachten „Vorschläge", die man richtiger Forderungen nennen könnte, Punkte enthalten, die über ein solches Programm weit hinausgehen und, wie der selige Sabor sagte, „tief blicken" lassen. Denn die Aktion der Vereinigten Staaten ist am letzten Ende auf die Beseitigung Huertas gerichtet. Ihn hat die Union im Gegensatz zu allen anderen Mächten bisher in seiner Eigenschaft als mexikanischen Präsidenten nicht anerkannt.

Das Washingtoner Kabinett hat sich auf den Standpunkt gestellt, eine Anerkennung Huertas sei erst möglich, wenn die Bevölkerung Mexikos ihn durch freie Wahl zum Präsidenten erkoren habe. Das ist zwar auch eine Einmischung in eine innere Angelegenheit eines fremden Staates. Aber von Washington aus wird das Recht hierzu aus der Gefahr hergeleitet, daß Amerikaner und andere Ausländer durch diese innere Angelegenheit, die das Land nicht zur Ruhe kommen läßt, in Mitleidenschaften gezogen werden können, und auch, wie die erwähnten Gewalttaten beweisen, gezogen worden sind.

Auch dies läßt sich immer noch hören. Nun hat aber Lind die Forderung überbracht: Einstellung der Feindseligkeiten zwischen Huerta und den Aufständischen; definitiver Waffenstillstand; baldige freie Präsidentenwahl;

Verpflichtung Huertas, selbst nicht zu kandidieren.

Ist schon das Verlangen eines endgiltigen Waffenstillstandes mit den Aufständischen seltsam, so muß man gestehen, daß das weitere, Huerta solle nicht wieder kandidieren, eine Zumutung enthält, auf die ein unabhängiger Staat schlechterdings nicht eingehen darf. Selbst wenn Huerta nicht beabsichtigt, sich wieder als Kandidaten für das Präsidentenamt aufstellen zu lassen, so verböte ihm die Achtung vor sich selbst und insbesondere vor der vorläufig noch unbestrittenen und unangetasteten Unabhängigkeit und Souveränität seines Landes, eine derartige Verpflichtung gegenüber einer fremden Macht einzugehen. Und darf man es eine „freie" Wahl nennen, wenn man die Persönlichkeit von vornherein ausschalten möchte, die aller Voraussicht nach die meisten Aussichten hätte, von der großen Mehrheit ihrer Landsleute zum Präsidenten erkoren zu werden? Heißt das nicht vielmehr, dieser Mehrheit seinen Willen diktieren und sie verhindern, nach ihrem freien Ermessen abzustimmen.

So ist der Verdacht garnicht von der Hand zu weisen, daß es der Washingtoner Regierung in der Hauptsache darauf ankommt, den ihr unbequem gewordenen jetzigen Präsidenten, den nur sie im Verein mit den Rebellen nicht anerkennt, den alle anderen, die dazu berufen sind, bereits anerkannt haben,

endgiltig bei Seite zu schieben.

Natürlich sind es nicht etwa persönliche Gründe, die hierbei mitsprechen. An sich ist es den Vereinigten Staaten und deren Leitern gewiß sehr gleichgültig, ob der Präsident von Mexiko Huerta, Gambeo oder wie sonst immer heißen mag. Aber Huerta hat gezeigt, daß er ein energischer Mann ist, der sich von auswärtigen Machthabern nicht so leicht ins Schlepptau nehmen und nach ihrem Willen lenken läßt. Deshalb soll er beseitigt werden. Außerdem bietet der hieraus entstehende Konflikt möglicherweise eine treffliche Gelegenheit, eine wertvolle Beute zu machen, die auf anderem Wege nicht zu erlangen wäre. Kenner der Verhältnisse versichern nämlich, daß die Union schon längst

ein begehrliches Auge auf die Magdalenabai

an der Westküste der amerikanischen Halbinsel Niederkalifornien geworfen habe. Diese durch langgestreckte Inseln (Santa Margarita und andere) vom Meere getrennte Bai eignet sich vortrefflich zur Anlegung eines Kriegshafens, der den Seeweg vom Panamakanal nach Kalifornien schützen und offen halten könnte. Es leuchtet unter solchen Umständen ein, welchen hohen Wert diese Magdalenabai für die Union hätte und wie ein Krieg gegen Mexiko leicht zu diesem Besitz führen könnte. Es sind daher nicht nur die Jingos, die zu einem solchen Kriege hetzen. Er wäre auch allen, die ein Interesse an dem Panamakanal haben, und das sind vor allem einflußreiche Kapitalistengruppen, aus diesem Grunde willkommen.

Jedenfalls ist die Lage zugespitzt und kann noch zu ernsten Verwicklungen führen. Die Nachricht, bei einer Berliner Großbank sei ein Telegramm aus Mexiko eingetroffen, wonach Huerta in dem Konflikt mit Amerika „nachgegeben" habe, ist einmal noch ganz unbestätigt und sodann höchst unklar. Ist er bereit, alle „Vorschläge" Wilsons anzunehmen, also auch seinerseits auf die Kandidatur für die Präsidentschaft zu verzichten? Das klingt doch im höchsten Maße unwahrscheinlich und widerspricht allen sonstigen Meldungen.

Die schlesischen Kaisertage.

Breslau, 28. August. Der Kaiser und die Kaiserin trafen um 3 Uhr 45 Min. im Sonderzuge hier ein. Auf dem Bahnhofe fand großer militärischer Empfang statt. Dann hielt das Kaiserpaar seinen Einzug in die Stadt, der Kaiser und die Prinzen zu Pferde, die Kaiserin mit der Kronprinzessin und der Prinzessin August Wilhelm im offenen Wagen. Mit brausenden Hochrufen wurden sie beim Verlassen des Bahnhofs von den vielen Tausenden begrüßt, die sich eingefunden hatten. Der **Reichskanzler** nahm an einem Frühstück beim Fürstbischof Kardinal Dr. v. Kopp teil, das dieser zu Ehren des bei ihm wohnenden Prinzen Rupprecht von Bayern gab und an welchem auch Oberpräsident Dr. v. Günther und andere Spitzen der Behörden teilnahmen.

Breslau, 28. Aug. Beim Einzug Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin hielt Ohrbürgermeister Matting eine längere Ansprache:

Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät und Ihrer Majestät unserer allverehrten Kaiserin dankt die königliche Haupt- und Residenzstadt Breslau ehrerbietigst für die gnädige Erlaubnis, Euern Majestäten bei dem abermaligen Einzug in das Weichbild der Stadt erneut ihre jubelnde Huldigung darbringen zu dürfen.

Unsere alte Stadt strahlt im Glanze stolzer Erinnerungen. Sie hat mit ganz außergewöhnlichen Opfern eine Ausstellung veranstaltet, die in einem ihrer wesentlichsten Teile ausschließlich diesen Erinnerungen gewidmet ist. Wir haben die feste Zuversicht, daß — wie im Jahre 1813, so auch jetzt — wiederum von Breslau aus lebendige Ströme der Vaterlandsliebe und Königstreue sich in das Land ergießen werden durch die Einanreifung und Erfüllung der nunmehr über drei Millionen zählenden Besucher unserer Ausstellung, insbesondere auch der vielen jugendlichen Herzen, welche erhoben werden durch die ihnen geoffenbarte Erkenntnis dessen, was eine echte, tiefe Vaterlandsliebe vermag und was sie ihrem König schuldig ist.

Dieser Erkenntnis aber tritt an die Seite der Einblick in das Leben und Empfinden des Königshauses, das sein eigenes Schicksal vollständig und untrennbar mit der Sache des Vaterlandes verband und sich ihr hingab mit Herz und Hand, mit Gut und Blut bis herab zu dem damals kaum 17jährigen Königssohn, unter dessen Standbild wir heute stehen. Und wie schon in seiner frühesten Jugend, so hat er, der spätere große Kaiser, getreu dem Vorbild seiner königlichen Eltern, vornehmlich seiner unvergeßlichen Mutter, bis in sein gottbegnadetes hohes Alter hinein sein Leben, all sein Fühlen und Denken, ohne jede Rücksicht auf sich selbst dem Volke geweiht, das ihm dafür in rührender Liebe ergeben war. Dieses Verhältnis gegenseitigen Vertrauens zwischen König und Volk und des Sichzusammengebens zu einem Treuebund von unzerreißbarer Festigkeit und heiliger Weihe erst macht das deutsche Volk unüberwindbar.

Auf die Rede des Oberbürgermeisters erwiderte der **Kaiser** etwa folgendes: Er danke im Namen der Kaiserin und in seinem eigenen Namen für die ebengehörten Worte des Oberbürgermeisters. Die Stadt Breslau habe ihn und die Kaiserin bei ihrem Einzug einen Empfang finden lassen, der ihn durch seine Warmherzigkeit und Großartigkeit mit aufrichtigstem Dank erfülle. Der Oberbürgermeister möge diesen Dank an die Stadt und die Bürgerschaft übermitteln. Es habe ihn zumal deshalb gefreut, in diesem Jahre nach Breslau kommen zu können, weil die Stadt so ganz besondern Anteil an den großen Erinnerungen der Zeit vor hundert Jahren habe, denn der Bürgerschaft Breslaus sei es vorbehalten gewesen, in die Herzen des unter dem Druck der Zeit schwer leidenden Königs und der Königin den ersten Sonnenstrahl hineinzuführen. Dieser Sonnenstrahl habe das Feuer angefacht, das dann durch das ganze Land gegangen sei: die Erhebung gegen die Fremdherrschaft. Er hoffe, daß es auch ferner gelingen werde, unter dem Schutz des mächtigen deutschen Heeres, das einer der Hauptpfeiler des europäischen Friedens sei, diesen Frieden dauernd aufrechtzuerhalten und so auch diese Stadt unter den Segnungen des Friedens an friedlicher Arbeit teilnehmen zu lassen.

Die Bagdadbahn.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 28. August.

Die Meldung von einem deutsch-französischen Abkommen über die Bagdadbahn ist zwar verfrüht. Insbesondere haben hierüber zwischen den Regierungen Deutschlands und Frankreichs noch keine formellen Verhandlungen stattgefunden. Dagegen scheint es zutreffend zu sein, daß zwischen den deutschen und französischen Finanzgruppen, in der Hauptsache also zwischen der Deutschen Bank und der Ottomanbank, Besprechungen schweben, die darauf abzielen, ein deutsch-französisches Abkommen über die Bagdadbahn zustande zu bringen. Es ist ganz selbstverständlich, daß solche Verhandlungen nicht geführt werden, ohne daß die Deutsche Bank mit der Berliner Regierung, die Ottomanbank mit der Pariser in enger Fühlung stehen und nur mit deren Einverständnis ihre Vorschläge machen und Verpflichtungen eingehen. Kommt also eine Verständigung zwischen den beiderseitigen Finanzgruppen zustande, so wird ihr unzweifelhaft ein entsprechender Vertrag zwischen den Regierungen auf dem Fuße folgen.

Bisher war

der französische Anteil an dem Unternehmen auf etwa ein Drittel bemessen.

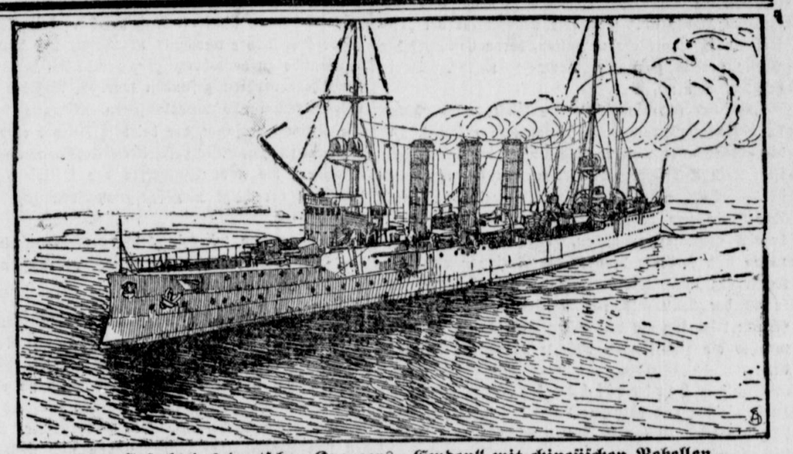
Aber weit größer, als der finanzielle, war der tatsächliche. Man erzählt, daß, als der Sohn des Lord Rosebery vor einigen Jahren einmal auf der damals eröffneten Strecke der Bagdadbahn fuhr, er ausgerufen habe: „Das ist ja gar keine deutsche Bahn! Da wird ja nur französisch gesprochen!" In der Tat gibt es an der ganzen Bahn nur sehr wenig deutsche Beamte. Die Dienstsprache ist französisch. Die in den Bahnhöfen angeschlagenen Verordnungen sind in französischer, türkischer, griechischer und armenischer, aber nicht in deutscher Sprache abgefaßt. Der Generaldirektor der Bahn ist französischer Schweizer. Er ist fröhlich mit einer deutschen Frau verheiratet und soll seine Kinder deutsch erziehen lassen. Er dürfte, wenn das zutrifft, also nicht persönlich dafür verantwortlich zu machen sein, wenn die Bagdadbahn äußerlich den Eindruck eines französischen Unternehmens macht, daran sind die bisherigen Verhältnisse schuld, die sich teilweise vielleicht ändern werden, wenn sich die französischen Finanzleute ganz von der Bagdadbahn zurückziehen und sich ganz den Unternehmungen in Syrien und Anatolien widmen werden, denn darauf dürfte im wesentlichen das deutsch-französische Abkommen hinauslaufen.

Daneben würde die Notwendigkeit einer deutsch-englischen Verständigung bestehen bleiben. Dabei ist festzuhalten, daß alle deutscherseits geführten Verhandlungen von folgenden Gesichtspunkten ausgehen: Das deutsche Kapital hat in dem Unternehmen, das es seit vielen Jahren vorbereitet und ins Leben gerufen hat, den Anspruch auf die führende Rolle. Ein Verzicht auf diesen Anspruch kann nicht in Frage kommen. Zweitens ist das vorherige türkische Einverständnis mit jeder zu treffenden Abmachung die selbstverständliche Vorbedingung. Um diese zu erfüllen, führt die englische Regierung bekanntlich schon seit längerer Zeit Verhandlungen mit der Pforte, die wohl bald zum Abschluß kommen dürften. Deutschland hat insofern keine besondere Eile, als die gegenwärtig in Angriff genommene Teilstrecke von mehr als 800 Kilometer noch eine Bauzeit von 2—3 Jahren erfordert. Andererseits wäre es allerdings erwünscht, wenn bei der jetzigen Neuordnung der Dinge im nahen Orient auch diese Angelegenheit geregelt werden könnte.

Es sei daran erinnert, daß

die deutsch-englischen Verhandlungen hierüber schon seit längerer Zeit im Gange sind.

Bereits im Jahre 1909 war der inzwischen verstorbene Sir Ernest Cassel nach Berlin gekommen, um in dieser Frage mit der Deutschen Bank zu verhandeln. Diese Verhandlungen hatten damals aus einem ganz bestimmten Grunde zu einem positiven Ergebnis nicht geführt. Es scheint, daß die Engländer zu jener Zeit noch Forderungen stellten, die deutscherseits nicht erfüllt werden konnten. So sollen sie einen Anteil von 55 Prozent und die Kontrolle über den letzten Abschnitt der Bagdadbahn verlangt haben, während deutscherseits zwar das letztere zugestanden, das erstere aber entschieden abgelehnt worden sei. Seitdem haben die Engländer ihr Augenmerk hauptsächlich auf den letzteren Punkt gerichtet und hat durch das schon abgeschlossene oder dem Abschluß nahe Konvent-Abkommen alles erreicht, was sie in dieser Hinsicht angestrebt haben. Umso leichter wird nun die Verständigung über den englischen Anteil an der übrigen Bagdadbahn sein und wir haben allen Grund zu der Annahme, daß ein deutsch-englisches Abkommen über diesen und noch manchen anderen wichtigen Punkt recht bald bekannt werden wird.



Zum Gefecht des deutschen Kreuzers „Emden" mit chinesischen Rebellen.

Berlin, 29. Aug. Die hiesige chinesische Gesandtschaft hat in einem Schreiben dem Auswärtigen Amte das Bedauern ihrer Regierung über die Vorfälle, die zu dem Eingreifen des Kreuzers „Emden" führten, ausgesprochen.

Das Ziel der „Emden" auf ihrer Jangtseefahrt, Wuhu, ist der Sitz einiger deutscher Firmen. Seit dem Jahre 1877 zählt es zu den am Jangtsee gelegenen Vertragshäfen. Vor dem Taipingaufstande war die Stadt mit 1 Million Einwohner eine der größten Chinas. Heute wird seine Bevölkerung auf 150 000 Köpfe angegeben. Die Bedeutung Wuhus liegt aber noch jetzt darin, daß es durch schiffbare Kanäle mit dem Tee und Seide erzeugenden Hinterlande verbunden ist. Die Franzosen und Amerikaner erhalten dort Missionsstationen. Ein deutscher Konsulatsbeamter befindet sich nicht am Platze.

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Brand auf dem Dampfer „Imperator".

Im Hafen von Newyork ist an Bord des „Imperator", des neuen Riesendampfers der Hamburg-Amerika-Linie in der Nacht zu gestern ein Feuer ausgebrochen, das rasch einen größeren Umfang gewann und nur mit Anstrengung aller Kräfte schließlich gelöscht werden konnte. Bei den Löscharbeiten sind der zweite Offizier und ein Matrose erstickt. Unser Newyorker Korrespondent depeschiert uns über den Brand:

Newyork, 29. Aug. **In den hinteren Provianträumen des „Imperator", der am Mittwoch nachmittag in Hohboken festgemacht hatte, entstand nachts 12 Uhr ein Feuer, das größeren Schaden anrichtete. Die an Bord befindlichen Passagiere konnten sämtlich gerettet werden. Bei den Rettungsarbeiten erstickten der zweite Offizier Hobrecht und ein Matrose. Die Leiche des Offiziers ist bereits gefunden.**

Es verlautet, trotz der gegenteiligen Versicherungen des Hapagvertreters, daß auch einige Passagiere vermißt werden.

Ob der „Imperator" die Heimreise programmmäßig antreten kann, erscheint noch ungewiß.

Von anderer Seite wird uns über den Brand noch folgendes depeschiert:

Newyork, 29. August. **Unter den 2000 Zwischendeckpassgieren, die über Nacht noch an Bord des „Imperator" geblieben waren, entstand infolge des Brandes eine Panik und nur mit großer Mühe gelang es, die**

Aufgeregten zu beruhigen.

Die Hälfte der Mannschaften mußte aufgeboten werden, um das Feuer zu bekämpfen und nach vierstündigen Anstrengungen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Rest der noch an Bord befindlichen Passagiere wurde gestern früh unversehrt an Land gebracht. Das Feuer gewann deshalb so schnell an Ausdehnung, weil es von den Proviantkammern auf die Kohlenbunker und von da auf die Kajüten zweiter Klasse übersprang. Von diesen wurden einige zerstört. Der Schaden, den das Feuer anrichtete, dürfte ziemlich groß sein, da die Provianträume unter Wasser gesetzt werden mußten.

Ein späteres Telegramm der Newyorker Geschäftsstelle der Hamburg-Amerikalinie meldet, der Schaden sei unbedeutend. Außer dem zweiten Offizier sei niemand umgekommen. Der Dampfer werde mit höchstens 24stündiger Verspätung, wahrscheinlich aber zur Zeit abfahren.

Auf Anfrage wird von der Direktion der Hamburg-Amerikalinie in Hamburg mitgeteilt, daß das Feuer auf dem Dampfer „Imperator" im hinteren Proviantraum zum Ausbruch kam. Der Umfang des Schadens ist noch nicht festgestellt.

Die Einweihung des Friedenspalastes.

Haag, 29. August. **Bei prachtvollem Wetter bot die Stadt, die reich geschmückt ist, anläßlich des hundertjährigen Gedenktages der Erringung der nationalen Unabhängigkeit, einen heiteren Anblick. Eine dichte Menge drängte sich in die Straßen um den Friedenspalast, wo die Königin, die Königin-Mutter und der Prinzgemahl gegen 2¼ Uhr anlangten. Nachdem sich die Königin Andrew Carnegie und Gemahlin vorstellen ließ, betrat sie den großen Saal des Palastes, wo 400 Gäste versammelt waren, sowie die Minister, die fremden Gesandten und vierzig Mitglieder des internationalen Schiedsgerichtshofes, unter denen Professor Dr. von Partitz für das Deutsche Reich. Nachdem ein Chor die Nationalhymne gesungen hatte, würdigte van Karnebeek, Präsident der Carnegiestiftung, in ausführlicher Rede die Bedeutung des ständigen Schiedsgerichts. Er sprach sich dann gegen die Einrichtung eines obligatorischen sowie eines ständigen täglichen Schiedsgerichts aus. Weiter gedachte Redner Carnegies, des hochherzigen Stifters, welcher 1½ Millionen Dollars für den würdigen Rahmen dieser Institution gelegt hat und richtete in Englisch Worte des Dankes und der Anerkennung an ihn. Nach einer eingehenden Beschreibung des Palastes überreichte er dem Präsidenten des Verwaltungsrates ein Etui mit dem Schlüssel, den die deutsche Regierung für die große Eintrittspforte anfertigen ließ. Redner schloß mit Worten des**

Dankes an die niederländische Regierung,

welche die Ausführung des Baues erleichtert habe. Nach einem abermaligen Chorgesang drückte der Minister des Aeußeren van Swinderen, Präsident des ständigen Schiedsgerichtshofes, im Namen des Verwaltungsrates des Schiedsgerichtshofes seine Genugtuung aus darüber, daß die Eröffnung des Palastes der internationalen Justiz Tatsache geworden sei. Er dankte der Königin, der Königin Mutter und dem Prinzen der Niederlande für ihr

Erscheinen und zollte den Mitgliedern der Direktion der Carnegiestiftung lebhafte Anerkennung. Redner sprach weiter englisch, um Carnegie selbst den Dank und die Huldigung darzubringen für die Arbeit und den Dienst der Menschlichkeit. Zwar werde auch in diesem Gebäude nicht der ewige Friede geschlossen, wohl aber darin eine fruchtbare Arbeit geleistet werden können. Hochgemut und hoffnungsfreudig könne die Diplomatie die Einweihung dieses Tempels begrüßen. Als Carnebreek Carnegies Schenkung erwähnte, erscholl lebhafter Beifall. Die Feier schloß mit einem Chorgesang und wirkte in ihrer Einfachheit sehr eindrucksvoll. Unter den Anwesenden war auch der Palasterbauer Corbonnier aus Lille. Carnegie wurde auf den Straßen vielfach begrüßt.

Carnegie über den Weltfrieden.

Haag, 29. August. An die gestrige Eröffnung des Friedenspalastes schließt sich heute die Enthüllung der Büste Sir Cremers in dem neu geweihten Hause an. Carnegie beabsichtigt bei diesem Anlaß eine Rede zu halten, deren Entwurf der Presse bereits zugängig gemacht wurde. Darin heißt es u. a.:

„Endlich hat die zivilisierte Welt nach Jahrhunderten voll von übler Erfahrung erkannt, daß die größte aller unserer Segnungen der Weltfriede ist. Kein Herrscher zivilisierter Staaten kann anders handeln, als daß er dieses Prinzip anerkennt. Der Zaar von Rußland erschien im Jahre 1898 bereits erkannt zu haben, daß der Weltfrieden nahte und forderte deshalb die Nationen zu einer Konferenz auf. Diese Epoche machende Botschaft bleibt der Welt als ein Vermächtnis. Die Geschichte wird ihn als den ersten Herrscher erwähnen, welcher die zivilisierten Mächte zusammenrief, um den

barbarischen Krieg

zu beseitigen und den Engel des Friedens auf dem Thron walten zu lassen. Wenn wir die Welt heute betrachten, so müssen wir erkennen, daß diese hervorragende Persönlichkeit z. Z. ein anderer Kaiser ist, nämlich der deutsche Kaiser, der kürzlich das 25jährige Jubiläum seiner Friedensregierung gefeiert hat. Seine Hände sind

rein von Menschenblut,

ein seltenes Ereignis, dem auch Deutschlands erstaunlicher Fortschritt in der Erziehung, in der Industrie und dem Handel zuzuschreiben ist, ein schlagender Beweis, daß die größte aller nationalen Segnungen der Friede ist. In Lübeck sagte der deutsche Kaiser ganz kürzlich: „Ich beschütze den Kaufmann, sein Feind ist mein Feind. Gott gebe, daß deutscher Handel wie bisher unter meinem Schutze in Friedenszeiten sich entwickeln möge."

Lassen Sie uns annehmen, daß der deutsche Kaiser jetzt die größten zivilisierten Mächte einladet, um über die besten Mittel zu beraten, die den Weltfrieden, dessen sich sein Reich solange erfreut hat, sichern würden. Ich glaube, das Resultat würde erfolgreich sein. Alles scheint so einfach, vielleicht zu leicht, doch ich bitte Sie, sich dessen zu erinnern, daß die großen Erfindungen, Entdeckungen und Fortschritte endlich durch anscheinend kleine und geringfügige Handlungen erreicht wurden, weil der Boden bereits gut vorbereitet war. Die

Verhältnisse unterliegen einem beständigen Wechsel

und schreiten während langer Jahre unscheinbarer Versuche vorwärts. Die meisten wirklich großen Fortschritte haben uns in ihrer Vervollkommenheit überrascht, und so wird es auch wahrscheinlich werden, wenn der Wechsel vom barbarischen Krieg zum zivilisierten Frieden kommt. Ein kleiner Funke zündet oft die Flamme. Der deutsche Kaiser hält in seiner Hand die Fackel des Friedens und sollte den fehlenden Funken sich ansetzen lassen."

Das Meeting von Baden-Baden.

Iffezheim, 29. Aug. Auch der gestrige vierte Renntag des internationalen Meetings war bei wolkenlosem Himmel sehr heiß. Das Hauptereignis dieses ruhigsten Renntages der ganzen Woche war, daß Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial von 36 000 Mark für das Nikias als Favorit unter O'Neil, Kairo mit Kreuzer als Pacemacher, Alvarez unter Archibold, Havaranda und Lockruf gesattelt wurden. Nach dem Start war Alvarez in Front vor Nikias und Kreuzer. Kreuzer versah sein Amt schlecht und war schnell geschlagen. Kairo blieb immer aussichtslos im Hintertreffen. Im Einlauf führte noch Alvarez vor Nikias, doch ging in der Distanz Nikias an den sich heftig wehrenden Alvarez vorbei und gewann ganz sicher. Die Pferde des Stalles Weinberg kamen jetzt wieder in Ehren auf den Plan.

Trotzdem nur vier Pferde am Start zum Kinesemrennen erschienen, hatte der Ablauf sehr lange gedauert, da Matastasio sich hinzulegen versuchte, sodaß O'Neil aus dem Sattel mußte; Matastasio entlief. Es war gut, daß das nicht dem ehemaligen Weinbergschen Jocket Fox passierte. Matastasio war aber nach gültigem Start bald erledigt. Aschanti führte dann bis zur Distanz, wo er von der Gradtzerin Lena leicht passiert wurde. Das alte Schloßrennen war eine gute Sache für den Franzosen Bennarez unter dem Jockey Garner.

Das Wasserfallhandicap fand mit acht Pferden für hiesige Verhältnisse eine starke Besetzung. Archibald führte mit Brechvogel vom Start bis ans Ziel.

Das Totalisatorhürdenrennen sah drei Franzosen in Front. Herrn Bischofs Pane, der Sieger des internationalen Hürdenrennens im Grunewald am Pfingstmontage gewann trotz 75 kg überlegen vor Bretelle und Casablanca, wieder unter Jockey Powers. Auch das Aidarennen wurde eine Beute der Franzosen. Der heiße Favorit Beli Sair wurde von seinem Landsmann Duc de Danzig zum Schluß sicher geschlagen.

Die Affäre des französischen Fliegers Guillaux.

Berlin, 29. August. Gegenüber den von französischen Blättern veröffentlichten Schilderungen über die Behandlung, die dem französischen Flieger Guillaux nach seiner Landung bei Brakel durch die deutschen Behörden zuteil geworden sein sollte, wird dem Hirschschen Telegraphenbureau vom preußischen Kriegsministerium folgende Darstellung der Angelegenheit gegeben:

Auf Grund der vom Kriegsministerium angeordneten Untersuchung ist durch einen Offizier des zuständigen Generalkommandos festgestellt worden:

Der Aviatiker erklärte, daß er noch keine Kenntnis von den zwischen Deutschland und Frankreich geschlossenen

Abmachungen über den Luftverkehr

gehabt hätte. Infolgedessen haben ihm die vorgeschriebenen Papiere, der amtliche Zulassungsschein, sowie der von einem diplomatischen und konsularischen Vertreter signierte Paß gefehlt. Die Ortsbehörde war daher durchaus berechtigt, das Militärkommando zu benachrichtigen, zumal bei dem Flieger Photographien gefunden wurden. Auf die beim Generalkommando eingelaufenen Meldung wurde ein Offizier entsandt, der bei dem Flieger eine Revision vornahm. Die polizeiliche Ueberwachung des Aviatikers bis zum Eintreffen des Offiziers war durchaus berechtigt und entsprach den gegebenen Vorschriften.

Damit fallen, wie wir gleich vermuteten, alle an den Fall von französischer Seite geknüpften gehässigen Mitteilungen.

Schülerschlacht auf dem Küstriner Platz.

Berlin, 29. Aug. Zwischen 500—600 Schulknaben im Alter von 8—14 Jahren kam es gestern abend gegen 8 Uhr am Küstriner Platz zu einer regelrechten Schlacht. Hierbei wurden mehrere der Kämpfer erheblich verletzt. Die Hauptstreiter wurden von Schutzleuten festgenommen und nach der Revierwache gebracht. Von einem Augenzeugen wird uns über den Vorgang berichtet:

Schon vor einigen Tagen war zwischen einem Schüler aus der Gubenerstraße und einem Schulknaben aus der Rübersdorferstraße Steit entstanden, der in Tätlichkeiten ausartete. Die Folge davon war, daß sich die beiden „Feinde" an gleichaltrige und gleichgesinnte Kameraden wandten. Nachdem es zwischen den beiden Parteien schon mehrere Male zu

heftigen Zusammenstößen

gekommen war, trafen sich die feindlichen Heerhaufen gestern abend auf dem Küstriner Platz zu einer Entscheidungsschlacht. Mit Knüppeln, Eisenstangen und anderen Schlaginstrumenten bewaffnet rückten die Schüler gegeneinander. Mit einem Steinhagel, der die Straßenpassanten in Gefahr brachte, wurde der Kampf eröffnet. Bald kamen die Parteien, von denen jede über 200 Mann stark war, ins Handgemenge, bei dem zahlreiche Personen verletzt wurden. Lautes Johlen und Pfeifen und ein ohrenbetäubender Lärm war schon von weitem zu hören. Der Kampf dauerte jedoch nicht lange, da mehrere Schutzleute erschienen, die die Anführer festnahmen und abführten. Dieses geschah jedesmal unter großem Lärm. Die Anhänger der Verhafteten begleiteten den Transport nach der Wache und schrien und pfiffen. Zu einer Entscheidung der „Schlacht" ist es noch nicht gekommen. Mehrere der Kämpfer äußerten jedoch, daß der Krieg an einer anderen Stelle fortgesetzt werden würde.

Geständnis des Düsseldorfer Bandefraudanten.

Düsseldorf, 29. August. Der wegen Unterschlagung verhaftete Prokurist Steeg der hiesigen Filiale des Schaaffhausenschen Bankvereins, legte gestern vor dem Untersuchungsrichter ein volles Geständnis ab. Steeg war sehr deprimiert. Aus seinem Geständnis geht hervor, daß er in allen möglichen Börsenobjekten spekulierte, Getreide, Zucker, Zinn, Kupfer und Effekten. Allein in Kuxen betrugen seine Engagements im letzten Jahre 3½ Millionen Mark. Er sah seinen Zusammenbruch schon im Anfang Juli voraus, als er die bedeutenden Bardeckungen für seine Verluste nicht beschaffen konnte.

200 000 Mark bei der A. E. G. in Helsingfors unterschlagen.

Berlin, 29. Aug. In Helsingfors sind, wie uns von der Direktion der A. E. G. mitgeteilt wird, von der dortigen Filiale der schwedischen Tochtergesellschaft Unregelmäßigkeiten vorgekommen. Die Höhe der Beträge steht noch nicht fest, doch werden diese auf 200 000 Mark angegeben. Die Kassiererin und ein früherer Angestellter der Firma sind verhaftet. Die bereits erfolgten Beschlagnahmen werden einen erheblichen Teil der Fehlbeträge decken.

Eine Mutter mit ihrem Kind gemeinsam in den Tod gegangen.

Berlin, 29. August. Die Frau des Holzarbeiters Homuth, Posenerstraße 31 wohnhaft, stürzte sich heute nachmittag mit ihrem elfjährigen gelähmten Knaben vom 5. Stockwerke auf den gepflasterten Hof hinab. Die Frau war auf der Stelle tot. Der Knabe starb auf dem Transport nach der Unfallstation. Das Motiv der Tat soll unglückliche Ehe sein.

Bestrafung wegen der Exzesse beim Pariser Zapfenstreich.

Paris, 29. August. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte 5 junge Leute, die bei den Ausschreitungen während des Zapfenstreichs am letzten Sonnabend festgenommen wurden, zu Gefängnisstrafen von 3 Tagen bis 4 Monaten. Für den morgigen Zapfenstreich sind verschärfte Maßregeln getroffen worden.

Ein deutscher Marineattachee für Athen.

Athen, 29. August. Nach der Berufung der neuen englischen Marinemission nach Athen kann es nicht Wunder nehmen, daß auch Deutschland ein erhöhtes Interesse für die griechische Flotte zeigt, deren Wichtigkeit für das östliche Mittelmeer klar ist. Wie Griechenland die Neuorganisation seines Landheeres fieberhaft betreibt, so wird auch ein

neues Flottenprogramm

ausgearbeitet. Nach der „Patris" soll ein höherer deutscher Marineoffizier im Oktober als Marineattachee der deutschen Gesandtschaft in Athen beigeordnet werden.

Durch den Streik der deutschen Werftarbeiter ist auch Griechenland in Mitleidenschaft gezogen worden, da die Arbeiten an den bestellten Kriegsschiffen und Torpedobooten in Rückstand geblieben sind. ch

König Konstantin hat ein Gesetz über die Neuorganisation der griechischen Armee unterzeichnet. Darnach bleiben die infolge des Krieges gebildeten sechs Divisionen bestehen. Die 11 Divisionen werden nunmehr 6 Armeekorps bilden.

Amerikanische Maßregeln gegen Mexiko.

Washington, 29. Aug. In Ausführung der vom Präsidenten Wilson erörterten Politik erklärte das Schatzamt auf Ersuchen an alle Zollbeamten in den Vereinigten Staaten, auf alle Ladungen und Waffen nach Mexiko Beschlag zu legen, ohne Rücksicht darauf, für wen sie bestimmt sind.

Ministerpräsident Asquith von Suffragetten insultiert.

London, 29. August. Der Premierminister wurde nach einer Meldung aus Elgien beim Golfspiel von zwei Suffragetten, die sich ihm unauffällig genähert hatten, angegriffen und körperlich mißhandelt. Die wütenden Weiber schlugen ihm den Hut vom Kopfe und zerrten ihn umher. Erst nachdem er sich längere Zeit vergeblich gewehrt hatte, konnte er von herbeieilenden Schutzleuten befreit werden. Die beiden Suffragetten wurden verhaftet. Sie verweigerten jede Aussage über ihre Personalien. Das Publikum lynchte sie beinahe, als sie nach dem Gefängnis gebracht wurden.

Das Millionenhalsband.

Berlin, 29. Aug. Der Raub des Pariser Millionenhalsbandes, der am 17. Juli d. Js. entdeckt wurde, scheint jetzt seine Aufklärung zu finden, vorausgesetzt, daß nicht eine grobe Irreführung vorliegt. Bekanntlich ist das Halsband, das bei der Londoner Lloydsversicherungsgesellschaft für 3 Millionen Franken versichert war, während der Sendung von Paris, wo es zusammengesetzt worden war, nach London spurlos verschwunden. In dem Paket fanden sich in London statt der wertvollen Perlen nur einige Stücke Rübenzucker. Obwohl sofort die erfahrensten Detektive von Paris und London die Ermittelung der Diebe aufnahmen und obwohl die Lloydsgesellschaft eine Belohnung von 200 000 Franken auf die Wiederherbeischaffung des Halsbandes aussetzte, wurde keine Spur von den Dieben gefunden. Jetzt, vor einigen Tagen, soll die Lloydsversicherungsgesellschaft einen Brief aus Berlin erhalten haben, in dem ihr mitgeteilt wurde, daß sich das aus 69 15 bis 20 Gramm schweren, indischen Perlen bestehende Halsband in Berlin befinde, und daß seine Besitzer bereit seien, es gegen eine angemessene Belohnung an Lloyds auszuliefern.

Sie fordern allerdings, daß ihnen eine Garantie gegen ihre Auslieferung an die Polizei gegeben wird. Es soll bereits festgestellt sein, daß der Brief von Personen ausgeht, die tatsächlich für die Ausführung des Diebstahls in Betracht kommen, und so soll bereits ein Direktor der Lloydsgesellschaft, Price, auf dem Wege von London nach Berlin sein, um über die Rückgabe der Perlen zu verhandeln. Da die Berliner Polizei von der Sache, die von englische nBlättern zuerst veröffentlicht ist, nichts weiß, und eine freundschaftliche Verhandlung mit einer internationalen Diebesbande doch einigermaßen zu den Seltsamkeiten der Alltagsgeschichte gehört, so wird man die Nachricht einstweilen mit dem nötigen Quentchen Vorsicht anhören und dann ihre Bestätigung oder Falscherklärung abwarten müssen.

Berlin, 29. August. Die Affäre des Millionenhalsbandes dürfte im Laufe des heutigen Tages ihre Aufklärung finden. Mr. Price Seniorchef der Firma Price u. Gobbs, der Feuerassessor von Lloyds in London ist, wurde gestern abend in Berlin erwartet, um unverzüglich mit den Dieben des kostbaren Schmuckstückes bezw. ihren Mittelspersonen in Verbindung zu treten. Price hat von Lloyds den Auftrag erhalten, bis zu einer bestimmten Summe zu bieten und im Falle einer Einigung das Halsband gegen das Lösegeld einzutauschen. Sicher ist, daß die Räuber des Halsbandes bestimmte Kautelen verlangen werden, daß man sie nicht verfolgt. Zu der Zusammenkunft wird die Mittelsperson der Diebe sich ungefährdet begeben können, da ihr keine Gefahr droht, denn es ist als sicher anzunehmen, daß die Verbrecher Price unausgesetzt beobachten und im Falle, daß er gegen die verabredeten Maßnahmen verstößt, sofort flüchten werden so daß das Halsband für Lloyds verloren wäre.

Wo sind die Mörder?

Die „Bayrische Staatszeitung", das Organ des bayrischen Ministerpräsidenten v. Hertling, widmet dem Kelheimer Fest eine Rückschau, in der es unter anderem heißt:

„Bayerns Fürst und Volk können mit freudiger Genugtuung auf den Tag zurückschauen, an dem unter dem warmherzigsten Jubel einer im edelsten Sinn des Wortes begeisterten Menge die deutschen Bundesfürsten mit unserm ritterlichen Kaiser an der Spitze Einzug in die Befreiungshalle gehalten haben, um dem Gedächtnis der Helden, die die Siege des Jahres 1813 erfochten haben, ihre Huldigung darzubringen. Was die Sicherheit unserer nationalen Existenz verbürgt: die Unerschütterlichkeit der staatlichen Grundlagen des Reiches und der Achtung gebietende Stand unserer Wehrkraft, ist in diesem Fürstenzug sichtbar zum Ausdruck gekommen.

Das haben auch die Tausende gefühlt, die den Weg säumten und den Hügel bedeckten, und die, mancher Beschwernis ungeachtet, willig und verständnisvoll die Schranken innehielten, die mit Rücksicht auf unumgängliche Sicherheitsmaßregeln dem Zudrang der Menge gesetzt werden mußten. Die Umsturzpresse, der dieses patriotische Weihefest alles eher denn erfreulich ist, hat in diesen Sicherheitsmaßregeln einen Mangel an Mut bei denen erblicken zu müssen geglaubt, die sie pflichtgemäß veranlaßt haben. Sie, die nur nörgelt und kritisiert, hat aber übersehen, daß Mut allein

gegen feige Mörderhand

keinen Schutz gewährt, und daß die Männer, die vor dem ganzen Land und vor dem ganzen Reich die Verantwortung für die Sicherheit der fürstlichen und hohen Gäste unseres Prinzregenten zu tragen hatten, sich unmöglich bei der Zuversicht beruhigen konnten, es werde alles gut gehen."

Das sind sehr geheimnisvolle Andeutungen, die das offiziöse Organ des Herrn Hertling bekannt gibt. Die Oeffentlichkeit kann sich aber mit diesen verschleierten „Enthüllungen" nicht zufrieden geben. Sie will wissen, ob wirklich das Leben des deutschen Kaisers oder anderer deutschen Fürsten „durch feige Mörderhand" bedroht war, so daß sich dadurch „die unumgänglichen Sicherheitsmaßregeln" rechtfertigten. Die „Bayerische Staatsztg." und ihr Gründer und Inspirator, der bayerische Minsiterpräsident v. Hertling, sind verpflichtet, die nackte Wahrheit offen und klar mitzuteilen, wenn man nicht annehmen soll, daß all dies nur „ein Fürchtenmachen" war. Diese Zwecke sind zwar nicht so dunkel und geheimnisvoll, wie die Andeutungen der „Bayerischen Staatsztg.", aber es hieße doch, wenn hinter den Worten keine feste Tatsachen stehen sollten, den Grundsatz „der Zweck heiligt die Mittel" auf die Spitze treiben. Also heraus mit der Wahrheit ohne abschwächende Klauseln!

Vermischtes.

— (Wir uns, Ihr Euch u. s. w.) Wie man der „Frankf. Ztg." erzählt, ereignete sich in einem der bayrischen Ministerien das folgende heitere Vorkommnis: Im Entwurf eines Ministerialreferenten zu einem Schreiben an eine auswärtige Firma als Antwort auf eine Anfrage kamen die Worte vor: „In dieser Sache wollen Sie sich an . . . wenden." Der Minister brachte daran eigenhändig die Verbesserung an: „Sie Sich" und setzte als Begründung noch die Formen bei: „Wir Uns, Ihr Euch." Als der ganze Akt im Laufe der Zeit durch verschiedene Hände gegangen war, entdeckte ein Leser die von unbekannter Hand beigefügte Bereicherung der Sprachstudien Sr. Exzellenz: „Du Mich." — Haarsträuben, Zähneklappern, hochnotpeinliche Untersuchung ob der nahe an Majestätsbeleidigung streifenden Betätigung anarchistischer Gesinnung, aber leider kein „greifbares" Ergebnis.

Tangermünde, 28. Aug. (Sturm auf die Tangermünder Spar- und Vereinsbank.) Wilde Gerüchte veranlaßten heute vormittag eine große Anzahl Einleger des Bank- und Sparvereins Tangermünde, ihre Einlagen zurückzufordern. Eine riesige Menschenmenge sammelte sich an und forderte erregt Rückzahlung ihrer Guthaben. Anfangs wurden die Beträge auch ausgezahlt.

Als aber keine Beruhigung eintreten wollte, forderte der Vorsitzende des Aufsichtsrates Einhaltung der Kündigungsfrist. Anlaß zu diesem Sturm sollen unbedeutende Verluste der Bank gegeben haben. Zur Beruhigung des Publikums ist eine Verbandsrevision angeordnet worden.

Hannover, 28. August. (Autounglück.) Ein schweres Automobilunglück ereignete sich gestern abend auf der Landstraße zwischen Kirchrode und Bemerode. Das Automobil der Gewerkschaft Friedrichshöhe, in dem außer dem Chauffeur der Direktor Ermesch sich befand, fuhr infolge zu glatten Weges auf die Seite in losen Sand.

Daben brach ein Hinterrad des Autos. Der Wagen überschlug sich; der Chauffeur kam unter den Wagen zu liegen und erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er nach wenigen Minuten starb. Direktor Ermesch wurde aus dem Wagen geschleudert und trug eine stark blutende Kopfwunde davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Dresden, 28. Aug. (Das Ende eines Pensionsschwindels.) Um nahezu 100 000 Mark hat ein verstorbener Major den Militärfiskus betrogen. Da sein Vater gleich ihm Offizier gewesen ist, stand seiner Mutter eine Pension zu. Als sie starb, wollte der Major die Pension nicht verlieren und ließ sich von der zuständigen Behörde bescheinigen, daß seine Mutter lebe. Der betreffende Beamte stellte auch die Bescheinigung in gutem Glauben auf das Wort des Majors hin aus, obwohl er die Frau nicht gesehen hatte. Das setzte sich 27 Jahre hindurch fort.

Eies Tages starb der Major und nun kam die ganze Geschichte heraus. Der Militärfiskus ist, da die pensionsberechtigte Frau vor langen Jahren gestorben war, im ganzen um 93 000 Mk. geschädigt worden. Die Beamten, die die Bescheinigung ausgestellt haben, wurden, soweit sie noch lebten, zum Schadenersatz herangezogen. Nachdem sie Jahre hindurch gezahlt hatten, ist ihnen der Rest jetzt erlassen worden.

Verwunderlich bei der Sache ist, daß keinem der Beamten jemals eingefallen war, sich nach dem Alter der pensionbeziehenden Frau zu erkundigen, man hätte sonst entdeckt, daß sie bei der letzten Bescheinigung schon 113 Jahre alt hätte sein müssen.

Westfalen-Rheinland.

M.-Gladbach, 28. August. (Des Raubmörders Hahn erste Bestrafung.) Wir haben mitgeteilt, daß der zu Neukirchen, Siegkreis, gebürtige Metzgergeselle Joseph Wimar Hahn aus Siegburg eingestanden habe, eine Haushälterin im Hause eines Kaplans in M.-Gladbach, wo er einen Einbruch verübt hatte, bedroht und dann zusammen mit dem flüchtigen Schriftsetzer Joseph Völker gefesselt und geknebelt zu haben. Die Bedauernswerte ist infolge des Knebels erstickt. Hahn, der bei einem Metzgermeister in Siegburg in Stellung war, hatte sich mit seinem Genossen Völker verabredet, so viel Diebstähle wie nur möglich auszuführen. Zu dem Zweck versah sich der bisher unbestrafte 20jährige Hahn mit Revolver, Dolch und Einbrecherwerkzeugen. In Köln hatten die beiden ein Dienstmädchen kennen gelernt und sich am 20. Juni mit ihm getroffen. Man verabredete eine Autofahrt und fuhr bis nach Düsseldorf.

Das Mädchen erklärte, wieder zurück zu wollen, worauf man sich in einen Zug setzte. Die beiden hatten aber Fahrkarten nach Hannover genommen, wo das Mädchen früher in Stellung war. Sie bemerkte bald, daß man sie betrogen hatte, aber die Burschen hielten ihr Revolver und angeblich vergiftete Dolche vor, unter der Drohung, sie zu töten, wenn sie schreie. Sie wurde dann ausgefragt, wo sie früher gearbeitet habe. In Hannover mußte sie auf dem Bahnhof warten, entlief aber und ging zu ihrem Onkel und von da tus wieder nach Köln. Inzwischen hatten die Burschen in Hannover bei dem früheren Dienstherrn des Mädchens, einem Metzger, einen Einbruch verübt und 3000 Mk. erbeutet.

Von Hannover gingen sie wieder nach Köln. In der Nacht zum 1. Juli beobachtete ein Wächter, wie die beiden in der Kleingedankstraße in der Laube des Hauses eines Direktors saßen. Auf dem Tisch vor ihnen lagen Revolver und Messer. Die Diebe schienen zu warten, bis das Licht in der Villa erloschen sei. Der Wächter wollte sie festnehmen, doch konnte der Schriftsetzer entfliehen. Hahn hatte sich heute vor der Strafkammer wegen Bandendiebstahls und Bedrohung und Nötigung zu verantworten, und zwar stand der Versuch des Diebstahls in der Kleingedankstraße zur Verhandlung, den Hahn auch zugab.

Die Bedrohung bestritt er, doch bekundete das Mädchen unter Eid den Vorgang. Der Staatsanwalt beantragte ein Jahr und 2 Monate Gefängnis insgesamt und 30 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkannte weit höher, da die beiden systematisch auf Diebstahl ausgingen. Das Urteil lautete insgesamt auf zwei Jahre sechs Monate Zuchthaus und 30 Mark Geldstrafe.

Handel und Verkehr.

Phönix, A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb in Hörde. Der Ueberschuß des Unternehmens im Monat Juni bleibt, wie die „Voss. Ztg." meldet, um über 600 000 Mark hinter der Vergleichszeit des Vorjahres zurück. Der Monat Mai hatte bekanntlich eine Mindereinnahme von 400 000 Mark gebracht. Das Erträgnis hat sich also infolge der ungünstigen Lage des Eisenmarktes weiter beträchtlich verschlechtert. Auch für den Monat Juli dürfte mit einem stärkeren Gewinnausfall zu rechnen sein, man glaubt daher in unterrichteten Kreisen, daß eine höhere Dividende (i. V. 18 Prozent) infolgedessen nicht zu erwarten ist.

Vom Stahlwerksverband. Auf der Tagesordnung der nächsten Mitgliederversammlung des Stahlwerksverbandes wird die Freigabe des Verkaufs für Halbzeug und Formeisen für das vierte Quartal stehen. Wenn gemeldet wurde, daß man in Verbraucherkreisen mit einer Herabsetzung der Preise für Formeisen rechne, so ist man in Kreisen der Industrie der Ansicht, daß zu einer Preisherabsetzung weder für Halbzeug noch für Formeisen eine Veranlassung vorliege.

Sport.

Berlin-Strausberg, 28. August.

Preis von Ruhlsdorf. Verkaufsrennen für Zweijährige. 1. Hrn. J. Beutler's Wintermärchen (Rastenberger), 2. Hrn. M. Romanus' Achmed (H. Teichmann), 3. Hrn. P. H. Spengler's Brandenburg (Bensch.) Tot.: 19 : 10. Platz: 12, 16, 17 : 10.

Preis vom Kesselsee. Verkaufsrennen. 1. Frhrn. R. v. Cramm's Villa (W. Plüschke), 2. Hrn. G. Nette's Sälde (v. Tucholka), 3. Lt. F. v. Zobeltitz's Droll (Brown). Tot.: 24 : 10. Platz: 13, 35, 26 : 10.

Preis von Window. Jagdrennen. Herrenrennen. 1. Rittm. A. Völkin's Fourth of June (Purgold), 2. Maj. B. v. Goßler's Snowdons Knight (Lt. v. Falkenhausen), 3. Hrn. R. Jaeckel-Jaffe's Zale (Hr. v. Hatten). Tot.: 25 : 10. Platz: 14, 44, 111 : 10.

Baden-Baden, 28. August.

Altes-Schloß-Rennen. 1. Mons. J. Stern's Venares (Garner), 2. Hrn. W. Lindenstaedt's Whispering Captain (Burns), 3. Mons. Pfizer's Ishtoodah (Marsh). Tot.: 42 : 10. Platz: 21, 55 : 10.

Prinz Hermann von Sachsen-Weimar-Memorial. 1. Herren A. u. C. v. Weinberg's Nikias (O'Neill), 2. Hern. R. Haniel's Alvarez (Archibald), 3. Hrn. C. Fröhlich's Lockruf (Burns). Tot.: 17 : 10. Platz: 12, 14 : 10.

Kinesem-Rennen. 1. Gestüt Graditz's Lena (B. Bullock), 2. Hrn. R. Haniel's Aschanti (Archibald), 3. Hrn. C. Fröhlich's Ninive (Burns). Tot.: 64 : 10. Platz: 21, 14 : 10.

Wasserfall-Handicap. 1. Hrn. Haniel's Brachvogel (Archibald), 2. Herren A. u. C. v. Weinberg's Pelleas (O'Neill), 3. Hrn. W. Hagemann's Mielleur (Kühl). Tot.: 30:10. Platz 13, 16, 27:10.

Totalisator-Hürdenrennen. 1. Mons. E. Fischhof's Pané (Powers), 2. Mons. L. Oky Roederer's Bretelle (G. Mitchell), 3. Mons. H. de Mumm's Casablanca II (O'Connor). Tot.: 24 : 10. Platz: 13, 18, 14 : 10.

Saida-Steeple-Chase. 1. Mons. H. de Mumm's Duc de Danzig (Lassus), 2. Mons. J. Lieur's Belisaire II (Powers), 3. Herrn Dr. Fr. Riese's Coram populo (B. Rosak). Tot.: 32 : 10. Platz: 15, 12 : 10.

Rohrbruch-Jagdrennen. 1. Hrn. A. v. Hansemann's Mansfeld (Weishaupt), 2. Herren H. Walter u. W. v. Keller's Nena Sahib II (G. Lommatzsch), 3. Hrn. H. Weitz's Herkus Morte (Fritsche). Tot.: 36 : 10. Platz 11, 11, 10 : 10.

Preis von Wriezen. 1. Lt. Strube's Wackerlos (Lt. Gr. Holck), 2. Hrn. K. v. Tepper-Laski's The Sinner (Lt. Gr. Schweinitz), 3. Maj. Engel's Royal Conjuror (Lt. v. Falkenhausen). Tot.: 15 : 10. Platz: 13, 22, 24 : 10.

Garzauer Hürdenrennen. 1. Hrn. H. v. Treskow's Lärm (Weishaupt), 2. Hrn. K. v. Tepper-Laski's Giabar (Amrhein), 3. Hrn. W. Dodel's Abdul (Printen). Tot.: 18 : 10. Platz: 12, 21, 13 : 10.

Die Handelskammer schickt uns folgende Mitteilung zu. Der 1. Oktober naht heran und dies veranlaßt uns, nochmals darauf hinzuweisen, daß mit genanntem Zeitpunkt die günstigen Uebergangsbestimmungen für alle diejenigen männlichen und weiblichen Handwerker enden, welche die Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen und zur Führung des Meistertitels durch Ablegung der Meisterprüfung erwerben müssen. Wer sich jetzt noch umgehend unter Einsendung sämtlicher erforderlichen Unterlagen bei der Handwerkskammer in Dortmund zur Ablegung der Meisterprüfung meldet, wird zu derselben auch ohne vorausgegangene Gesellenprüfung zugelassen. Die Handwerkskammer Dortmund wird über diejenigen Prüflinge, deren Gesuche bis zum 15. September vollständig bei ihr vorliegen, eine Entscheidung der Prüfungskommissionen über die Zulassung zur Prüfung herbeiführen, und es kann sodann nötigenfalls die Prüfung auch noch nach dem 1. Oktober abgenommen werden.

Familiennachrichten

Hänschen. Die glückliche Geburt eines kräftig.

Stammhalters

zeigen hocherfreut an

Gust. Schinke u. Frau

Mimmi geb. Schneider

Grafenhof.

Geboren: Ein Knab... Karl Lill, Münster i. W. — Ein Mädchen: Adolf Mesk, Köln.

Verlobte: Adeline Fölz... mit Friedrich Wollenweber Lennep. Dieringhausen. Helene Hertmanni ... Richard Bormann, Rheydt M.-Gladbach. Grete Cru... mit Ernst Tönnesmann Düsseldorf.

Vermählte: Theod. Bay... mit Johanna Schmitz, Köln Ehrenfeld. Kurt Kittel ... Paula Beckers, Aachen. Gerh. Hellmann mit Bertha Bardine Holle, Vorhelm Bochum. Kuno von Tarnowski mit Gertrud Timm Essen.

Gestorben: Jakob Brügenthies, 39 J., Bochum.

Artillerie-Verein Dortmund

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden

Bramkamp gnt. Neuhof

in Kleinholthausen tritt der Verein am Freitag, den ds. Mts., nachm. 1/43 Uhr am Restaurant Grafenhof, Hohestraße 2, an.

51805) Der Vorstand.

Zurückgekehrt

Dr. Kleffmann

Schützenstraße

Zurückgekehrt

Zahnarzt Schad...

Märkischestr. 16

:: Telefon 3783

Zurückgekehrt

Elise Tegetmeyer

Zahn-Atelier

Steinplatz 6.

Grüne Rabattmarken

nimmt in Zahlung

Jacobi

Schuhwarenhaus

Nur ...

Dortmund

Kuckelke 3

Ecke Schwanenw...

Wenn nichts geholfen hat

zur Beseitigung von Gesichtsröte oder Hautunreinheiten jeder Art, machen Sie einen Versuch mit

Lanolin-Schwefelmilch-Seife

Marke Jünger & Gebhardt sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat,

diese hilft

Jünger & Gebhardt Berlin S 14.

Niederlage in Dortmund: Ed. Blumberg, Münsterstr. ... A. Brügmann, Bete... Bruno Miller, Rheinische ... Paul Prött, Betenstr. ... Walter Schroeder, Königswall und Hans... Hohenzollern-Dro... Hohestr. 6 u. Otto Sch... Nachf., Brückstr. 54.

Verloren - Gelun...

Kleiner schwarzer ...

hört auf den Namen ... am Montag a. Vieh... laufen. Wiederbring... gute Belohn. Rich... Hoff, Unna, Morgen...

Familiennachrichten

Ihrer Verlobung beehren sich anzuzeigen
Ihnchen. Die glückliche Geburt eines kräftig.
Stammhalters
zeigen hocherfreut an
Gust. Schinke u. Frau
Mimmi geb. Schneider
Grafenhof.

Geboren: Ein Knabe: Karl Lill, Münster i. W. — Ein Mädchen: Adolf Mey, Köln.

Verlobte: Adeline Fölzer mit Friedrich Wollenweber, Lennep. Dieringhausen. Helene Hertmanni mit Richard Bormann, Rheydt, M.-Gladbach. Grete Crur, mit Ernst Tönnesmann, Düsseldorf.

Vermählte: Theod. Bayer mit Johanna Schmitz, Köln-Ehrenfeld. Kurt Kittel mit Paula Beckers, Aachen. Gerh. Hellmann mit Bernhardine Holle, Vorhelm. Bochum. Kuno von Tarnogrocki mit Gertrud Timm, Essen.

Gestorben: Jakob Brügenthies, 39 J., Bochum.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht unerwartet meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, den

Polizeisergeanten

Heinrich Nolle

in Ausübung seines Berufes zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wesel, Hostedde, Altenderne, Marten, Dortmund, Eving, Hasewinkel, den 27. August 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 30. August, nachmittags 4 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern abend 9¼ Uhr nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine unvergeßliche, innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Heinrich Mowe

geb. **Bille**

im Alter von 61 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barop, Dorstfeld, Dortmund, Buer, 28. Aug. 1913.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 31. Aug., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Dortmunderstraße 14, aus statt.
Sollte Jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so diene dieses als solche.

Artillerie-Verein Dortmund

Zur Teilnahme an der Beerdigung des Kameraden
Bramkamp gnt. Neuhoff
in **Kleinholthausen** tritt der Verein am **Freitag,** den 29. ds. Mts., **nachm. ¼3 Uhr** am Restaurant **Grafenhof,** Hohestraße 2, an. 51805) **Der Vorstand.**

Zurückgekehrt
Dr. Kleffmann
Schützenstraße 50

Zurückgekehrt!
Zahnarzt Schade
Märkischestr. 16.
:: Telefon 3783 ::

Zurückgekehrt!
Elise Tegetmeyer
Zahn-Atelier
Steinplatz 6.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Wenn **nichts geholfen** hat
zur Beseitigung von **Gesichtsröte** oder **Hautunreinheit** jeder Art, machen Sie einen Versuch mit
Lanolin-Schwefelmilch-Seife
Marke Jünger & Gebhardt, die sich seit mehr als 30 Jahren bewährt hat,
diese hilft.
Jünger & Gebhardt
Berlin S 14.
Niederlage in Dortmund bei
Ed. Blumberg, Münsterstr. 66
A. Brügmann, Betenstr. 27
Bruno Miller, Rheinischest. 4
Paul Prött, Betenstraße 12
Walter Schroeder, Ecke Königswall und Hansastraße,
Hohenzollern-Drogerie, Hohestr. 6 u. **Otto Schorre Nachf.,** Brückstr. 54.

Verloren - Gefunden

Kleiner schwarzer Dackel hört auf den Namen Pfiffi, am Montag a. Viehhof entlaufen. Wiederbringer erh. gute Belohn. Rich. Höfingshoff, Unna, Morgenstraße. (

Die Beerdigung des
Bäckermeisters Fritz Althoff
findet am Samstag statt 10 Uhr, **vormitt. 9½ Uhr** vom Trauerhause, Münsterstr. 164, aus statt.

Zahn-Praxis Volkswohl
Dortmund, Brückstraße 44
im Hause Palast-Kino.
W. Heiler, Dentist.
Von Sept. 1911 bis Juli 1912 und von Sept. 1912 bis Juli 1913 persönlicher operativer Leiter der Zahnpraxis G. Engel. Auf besonderen Wunsch meiner geehrten Patienten habe ich mich hier selbständig gemacht.

Zähne von 1 Mk. an
beisachgemässer Arbeit. Reelle langjährige Garantie für Haltbarkeit



Spezialität
Plattenloser Zahnersatz, fest sitzend, nicht herausnehmbar, daher ein angenehmes Tragen.
Regulierungen schiefstehend. Zähne. — Zahnziehen in den meisten Fällen fast gänzlich schmerzlos, 1 Mk. pro Zahn.
Plomben von 2 Mk. an. — Nervtöten 1 Mk.
Zahnreinigen von 1 Mk. an.
Sprechstunden: Wochentags von 9—1 u. 3—7, Sonn- und Feiertags 9—1 Uhr.

„Von der Reise zurück — habe meine Praxis wieder **persönlich** aufgenommen!"
Geschlechts-,
Haut- u. Blasenleiden, sex. Neurasthenie, vorzeitige **Schwäche** &c. **Ehrlich 606** **Univ. med. Dr. Horvath,** in Wien approbiert,
Dortmund, Auf dem Berge 4.
Von 10—12, 2—4 u. 6—8 abends. — Sonntags 10—1.
Minder Bemittelte berücksichtigt. 19219

Nachtlicht ohne Oel
Nur viereckig echt. durch G.A. Glafey, Nürnberg 147.
Muster gegen 25 Pf.
Glafey Sonnenblock

Ein 3 Mon. altes Kind an bess. Familie zu verschenken. Kielstr. 23½, IV. Etg. (

Kind bess. Herkunft wird gegen Verg. **als eigen angenommen.** W. B., Dortmund, Jägerstraße 19 a. (

Kinderl. Ehep. nimmt größer. kath. **Kind** in Pflege od. an Kindesstatt an. Schr. Ang. u. M. B. 500 **postlagernd Castrop.**

9 Mon. alter Junge zu verschenk. Bescheid **Frau** Döring, **Mülheim - Rhein,** Deutzerstr. 112-114, 2. Hths.

Heiraten

Gebild. Dame, 39 J., aus gut. Fam., 30 Mill. Verm., sucht die Bek. eines älteren Herrn mit gut. Eink. zw. **Heirat.** Anon. zwecklos. Off. unt. **R. J. 471** an die Fil.-Exp. Ruhfus, Sonnenstr. 74. (

Ehrensache.
Jg. Geschäftsmann, 28 J., evgl., wünscht die Bek. ein. Dame im Alter von 18—23 J. zw. **Heirat.** Verm. erw. Anon. zwecklos. Off. u. **O. U. 1465** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Jüng. Mann, Handwerker, in sich. Stell., wünscht mit anständig. Fräulein zwecks **spät. Heirat** bek. zu werd. Schr. Off. unt. **T. M. 1484** an Gen.-Anz. (

Junger Witwer, 37 J., evg., solide, häusl., 1 Kind, Mädch. v. 8 J., sucht zwecks **Heirat** pass. Person von 30 bis 40 J. Witwe m. 1 Kind nicht ausgeschl. Off., wenn mögl. m. Bild, u. **A. J. 100 postlagernd Hohenlimburg.** (

Geschäftsm., kath., 27 J. alt, der ein selbst. Gesch. gründ. will, sucht die Bekanntsch. m. kath. Fräul. zw. späterer **Heirat.** Witwe ohne Anh. n. ausg. Gegenseit. Verschw. Ehrens. Ernsta. Ang. u. **H. F. 1457** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Evgl. Mädchen, 26 J. im Geschäft solv. im Kaush. u. Gartenarb. erfahr., mit etwas Verm., wünscht sich zu **verheiraten.** Witwer mit 1—2 Kindern nicht ausgeschl. Off. u. **L. M. 800** a. d. Agent. d. Ztg. in **Schwerte.** (51758

Frl., 27 J., wünscht sich zu **verheiraten** mit tüchtigem Sattler und Polsterer. Etwas Geld erwünscht, jedoch nicht Bedingung. (Evtl. könnte sich uns. kl. Geschäft erweitern.) Nur ernstgem. schriftl. Ang. mögl. mit Bild unt. **J. N. 5354** an den Gen.-Anz. D.

Kaufm., 26 J. alt, sol., mit gutem Einkommen, sucht **Lebensgefährtin.** Häuslich gesinnte Damen belieben Adresse, mögl. mit Bild u. näh. Ang. u. **H. J. 5359** bis 6. 9. a. d. Gen.-A. Dortm. abzug. Antw. best.

Rechenkünstler in bess. Stellung, 32 J., mit ca. 5000 M. Eink. u. mehr. Mille Verm., wünscht mit junger Dame zw. späterer **Heirat.** bek. zu werd. Junge Witwe nicht ausgeschl. Off., mögl. m. Bild, (w. sof. zurückgel.) u. Ang. d. Verhältn. erb. u. **A. B. 5365** a. d. G.-A. D. Anonym zwecklos. 75359

Besserer Handwerker, katholisch, 26 Jahre, sucht pass. **Lebensgefährtin.** Etwas Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Offerten mit Bild unter **A. F. 185** an **H. Kümper, Aplerbeck.** (51901

W. H. 888.
Bin einverstanden. (

J. H. 1005 Hörde
8. 100 2 . . . . bittet um **Antwort an dieser Stelle.**

Jagd-Verpachtung!

Die Verpachtung der Jagdnutzung in dem gemeinschaftl. Jagdbezirke **Neuenkirchen** bei Rheine findet am **Montag, den 8. Sept. d. J., nachmittags 3 Uhr** i. **Hotel Niehues** zu **Neuenkirchen** bei Rheine öffentlich meistbietend auf die Dauer von 6 Jahren statt.

Die zu verpachtende Gemeindejagd umfaßt insgesamt ca. 3935 Hektar und ist in vier selbständige Bezirke eingeteilt, so daß unt. Ausschluß der Eigenjagden entfallen:
auf Jagdbezirk Nr. 1 zirka 1025 Hektar,
auf Jagdbezirk Nr. 2 zirka 850 Hektar,
auf Jagdbezirk Nr. 3 zirka 1255 Hektar,
auf Jagdbezirk Nr. 4 zirka 935 Hektar.

Die einzelnen Jagdbezirke weisen durchweg einen guten Wildstand auf, u. a. auch Rehe, Birkwild und Fasanen.

Im gemeinschaftl. Jagdbezirk Neuenkirchen befinden sich zwei Bahnstationen, und zwar:
a) Neuenkirchen-Land an der Bahnstrecke Rheine-Duisburg.
b) Neuenkirchen-Ort an der Bahnstrecke Rheine-Gronau.

Auch liegen die Bahnstationen Hauenhorst, Wadelheim u. Marbergen in unmittelbarer Nähe der eing. Jagdbezirke.

Ferner wird noch bekannt gemacht, daß die der Verpachtung zugrunde gelegten Pachtbedingungen vom 25. August ds. Js. ab während 2 Wochen auf dem Amtsbüro in Neuenkirchen öffentlich ausliegen.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch b. Kreisausschuß zu Burgsteinfurt erheben.

Neuenkirchen b. Rheine, 16. August 1913.

Der Jagdvorsteher:
Grundmann,
Gemeindevorsteher.

Die Erbarbeiten der Bahnhofserweiterung des Bahnhofs Aplerbeck-Süd von Km. 3,7 bis Km. 4,1—5 sollen vergeben werden. Die Arbeiten umfassen rd. 22 000 Kbm. Bodenbewegung. Angebotsformulare können, solange Vorrat reicht, durch die Bureaukasse, Zimmer 15 zum Preise von 50 Pfg. in bar bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift bis zum 12. September 1913 vorm. 11 Uhr post- u. bestellgeldfrei an das unterzeichnete Betriebsamt einzusenden. Termin zur gemeinschaftlich. Besichtigung der Arbeitsstelle findet Dienstag den 9. September vorm. 10¼ Uhr statt. Treffpunkt Bahnhof Aplerbeck-Süd. Zuschlagsfrist 4 Woch. **Dortmund,** 26. Aug. 1913. **Kgl. Eisenb.-Betriebsamt 3.**

Die Herstellung einer **Wagen-Reinigungshalle** auf d. Hauptbahnhofe Dortmund, bestehend u. a. in 6800 Kbm. Fundamentaushub, 1400 Kbm. Stampfbeton, 3000 Kbm. Mauerwerk, 500 lfdm. Kanäle usw. sollen vergeben werden. Die Zeichnungen liegen im Bureau der Bauabteilung 1 Dortmund zur Einsicht aus. Angebotsformulare können, soweit der Vorrat reicht, von dem Rechnungsrat Nehm daselbst gegen postfreie Einsendung von 1,50 M. (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum Eröffnungstermin am 16. September 1913, nachmittags 5 Uhr an die unterzeichnete Bauabteilung einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Fertigstellungsfrist 20 Wochen. **Dortmund,** 20. August 1913. **Kgl. Eisenb.-Bauabteilg. 1.**

Magenleiden!
Hämorrhoiden!
Hautausschläge!
Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- u. Stuhlbeschwerden** sow. **Hämorrhoiden, Flecht., offenen Beinen, Entzündungen** usw. leidet, mit, wie sehr. Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, hiervon schnell und dauernd befreit wurden. — Tausende Dankschreiben. —
Krankenschwester **Wilhelmina** Walkmühlstrasse 26, Wiesbaden 122

Masseuse
Josefstr. 1. 3. Eta., a. Hoherwall.

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** &c. **Königswall 25.**

Masseuse ärztlich geprüft
Westenhellweg 138, 2. Etage. (

Masseuse
Weißenburgerstr. 17, I

20 Mark Belohnung
demjenigen, der mir den Verbreiter unwahrer Gerüchte bringt, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. (51800
August Lindemann, Schüren.

Herren-Anzüge

im Preise von **12** bis **45** Mk.

modern, solide, chic, elegant.

Unsere Preise sind die billigsten.

Dortmund
Nicolaistr. 5, Balkenstr. 36/38
beim Bezirks-Commando.

A. Eick & Comp.

Kunst-Stopferei
Jetzt in den stillen Monaten **extra billige Preise.**
Anzüge, Kleider usw., welche durch Brand, Risse, Motten usw. beschädigt sind, werden **wie neu** hergestellt und **unsichtbar** eingewebt. — Besondere Teppich-Kunst-Reparatur-Werkstatt.
„Stoppage Français" — Ostenhellweg 55 — Tel. 2534.

Newyorker „Germania, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft".

Europäische Abteilung, Behrenstrasse 8, im eignen Hause in **Berlin.**

Verwalt.-Rat für Europa: **Karl Klönne,** Geheimer Kommerzienrat, Direktor der Deutschen Bank, Berlin. **Wilhelm von Becker,** Exc., früh. Oberbürgermeister in Cöln a. Rh., i. Vice-Präsident des Herrenhauses Berlin. **Ernst von Borsig,** Geheimer Kommerzienrat, Firma: A. Borsig, Berlin. **Ernst Ahlemann,** Justizrat, Berlin.

Direktion: General-Direktor **Dr. Rose,** General-Bevollmächtigter, Hauptbevollmächtigter f. Deutschland. Stellvertreter: Direktor **P. Rostock.**

Total-Aktiva am 31. Dezember 1912 . .	Mk. **202,545,636.**	**Vermehrung der Aktiva** in 1912 Mk.	**5,965,250.**
Reiner Ueberschuß, Gewinn-Reserve,		**Bar-Einkommen** in 1912	**34,078,344.**
Sicherheits-Kapital, Extra-Reserve . . .	**29,686,135.**	**Versicherungen in Kraft** für . .	**530,430,370.**
		davon **in Europa**	**260,760,643.**

Aktiva in Europa: Mk. 74,807,834 in Grund-Eigentum, Depositum u. Darlehen auf Versicherungen.

Bisherige Auszahlungen:

Todesfall- und Lebensfall-Versicherungen ca. Mk. **268½** Mill. Dividenden ca. Mk. **47¾** Mill.

Seit dem 1. Januar 1910 sind die Prämien wesentlich herabgesetzt. Man fordere Prospekt, um die Einzelheiten der ausserordentlich günstigen **neuen** Bedingungen kennen zu lernen. Besonders bemerkenswert die Möglichkeit, nach 3jährigem Inkraftsein die Versicherung **ohne weitere Prämienzahlung für die volle Versicherungssumme als Zeitversicherung in Kraft zu erhalten.** — Dividende und Unanfechtbarkeit schon nach 1 Jahre.

Nähere Auskunft erteilt: **Ew. Steinmann,** General-Agent in **Dortmund.**

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung der in Dortmund belegenen, im Grundbuche von Dortmund Band 62, Artikel 1, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen 1. der Witwe Wirts **Johann Wintrath, Antonie** geb. **Hilgering** zu Dortmund zu ½, 2. des Schlossermeisters **August Borgloh** zu Dortmund zu ½, eingetragenen Grundstücke Dortmund Flur 89 Nr. 145, Scharnhorststraße, Weg, 4 Ar 69 qm groß, Flur 89 Nr. 209/101, daselbst, Acker, 21 Ar 60 qm groß, 3,88 Taler Grundsteuerreinertrag, Flur 89 Nr. 210/101, daselbst, Hofraum, 4 Ar 16 qm groß, Grundsteuermutterrolle 823 N. besteht, sollen diese Grundstücke

am 28. Oktober 1913, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Juli 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 15. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Rathaus-Neubau Schwerte (Ruhr).

Die für den Neubau des Rathauses hier erforderlich.
a) **Dachdeckerarbeiten,**
b) **Klempnerarbeiten**
sollen in je einem Lose vergeben werden.

Zeichnungen, Angebotsformulare und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamte während der Dienststunden zur Einsicht offen. Angebotsformulare mit Bedingungen können von dort zum Preise von je 2 Mk. bezogen werden. Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis **Freitag** den **5. Sept. d. Js.,** vormittags 11 Uhr, dem Stadtbauamte einzureichen.

Schwerte, den 26. August 1913.

Der Magistrat: Niederstadt.

Allem voran! ist
Lemmerts konkurrenzloser
Rühr-Rodon
Ein Versuch überzeugt!
Kondi[illegible]rei Lemmert
Westenhellweg 134
Versand gegen Nachn.
Teleph. 4893 Teleph. 4893

Bekanntmachung.
Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, dass die **Erneuerung** der
Kölner Lotterie II. Klasse
bis 1. September 1913 geschehen muss.
Jülicher's Glücks-Kollekte
Haupt-Lotterie-Bank
Dortmund, nur Münsterstr. 4.
— Telephon 1723. —

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Größtes Kaufhaus dieser Art des Westens.

Auf unseren **Auktionen** ersteigerten wir große Posten **neue und getragene**

Anzüge

für Herren, Burschen und Knaben.

Hosen 50775
einzelne Joppen, Westen,
gute Schuhe billig.

Sämtliche getragenen Kleidungsstücke sind in unserer eigenen Schneiderwerkstatt **gereinigt und gebügelt und teilweise von neu nicht zu unterscheiden.**
Sie kaufen elegante, vor allen Dingen gute Sachen für wenig Geld.

Westliche Pfandleih-Anstalt
Dortmund
42 Rheinischestraße 42
Verkaufslokal neben der Walhalla. Eingang durch den Mittelflur.

Beinkrankheiten
Krampfadern, veraltete Geschwüre, Haut-, Geschlechtsleiden. **Salvarsan 606.** Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**
Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.
Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Ia. Naturbutter,
tägl. frisch, vers. v. Postkolli ca. 9 Pfd. netto Mk. 10,20 frei gegen Nachn. Garantie, Zurücknahme.
Gerh. Kerns, Waxweiler E.

Haarausfall!
Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bobin". **Jedes Haar wird prächtig.** à Fl. 50 Pfg. **Man wasche öfters mit Dr. Bullrich's Brennesselspiritus.** à Fl. 75 Pfg.
Bei Apotheker **Eduard Blumberg,** Hafen-Drogerie; **Georg Brautzack,** Adler-Drogerie; **Bruno Miller,** Medic.-Drogerie; **Th. Strick,** Germania-Drogerie.

Warnung!
Warne jeden, die Beleidigungen, welche die Eheleute H. Bohlmann zu Neu-Aplerbeck über meine Frau **gemacht haben,** weiter zu verbreiten, da ich jed. gerichtl. belangen **w. Wilh. Abbott, Neu-Aplerbeck.**

Horn's Monatsgarderobe

Haus I. Ranges

Dortmund, nur Westenhellweg 77

Größtes u. vornehmstes Geschäft dieser Art am Platze

Billigste Bezugsquelle

für elegante im Abonnement wenig getragene und verliehen gewesene Mass-Garderobe und das Modernste und Neueste der Saison in

Anzügen, Ulster und Paletots.

Meine enorm billigen Preise sind:

8.50 10.00 12.00 14.50 18.50 24.00 bis **75.00** Mk.

Herren-Hosen
starke Strapazier-Hosen, bis zu den elegantesten Streifen, zu:
1.75 2.75 3.75 bis **16.00** Mk.

Korpulenten Herren werden zu eng gewordene Kleidungsstücke **wieder umgetauscht.**

Grösstes Verleih-Institut
für elegante Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge zu angemessenen Preisen.

Zur gefl. Beachtung! Meine Maß-Garderobe ist nur wenig getragen, in eigener Werkstatt sauber aufgearbeitet und von neuer kaum zu unterscheiden, ferner lege Wert bei meiner neuen Garderobe auf dauerhafte Stoffe und gute Verarbeitung. — Jeder Anzug, auch Paletot ist bei mir leihweise zu haben und wird die Leihgebühr jedem Käufer in Abrechnung gebracht, wodurch ich im Stande bin, teilweise unter der Hälfte des regulären Wertes zu verkaufen.

Jeder Kunde, ob arm oder reich, wird durch geschultes, erstklassiges Personal in meinen hellen vornehmen Verkaufsräumen freundlich, in jeder Hinsicht zuvorkommend und streng reell bedient.

Um Besichtigung meiner Warenläger und grossen Schaufenster bittet

Horn's Monatsgarderobenhaus I. Ranges, Dortmund, Westenhellweg 77.

Kein Kaufzwang! **Kein Kaufzwang.**

An- und Verkäufe

Doppelte Preise
zahle für getragene Kleider und Schuhe. Bitte Karte.
M. Müller,
Heiligegartenstraße 18.

Sofort Geld
und reelle hohe Preise für Möbel, Regale, Waren jeder Art, Pianos, Fahrräder, Nähmaschinen zahlt
Brangenberg, Nordstr. 15.

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider. 74177
G. Laufer, Bornstraße 45.

Nur
J. Schindelheim, Steinstraße 28, zahlt die höchsten Preise für **getrag. Herrengarderobe.** Postkarte genügt.

Althandlung Mengede
Victoriastraße 37.
Kurz zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinrichtungen u. Herde, Regale u. Theken für Kolonialwaren. Postkarte erbeten.

Zum Umzuge empfehle ich mich auf pünktlichste im **Abholen** v. Lumpen, Eisen, alte Metalle, Bücher, Akten, Zeitungen, Packleinen, Flaschen aller Art, und kaufe auch solches zu Hause zu Tagespreisen an.
Frau Witwe Rosenthal,
Münsterstraße 118.

Wegen Mangel
an Waren zahle ich höchste Preise für getr. Herren-, Damenkleider u. Schuhe sowie auch **Partiewar.** Komme auch n. ausw. B. Karte.
Issler, Heiligegartenstr. 30.

Möbel!
Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Wir offerieren:
Küche pitchpine m. Linol. prima Qual. 136
Schlafzimmer Eiche imit. 172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422
Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben.
Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.
Masthoff & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

1 Vertiko, 1 Sofa
f. Miete einbehalt., zu verk. Humboldtstr. 68, 1. Etg.

Gebr. Möbel, Sofa, Sessel, Tische etc. zu verkaufen. Beurhausstraße 89.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.
Anzahlung nur der 4. Teil. Abzahlung 1 M. pro Woche an.

Solide Arbeit!

3 echte Zimmer Mk. 1000.—
Schlafzimmer, Eichen, 3tür. Spiegelschrank, la. Arbeit **Mk. 377.—**
Speisezimmer, Eiche, mit Moket-Klubsofa und vier echten Rindlederstühlen **Mk. 476.—**
Küche, echt Carolinapine m. Linoleum und 3 Stühlen **Mk. 147.—**
auch einzeln verkäuflich; Garantie wird geleistet. — Größtes Entgegenkommen in jeder Beziehung.
Bitte um freie Besichtig.
Möbel-Ausstellung
Paul Michaelis
Münchenwordt 2, part.
(kein Ladenlokal) zw. Propsteikirche u. Westenhellweg).
Billige Preise!

Für Brautleute.
Weggzgsh. sof. bill. zu verk. 1- u. 2schl. Betten m. Matr. u. Keil, 1 Kl.-Schrank, 1 K.-Schrank, 1 Vertiko, 1 p. Tisch, 4 p. Stühle, 1 K.-Tisch u. Stühle, 1 w. em. Herd. Die Sach. s. g. erh. Heiligerweg 15 bei Claßen. (

Hochmodernes echt Eichen
Speisezimmer
wie Büfett, Umbau mit Seitenschränkchen, Spiegel, Sofa, Kredenz mit Spiegel, Ausziehtisch mit Verbindung u. 4 Stühle, Preis **590** Mk., steht in einem Kassageschäft bei Hälfte Anzahlung und Rest in Raten, sofort zu verkaufen. Verkauf nur an reelle Leute. (
Schr. Angeb. unter **B. S. 1490** an den General-Anz.

Hochfein. Schlafzim. m. Facetten u. hoh. Marmor und moderne Küche m. Linol. zusammen f. 365 Mk. a. vk. Rheinischestr. 93, p. (

Engl. Waschkom., engl. Kleiderschr. engl. Bettst. b. a. v. Königshof 25.(

Mahag.-Staffelei u. Ständ. zu verk. Göbenstr. 8, 1. Et.

Küchenschr., Eimerschr. bill. zu vk. Burgholzstr. 47, IV. (

Eichen imit. Schlafz., aus eigner Werkstatt u. **schöne Küche** zu verk. **Ludw. Voß,** Königswall 49. Anfert. nach Wunsch und Zeichnung.

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Prima Eichen Schlafzimmer und **echte Pitchpine-Küche** billig zu verkaufen.
Möbelniederlage H. Frehe, Westenhellweg 89.

Echt eich. Schlafzimmer m. Spiegelschrank, ¼ Waschk. mit hoh. Marmor, kompl. für 385 Mark abzugeben. Rheinischestr. 93, p. (

Schreibtische, Sessel billig zu verkaufen. **Finkeldei,** Lütgebrückstraße 12, 2. Etg.

Kleiderschr., Glasschrank u. Sportwag. sof. bill. zu verk. Althändler verbeten. Unionstraße 26a, 1. Etage. (

Engl. Bettst. m. M. u. Nähmasch. a. vk. Andreasstr. 5, I.

Gebr. Chaiselongue, eventl. m. Decke, zu kauf. ges. Schr. Ang. m. Preis u. **C. Z. 1472** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Weg. Umzug mehr. Sofas spottb. z. v. **Schweppe,** Westenhellweg 43.(

Plüschsofa, Tisch-Plüschdecke billig zu verkauf. **Heidrich,** Polsterer, Kaiserst. 100 pt.

Gutes Stoff- u. Ledersofa billig zu vert. Heroldstraße 67, Torein. (

Gebr. Ledersofa billig zu verkaufen. **Buse,** Polsterer, Uebelaönne 80. (

Lassen Sie sich nicht durch minderwertige Angebote irreführen. Billiger u. besser können Sie nirgend

Betten
Bettfedern und Inlett kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federb., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Kein Laden. Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Oberbetten
2schläfig, federdicht,
10, 14 und 18 Mark.
Brückstrasse 7, 1. Etage.

Prachtbetten
1½schl., hochf. rot, dicht. Daunenköper m. 7 Pfd. Ia. Halbdaunen gefüllt, für 12, 16 u. 18 Mk., 2schl. 2 Mark mehr. Kissen 2, 3, 3,50, 4, 5 Mark. Offen zu bei.
W. Gennermann,
Brüderweg 54, 1. Etage.

Neu. Oberbett u. 2 Kissen, m. n. kl. Barbf. 18 M. off. a. v. Humboldtstr. 68, 1. E.(

150 Kinostühle
neu, bill. abz. **Jos. Nachemstein, Dtm.,** Brückstr. 22. (

500 Wienerstühle, fast neu, billig zu verkaufen.
Jos. Nachemstein, Dortm., Brückstraße 22.

Gebr., aber noch gut erhalt. **Wirtschaftstheke** zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **G. K. 5035** an den Gen.-Anz. Dortm.

Regale und Theken
stets vorrätig. Bornstr. 84.

Eilt! Eilt!
Weg. Aufgabe des Geschäfts bill. zu verk.: 2 Ladentische, à 2½ Metr., 1 Regal, 6 Met., 1 Herrenfigur mit Kopf, 11 elektrische Lampen. (
Hosenhalle, Steinstraße 10.

Gebr. großer Spiegel für ein Geschäft zu kaufen gesucht. (Trumeaux.)
R. Josephs, Ostenhellweg 60 Telephon 2480.

1 oder 2 **Schreibpulte** für Bureau, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **P. R. 1466** an den Gen.-Anz. Dortm.

Fast neue Laden-Einrichtung für Kolonialwaren billig zu verkaufen. (75362
Näh. i. d. Geschäftsst. d. Z.

Alte Zahngebisse
kauft **J. Schindelheim, Steinstr 28.**

Für Restaurants-Neubauten.
Prachtvoller Innenausbau
ganz Eichenholz, wegen Umbau billig zu verkaufen.
Ferner **feine Ecksophas, Spiegel, Bilder, Kronleuchter für elektr. und Gaslicht, hochfein. Gaskamin, Glaswände, Garderobeneinrichtung, gr. und kleine silb. Platten, Terrinen, Kümpchen, Einsätze usw. Große Epheukästen.**
Weinhandlung Höblich,
Dortmund, Viktoriastraße 8a.

Wir haben eine Ladung **altes Brennholz** gegen bar zu verkaufen.
Orenstein u. Koppel, Werkstatt, Bornstraße 331.

Haare,
ausgekämmte kauft nach Gewicht Hansastraße 51. (

Kaufe jedes Quant. gebr. Körbe. Postkarte genügt.
C. Herberhold,
Hansastraße 103, 1. Etage.

Bade-Einrichtungen
spottb. Oestermärschstr. 27.

Fast n. Schreibmasch. b. zu verkauf. Gneisenaustr. 93. (

Stoewer Schreibmaschine
wenig gebraucht, billig zu verk. Schwanenwall 1. (

Zu verkaufen: **4 Fenster,** dazu **2 Rolladen, eine Rolladе f. Eing. u. 1 f. Schaufenster,** 3×3 m, ein **eisern. 2flügel. Tor, 2 Spülsteine,** Sandstein u. Guß, all. gut erh. Zu erfr. **Hombruch** bei Parop, Mittelstraße 1. (

Gebr. Gerüstholz zu kf. ges. Schr. Ang. u. **R. H. 474** an Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Gebr., ab. gut erh. Kabel b. zu verk. Soesterstraße 20.

2 Drehbänke
sowie ein
3 Ztr. Dampfhammer
wegen Betriebsveränderung sofort billig abzugeb. **Stahlhammer Bommern, Gebr. Schneider, Bommern b. Witt.**

Guterhalt., fast neuer 2pf.
Gasmotor
preiswert zu verkaufen.
Jul. Meimberg, Herne.

Ca. 150 bis 200 lfd. Mtr. gebrauchtes 75119
Feldbahngleis
per sofort zu kaufen gesucht. Offerten erbeten an
C. Jackenkroll, Baugeschäft, Hamm (Westf.).

Fast neue (75122
Tubenfüllmaschine
auch als Wurstfüllmaschine verwendbar, billig zu verkaufen. Schr. Ang. unt. **U. M. 5353** an d. G.-Anz. D. erb.

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. Schr. Ang. u. **G. O. 1479** an den Gen.-Anz. D.

Groß. Posten gespitzte und hammerrechte
Bohrsteine
sofort abzugeben. **Anfertigt. sämtlich. Hausteinarbeiten. Reimann u. Comp.,** G. m. b. H., **Essen-Ruhr,** Steinstraße 61, Telefon 1621.

Klappkamera, 9×12, spottbillig zu verk. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

1 Kronleuchter für Gas u. Elektr., 3 Küchenstühle weg. Umzug billig zu verkaufen. Münsterstr. 103, I., r.

Einzelverkauf an Private
Dieser
Herren-Stiefel
kostet in echtem Rindbox
6.50

Kein Laden!
Cassel in **Dortmund**
Kuhstraße 32, part.

8 Gehrock-Anzüge
schwarz in Kammgarn und Tuch, mehrere dunkle Anzüge für ältere Herren, einige hellere Anzüge, engl. Muster, für junge Herren, 6 blaue Anzüge, 2reihig, spottbillig zu verkaufen. Mischkowsky, Burgwall 37, 1. Etg. Nur nachm. anwes. von 4—8 Uhr.

Eleg. weiß. Kleid nebst **Herrenhandkoffer** bill. abz. Dresdenerstr. 19, I.

Getr. Schuhe kauft zu höchsten Preisen. Karte genügt. **Dauerschlerei,** Roßstraße 7.

Gut erhalt. Damenkleider, Gr. 42, billig abzugeben. Brunnenstr. 12, ptr., links.

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt. Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.**

Umzugsh. **Herd,** weiß, sehr gut erh. u. **Ausziehtisch** bill. zu vk. Dresdenerstr. 23, III.

Ein gebraucht. **Majolikaherd** billig zu verkaufen. (
Kaiserstraße 94.

Waschmaschinen
Patent Kampmann, sind die besten der Welt.
Waudelhalle Hansast. 61c.

Waschmaschinen
jetzt zu direkten Spottpreis. **Buschmann, Steinst. 6, 1. Et.**

Waschmaschine, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. Bornstr. 118, part.

Strickmaschine,
fast neu, verkaufe für die Hälfte. Näher. in der Geschäftsst. dies. Ztg. (51290

2 Nähmasch., wen. aebr., a. näh., b. a. v. Breitegasse 9.

4 gebr. Nähmaschin. b. a. vk. **W. Beer,** Wißstr. 38.

Wenig gebr. Nähmasch. zu kf. ges. Off. u. **N. K. 472** an Fil.-Exp. Sonnenstraße 74.

Korb-Bettchen z. verkaufen. Lübeckerstraße 9, part.

Eleg. Klappwagen, neu, m. Polster u. Gummi nebst **Kinderwagen** sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, I

Sitz-Liegewagen m. Gummirädern bill. zu verkauf. Körnerhellweg 24, II.

Klapvw. m. G. Himmelb. m. M. 10 Rufsb.-Vertik 25 a. d. Königshof 25

Gebr. Kinderw. b. a. verk. Schleswigerstr. 7, 3, Et. I.

F. neuer Kinderwagen bill. zu vk. Weiherstr. 38, I., r. (

Wß. Kinderwag., 2sitz., bill. zu verk. Walzwerkst. 14a, I.

Neues Piano
spottb. sof. zu verkaufen.
Meier, Gaadenstraße 72. (

Gelegenheitskauf!
Automobil
erstkl. Fabrikat, schneller Wagen, 18/35 P. S., Sport-Phaeton, wenig gefahren, Klubsessel, mit sämtl. Raffinement ausgestattet, prima Bergsteiger, umständehalber bill. zu verkaufen. 51768
Schr. Anfr. u. **U. P. 5070** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gelegenheitskauf in gebr. Pianinos
1 **Pianino** zu 350 Mark,
1 **Pianino** zu 480 Mk.,
1 **Flügel** zu 950 Mk.
Mit voller Garantie.
Wilh. Hohrath Söhne,
Burgwall 21.

Schw. eich. Piano, vorzügl. Instrument, spottb. zu verk. **O. Brinkmann,**
Sonnenstraße 18, 1. Etage.

Gebrauchtes
Lotto-Spiel
für Wirtschaftsbetrieb zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **F. Z. 5086** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Wirte!
Elektr. Klavier, sehr gut erhalten, billig zu verkauf. **Automat, Hamm,** Bahnhofstraße.

Motorrad
zu kauf. gesucht; oder wer tauscht mit einer **Modell-Dampfmaschine** im Werte v. 400 Mark, ½ P. S. (
Offerten unt. **F. E. 9500** an **J. Bonhage, Herne.**

1 Wanderer-Motorrad, Bosch-Magnet, Federgabeln, neu, steht bill. z. v. **Recklinghausen-Süd,** Schulst. 117 a.

Partie gebrauchte u. neue **Fahrräder** von 15 Mk. an abzugeben. Bornstr. 87.

Fahrrad m. Freil. z. k. ges. Schr. Ang. u. **G. D. 1476** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fahrrad, gebr., nur 25 Mk. Heroldstraße 10.

Gut erhaltenes, modernes
Halbverdeck
zu verkaufen.
Wilhelm Lunke, Methler.

Zwei 3" Kippkarren u. Zwei 3" Holzwagen
zu kaufen gesucht. 51650
Paul Loose,
Hohenlimburg, Telefon 498.

2. u. schw. Flachw., 1. Bäckerw., pass. f. Pony, gebr. Dogcart, Federhandkarren zu verkaufen. Münsterstraße 116. Tel. 3913.

Guterhalt. vierstzig. schöner
Landauer
wegen Anschaffung eines Autos preiswert zu verkauf. Schr. Ang. u. **L. D. 5062** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Einige gebr. Flachwagen, Bäckerwagen, Dogcarts und Handkarren billig zu verk. Schubertstraße 21.

Eleg. Sommerwagen (Selbstfahrer) zu verkaufen. Missundest. 41, Ecke Bornst.

Gebrauchter
Flach- oder Möbelwagen
bis 4,50 Meter lang, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **W. F. 700** an **H. Kümper, Apierbeck.**

1 n. Flachwagen
b. g. vk. Lütgebrückstr. 12. (

Starke **Hand-** u. sch. leichte **Federfarre** bill. zu verkauf. Alter Mühlenweg 26, I. (

Zwei gute Arbeits-Pferde

hab. preiswert abzugeben. **Eickenscheidter Dachziegelwerke G.m b. H., Waltrop.** (

Mittelschw. **Pferd,** 1,70 hoch, reell, fl. u. zuverl., f. 375 *M* sof. z. verk. Alsenstr. 10, I. (

Gutes, zugfestes (51843
Pferd
zu verk. **Herne,** Neustr. 1. (

Scharfer
Bernhardinerhund
zu verkaufen. Schr. Ang. u. **E. M. 5085** a. d. G.-A. D.

Aeusserst wachsamer Hund zu kaufen gesucht. Nur Angebote m. äußerst. Preis werd. berücksichtigt. Offert. u. **B. M. 5348** a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Wachs. u. sch. weiß. **Boxerbünd.** m. 1 jung. R. nebst Hütte zu verkauf. Schillerstraße 31, part. I.

Kriegshund, ca. 1 J. alt, Wolfspitz, ca. ¼ J. alt, bill. zu verkauf. **W. Kost, Cörne,** Bertholdshof 25. (

Ia. **langhaar. Teckel-Rüde,** schwarz, 2 J. alt, zu verk. Dortm., Hardenbergstr. 74, p. (

Russ. Schäferhund, seltenes Tier, 1 J., sehr wachs., zu verkaufen. Missundestr. 41.

Dünger billig abzugeben. **Eberhardt,** Roßstraße 15.

Pferde-Geschirre neue und gebrauchte, sehr billig zu verkaufen. **Joh. Schulze,** Münsterstr. 85

Herrenzimmerkrone
in Handarb., hochap., 4eck., weiß Reklamestück, dir. aus der Fabrik, 26,75 Mk. Zu besicht. im Fabrikmusterlager Dortmund, Betenstraße 14, 2½.—7 Uhr.

Unterricht

Ferienkurse
Dr. Rühlmann, Eisenmarkt 2

Philipp's kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungsschule.
Anerkannt sichere Vorbild. für den **Büro-Dienst** und für **gewerbl. Berufe**
Anmeld. zu den neuen Kursen:
Dortmund, Burgwall 27 — Auf dem Berge 25.

Nachhilfe-Unterricht
in all. Fächern all. Klassen höher. Lehranst. einzeln u. in Gruppen.
Prospekt kostenlos.
Institut Skuttnick
Dortmund, Stauffenstr. 13

Lehrer hiesiger höherer Lehranstalt erteilt
Nachhülfe
auch in den Ferien. Ang. u. **U. L. 5075** a. d. Gen.-Anz.

Eilt! Ziehung 4. u. 5. September. Eilt!
Westfälische Naturpark-Lotterie
2351 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
25000
1 Hauptg-winn (1 Automobil Wert Mk.)
10000
3000 u. s. w.
Lose nur 50 Pfg. 6 Lose 3.— Mark 11 „ 5.— „
Porto u. Liste 30 ₰ extra, empfiehlt u. versendet:
W. Jülichers Glückskollekte, Münsterstr. 4
Haupt-Lotterie-Bank. **Telefon 1723.**

Bekanntmachung.
Am **Sonnabend, d. 30. August,** vorm. 11 Uhr, werde ich in **Lütgendortmund,** Wirtschaft **Specht:**
eine Waschmaschine u. einen Regulator
öffentlich meistbietend zwangsweise gegen bar versteigern.
Vöpel, Gerichtsvollzieher.

Möbel-Angebot
Brautleute
nehmt diese Gelegenh. wahr
ca. **100**
Zimmer-Einrichtungen
kommen von heute ab zu bill. Preisen zum Verkauf.
Es befinden sich hierunter:
mod. Schlafzimmer m. echt Marm. v. Mk. **265**
mod. Schlafzimmer echt eichen mit 180 cm br. Spiegelschrk. u. echt Marm. nur **385**
Speisezimmer mod. Form, dunkel gebeizt . . . nur **495**
moderne Küchen nur **125**
bessere Küchen echt Karolina-p. nur **160**
Wohnzimmer nur **190**
Einzel-Möbel
enorm billig.
Besichtigung gern gestattet.
Spezial-Möbelhaus
J. Kortmann
Nur Bornstr. 16-18, drittes Haus v. Olympia. Ausstellung in meinen Häusern Bornstr. 16, 16a, 18 und im großen zweistöckigen Hintergebäude.

Damen find. b. bill. Preisen liebev. Aufn. **Fr. Weidenmüller,** Heb., Baumberg a. Nh. Stat. Langenfeld.

Bekanntmachung.
Bürgerrolle.
Die nach Wahlabteilungen und hinsichtlich der 8. Abteilung außerdem nach 6 Wahlbezirken eingeteilte Liste der stimmfähigen Bürger für die Stadtverordnetenwahlen des Stadtkreises Dortmund-Altstadt liegt in Gemäßheit des § 20 der Städte-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und des auf Grund des Gesetzes vom 20. Mai 1896 erlassenen Ortsstatuts vom 17. April bezw. 1. Mai 1912 sowie ferner des nach dem Gesetze betr. die Bildung der Wahlerabteilungen vom 30. Juni 1900 gefaßten Beschlusses des Magistrats vom 2. August 1910 in der Zeit vom **1. bis einschl. 15. Sept. d. J.** in den Diensträumen des statistischen Amts Verwaltungsgebäude III. Südwall 2 während der Stunden von 9 bis 1 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Einsicht aus.
In dem gleichen Zeitraum und ebendaselbst liegt auch die aufgestellte Liste für die eingemeindete Landgemeinde **Körne,** welche nach dem Vertrage v. 28. Juni bezw. 26. September 1904 auf die Dauer von 12 Jahren einen eigenen Wahlbezirk bildet, aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen müssen in der angegebenen Zeit bei uns angebracht werden.
Dortmund, 27. August 1913.
Der Magistrat.

Lebend. Geflügel
gar. leb. Ank., tierärztl. unters., 10 gr. Gänse 34 M., 10 Riesengänse 38 Mk., 15 Enten 28 M. 20 Zuchthühner 26 M. **Rich. Höh, Lichtenberg** i. Brandenburg 25, Tasdorferstr. 30. (


Gänse, Enten!
1913er Frühbrut, ausgewachs., federvoll, unt. Garant. leb. Ankunft: 10 sch. Gänse 33 M., 10 Riesengänse 36 M., 12 sch. Enten 21 M. liefert **F. Streusand, Mysłowitz O.-S. 84.**

Krankheiten
beh. nach Dr. Thure-Brandt
Frau Ella Rossner
Rokefstr. 1, III., a. Hoherwall.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflegen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41.

Ausstattung. Teleton 1725. Münstersk. 4

...ber. Eilt
...terie
...von Mark
...Wert Mk.)
...00
...eg 77.
...stitut
...und
...reisen.
...uelle
...enig ge-
...ne Mass-
...ste und

...nionen. Vergleicht man diese ersten Kostenberechnungen mit der Summe, die der Bau bis heute verschlungen hat, so findet man, daß sie beinahe um 1 Milliarde differieren. Woher kommt dieser enorme Unterschied? Es ist zunächst zu betonen, daß die eigentlichen Bauarbeiten nach dem Rechnungsabschluß vom 30. Juni dieses Jahres 938 Millionen Francs betragen. Dazu sind noch besondere Ausgaben gekommen. Die Entwässerung des mittleren Gebietes hat 75 Millionen Francs gekostet, die Verlegung der Eisenbahn weitere 50 Millionen. Ferner haben sich die Ingenieure in ihren Kostenberechnungen in der Höhe der Gehälter getäuscht. So erhält zum Beispiel ein Mechaniker, der die Baggermaschinen bedient, monatlich 1050 Francs, während dem ursprünglich 625 Francs vorgesehen waren. Die Ingenieure, die nach dem Kostenvoranschlag mit einem Maximum von 1500 Francs pro Monat angesetzt waren, erhalten heute 2500. Ferner hat die Abänderung der ursprünglichen Pläne beträchtliche Mehrausgaben verursacht. So hat zum Beispiel die Verbreiterung des Kanales in dem Abschnitt von Culebra weitere 50 Millionen Francs verschlungen.

— (Denkmalsenthüllung in Byzanz.) Also Denkmalsenthüllung und ein leibhaftiger Prinz ist als Vertreter des Landesfürsten anwesend.

„... Das Töchterchen Selma des Kgl. Bedells Philipp Held entbietet ihm unter Ueberreichung eines Blumenstrauße folgenden poetischen Willkommensgruß:

Dem hohen Protektor voll Dank und Freude
Entgegenjubeln die Herzen heute,
Es sollen ihm diese Blumen sagen,
Wie tief wir ihn im Herzen tragen,
Wie die Ehre, die uns heute widerfährt,
Unser ganzes künftiges Leben verklärt (!),
Wie innig wir wünschen, daß allerwegen
Ihm Blumen erblühen und Glück und Segen.

Der Vorsitzende des „Denkmalsvereins", Pribatier Georg Wagner, hält eine Ansprache:

„In tiefster Ehrfurcht gedenken wir unseres allgeliebten Landesherrn, Sr. Königlichen Hoheit des allerdurchlauchtigsten, allergnädigsten Prinzregenten, allerhöchst welcher Euere Königliche Hoheit mit allerhöchster Vertretung bei der heutigen Enthüllungsfeier unseres Denkmals allerhuldvollst zu betrauen geruht haben, wodurch unser Fest die höchste Weihe erhielt. Für diesen allergnädigsten Beweis landesväterlicher Gesinnung entbieten wir Seiner Königlichen Hoheit allerehrfurchtsvollsten Dank. In treuester Verehrung schlagen unser aller Herzen und ehrfurchtgebietend (?) erheben wir unsere Blicke empor (sic!), um mit innigster Begeisterung und in tiefster Verehrung Euer Königlichen Hoheit allerehrerbietigsten Willkomm zu entbieten und dem innigsten Dank über höchsteigenes Erscheinen gebührenden Ausdruck zu verleihen ... Der heutige Tag wird sich ehrenvoll an die ruhmreiche Vergangenheit anschließen und ein Merkstein bilden in der Geschichte unseres lieben Bayernlandes ..."

In diesem Stile weiter noch etwa 100 Zeilen lang.

„Also „gedichtet" und gesprochen nicht in Obertuntenhausen oder in einem ähnlichen Seeplatz, sondern in der zweitgrößten Stadt des Königreichs Bayern, in Nürnberg, — am Sonntag, den 24. August des Jahres 1913, bei der Enthüllung eines — nebenbei scheußlichen — Denkmals für König Ludwig II., vor versammeltem Rate der Stadt und sonstigen hohen Behörden.

Der „Fränkische Kurier" aber, das führende Freisinnsblatt in Nordbayern, druckt Gedicht und Rede mit allem, was sonst noch so drum und dran hing, ab — wortwörtlich ab, vier lange Spalten hindurch.

Ohne ein Wort der Kritik, versteht sich. Im Gegenteil, begeistert. „Nürnberg zeigte sich", so schreibt die Redaktion in einer Einleitung, „dem Prinzen Ruprecht, den Prinzregent Ludwig mit seiner Vertretung beauftragt hatte, im schönsten Lichte ..."

Ist das Ende aller Kriege in Sicht?

Von Oberst a. D. Rueppel.

Vor kurzem ging eine Nachricht durch die Zeitungen, daß es einem Italiener namens Ulivi gelungen sei, durch elektrische Wellen ohne Leitung Pulver auf größere Entfernung zur Explosion zu bringen. Jetzt bringen französische Zeitungen die Notiz, daß Herr Ulivi in Havre seine Versuche vor dem General Castelnau und dem Kommandanten Ferrie vorgeführt. Ob diese Nachricht wahr ist, ist zunächst unwesentlich. Der Schwerpunkt liegt in den Fragen, ob eine solche Fernzündung möglich ist, und welchen Einfluß sie auf das Wirtschaftsleben und besonders auf die Kriegsführung haben würde.

Ob es möglich ist, Pulver durch elektrische Wellen ohne Leitung zur Explosion zu bringen, kann nicht so ohne weiteres verneint werden. Wir haben in den letzten Jahrzehnten eine derartige Fülle von Entdeckungen und Erfindungen erlebt, an deren Möglichkeit wir vorher nicht geglaubt hätten, daß eine gewisse Vorsicht in der Kritik auch von Erfindungen geboten ist, die uns zunächst als höchst unwahrscheinlich vorkommen. Das ist bei vorliegender Erfindung in hohem Maße der Fall.

Eine Entzündung von Pulver kann bewirkt werden durch direkte Erhitzung oder durch chemische Einwirkungen, die eine Zersetzung herbeiführen. Es ist ausgeschlossen, daß auf größere Entfernungen — man spricht von 23 Kilometer — eine Wärme-Uebertragung durch elektrische Wellen stattfinden kann, die zur Entzündung von Pulver ausreicht. Es bleibt die chemische Zersetzung. Elektrische Ströme besitzen chemisch-zersetzende Wirkungen. Sie zerlegen z. B. Wasser in seine Bestandteile, den Wasserstoff und den Sauerstoff. Unmöglich ist es daher nicht, daß elektrische Wellen eine chemische Wirkung auf Pulver haben könnten. Daß diese Wirkung so stark sein könnte, um in kurzer Zeit zur Zersetzung zu führen, ist wenig wahrscheinlich. Als ausgeschlossen darf es wohl betrachtet werden, daß die Intensität der Zersetzung so groß sein kann, wie sie zur Herbeiführung einer Explosion erforderlich ist. Allmähliche Gasentwicklung, die sich besonders durch den Geruch wahrnehmbar macht, würde auf die beginnende Gefahr aufmerksam machen.

Um eine Wirkung von einem Ort nach einem anderen zu übertragen, ist bisher stets eine besondere Einrichtung zum Empfang der Wellen erforderlich gewesen, wie z. B. bei der drahtlosen Telegraphie. Das Fehlen einer solchen „Empfang-Station" erhöht das Mißtrauen gegen die Erfindung des Herrn Ulivi.

Der Einfluß, den seine Entdeckung, wenn sie sich bewahrheiten sollte, auf die Kriegführung haben würde, ist sehr erheblich. Für das Wirtschaftsleben würde sie wohl kaum eine Bedeutung erlangen, da man sie wegen ihrer allgemeinen Gefährlichkeit praktisch nicht ausnutzen könnte.

23 Kilometer! Das ist die Entfernung eines Tagesmarsches, eine Entfernung, die jede artilleristische Wirkung nahezu ausschließt. Wirft da jeder Infanterist voll Schrecken seine sich zersetzenden Patronen fort, muß der Artillerist in Angst seine Protzen und Fahrzeuge entleeren, so scheint jeder Kampf aussichtslos. Zweifellos läßt sich der Wirkungsbereich der schweren Geschütze über das Maß von 23 Kilometer steigern. Gewiß sind zur Erzeugung der unheimlichen Wellen große Maschinen erforderlich, aber ihre Aufstellung wird eine so versteckte sein, daß sie den feindlichen Geschossen unerreichbar bleiben. Man muß andere Mittel finden, sich gegen die furchtbaren Strahlen zu schützen. Radiumstrahlen vermögen Bleiplatten nicht zu durchdringen. Es ist also immerhin die Hoffnung vorhanden, daß gegen Ulivis Wellen ein schützendes Material gefunden wird. Es ist ferner nicht zu bezweifeln, daß die Technik Mittel und Wege finden würde, die vorhandenen Pulversorten gegen eine Fernzersetzung unempfindlich zu machen oder anderes Pulver zu erzeugen, das diese Eigenschaft besitzt.

Wenn aber alles dieses sich als unausführbar erwiese, wenn Herr Ulivi als Sieger allen Fernwaffen gegenüberstände, wenn er Kanonen und Gewehren ihre Wirksamkeit raubte, wenn er Festungen und Sperrforts durch seine Maschine ersetzte, den Krieg würde er nimmermehr aus der Welt schaffen. Gewiß, „der Krieg ist schrecklich wie des Himmels Plagen", aber er ist eine Notwendigkeit im Leben der Völker wie in der Natur, ein gewaltiger kultureller Faktor, der in den Nationen das Große und Edle weckt und sie vor dem Versinken im Materialismus, vor sittlichem Verfall bewahrt. Dem Untergang ist die Nation geweiht, die nicht bereit und im Stande ist, Gut und Blut für ihre Lebensinteressen zu opfern. Daran kann auch Herr Ulivi nichts ändern. Müßten wir die Feuerwaffen zum alten Eisen werfen, so würden wir zur blanken Waffe greifen, die Zeit des Speeres würde wiederkehren, dem Panzerreiter das Schlachtfeld gehören.

Er braucht eine Zahnbürste ...

Dem Pariser „Journal" entnehmen wir nachstehende kleine Satire:

„Hast du augenblicklich etwas Besonderes vor?" — „Nein ... Warum?" — „Weil ich dich dann bitten möchte, ins Warenhaus zu gehen und für mich eine Zahnbürste zu kaufen." — „Was für eine Zahnbürste? ... Eine harte? ... Eine weiche?" — „Wie ich sie immer habe, nicht zu hart, nicht zu weich ..." — „Komm doch mit; wir sind schon so lange nicht mehr zusammen ausgegangen." Im Warenhaus, wohin er und sie im Tagameter gefahren sind, um nach dem Einkauf der Zahnbürste noch eine kleine Spazierfahrt zu machen, ist es natürlich hübsch voll. Er zögert ein wenig, sie aber tritt entschlossenen Schrittes ein. Sie kennt alle Verkaufsstände, wie ein Kunstfreund die Säle des Louvre kennt. Er möchte, kaum daß er drin ist, schon wieder hinaus. Sie bleibt plötzlich stehen. Unter einem schier unentwirrbaren Haufen von Hutformen hat sie eine ganz besondere entdeckt, die sie ansehen muß. „Nicht häßlich, was?" — „Schön auch nicht!" brummt er. — „Du kannst das nur nicht so gut sehen, aber der Hut würde, wenn erst garniert ist, entzückend sein. Fräulein, wieviel kostet diese Form? — „Acht Franken neunzig!" — „Willst du sie denn kaufen?" fragt er. — „Einen Augenblick ... Und diese da, Fräulein? ... Und die drüben? Wollen Sie sie mal aufsetzen, damit ich sehe?? ... Nein, die andere gefällt mir besser ... Der Preisunterschied ist ja auch nicht so groß! Schicken Sie mir also diese vier da, ich will mir eine aussuchen." Entdeckungsreise zur zuständigen Kasse. Er humpelt nach. Dann geht es weiter. Sie bleibt vor jedem Lager bewundernd stehen. Am Wäschelager klingt es anders. Da gibt es wirkliche „Gelegenheiten". Sie wirft „im Fluge" Servietten und Wischlappen durcheinander und erkundigt sich so nebenbei nach dem Preise eines Tischläufers. „Da fällt mir ein, daß Melanie mich um eine Wachsdecke für die Küche gebeten hat." Gitt's im vierten Stock. Also zum Fahrstuhl. Oben angekommen, mustert sie die Haushaltungsartikel. Die Fußbodenbürsten, die Teppichklopfer, alles interessiert sie; ihre Küche ist ihr Stolz, und sie widersteht nicht der Versuchung, einen vernickelten Besenhalter zu kaufen. Er wird ungeduldig: „Weiter, weiter ..." Zu Fuß geht man wieder hinunter. Kurzer Aufenthalt vor einem Stand, an welchem von allem etwas verkauft wird: Bilderrahmen, Romane, Briefpapier. Briefpapier braucht man immer, nicht wahr? Und dieses hier liegt in so reizenden Schachteln. Die kann man dann als Behälter für die Bänder und die Taschentücher verwenden. So vergeht die Zeit. Je nervöser er wird, desto häufiger sagt sie: „Einen Augenblick noch." Sie muß ja sehen, was jetzt modern ist. Es wird Abend, und das Haus wird so voll, daß man kaum vorwärts gehen kann. Er ist dem Ersticken nahe, sie auch. Jetzt muß sie rasch hinaus und frische Luft atmen; auf der Straße sagt sie mit einem „Uff!" der Erleichterung: „Wegen der Zahnbürste, Liebster, kannst du ja an irgendeinem Vormittag, wenn du nach Hause kommst, selbst hineingehen. Vormittags ist es nicht so voll. Am Nachmittag kann man wirklich nichts kaufen, du hast es ja gesehen ..."

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von C. L. Krüger, G. m. b. H., zu haben.)

Christiansen, Carl (J. C. J. Ommerborn). „Saulus", Kulturgemälde aus dem Gegenwartsleben. Preis broch. Mk. 3.—, elegant geb. Mk. 4.— Erschienen: E. Röttgers Verlag, Kassel, Schluß, sprudelndes Leben, spannend bis zum Schluß. Aus dem Nachwort des Verfassers: Zur kurzen Einführung in die Charaktere sei noch folgendes gesagt: Josef Sondermann ist, wie sein Name sagt, der Alleinflieger unter dem Kulturhimmel, der Typus des Intellektualismus, wie er in den Kreisen der modernen Wissenschaftler und Künstler täglich den Tod der Zersetzung stirbt. Franz Müller, der Mann mit dem bulgären Namen, ist der moderne Typ des himmelanstürmenden Proletariats, der sehnige, unverwüstliche Arbeitsmensch, der den Feldherrnstab im Tornister hat und berufen scheint zum Kaiser der Arbeiterheere. — Um diese beiden Charaktere gruppieren sich die Handlungen.

Ein heißer Tag hat E. Henseler, Zehlendorf, das stimmungsschöne Titelblatt der Nummer 31 des „Guckkastens" genannt. Es erzählt von dem Segen der Ernte und der Schwere der Arbeit. Ein blauer Gewitterhimmel drückt auf das weite Feld, in dem sich Garben an Garben reihen. Fr. Schoen hat ein dem Leben abgelauschtes Aquarell „Steinwagen" beigesteuert, Josef Straka, Wien, eine feine Idylle „Beerensucherin", Erich Kur den klugen Kopf einer jungen Mecklenburgerin. „Wenn Frauen einkaufen" ist das Thema einer neuen Bilderreihe von Ferd. Bloos. Eine größere Humoreske stammt von Erich Petersohn, „Ein Kriminalfall". Wir empfehlen wiederholt ein Abonnement auf den „Guckkasten", dessen Verlag Probenummern und Prospekte jedem unserer Leser gern postfrei zur Verfügung stellt.

Briefkasten der Redaktion.

Fragestellung 3. Ja.

H. S., Nord-Herringen. Soweit wir ermitteln konnten, nicht verwendbar.

A. W. 1705. Sehschärfe normal. Unregelmäßigkeiten in der Form des sonst kräftig gebauten Brustkorbes. Ein Jahr zurück.

Neue Unterhaltungs-Bibliothek.

Fürs Haus und für die Reise!

(Gutgeschriebene Gelegenheits-Exemplare.)

8 Bände für nur 2.50 Mk., früherer Preis 14 Mk.

(Nach auswärts für Porto 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg. extra.)

Leutnant Graf Helfenstein von Graf Orsini.
Jenseits der Ehe von Ernst Georgy.
Der rote Streif von M. Kremnitz.
Der Schleifstein von M. Janitschek.
Im Föhn von T. Tamm.
Eine lustige Orientfahrt von B. Laverrenz.
Wer tat's? von K. Telmann.
Opfer der Ehe von E. Rema.

Sollte der eine oder andere Band bekannt sein, kann dafür von folgenden Ersatzbänden gewählt werden.

1. **Vom Mädchen mit dem singenden Herzen** von F. Mann.
2. **Geschichte einer Bauernmagd** von G. Maupassant.
3. **Des Rätsels Lösung** von H. Lee.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Modernes Antiquariat, Dortmund, Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 237. Freitag, 29. August 1913.

Herrn Dübellers Töchter.

Roman von Hans Becker. (Nachdruck verboten.)

2

Vor einem dreistöckigen Hause der Königitraße stand Lisa mit ihrer Großmutter und las zitternd das kleine, runde Porzellanschild, auf dessen weißem Grunde mit schwarzen Buchstaben „Gustav Josefsohn, Hofschauspieler, II. Etage" stand. Endlich öffnete sie die Haustür und Lisa ließ die Großmutter vorangehen.

Im zweiten Stockwerk auf der rechten Seite neben einer mit weißen Gardinen verhängten Glastür unter dem Knopf der elektrischen Glocke befand sich ein gleiches Schildchen wie unten, ohne den Zusatz II. Etage. Tief aufatmend, drückte Lisa auf den Knopf der Glocke. Eine Minute später öffnete eine ältere Dienerin, nach der übergebunden blauen Schürze zu urteilen, wohl Köchin und Hausmädchen in einer Person, und sah die vor ihr Stehenden fragend an. Da die Großmutter etwas außer Atem durch das Heraufsteigen der beiden Treppen war und nicht gleich antworten konnte, fragte Lisa gefaßt:

„Ist Herr Hofschauspieler Josefsohn zu Hause?"

Die Dienerin bejahte und ließ die beiden eintreten, gleichzeitig auf dem inneren Korridor eine Tür öffnend, die in ein geräumiges Kabinett führte. Dann, nachdem sie Großmutter und Enkelin hineingenötigt, verschwand sie, um, wie sie sagte, den Herrn zu benachrichtigen. Während die Großmutter sich in einen an der Tür stehenden Sessel fallen ließ, blickte Lisa blaß und sprachlos im Zimmer umher. Wie in einer Kirche kam sie sich vor. Der große, auf einem bunten, großblumigen, fast den ganzen Boden bedeckenden Teppich stehende massive, runde Tisch war mit Büchern und Schriften bedeckt. Am Fenster stand ein großer Schreibtisch, der aber wohl kaum zum Schreiben benutzt wurde, denn fast die ganze Platte war mit Photographien, Daguerrotypien und anderen Bildern bedeckt. Und Photographien in allen Größen, überall an den Wänden: über dem großen Diwan, über und neben den beiden geräumigen Bücherschränken, auf denen die Büsten von Goethe, Schiller, Shakespeare, Lessing standen. Die meisten der größeren Bilder trugen Widmungen: „Meinem Freunde", „Meinem verehrten Lehrer", „Meinem Kollegen" usw. Darunter bekannte und unbekannte Namen von Schauspielern und Schauspielerinnen, Sängern und Sängerinnen, Lebenden und Verstorbenen. Dazwischen vertrocknete Lorbeerkränze mit Schleifen in allen Farben und zwei, drei silberne Kränze. Lisa mußte den Atem anhalten. Eine ganz eigene Luft schien sie zu umwehen. Es flimmerte ihr vor den Augen, es rauschte ihr in den Ohren. Ein Schwindel packte sie. Wohin hatte sie sich gewagt? Es schien ihr, als ob alle diese Bilder höhnisch auf sie herniederblickten und ihr zuriefen: „Was willst du hier? Geh fort! Wer bist du, daß du in dieses Heiligtum trittst?"

Aber es blieb ihr keine Zeit zu langem Denken. Eine Tür öffnete sich, eine Portiere wurde zur Seite geschoben, und vor ihr stand ein alter Herr.

„Nichts weiter wie ein alter Herr", mußte sie denken. Er hatte keinen goldenen Kranz auf dem Kopfe, keine weiße, faltige Toga umhüllte seine Glieder, sondern er stand da in schwarzem, langem Rock, eine mittelgroße Figur mit kleinem Embonpoint, das bartlose Gesicht sanft von Alter und Weingenuß gerötet, die weißen, lockigen Haare, die Stirn freiliassend, nach hinten gekämmt, die etwas wulstigen Lippen zu einem Lächeln verzogen, das sich in seinen verblaßten, hellblauen Augen noch deutlicher zeigte.

Sein Blick schweifte über Lisa nach der Großmutter hinüber, fragend: „Was verschafft mir die Ehre?"

Die alte, resolute Dame hatte sich erhoben und trat zu der verschüchterten Enkelin.

„Herr Josefsohn, ich bringe Ihnen meine Enkelin Lisa Dübeller. Das Mädchen will zum Theater. Ich bitte, prüfen Sie ihr Talent, und wenn Sie meinen" — Weiter kam sie nicht. Der alte Schauspieler war auf sie zugetreten und sagte freundlich:

„Wollen sehen, wollen sehen. Möchte mit dem Fräulein mal erst allein sprechen; bitte, sich nebenan ins Zimmer zu bemühen, meine Schwester wird sich freuen, Ihnen Gesellschaft leisten zu dürfen."

Er öffnete die Portiere, durch die er vorher eingetreten, und Lisa sah eine alte Dame am Kaffeetisch sitzen; doch die Portiere fiel gleich hinter ihrer Großmutter zu, nachdem sie noch das Schließen der Tür vernommen und der Künstler hereingerufen hatte: „Bitte, liebe Klementine, leiste der Dame etwas Gesellschaft!" Dann stand Lisa allein vor dem Künstler.

„Nun, liebes Fräulein," begann er, und der Ton, in dem er sprach, klang salbungsvoll, wie bei einem Prediger, „ehe wir zur Prüfung Ihres Talentes gehen, lassen Sie mich ein paar Worte vorausschicken. Haben Sie überlegt, welchen Schritt Sie tun wollen? Wissen Sie, welchen Gefahren Sie sich aussetzen, wenn Sie die Bretter, die die Welt bedeuten, betreten? Lassen Sie sich nicht von dem Glanz und dem Schimmer blenden, der Ihnen entgegenblickt, wenn Sie auf der anderen Seite des Vorhangs sitzen und zuschauen, wie die Künstlerschar in Gold und Flitter vor Ihren agiert. Die Freude, das Lachen, das Sie hören, ist nur Spiel, nur Schein; die Tränen aber, die auf der Bühne geweint werden, die fließen, ach, so oft, nach Beendigung des Spiels. Nirgends paßt das Wort: „Viele fühlen sich berufen, aber wenige sind auserwählt" besser als auf uns, und die, die nicht auserwählt sind, mag auch der Ruf in ihnen noch so laut erklungen sein, sie gehen zugrunde in Elend und Schmach."

Einen Augenblick schwieg er und sah zu Lisa hin, und als er bemerkte, daß in ihren Augen Tränen standen, zog er das andere Register seiner schon oft gehaltenen Rede auf. Die ersten, die warnenden Worte hatte er sprechen müssen; er sprach sie immer, bevor er zur Prüfung eines Schülers oder einer Schülerin überging, er konnte das auch ganz ohne Gefahr tun, denn es war wohl kaum je einer oder eine gewesen, die sich dadurch hätte umstimmen lassen. Es waren eben Worte; sie klangen gut und sollten eben zeigen, wie ernst und aufrichtig er es meinte.

„Aber die Bühne bietet auch Glück, das höchste Glück, das der Mensch erreichen kann," fuhr er dann fort, „allen denjenigen, die wirklich berufen sind, die mit eisernem Fleiß an ihre Aufgabe gehen und nicht rechts, nicht links sehen, nichts wünschen und nichts erstreben, als nur die Kunst, der sie sich geweiht. Wer dazu die Kraft in sich fühlt, den soll man nicht zurückstoßen, dem reiche auch ich gern meine hilfreiche Hand und will ihn einführen in das Land der Verheißung."

Er trat auf Lisa zu und reichte ihr die Hand.

„Sie, mein Kind, scheinen mir geweiht, Ihre innere Stimme, die Sie zu mir geführt, scheint kein leerer Wahn zu sein."

Darauf änderte er den Ton seiner Rede und sagte freundlich:

„Und nun — können Sie mir etwas aus dem Gedächtnis vorsprechen, oder wollen Sie ablesen?"

Lisa, deren Augen bei den letzten Worten vor Freude glänzten, wollte bitten, die große Szene zwischen Luise und Ferdinand mit ihr durchzunehmen, doch der Künstler wehrte gütig lächelnd ab.

„Nein, nein, ein einfaches Gedicht, das genügt vollkommen." Dabei hatte er auch schon einen Band Schiller vom Tische genommen und ihr aufgeschlagen hingereicht. Er setzte sich an seinen Schreibtisch, stützte das Kinn in die Hand und sah die vor ihm Stehende von unten herauf an.

„Freunde, es gibt schönere Zeiten" usw. klang es gleich darauf durchs Zimmer, erst stockend, dann schneller und schneller, der Schluß wie in einem Wirbel. Dabei hob Lisa bald die rechte, bald die linke Hand in die Höhe, als wollte sie die Worte vorwärtspeitschen. Als sie, tief aufatmend, geendigt, sagte Josefsohn:

„Zu viel Feuer, zu viel Feuer, aber das dämpfen wir schon ab. Ein Künstler kann nie genug Gefühl haben, das Gegenteil ist der Tod der Kunst."

Dann stand er auf, legte ihr die Hand auf die Schulter und sagte:

„Also wollen wir es miteinander versuchen, mit Fleiß und Ausdauer werden wir es schon zu etwas bringen."

Nun wurde die Großmutter hereingebeten und ihr das günstige Ergebnis der Prüfung mitgeteilt. Die geschäftliche Frage war bald erledigt, und ehe sie gingen, zählte die alte Dame ein Häufchen harter Taler auf den Schreibtisch: das Honorar für das erste Vierteljahr. Sie hatte, wenn sie auch, wie stets, ihre schwarze Ledertasche bei sich trug, dies eigentlich nicht gewollt. Erst sollte ja noch nach der Prüfung mit ihrem Sohn, Lisas Vater, verhandelt werden, doch der Künstler hatte so überzeugend zu ihr gesprochen, so selbstverständlich bei Schluß der Unterhaltung die Quittung ausgeschrieben und ihr hingereicht, daß sie nicht anders gekonnt. Die sonst so resolute Frau fühlte sich ganz eingeschüchtert, die Kunst erschien ihr doch jetzt als eine großartige Sache, das Geld, das sie hingeben mußte, eine unwesentliche Lappalie, das dem großen Künstler gewiß nichts galt. Fast war ihr ein Gefühl der Scham gekommen, als sie in dem geweihten Raum das Klingen ihrer Taler gehört. Was hatte nicht alles Fräulein Klementine, seine Schwester, von dem geliebten Bruder erzählt: Ein Gott war er, wie glücklich konnte sich ein Mädchen schätzen, das er als seine Schülerin aufzunehmen für würdig befand!

Unten auf der Straße hat Lisa die Großmutter, noch einen Augenblick zu verweilen. Sie mußte wieder und immer wieder den Eingang betrachten, durch den sie nun zweimal wöchentlich eintreten, die Treppe, die sie ersteigen, das Haus, in dem ihre Stimme in Leidenschaft, Freude und Schmerz erklingen sollte.

Unterdessen verschloß oben in seinem Zimmer der Künstler die aufgezählten Taler, und begab sich dann zu seiner Schwester zurück, die vorsorglich die Kaffeekanne mit einer wollenen Haube bedeckt hatte, damit der geliebte Bruder nach der Störung nicht den gewohnten warmen Trank zu entbehren brauchte. Auf ihren fragenden Blick antwortete er nur achselzuckend:

„Läßt sich noch nicht sagen, Material ist ja da, aber, aber" — dann schwieg er und trank behaglich seinen Kaffee.

Inzwischen saß Elsa mit heißen Wangen zu Hause und wartete auf die Schwester. Diese hatte ihr nicht verheimlicht, daß sie doch ihren Entschluß ausgeführt und bei der Großmutter gewesen, und daß diese heute mit ihr zur Prüfung zum Hofschauspieler Josefsohn gehen würde. Zuerst hatte Elsa die Schwester ganz erstaunt angestarrt, es war wie Ehrfurcht über sie gekommen, sie konnte nicht genug den Mut Lisas bewundern. War denn das wirklich möglich, daß die stille Lisa so etwas fertigbringen konnte?

Dann aber blieb nur ein Gedanke übrig: Die Schwester wollte sie verlassen, sie sollte allein zurückbleiben. Da hatte sie sie schluchzend umklammert und angefleht, den Plan aufzugeben. Was sollte sie allein anfangen. Es hatte Lisa viel Mühe gekostet, sie zu beruhigen, und erst das Versprechen, sie, wenn es ihr gut ergehen würde, nachkommen zu lassen, hatte Else etwas getröstet.

Und nun stand die Schwester wohl vor dem großen Künstler, und sie mußte hier sitzen und fast vor Ungeduld vergehen. Das Herz klopfte ihr bei jedem Schritt im Garten. Unzählige Male war sie ans Fenster gestürzt und hatte hinausgespäht, aber immer waren es nur Fremde, Besucher des Gartens gewesen, Damen, die sich an den Tischen niederließen, ihre Näharbeiten vornahmen und sich in die Unterhaltung vertieften, junge Mädchen, die Arm in Arm im Garten promenierten, oder Kinder, die dem Spielplatz zueilten. Das gewohnte Bild, das der Garten jeden Tag bot. Schließlich war Elsa, die Stirne an die Fensterscheibe gepreßt, sitzen geblieben und sah auf das Treiben da unten im Garten hinunter. Aber ihre Gedanken waren nicht dabei, die weilten bei der Schwester, flogen voraus in die Zeit, in der sie ohne sie leben sollte. Sie konnte sich das gar nicht ausmalen. Eher hätte sie die Mutter entbehren können. Aber Lisa, mein Gott, das war ja ganz unmöglich. Sie sollte allein schlafen, nicht mehr mit der Schwester plaudern können, die vielen kleinen Handreichungen und Dienste, die ihr Lisa stets geleistet, allein verrichten müssen? Ganz zornig wurde sie, als sie sich

Lustiges aus Amerika und Deutschland

Amerika

Es bracht' die Schwiegermutter
Beim Spiel des Schwiegersohns
Gar vieles, was
Jedoch auch einen
Die lieblich und
Im Lande über
Hat einer was
Bald wird sein
Als Wohltat

Er lehrt, die
Stets auszuruhen
Im besten
Verbunden eine
Stramm, dann
Spiel, dann
Ihr Kreditgesuch
So nicht zugleich
Und schafft
Umsah des
Der findige

Indem die
Und schweigt
Wird bauernden
Kann sie fünf
Indem Helene
Und „Tristan
Macht ihre
Ganz nebenbei
Es nimmt den
Zu suchen
Und spielend,
Zum Lohne
Mit Spiel der
Vertreibt Freund
Sich zwei
Zum Segen
Das dolle
Wenn mit dem
Ist köstlich

O, welche
Verwertet man
Vom Anschlag
Dann auch
Die Leitung
Und während
Gesorgt wird

Angebot

Student
Kommilitonen);
Du bist ja außer
„Freue Dich mit
hatte hat einen
wie gefreit!"

Ehemann:
also in einem
Alter Junggeselle
wie der Verbrecher

Der Mühlenbesitzer
seiner sechs Töchter
auf seinem Gesicht
Schwiegersohn: „
Gegenheit haben,
Darunter steht
Umtausch nach

Junge Hausfrau
ganz zusammengen
über den Kopf
Kochrezi aber auch
fiancé haben wie
per ausdehnt!"



das vorstellte, aber gleich wieder stieg es wie Freude in ihr auf: Es würde ja alles so bleiben, wie es jetzt war. Lisa hatte gewiß kein Talent, der Lehrer würde sie einfach nach Hause schicken. Natürlich, anders konnte es nicht sein, wo sollte Lisa es auf einmal herbekommen haben, Künstlerin zu werden?! Aber die Hoffnung hielt nicht lange an, denn da sah sie Lisa kommen. Ganz verändert erschien sie ihr. Sie war heiß und rot im Gesicht, stolz aufgerichtet schritt sie daher, und neben ihr — die Großmutter. Wenn diese mitkam, mußte es doch anders geworden sein, denn die Großmutter kam wohl, um mit den Eltern zu sprechen.

„Elsa, Elsa, ich habe Talent, ich bin angenommen, es ist viel Material in mir, wie Josefsohn sagt. Er will etwas Tüchtiges aus mir machen; in einem, spätestens zwei Jahren soll ich zur Bühne."

Elsa hörte aus allem nur die zwei Jahre heraus. Erleichtert atmete sie auf. Also zwei Jahre würde die Schwester ihr noch bleiben; das war eine endlose Zeit, sie brauchte sich also nicht zu grämen.

Inzwischen war auch der Vater aus seinem Bureau gekommen, und nun saßen wohl die Eltern mit der Großmutter und sprachen über Lisas Schicksal. Leise schlichen die Mädchen die Treppe hinunter und versuchten unten, an der Tür zu horchen — aber sie konnten nichts verstehen. Nur einmal hatte der Vater lauter gesprochen, es hatte geklungen wie: „Und ich gebe es nicht zu." Da war Lisa ganz blaß geworden, hatte sich die Hände auf die Ohren gedrückt und war nach oben in ihr Zimmer gestürzt. Elsa war ihr gefolgt, und nun saßen sie hier und warteten. Lisa war dem Weinen nahe und wiederholte nur immer:

„Aber das Geld ist ja schon ein Vierteljahr vorausbezahlt, der Vater kann sich doch nicht mehr weigern, was würde Josefsohn sagen."

Im Geist sah sie den Künstler schon selbst kommen, vor den Vater hintreten und ihn mit einem Bannfluche bedrohen, wenn er der Kunst seine Tochter entziehen wollte. Ganz bange wurde ihr dabei um den Vater. Es war gar nicht auszudenken, was alles geschehen konnte, wenn er nicht freiwillig nachgab. Endlich — nach einer Stunde etwa — rief die Mutter unten an der Treppe: „Lisa!", und da stand Lisa auf und ging hinunter.

Jetzt, da die Entscheidung nahte, wollte es Elsa wieder packen, sie fühlte ihren Schmerz zurückkehren und mußte sich immer von neuem ins Gedächtnis rufen, daß es noch zwei Jahre dauern mußte, und schließlich blieb ihr nichts zurück wie Neugierde, zu erfahren, was unten vorgehe und was die Großmutter ausgerichtet hätte.

Unten im Zimmer saß die Großmutter auf dem Sofa, neben ihr auf einem Stuhl die Mutter, der Vater ging auf und ab. Als Lisa ins Zimmer trat, ganz verschüchtert, blieb der Vater vor ihr stehen, und es schien, daß er sprechen wollte. Lisa sah in seinen Augen, daß es wohl herbe Worte sein würden, die sie zu hören bekommen sollte. Doch die Großmutter kam ihm zuvor und sagte ruhig, ja es klang fast wie ein Befehl in ihrem Ton:

„Nun, Friedrich, laß das Kind, ängstige es nicht, wir haben doch alles abgesprochen, wozu von neuem anfangen." Dann wandte sie sich an Lisa. „Geh, Kind, küß Deinem Vater und Deiner Mutter die Hand, sie haben eingewilligt, Dir Deinen Wunsch zu erfüllen."

Lisa suchte des Vaters Hand zu fassen, doch nur zögernd kam diese ihr entgegen. Dann aber, als sie ihre Lippen darauf drückte, beugte er sich zu ihr nieder und küßte sie auf die Stirn. Da sah sie, daß in seinen Augen Tränen standen, und hätte die Mutter nicht hinter ihr gestanden und sie in ihre Arme gezogen, so wäre in dem Mitleid, das sie für den Vater empfand, in dem wehen Gefühl, ihm Schmerz zu bereiten, vor ihm auf die Knie gesunken und hätte alles widerrufen.

Aus den Armen der Mutter ging Lisa zur Großmutter. „Hier mußt Du danken," hatte die Mutter gesagt, doch jene wehrte ab.

„Laß nur, Lisa, ist ja schon alles geschehen. Sei fleißig und mach' uns keine Schande."

Dann wandte sie sich an die Eltern und sagte: „Und nun laßt das Mädchen wieder hinauf in ihr Zimmer, sie hat heute genug Angst und Qual ausgestanden, sie wird allein sein wollen, um sich zu sammeln."

Mit dem Finger drohend, fügte sie noch hinzu: „Daß Du mir nicht der Elsa den Kopf verdrehst, die Kleine darf an so etwas nicht denken."

Lisa fiel es schwer aufs Herz, daß sie der Schwester schon Versprechungen gemacht, doch sie erwiderte nichts und ging hinauf zu jener, die gewiß in Ungeduld oben wartete.

* * *

Fast anderthalb Jahre waren seit dieser Zeit verflossen. Mit Eintritt eines neuen Direktors in den Zoologischen Garten war der Posten Friedrich Dübellers aufgehoben, die Familie hatte das Häuschen im Zoologischen Garten verlassen und in die Stadt zurückziehen müssen und war, da ihre frühere Wohnung auf dem Klagesmarkt frei stand, wieder dorthin gezogen. Bald kamen nun auch wieder die Sorgen, denn von neuem saß man auf Wartegeld, und wieder zeigte sich Dübeller zu stolz, selbst Schritte zu tun und sich um eine andere Anstellung zu bemühen, so daß seine Frau sich von neuem zu einem Bittgang zu ihrer alten Gönnerin entschließen mußte. Auch diesmal nicht ohne Erfolg. Ihr Mann erhielt eine Anstellung auf dem Rathause als Bureauvorsteher, immerhin dadurch eine Mehreinnahme.

Inzwischen hatte Lisa mit Eifer ihre Studien betrieben und Elsa den Unterricht aus zweiter Hand mitgenossen. Oft saß die Kleine mit großen Augen

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Wefenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

dabei, wenn die Schwester laut deklamierend und gestikulierend im Zimmer auf und ab schritt, und geradezu eine Wonne war es ihr, wenn sie Lisa die einstudierten Rollen abhören durfte. Aber diese Wonne fand ihren Grund nicht in der Kunst ihrer Schwester, im Gegenteil oft beschlich sie dabei ein ihr noch unerklärliches Gefühl, sie empfand etwas Fremdes, dem sie nicht Ausdruck geben konnte, aber sie hätte aufspringen und dazwischen springen, es anders machen mögen. Ganz sonderbar klang es ihr in den Ohren, wenn Lisa sprach — noch nie hatte sie Menschen so reden hören — das mußte eine ganz andere Welt sein, aus der diese Menschen stammten, deren Gefühle Lisa zum Ausdruck zu bringen suchte.

Aber Elsa sagte nichts, sie hätte auch nichts sagen können; wenn sie jedoch allein war, suchte sie die Bücher vor und fing an laut zu lesen, und allmählich schienen die Gestalten ihr näher zu kommen, sie fing an, zu begreifen, was sie wollten, sie ließ sie sprechen, wie sie es im täglichen Leben hörte, und jetzt konnte sie mit ihnen fühlen, ihre Freuden und Leiden verstehen.

Ab und zu erhielt Lisa von ihrem Lehrer ein Billett für das Hoftheater; ein- oder zweimal hatte sie für ihr Geld, das sie sich noch immer mit Sticken verdiente, die jüngere Schwester mitgenommen, dann saßen sie da im zweiten Rang zwischen all den Jüngern und Jüngerinnen Josefsohns. Seit dieser Zeit wurde Elsa fleißig, versuchte auch ihrerseits kleine Handarbeiten zu machen, um sich für den Erlös Theaterbillette zu kaufen. Ueberhaupt das Theater! Tagelang konnte sich Elsa nicht über ihren ersten Besuch beruhigen. Lange vor Beginn war sie mit Lisa hingegangen, der Zuschauerraum war noch ganz leer gewesen. Ein geheimnisvolles Halbdunkel hatte geherrscht, durch das man nur das milchweiße Pferd und die strahlende Sonne des Vorhangs herausleuchten sehen konnte. Hinter dem Vorhang ab und zu ein Rascheln, leise schleichende Fußtritte, dann zwischendurch ein Hammerschlag, das Rücken eines Gegenstandes. Dann bewegte sich der Vorhang leise hin und her, der auf dem Wagen stehende Sonnengott schien Leben zu gewinnen, die Pferde sich wirklich zu bäumen. Ganz still hatte Elsa gesessen, andächtig wie in der Kirche, mit klopfendem Herzen. Dann auf einmal strahlende Helle. Die Logen, das Parkett füllten sich mit Menschen. Das Orchester stimmte die Instrumente. Aber das beklemmende Gefühl wich noch nicht von ihr, sie atmete erst befreit auf, als der Vorhang sich erhob ein frischer Luftzug schien ihr aus dem Bergwalde, den die Bühne darstellte, entgegenzuströmen. Es war nur ein Lustspiel, Wicherts „Ein Schritt vom Wege", für Elsa jedoch das Höchste, was sie je gesehen und gehört. Sie verschlang jedes Wort, sie fieberte bei dem Gedanken, was wohl aus dem Herrn und der Dame auf der Bühne werden würde, nachdem der Herr seine Geldtasche in den Abgrund geschleudert, und sie wurde erst wieder ruhig, als sich alles in Wohlgefallen auflöste.

Acht Tage später hatte Lisa sie in eine andere Vorstellung geführt: „Romeo und Julia". Da war Elsa ganz traurig nach Hause gekommen, und eins stand bei ihr fest, wenn Lisa sie, wie versprochen, nachkommen lassen, sie auch Künstlerin werden würde, sie würde nur lustig auf der Bühne sein können, sprechen wie ihr der Schnabel gewachsen war. Und dann — warum die Leute traurig machen? — Trauriges erlebte man ja so genug.

So war die Zeit vergangen, und eines Nachmittags kam Lisa strahlend nach Hause. „Denke Dir, Elsa, ich soll ins Engagement. Josefsohn sagt, daß ich so weit fertig bin; jetzt zum Sommer soll ich an ein kleines Theater, dort viel Rollen spielen, das gibt Routine, wie wir es nennen."

Und so war es tatsächlich. Jedes Jahr schickte Josefsohn einen Teil seiner Schüler und Schülerinnen an die Sommertheater. Das ging natürlich nicht ohne große Worte ab. „Mein liebes Fräulein, dank meiner Mühe glaube ich es wagen zu können, Sie schon jetzt in die Welt entlassen zu dürfen. Natürlich fehlt Ihnen noch viel, sehr viel, aber Sie müssen sich betätigen, gehen und stehen auf der Bühne lernen. Dann findet sich das übrige. Mein Kollege Ristler, oder ich muß wohl richtiger sagen, seine Frau, da Künstler, welche die Ehre haben, dem Hoftheater anzugehören, sich mit der Leitung eines Theaters nicht offiziell befassen dürfen, übernimmt für den Sommer das Theater in Celle, meiner Empfehlung wird es gelingen, Ihnen daselbst ein Engagement zu verschaffen. Ich werde gleich heute noch Rücksprache nehmen. Da sollen Sie denn Ihre Flügel entfalten, und wenn es zu Anfang auch nicht gleich die Julia ist, so werden Sie doch schöne Beschäftigung finden, Sie werden, mein liebes Kind, zwischen großen Vorbildern sein, meine Kollegen, und vielleicht auch ich, werden dort im Laufe der Saison gastieren. Sie werden den guten Keim, den ich in Sie gelegt, zur Blüte bringen."

So schnell war das gegangen. Die Großmutter war stolz, daß sie den Wünschen Lisas nachgegeben, ihr die Laufbahn, die so vielversprechend begann, eröffnet hatte. Da griff sie denn auch tief in die schwarze Ledertasche und kaufte für Lisa vier hübsche Kleider: ein Ballkleid, Gesellschaftskleid, ein Gretchenkostüm und ein Bauernkostüm. Die Enkelin mußte doch eine gute Ausstattung mit zur Bühne bringen. Aber nochmals hieß es in die Tasche greifen, denn eine kleine Enttäuschung kam noch. Der Hoftheaterkollege des Herrn Josefsohn nahm zwar dessen Schüler und Schülerinnen gern mit, aber er zahlte keine Gagen. Volontäre hießen sie alle, die da mit Sehnsucht und Glücksgefühl im Herzen mitziehen wollten — wer noch andere Ansprüche stellte, der mußte zurückbleiben. Und wie wußte Josefsohn das seinen Schülern und Schülerinnen noch als Glück hinzustellen! Der Andrang sei so groß, daß es ihm diesmal doch erfreuliche Mühe gekostet, das Engagement durchzusetzen. „Die Eltern werden ja aber für die paar Sommermonate schon aushelfen — dann, zum Winter, geht's weiter in das große Engagement, da wird dann die Gage kommen." So gab die Großmutter noch ein Sümmchen her, auch die Mutter steckte Lisa heimlich ein Zehnmarkstück zu, und nach vielen vergossenen Tränen reiste Lisa ab. Elsa hatte sich erst wie eine Verzweifelte gebärdet, in der letzten Nacht hatte die Schwester an ihrem Bette sitzen müssen und sie schluchzend an deren Halse gehangen. Kein Wort, kein Versprechen konnte ihr Trost geben, die Welt war ihr öde erschienen, am liebsten wäre sie gestorben.

(Fortsetzung folgt.)

Gewonnenes Spiel.

Von Helene Lang-Anton.

(Nachdruck verboten.)

Sie saßen sich gegenüber und plauderten. Er hatte wie gewöhnlich bei ihr zu Abend gegessen, es hatte ihm, wie stets, vorzüglich geschmeckt, und nun rauchte er mit Behagen eine feine Havanna und hörte ihr zu. Wie diese Frau zu plaudern verstand. Tatsachen, von ihr erzählt, gewannen an Bedeutung.

Heute war sie besonders entzückend. Sie hatte alle Lichter ihres Frohsinns angesteckt und ließ alle Funken ihres Geistes sprühen. Wie sie lachen konnte. Es war ein anheimelndes, hellklingendes, süßes Lachen, welches den Zuhörer wohlig berührte. Und wie verstand sie zu weinen. Dann ging ein Zauber von ihr aus, der verwirrte, beunruhigte, in Fesseln schlug.

Wie glücklich war er doch, eine solche Freundin zu besitzen, in ihrem traulichen Heim seine Abende verbringen zu dürfen. Das ging nun schon seit drei Jahren, seit sie Witwe war, so fort. Er war der Vormund ihres Töchterchens, und das gemeinsame Sorgen um die Kleine hatte sie einander so nahe gebracht.

Sie lebte zurückgezogen, da sie an öffentlichen rauschenden Vergnügungen keinen Gefallen fand. Ihr Heim, ihr Kind, die Plauderstunden mit dem guten Freund genügten ihr. Außerdem nahm die Erziehung ihrer Tochter sie sehr in Anspruch.

Die Uhr schlug zehn, und er erhob sich. Als er ihr zum Abschied die Hand küßte, hielt sie die seine einen Augenblick fest und sagte mit leiser bebender Stimme:

„Ich muß Sie bitten, Ihre Besuche bei mir einzustellen. Es muß dies heute der letzte Abend sein. Daß ich Ihnen das in der letzten Minute sage, daraus mögen Sie erkennen, wie schwer es mir wird."

Fassungslos starrte er sie an. Sie gab ihm den Abschied? Er sollte sie nicht mehr sehen? Seine freien Stunden nicht bei ihr zukringen dürfen? Warum nur? Was war geschehen? War sie ihm böse? Seiner überdrüssig? Hatten gute Freunde über diese Plauderstunden sich Bemerkungen erlaubt? Nein, das war es gewiß nicht. Blöder Klatsch würde sie nie zu dieser ihn aufs tiefste treffenden Maßregel veranlassen. Was also war es nur?

„Warum? Warum?" stammelte er und preßte ihre Hand.

„Fragen Sie mich nicht weiter. Ich kann Ihnen nur die eine Antwort geben: es muß sein."

So ließ er sich nicht abfertigen. Freundschaft hat Rechte und er pochte darauf. Er bat, er beschwor sie: Sie schwieg. Er machte ihr Vorwürfe, wurde heftig bis zur Unhöflichkeit. Sie schwieg noch immer. Sie hatte sich abgewendet, als ob das Lampenlicht sie blende.

Was sollte dieses lächerliche Ausweichen? Klarheit wollte, mußte er haben. Er faßte sie nochmals an den Händen und zwang sie so, sich ihm zuzuwenden.

Er sah in ein tieferblaßtes Gesicht, in ihren Augen glänzten Tränen. Auch noch! Tränen, wo er ohnehin schon so erregt war. Er konnte keine Frau weinen sehen, und sie erst recht nicht. Seine Heftigkeit brach sich an diesen Tränen und machte einer Weichheit Platz, die er kaum zu beherrschen vermochte. Es war ihm ganz gleich, sie konnte sehen, wie nahe es ihm ging, sie zu verlieren. „Immer ehrlich und wahr", lautete die Devise seines Lebens.

„Warum nur soll ich Sie nicht mehr sehen?" Habe ich Sie gekränkt, beleidigt?"

Sie schüttelte den Kopf. Wie töricht war die Frage. Er, der sie so verehrte, in ihr das Muster aller Frauen und Mütter sah, sollte sie beleidigt haben?

Noch einmal bat, flehte und beschwor er sie; sie hielt allen Vorstellungen und Bitten nur ein sanftes „Es muß sein" entgegen, so daß er schließlich einsah, daß alles Fragen erfolglos war. Wäre er nicht so erregt gewesen, hätte er wahrnehmen müssen, wie schwer sie die äußere Selbstbeherrschung festhielt. Er hätte in ihren Augen diese Traurigkeit, in ihren Mienen heiße Angst lesen können. Aber er sah nichts; er fühlte nur, daß sie ihm den Abschied gab, daß er sie verlor, sie nicht mehr wie sonst wiedersehen sollte, Sie war herzlos und grausam.

Sie stand bleich, sah still vor sich hin. Was diese Stille sie kostete, ahnte er nicht. Daß Stille nicht immer Ruhe, daß unterdrückte Seufzer schmerzlicher, daß ungeweinte Tränen das Allerbitterste, kam ihm garnicht in den Sinn. Er sah sich noch einmal in diesen ihm so lieben Räumen um, verneigte sich stumm und ging hinaus. Er sah nicht, wie sie ihm die Hand nachstreckte, wie flehend ihr Auge ihn zurückrief. Ohne daß er sich noch einmal umgesehen, fiel die Türe lautlos hinter ihm ins Schloß. Sie waren geschieden.

* * *

Eine Woche war vergangen. Doktor Norbert war verdrießlich. Er wollte keinen Menschen sehen. In seinen freien Stunden ging er vors Tor hinaus, um niemandem zu begegnen, und Abends saß er am Abend in der einsamsten Ecke des Restaurants.

Man war erstaunt, ihn wieder in der Kneipe zu finden, und noch mehr über das mürrisch-unfreundliche Wesen des sonst so liebenswürdigen Mannes.

Er sah elend aus, hatte keinen Appetit, keinen Schlaf, selbst das Rauchen hatte keinen Wert mehr für ihn. Dies Leben war nicht auszuhalten. Tagsüber Mühe und Plage und abends die mit Zigarrendampf getränkte Luft in dichtbesetzter Kneipe. Wie konnten die Menschen darin nur atmen, lachen, plaudern, sich wohl fühlen. Daß er selbst sich jahrelang darin behaglich gefühlt, daran dachte er nicht. Es wurde ihm mit jeder Stunde, mit jedem Tag klarer, daß er so nicht weiterleben konnte. Sie fehlte ihm überall, keine verstand so zu plaudern, zu lächeln, das Leben so lebenswert zu machen.

Er ging zu ihr, sie wies ihn ab. Er schrieb an sie, sie antwortete höflich, aber ablehnend. Er war der Verzweiflung nahe. Jeden Tag sah er mehr ein, daß er einfach ohne diese Frau nicht leben konnte.

Seinen Freunden tat er leid. Sie fühlten, daß er litt. Und eines Tages sagte Assessor Werner aus dem Bestreben heraus, ihm zu helfen, ohne Einleitung:

„Sag mal, Norbert, wie geht es Deiner schönen Witwe?"

„Weiß nicht," war die barsche Antwort.

„Wieso nicht? Du verkehrst doch täglich bei ihr.

„Nein, nicht mehr."

„Nicht? Habt Ihr Euch gezankt?"

Norbert sah seinen Freund mitleidig an. Gezankt! Als ob man sich mit dieser Frau zanken könnte.

„Ah, Du bist der Sache wohl überdrüssig geworden? Der Tee mit Ethik wurde Dir wohl langweilig?"

Norbert zweifelte am Verstande seines Freundes. Dann sagte er ehrlich:

„Nein, umgekehrt, sie hat mir den Abschied gegeben."

„Warum denn? Man sprach schon in der Gesellschaft davon, daß — —"

„Ah, man sprach," unterbrach Norbert höhnisch seinen Freund. „Da haben wir des Pudels Kern. Die lieben Mitmenschen haben wieder mal nichts Besseres zu tun und dafür muß ich büßen." Er schlug mit der geballten Faust auf die Tischplatte, daß sie dröhnte. „Aber ich will nicht so weiterleben, ich kann sie nicht entbehren, ich gehe zu Grunde daran." Stöhnend sank er in den Sessel zurück.

Eine Pause entstand. Der Assessor unterbrach diese.

„Wenn Du nicht ohne sie leben kannst, so heirate sie doch."

Norbert sprang auf. Heiraten? Daran hatte er noch nicht gedacht. Dann gehörte sie ihm, er brauchte nie mehr von ihr fortzugehen, kein Gerede der Welt konnte ihnen mehr etwas anhaben. Ihr Herz war frei, das wußte er, es verkehrte ja niemand bei ihr, den er nicht kannte. Der Freund hatte recht. Jubelnd fiel er ihm um den Hals.

„Gleich geh' ich hin, auf der Stelle. Sie muß mich heiraten." Schnell griff er nach Hut und Stock und lief geraden Wegs zu ihr.

Es dunkelte bereits. Die Lampen brannten schon, sie saß einsam am Teetisch und träumte vor sich hin.

Da klingelte es zweimal scharf hintereinander. Sie horchte auf. So zog er die Glocke. Sollte er es wagen entgegen ihrem Verbot?

Da riß er auch schon die Tür auf, drängte das Mädchen, das ihn melden wollte, zurück und stürmte ins Zimmer. Er stürzte auf sie zu, die so erschreckt war, das sie sich gar nicht erheben konnte, er faßte ihre Hände, bedeckte sie mit glühenden Küssen und stammelte:

„Margarete!"

„Was soll das?" fragte sie bebend. „Habe ich Sie nicht gebeten, nicht mehr zu kommen?"

„J, ja, aber es geht nicht. Ich kann nicht leben ohne Sie, ohne Dich. Ich liebe Dich, ich bete Dich an, Du mußt mich heiraten."

Da leuchtete es selig, triumphierend in ihren Blicken auf. Er kam zurück, nicht als Freund — als Geliebter. Sie hatte ihn nicht verloren, sondern für immer gewonnen. Wortlos sank sie an seine Brust.

Nach einer glückerfüllten Pause fragte er vorwurfsvoll:

„Warum schicktest Du mich nur fort?"

„Weil ich Dich liebte."

„Weil Du mich liebtest?" — er schaute sie verständnislos an.

„Ja, weil ich Dich innig liebte und nicht so weiter leben konnte. Entweder mußtest Du fortbleiben oder wiederkehren —"

„Um nie mehr fortzugehen," unterbrach er sie. „Sieh mal, wie schlau. Du spieltest also va banque?"

„Und gewann das Spiel."

„Zu unser beider Glück."

Napoleon und das Schicksal.

„Velhagen und Klasings Monatshefte" widmen in ihrer September-Nr. aus Anlaß der Jahrhundertfeier auch dem Mann ein Gedenkblatt, dessen Besiegung jene Kämpfe galten: In einem Aufsatz „Napoleon und sein Schicksal" zeichnet der bekannte Historiker Prof. Dr. Max Lenz einen Umriß des großen Welteroberers, in dem er eine tiefe gerechte Würdigung dieses unvergleichlichen Phänomens gibt. Er kommt darin auch auf die Frage zu sprechen, ob es wohl in Napoleons Hand gelegen hätte, sein politisches Schicksal anders zu gestalten, als es sich historisch erfüllt hat. Er meint, daß die bejahende Auffassung Jahrzehnte in Deutschland geherrscht habe, und die ersten Historiker unseres Volkes, ein Häusser und Treitschke, ein Sybel und Duncker, sich zu ihr bekannt hätten, daß sie noch heute auf den meisten Katheder gelehrt werde. „Napoleon selbst hat sich jederzeit als den Knecht seines „Systems" bezeichnet. „Ich bin," so lautet ein berühmtes Wort von ihm, „der größte Sklave unter den Menschen; ich muß einem Herrn gehorchen, der kein Herz hat, der Berechnung der Umstände und der Natur der Dinge." „Je größer man ist," so ein anderes aus derselben Zeit, an Josephine gerichtet, „um so unfreier wird man; man hängt ab von den Ereignissen und den Umständen — ich bekenne mich als den größten Sklaven unter den Menschen; mein Herr hat kein Herz, und dieser Herr ist die Natur der Dinge." „Ich habe mich," so ein drittes, „niemals damit abgequält, die Umstände meinen Ideen anzuschmiegen; ich ließ mich gemeinhin von ihnen führen. Wer kann im voraus über die zufälligen Umstände, die unerwarteten Begebenheiten gebieten?" „Ich bin das Geschöpf der Umstände, ich bin stets mit ihnen gegangen." Es ist weise und politisch, das zu tun, was das Geschick befiehlt, und die Straße zu gehen, auf der uns der unwiderstehliche Lauf der Ereignisse führt."

Alle diese Aussprüche stammen aus der Zeit, da Napoleon auf der Höhe seiner Laufbahn stand, als sein mächtiger Arm die Staatenwelt des Kontinents wie Ton zerbrach, um sie in neue Formen zu gießen, als er wie das Schicksal selbst durch die Welt schritt. Aber er hat jederzeit so gesprochen: solange er mit dem Schicksal rang und auch, nachdem er von ihm gebändigt und erdrückt war. War das nun alles Selbsttäuschung oder bloßer Vorwand, Heuchelei und Lüge? Kein Vorwurf hat ihn häufiger getroffen als dieser. Aber er sagte damit doch nichts anderes als was alle die Mächtigen, die dem Schicksal ins Auge gesehen und den Kampf mit ihm gewagt haben: mögen sie es nun Zufall nennen oder göttliche Lenkung, immer bekennen sie dadurch ihre Inferiorität gegenüber den durch die Welt, die sie bekämpfen und umgestalten, ausgebreiteten Gewalten. „Fert unda nec regitur", so lautet das Motto, das Bismarck seinem Werke vorgesetzt hat. So hat auch Napoleon die breie Brust den Wogen und Stürmen des Lebens dar; scheiternd oder landend vertraut er seinen Göttern. Er sieht sie nicht in den Wolken, nicht aus den Höhen erwartet er die Blitze des Schicksals; nicht als Werkzeug des Allmächtigen hat er sich betrachtet: seine Feinde haben ihn die Gottesgeißel, den neuen Attila genannt. Für ihn liegt das Fatum, das Unabwendbare in den historischen Zusammenhängen, in den Konstellationen der Politik, in den Traditionen, welche Frankreich wie seine Verbündeten und Gegner, die ganze Staatenfamilie Europas, miteinander verknüpfen, in dem Ehrgeiz, den ein jeder unter ihnen hat, in allem, was Natur und Geschichte in ihn gelegt, in seinen Bedingungen zur Existenz und in seinem Willen zur Macht.

Das ist die „Natur der Dinge", das „eherne Gesetz", dem sich jede Partei und jeder einzelne zu fügen hat, die Arena, in der er fechten muß, die Schranken, die seiner Freiheit gesetzt sind, die Bedingungen seines Emporsteigens und seines Fallens, die Notwendigkeit, die über ihm schwebt. „Die Parzen," so schreibt der Kaiser kurz vor Austerlitz, „weben das Leben der Menschen; das Schicksal hat jedem Staate seine Dauer zugewiesen." Er meinte damals, ein blindes Geschick treibe das Haus Habsburg dem Untergange zu. Am Abend vor der Schlacht, im Biwak, brachte er das Gespräch auf das Theater, auf seinen geliebten Corneille. „Welche Kraft der Erfindung," rief er aus. „Das wäre ein Staatsmann geworden! Die Politik muß der Stoff für die moderne Tragödie werden. Sie muß unserm Theater die antike Schicksalsidee ersetzen — das Schicksal, das den Oedipus zum Verbrecher macht, ohne daß er schuldig ist. Es ist ein Irrtum, die tragischen Stoffe erschöpft zu sehen: in Fällen liegen sie vor uns in der politischen Notwendigkeit. Ein anderes Schicksal, aber ebenso herrisch, ebenso unwiderstehlich wie das antike: der Schrecken gemildert durch die Notwendigkeit." „Man muß," so schloß er, „leben wollen und zu sterben wissen." Denn — so deuten wir dieses Wort — man darf dem Kampf mit dem Schicksal nicht ausweichen, man muß siegen wollen, auch wenn man sterben muß. So spricht der Held: Ich muß meinem Stern folgen, und ich will ihm folgen . . . ."

Mannigfaltiges.

— (Eine Vendetta nach 38 Jahren.) Einen neuen Beweis dafür, wie tief das grausame Gesetz der Vendetta in der Volksseele des Sizilianers verankert liegt und wie schwer es dem süditalienischen Volkstemperament wird, ein Verlangen nach Rache zu überwinden, liefert eine Tragödie, die sich in der Nacht vom letzten Sonnabend zum Sonntag in Palermo abspielte. Am 18. Oktober 1873 war Salvatore Amoroso mit einigen seiner Brüder von dem Schwurgericht in Palermo zum Tode verurteilt worden. Seiner ausgezeichneten Führung während der Haft verdankt es der Verurteilte, daß die Vollstreckung hinausgeschoben wurde, und als bald darauf das neue Strafgesetzbuch, das die Todesstrafe aufhob, zur Einführung kam, wandelte man die Strafe Amorosos in lebenslängliches Zuchthaus um. Durch einen weiteren Gnadenakt des Königs wurde später das Urteil auf 30 Jahre Zuchthaus und 3 Jahre Polizeiaufsicht ermäßigt, und da sich Amorojo in den folgenden 20 Jahren ein ausgezeichnetes Führungszeugnis erwarb, wurde er am 10. April 1911 unter Erlassung einer Abbüßung der letzten 5 Jahre auf freien Fuß gesetzt. Als gebrochener, 60jähriger Mann, als stiller müder Greis, kehrte er zu seinen Angehörigen zurück, zwei Schlaganfälle trafen den von seinem herben Schicksal Entkräfteten. Er wohnte bei seinen Schwestern, die seit der Verurteilung ihrer Brüder ein zurückgezogenes Leben geführt hatten und sich durch ihre bescheidenes und ordentliches Wesen die Zuneigung ihrer Nachbarn zu erwerben gewußt hatten. Die Polizeiaufsicht Amorosos ergab immer wieder, daß er sich einwandfrei führte; die Polizeiberichte betonten dabei, daß auch, abgesehen hiervon, der erschütterte Gesundheitszustand und die Schwächlichkeit des alten Mannes alle Bedenken der Aufsichtsbehörden ausschließen müsse. Allnächtlich erschien die mit der Ueberwachung der unter Polizeiaufsicht stehenden Personen beauftragte Polizeipatrouille vor dem Hause Amorosos, klopfte leise, worauf der Alte die Tür öffnete und damit zeigte, daß er zu Hause war. Am letzten Sonnabend ertönte in der Nacht das Klopfen lauter und gröber als sonst. „Wer da?" „Die Runde." „Hier bin ich," antwortete der alte Amoroso, öffnete, ein brennendes Licht in der Hand, die Tür, sah etwas aufblitzen, hörte Schüsse und sank dann, von 4 Kugeln in Herz und Lunge getroffen, tot zu Boden. Die beiden Mörder, die doppelläufige Gewehre getragen hatten, verschwanden in der Nacht. Nach allen Einzelheiten handelte es sich um eine alte Vendetta aus den Jugendtagen Amorosos: die 38 im Zuchthaus verbrachten Jahre und das traurige Schicksal des gebrochenen Mannes hatten nicht genügt, das Racheverlangen der Feinde zu versöhnen. . . .

— (Todesurteil gegen einen amerikanischen Millionär.) In den Vereinigten Staaten wurde gestern wieder ein junger Millionär zum Tode verurteilt. Der Mörder, der 28jährige Leo Frank, ist Besitzer einer Bleistiftfabrik in Atlanta im Staate Georgia, in der viele junge Mädchen beschäftigt werden. Vor einigen Monaten wurde die 14jährige Arbeiterin Mary Phagan im Keller der Fabrik erdrosselt aufgefunden. Ein Brief in ihrer Tasche beschuldigte einen großen, starken Neger ihr Gewalt angetan zu haben. Indessen richtete sich der Verdacht bald auf den Fabrikbesitzer selbst, der von vielen erwachsenen Arbeiterinnen beschuldigt wurde, an ihnen Gewalttaten begangen zu haben. Wenn Frank ein Mädchen in seinem Kontor empfing, mußte stets ein älterer Neger, namens Condy, vor der Tür Wache halten. Dies war auch der Fall, als die Ermordete bei dem Fabrikbesitzer war. Der Neger Condy bezeugte vor Gericht, daß er nach einer halben Stunde einen erstickten Schrei gehört habe. Frank erzählte ihm dann den Hergang. Das Mädchen habe sich gesträubt und gedroht, ihren Eltern Mitteilung zu machen, weshalb er sie erdrosselt habe. Er befahl Condy, die Leiche im Keller zu verbrennen. Dieser hatte jedoch nicht den Mut dazu, und Frank schrieb dann den Brief, der bei der Leiche gefunden wurde. Das Publikum war empört über die Greueltat und brachte dem Staatsanwalt, als das Urteil bekannt wurde, große Ovationen dar.

— (Was der Panamakanal gekostet hat.) Die amerikanische Regierung hat soeben den Tageszeitungen von Washington einen Auszug aus den bisherigen Baukosten des Panamakanals mitgeteilt. Danach haben sich bis zum 30. Juni dieses Jahres die Kosten auf 1½ Milliarden Frcs. belaufen; sie werden bis zum endgültigen Abschluß des Baues aber voraussichtlich 1750 Millionen Francs betragen. Als im Jahre 1901 die Vereinigten Staaten dieses gigantische Unternehmen anregten, hatte ein Ingenieurkomitee die Kosten auf 720 Millionen Francs geschätzt. Fünf Jahre später setzte sie eine andere Kommission auf 695 Millionen Francs fest. 1908, nachdem die Ingenieure im Verlauf der vierjährigen Bauzeit bereits mehr Erfahrung über die örtlichen Verhältnisse und Schwierigkeiten erlangt hatten, erhöhte eine neue Kommission die Kosten auf 875 Mil-

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Amerikanische Kunde.

Es bracht' die Sauregurkenzeit
Gar vieles, was abscheulich,
Jedoch auch eine Neuigkeit,
Die lieblich und erfreulich:
Im Lande über'm großen Teich
Hat einer was erfunden;
Bald wird sein genialer Streich
Als Wohltat rings empfunden!

Er lehrt, die aufgewandte Kraft
Beim Spiel des Pianofortes
Stets auszunützen vorteilhaft
Im besten Sinn des Wortes.
Verbunden wird mit dem Klavier
Stramm eine — Nähmaschine!
Spielt dann mit Fleiß und Kampfbegier
Ihr Lieblingsstück die Trine,
So näht zugleich sie indirekt
Und schafft reelle Werte;
Umsatz des Spiels in Wert bezweckt
Der findige Gelehrte.

Indem die Sara „Carmen" spielt
Und schwelgt in span'schen Träumen,
Wird dauernder Gewinn erzielt,
Kann sie fünf Hemden säumen!
Indem Helene „Rheingold" haut
Und „Tristan und Isolde",
Näht ihre Ausstattung, als Braut,
Ganz nebenbei die Holde!
Es nimmt den „Rosenkavalier"
Auguste keck beim Wickel,
Und spielend, nähend, werden ihr
Zum Lohne viele Nickel.
Mit Spiel der Neunten Symphonie,
Der hehren, grandiosen,
Verfertigt Fräulein Melanie
Sich zwei paar Unterhosen!
Zum Segen wird auf solche Art
Das ödeste Geklimper,
Wenn mit dem Spiel Verdienst sich paart,
Ist löblich selbst der Stümper.

O, welche Chancen tun sich auf,
Verwertet man die Kräfte
Vom Anschlag und vom Fingerlauf
Dann auch zum — Kochgeschäfte,
Wenn auf die Kochmaschine wird
Die Leistung übertragen
Und während das Piano klirrt,
Gesorgt wird für den Magen!

Kasernenhofblüte.

„Huber, Sie stecken wieder mal so eingebildet im Helm, wie 'ne Pulle Selters im Weinkühler!"

*

Angenehmer Auftrag.

Student des Hochbaues (zu seinem Kommilitonen): „Was ist denn los mit Dir, Unke? Du bist ja außer Rand und Band vor Fidulität!"

„Freue Dich mit mir, alter Junge; meine Erbtante hat einen Entwurf zu ihrem Mausoleum bei mir bestellt!"

*

Alter Spötter.

Ehemann: „Der Hypnotisierte befindet sich also in einem vollständig willenlosen Zustande . ."

Alter Junggeselle: „Gewiß, ähnlich wie der Verheiratete."

*

Schema F.

Der Möbelhändler Moser ist dabei, die älteste seiner sechs Töchter zu verheiraten. Er schreibt auf seinem Geschäftsbriefbogen an den künftigen Schwiegersohn: „Sie werden nächsten Samstag Gelegenheit haben, meine Irmgard kennen zu lernen."

Darunter steht in gedruckten fetten Lettern:
Umtausch nach dem Kauf gern gestattet!

*

Ein Wunder.

Junge Hausfrau, der das Brathuhn beim Braten ganz zusammengeschrumpft ist, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen: „Was man bei der Kocherei aber auch für Wunder erlebt? Im Pensionat haben wir gelernt, daß die Wärme die Körper ausdehnt!" („Guckkasten".)

Der Friede im Haag.

Am 28. August
Wirft sich der Weltgeist in die Brust,
Denn jener oft besung'ne Friede
Wohnt ferner keineswegs zur Miete.

Herr Carnegie als Mann mit's Jeld
Hat ihm ein eig'nes Hoim bestellt,
Und er eröffnet das Bewußte
Am 28. Auguste.

Die Diplomaten mit dem Frack
Versammeln sich an diesem Tag,
Und etwas abgekehrt von ihnen
Spricht Carnegie mit Wilhelminen.

Man lüpft bei einem Gläschen Sekt
Die Röhre, welche Angst erweckt,
Und grüßt mit angemess'ner Geste
Den Fortschritt der Kultur, verstehste!

Hier sieht man nun das Heil der Welt
Mit Andrew Carnegie vermählt,
Um unter üblichen Gebräuchen
Den Völkerfrühling zu erzeugen.

Der Gott des Krieges steht auch dabei
Und hält sich seinen Bauch dabei.
Es ist doch etwas Sonderbares
Um diesen sogenannten Ares.
(Simplicissimus.)

Gegenteil.

Bekannter (zu einem Dichterling): Sind Sie auch Markensammler?"

„Nee, das genaue Gegenteil!"

Der neugierige Ehemann.

Frau: „Was, Du willst heute einmal die Vorstellung unseres Dilettantentheaters besuchen?"

Gatte: „Ja . . . habe zufällig Deine Rolle gelesen! Habe gesehen, daß Du lieb, freundlich und herzlich zu sein hast, und bin neugierig, wie Du das zusammenbringst!"

*

Die Begräbnisstiefel.

„Warum machen Sie denn solch' ein furchtbar unglückliches Gesicht?"

„Weil ich irrtümlicherweise die Begräbnisstiefel angezogen habe!"

„Die Begräbnisstiefel? Was verstehen Sie darunter?"

„Ach das sind die, die mir zu eng sind, die ziehe ich nur bei Begräbnissen an!"

*

Irrtum.

„Kennen Sie Bison?"
„Nein. Auch den Vater nicht!"

Kirche und Mode.

Auf dem deutschösterreichischen Katholikentag in Linz hielt der Fürstbischof Dr. Piffl eine Philippika gegen die Frauenmode, die „der Ehrbarkeit der christlichen Frau und Jungfrau mit Knütteln ins Gesicht schlage."

Ei, ei, ei, Herr Doktor Piffl!
Ei, was wäre das denn nun?!
Haben Sie denn kein Begriffl,
Was Sie da so Schlimmes tun?

Erstens: Wenn auch leider, leider
Wild der Modeteufel kläfft,
Soll der Bischof doch dem Schneider
Nie verderben das Geschäft.

Zweitens: Frauen sind Juwele,
Die gern glitzern kolossal.
Selbst die unsichtbarste Seele
Wünscht ein hübsches Futteral!

Drittens: Ist das Erdgewimmel
Nur durch Buntheit licht und froh.
Und wer weiß, vielleicht im Himmel
Ist die Mode auch so-so . . .

Viertens: Weshalb Nettem schmollen?
Gönnen Sie doch was uns Herrn!
Jene Mode, der Sie grollen,
Ist schon morgen „unmodern"!

Fünftens: Hör' des Laien Rat an,
Der nur dies empfehlen kann:
Fange Krach mit Gott und Satan,
Nur nicht mit den Frauen an!

Karlchen in der „Jugend".



Der Friede: Das sieht aber nicht wie eine dauernde Niederlassung für mich aus!

Die Handelskammer an den Kriegsminister.

Ein „offener" Brief.

Wir sind natürlich sehr zu Dank verbunden
Für das Vertrauen, welches Exzellenz
Uns Handelskammern neuerdings bekunden
Durch eine freundliche Korrespondenz:
Die Offiziere, die Sie ausrangieren,
Die soll der Handel nähren und plazieren.

„Nicht schert", so denken Sie als Philosoph, „mich's,
Ob mein Kontorleutnant sich auch bewährt;
Wenn die 'nen Leutnant kriegen, diese Koofmich's,
Dann fühlen die sich himmelhoch geehrt!
Schon der Gedanke wird die halb berauschen!" —
— Gut, Exzellenz! . . . Wir wollen — tauschen!

Und unser Vorschlag ist: mir akzeptieren
Ihr ausrangiertes Personal sehr gern . . .
Jedoch als Gegenleistung engagieren
Sie dann auch — unsre ausrangierten Herrn!
Da man nach „Austausch" schon so Vieles heut nannt' —
„Austauschkommis" gibt's dann . . . und „Austauschleutnants"!

Versagt ein „Reisender in Unterzeugen". !
Sie nehmen ihn als „Unterzeugleutnant";
(Denn beim „Geschäftsgeheimnisse-Verschweigen"
Bleibt jeder commis voyageur koulant.)
Und taugt ein Lehrling nichts — Sie kommen retten,
Sie übernehmen ihn dann als Kadetten!

Versagt mal ein Vertreter im „Versichern",
Versagt gar ein Agent beim „Weinverkauf" —
Sie nehmen ihn als Leutnant! . . . und gleich Blüchern
Steigt bald vielleicht zum Feldmarschall er auf.
Was „flöten ging" in seiner Kaufmanns-Stelle,
Das nehmen Sie zur . . . Militär-Kapelle.

So schaffen Sie in Ihren Kreisen Wandel —
Zu Gegendiensten sind wir gern bereit;
Und es vollzieht sich dieser Austausch-Handel
Auf Grund gedieg'ner Gegenseitigkeit.
Und wer den bess'ren Tausch macht von uns beiden?
Wir wagen's Exzellenz, nicht zu entscheiden!
(Lustige Bl.)

Erklärt.

„Warum heißt es auf Bauplätzen wohl immer: „Nichtbeschäftigten ist der Zutritt verboten?"

„Damit niemand sieht, daß die da drinnen auch nichts tun!"

Er kennt auch einen Großen.

Lehrer: „Die großen Männer auf der Welt haben sehr oft eine Ziffer hinter ihrem Namen stehen, z. B. Kaiser Wilhem I., Kaiser Napoleon I., König Friedrich II. usw. Wer kann mir sonst noch einen nennen?"

Märchen: „Mein Bruder, Herr Lehrer!"

Lehrer (verwundert): „Dein Bruder? Wieso denn?"

Märchen: „Er ist bei die Soldaten und heißt Musketier Lehmann II."

*

Der Hauptreiz.

Rechtsanwalt: „In Ihrem Prozeß werd' ich jetzt den Antrag stellen, daß der Gegenpartei der Eid zugeschoben wird."

Bauer: „Daraus wird nix; schwören will i!"

*

Der Homöopath.

„Aber Fritzi!" schreit entsetzt die Mama, „was machst Du denn mit Deinem Bein?"

„Ach, Mammi — ich hab' Dein Schlafpulver draufgeschüttet, aber es will nicht einschlafen!"

*

Vertrauenssache.

„Du, Isidor, sag' mal, kann man eigentlich trauen dem Bankier Moses? . . ."

„Warum denn nicht? Will ich ihn doch anvertrau'n mei' Tochter Sarah!"

„Nu, ich meine Wertpapiere!"

*

Vornehm.

Kaufmann (zum neuen Kommis): „Und wenn ich mein Mittagschläfchen mache, und es will mich jemand sprechen, da sagen Sie, ich sei im Bade, das macht einen vornehmen Eindruck!"

*

Katerphilosophie.

Student (bei einem Konzert, als die Wacht am Rhein gespielt wird): „Du, Spund, Du singst ja nur immer die erste Strophe, kannst Du nur die eine?"

„Du Kamel, die Musik spielt ja auch immer dieselbe."

*

Aufgehobenes Versprechen.

Schwester (zu dem jüngeren Bruder): „Nicht wahr, Adolf, Du erzählst es doch Mama nicht, daß mich der Herr Leutnant geküßt hat? Ich helfe Dir auch dafür bei Deinen schwierigen Rechenaufgaben. (Am nächsten Tage): Ungezogener Bengel, Du hast ja doch geplaudert!"

Bruder: „Die Lösungen waren alle falsch!"
(Meggendorfer Blätter.)

Die Bruchminuten.

In Ebingen (Württ.) wird ein Fahrplan verausgabt, in welchem nach Zehntelminuten gerechnet wird. Es finden sich darin Abfahrtszeiten wie 7 Uhr 19,5 Minuten, 7 Uhr 18,7 Minuten.

Die Minute ist eine lange Zeit,
Sie ist eine kleine Ewigkeit.
Das kann man schon daraus ersehen,
Daß auf die Ganze zehn Zehntel gehen.

In Ebingen das Publikum
Steht vor dem Fahrplan, stumm und dumm,
„Was sollen jene hinteren Zahlen?" —
Das sind die Minutendezimalen.

Ganz recht! Heut gilt ja in der Welt
Das eine Wort nur: Zeit ist Geld.
Und wer den Minutenpfennig nicht ehrt,
Der ist den Taler der Muße nicht wert.
(Meggendorfer Blätter.)

Unsere Briefträger oder „Die Post ist da".

Komisches Marsch-Couplet.

Briefträger ist der Mann, den man nur loben kann,
Er bringt zu jeder Zeit uns eine Neuigkeit.
Er läuft Trepp auf Trepp ab, allzeit im schnellsten Trab.
Er ist wie eine Uhr, die stets präzise nur.
In seiner Mappe trägt er hin wohl hundert Briefe dick und dünn,
An Exzellenz, an den Bankier, an Schuster, Schneider, Küchenfee,
An Fürsten, Grafen, Militär, an alte Jungfern, Feuerwehr;
Zeigt Briefträger sich fern und nah, ruft jeder gleich: die Post ist da!
Die Post trara! Die Post tratara! Die Post, die Post ist da tataratatarata!

Des morgens um 8 Uhr zieht an der Klingelschnur
Briefträger Schmidt sehr stark: „Ein Brief an Fräulein Quark!"
Sie bricht den Brief gleich auf und fällt in Ohnmacht drauf.
Briefträger merkt so was, wie'n „Abschiedsbrief ist das!"
Dann klingelt er beim Maler Voll, der hin nach Plötzensee bald soll,
Und bringt ihm ein Gerichts-Mandat, das er ein Jahr zu brummen hat.
Als Voll den Briefträger erblickt, ist er vor Angst bald eingeknickt,
Ward blaß und rief voll Schmerz: „Aha, (weinerlich) ich Unglücksmensch, die Post ist da!
Die Post trara! Die Post tratara! Die Post, die Post ist da tataratatarata!

Den Geldbriefträger hat man gern in Dorf und Stadt;
Wo er auch tritt herein, folgt stets gleich Sonnenschein;
Besonders der Student, der auf den Geldbrief brennt,
Sieht der ihn, schreit er: „Land! Schnell her, ich bin im Brand!"
Kommt Geldbriefmann bei Schulzen hin und bringt ihm den Lott'riegewinn,
Den er aus Sachsens Lotterie erwartet lang schon spät und früh,
Ruft Schulze froh durch's ganze Haus: „Nu, Juste, sind wir scheene 'raus!
Fortuna lächelt uns; hurrah! Nun glaubst Du's doch! Die Post ist da!
Die Post trara! Die Post tratara! Die Post, die Post ist da tataratatarata!

Briefträger zeigt für Schmerz auch stets ein fühlend Herz;
Was auch passiert im Haus, er plaudert es nicht aus
Als Muster geht der Kräfte vor, der Meister von dem ganzen Chor;
Der führt das Regiment; die Welt ihn kennt! — Famos geht die Maschinerie; die Findigkeit, berühmt ist sie:
Wenn einer bis zum Nordpol lief, er kriegt doch sicher seinen Brief.
Und tönt vom Posthorn das Signal, dann kennen alle wir den Schall,
Wir rufen froh: „Aha, aha! Der Postillon, die Post ist da!
Die Post trara! Die Post tratara! Die Post, die Post ist da tataratatarata!

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.
C. L. Krüger, G. m. b. H.,

Wenn
Sie einen Stiefel tragen wollen, der gut aussieht, sehr haltbar und bequem ist und diese Vorzüge mit einem billigen Preis vereinigt, so tragen Sie
Speier's Vernunft-Stiefel.
Hauptpreislagen unserer Damen- u. Herrenstiefel:
6.50 8.50 10.50 12.50 14.50 16.50
Grösste Auswahl in
Rekruten-Stiefeln
5.50 7.50 8.50 10.50

Rindbox-
Kinder-Stiefel
breite, bequeme — Formen —
Grösse 27—30: 4.25
Grösse 31—35: 4.75
10% Nachlass
auf alle farbigen Schuhwaren!
Einzelpaare
bedeutend billiger!
Kaufmann's Schuhhaus
Brückstrasse 64.
Allein-Verkauf von Speier's Schuhwaren.

Westfalen-Rheinland.

Hörde, 29. Aug. (Unglücksfall.) Der Kreisbote Leonhard von hier, der in seinem Heimatsdorfe Jettenbach (Bayern) auf Urlaub weilt, stürzte beim Einernten von einem Erntewagen in eine Sense und wurde an beiden Beinen schwer verletzt.

Hörde, 29. Aug. (Verschwunden.) Der Arbeiter Ponitowski, wohnhaft Tiefestraße, ist seit einigen Tagen von seiner Familie, Frau und 11 Kindern, verschwunden.

Loh b. Hörde, 29. Aug. (Einbruchsdiebstahl.) Dem Landwirt Potthoff wurden gestern vormittag 70 Mark aus seiner Wohnung gestohlen.

Hörde, 29. Aug. (Tod im Berufe.) Gestern nachmittag geriet der Bergmann Martin Vlenske aus Hombruch, wohnhaft Mittelstraße, auf der Zeche „Glückaufsegen" so unglücklich unter Steinfall, daß er eine Stunde nach Einlieferung in das Krankenhaus Bethanien an den erhaltenen Verletzungen starb.

Bochum, 29. August. (Flüchtig geworden.) Der Sektionsleiter des sozialdemokratischen Transportarbeiter-Verbandes, der frühere Fensterputzer Oskar Peschke von hier, ist mit den Ueberschüssen des sozialdemokratischen Arbeiterturnfestes, das vor vier Wochen auf dem Bochumer Schützenhofe stattfand, geflüchtet. Die unterschlagene Summe soll 2000 Mk. betragen. Auch der sozialdemokratische Arbeiterturnverein in Buer soll um 120 Mark, die für die Bezahlung eines angekauften Pferdes bestimmt waren, geschädigt worden sein.

Recklinghausen, 29. Aug. (Weibliche Messerhelden.) In der Kolonie der Zeche „Nordstern" im benachbarten Horst gingen nach kurzem Wortstreit zwei Bergarbeiterfrauen mit Messern aufeinander los. Eine der Frauen wurde durch fünf Stiche im Rücken und am Arm schwer verletzt; sie mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Ihre Gegnerin wurde verhaftet.

Buer, 29. Aug. (Die Berginspektion 3) beabsichtigt, auf der Schachtanlage „Bergmannsglück" ein neues Pumpenhaus zu erbauen. Die Gasreinigungsanlage, die auf derselben Zeche errichtet wird, geht ihrer Vollendung entgegen. Die Anlage ist 47 Meter lang, 27 Meter breit und 11 Meter hoch. Auch das neue Gebläse- und Schieberhaus wird in Bälde fertiggestellt sein.

Gelsenkirchen, 29. Aug. (Zu Tode gequetscht.) Auf der Zeche „Rheinelbe" wurde der 60jährige Bergmann Freudenreich von einem unerwartet in die Höhe gehenden Förderkorb erfaßt und in das Gerüst eines Aufzuges hineingeklemmt, sodaß er schwere Knochenbrüche und Quetschungen erlitt, die sofort den Tod herbeiführten.

Witten, 29. August. (Interessante Sprengungen.) In den Abendstunden, wenn der Verkehr auf der angrenzenden Bahn nachgelassen, erhebt sich allabendlich auf der Steinhauserhütte ein furchtbares Bombardement, sodaß man glauben könnte, ein Manöver sei in der Nähe. Dieses Schießen erklärt sich durch den Abbruch der gewaltigen Mauerwerke, denen ohne Sprengstoff kaum beizukommen ist. Auch der letzte große Kamin wurde auf diese Weise zum Zusammenbruch gebracht. Letzteres Schauspiel hatte viele Neugierige angelockt. Als die Rauch- und Staubwolken nach der heftigen Detonation verschwunden waren, war auch der große Schornstein nicht mehr. Bis zum 1. Oktober sollen die großen Abbruchsarbeiten beendet sein.

Wesel, 29. August. (Als Mörder des Polizeibeamten Nolle) werden von der dortigen Polizei-Verwaltung zwei Personen im Alter von 22 und 24 Jahren als Täter beschrieben: Die ältere Person 1,70 Meter groß, bläulicher Anzug, blaue Schirmkappe mit einem Ruderabzeichen; die jüngere 1,75 Meter groß, hellgrauer Anzug mit blauer Sportmütze. Auf die Ermittelung der Täter sind von der Stadt Wesel 1000 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Mit Schluß dieses Monats wird ein ganz neues Programm vorbereitet, das jedenfalls im nächsten Monat große Zugkraft ausüben wird. Den Haupttanziehungspunkt werden sicher die von Vera Forst und Robert von Valberg geschaffenen Reczizek-Typen nach den bekanntesten Bildern des verstorbenen Münchener Zeichners bilden. Es wird „Die weiße Gefahr" und „Ein moderner Einbrecher" aufgeführt werden, die überall glänzenden Erfolg fanden. Dazu wird ein neues hervorragendes Varieté-Programm geboten, bestehend aus ganz vorzüglichen Kräften, die alle zum erstenmal in Dortmund. Wir nennen nur den Liebling Londons, Kitty Starling, die sechs Gardinets und Rolf Holber, den bekannten Manupalator, kommen noch 4 weitere Attraktionen. Constantino Bernardi tritt Sonntag zum letzten Mal auf und wird derselbe ganz neue Illusionen und Verwandlungen geben. Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kleinen Preisen Constantino Bernardi sowie das übrige Programm, genau dieselbe Vorstellung wie abends. Abends 8,10 Uhr Abschiedsvorstellung sämtlicher Künstler.

Olympiatunnel. Max Morten, das menschliche Aquarium tritt Sonntag zum letzten Male auf, ebenso das hier so beliebte Kölner Possen-Ensemble Ebenreck. Wer also sich nochmals über die urkomischen Possen auslachen will, der erscheine am Sonntag. Sonntag morgen von 11—1 Uhr große Künstler-Matinee bei freiem Entree. Nachmittags 4 Uhr und abends 7 Uhr letztes Auftreten sämtlicher Künstler.

Vergnügungspark Fredenbaum. Für morgen, Sonntag, sind große Doppelkonzerte der verstärkten Kapelle Hubert unter Leitung des Kgl. Musikdirigenten A. Hubert festgesetzt. Das hervorragende Programm enthält die größten Musikwerke der modernen Komponisten. Auf vielseitiges Verlangen tritt nachmittags der Turmseilkünstler Mstr. Boston in seiner Glanzleistung auf. Derselbe wird die verschiedensten Kunststücke, die er seinerzeit der Königin von Holland vorführte, auf dem 25 Meter hohen Drahtseil ausführen. U. a. der Elefant Bebe auf dem Drahtseil, die lebende Schiebkarre, Abfeuern der Riesenkanone Faule Grete. In den Abendstunden werden die gesamten Anlagen mit japanischen Lampions illuminiert, gleichzeitig großer Zapfenstreich und Fackelzug. Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familienkarten frei.

Vergnügungspark Fredenbaum. Bei den angenehmen warmen Sommertagen ist eine Fahrt auf der Scenic Railway der amerikanischen Gebirgsbahn gleichzeitig eine willkommene Abkühlung. Bei der stets wechselnden Geschwindigkeit hat man eine naturgetreue Alpenfahrt vor sich, die infolge der der Bahn dicht umgrenzenden Waldungen noch erhöht wird. Auch die anderen Attraktionen des Vergnügungsparks, insbesondere die Rodelbahn, bieten angenehmen Sport.

Die Walhalla, das beliebte Familien-Etablissement, ist auf das prächtigste renoviert und bietet bei der gegenwärtigen Hitze einen angenehmen kühlen Aufenthalt. Heute Sonnabend und morgen Sonntag verabschiedet sich das August-Programm, um am Montag, 1. September, einem großen September-Eröffnungsprogramm Platz zu machen.

Im „Blücher", Münsterstraße 77, Sonntag vormittag 11½ Uhr, Frühkonzert und nachmittags von 4 Uhr ab großes Garten-Konzert bei freiem Eintritt. Von Montag ab konzertiert eine neue Kapelle, das italienische Musik- und Gesang-Ensemble Camillo Morandi.

Verkehrs-Verein Dortmund, E. V. Wenn mit dem nächsten Sonntag der Verkehr der Verwaltungssonderzüge nach Fredeburg-Schmallenberg und Hönnetal bis Neuenrade, deren Benutzung mit 40prozentiger Fahrpreisermäßigung verbunden, eingestellt wird, erhalten für den Herbst, der zur Ausführung der Touren ins Sauerland besonders zu empfehlen ist, die Sonntagsfahrkarten eine erhöhte Bedeutung. Es werden Sonntagsfahrkarten von Dortmund nach Günne (Station der Möhnetalsperre) vom 31. August d. J. an zur Verausgabung gebracht. Der Preis ab Dortmund 2. Kl. 4,60 Mk. und 3. Kl. 3 Mk.; außerdem werden von Hagen und Schwerte über Langschede nach Günne Sonntagsfahrkarten verausgabt. Wir machen weiter besonders darauf aufmerksam, daß den Sonntagsfahrkarten Hagen nach Sanssouci und Neuenrade die Berechtigung zur Fahrt über Menden-Hemer-Iserlohn-Letmathe beigelegt ist; wegen dieser wahlweisen Fahrberechtigung können diese Sonntagsfahrkarten zur Ausführung der schönsten Fußtouren in dem bezeichneten Gebiete benutzt werden. Leider werden die Sonntagsfahrkarten von Schwerte nach Sanssouci so wenig benutzt, daß sie versuchsweise nur noch ein Jahr ausgegeben werden sollen, wenn die Benutzung sich nicht bessert.

Ziegler's Wintergarten-Dorstfeld. Am morgigen Sonntag große Elite-Militär-Konzerte unter Mitbenutzung der altdeutschen Fanfaren ausgeführt von dem gesamten Trompeterkorps des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 7. Im großen Saale von 5 Uhr ab Tanz. Abends Illumination der Garten-Anlagen. (Siehe Inserat!)

Bad Königsborn bei Unna. Wie die Badeverwaltung bekannt macht, werden auch in diesem Jahre die Preise für sämtliche Besucher des Bades vom 1. bis 30. September bedeutend ermäßigt und zwar für Solbäder auf Mk. 1.15, für Thermal- oder Dampfbäder auf Mk. 1.35.



Gamaschen
aller Art für Damen, Herren und Kinder.

Chasalla
Jagd- u. Bergstiefel

Je größer die Strapazen, desto beliebter die Chasalla-Stiefel.



D. R. P. Der fertige Stiefel nach Maß.
Chasalla-Stiefel in der Jugend, leistungsfähige Füße im Alter.
Chasalla-Schuhgesellschaft m. b. H., Dortmund,
Westenhellweg 24.
Telephon 3657.

GOLD. MEDAILLE DRESDEN 1911, BRÜSSEL 1910, CASSEL 1906, BRÜSSEL 1905, BERLIN 1904.

Die Wehrkraft

ist für einen Staat der Maßstab, wonach er im Rate der Völker gewertet wird. Aber nicht die Zahl der Wehrfähigen allein tut es, auf ihre Leistungsfähigkeit kommt es in erster Linie an, denn nur ein kraftvolles, an Leib und Seele gesundes Geschlecht ist dem Vaterlande ein starker Schutz und Schirm. Ein schwerer Feind der Volkskraft ist auf die Dauer der die Nerven angreifende Kaffee; ihn dem heranwachsenden Geschlecht, worauf unsere Zukunft ruht, fernhalten, heißt dem Vaterlande einen wertvollen Dienst erweisen. Aufbauende Nährwerte statt entnervender Reizmittel, das muß die Losung sein, die dazu führt, den Kakao endlich auf den Platz zu stellen, der ihm im bürgerlichen Haushalte zukommt.

Reichardt

Kakaos, vollendet entölt und sonnenstäubchenfein gesichtet, sind besonders geeignet, dem Kakao neue Freunde zu gewinnen. Reichardt-Schokoladen erfreuen sich einer täglich zunehmenden allgemeinen Beliebtheit. — Verkauf der Reichardt-Fabrikate zu den Einzelpreisen wie ab Reichardtfabrik in eigenen Filialen, in

Dortmund: Westenhellweg 80

Fernsprecher 7608.

Betten

Oberbetten, 2schläf., mit ganz vorzüglichen Halbdaunen gefüllt und federdichtem Inlett
18 Mk.
Gebr. Bär
Brückstr. 7, I. Etage.

Thüringer Kräuterhaus
Emilie Schnepper
Fritz Reuterstr. 15, part., Thür. Schönheitstee. Vortreffl. Mittel zur Erhaltg. d. körperl. Frische u. Schönheit. Auch Versand von 5 Paketen à 1 Mark. Wer probt, der lobt.

In schöner, gesunder Gegend findet wieder ein junges Mädchen frdl. Aufnahme zur Erlernung des Haushalts, f. Handarbeiten u. Musik. Jährl. 350 Mk., halbjährl. 200 Mk. Lemgo (Lippe), Marktplatz 56, 1. (

Ausw. Schüler und Schülerinnen find. lieb. Aufn. b. v. Pens., a. W. w. Nachhilfest. ert. Näh. d. d. Geschäftsst. d. Ztg. (75584

Die Beleidigung gegen d. Schlosser Brucke nehme ich als unwahr zurück.
E. B., Brackel.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 159, Blatt Nr. 2858, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Fräuleins Else Spilling in Dortmund, jetzigen Ehefrau Apotheker Reinhard Louis Karl Müller in Dortmund, eingetragene Grundstück Dortmund Flur 89 Nr. 70, Fichtestraße Nr. 7, Wohnhaus mit Hofraum, 1900 Mark Nutzungswert, 1 Ar 61 qm groß, Grundsteuermutterrolle Nr. 2672 N., Gebäudesteuerrolle Nr. 10 026 N.,

am 29. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, I, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 11. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 26. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 60, Artikel 6 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Wirts Bernhard Heuckmann in Dortmund, Märkischestr., eingetragene Grundstück Dortmund, Flur 30, Nr. 133/91, Märkischestraße Nr. 246, Hofraum mit:

a) Wohn- und Wirtshaus mit Saalanbau, 2110 Mk. Nutzungswert,

b) Kegelbahn, 36 Mk. Nutzungswert

groß 5 ar, 64 qm. Grundsteuermutterrolle 6203, Gebäudesteuerrolle 5831 Süd

am 30. Oktober 1913, vorm. 10¼ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Holländischestraße 22, I., — Zimmer Nr. 103 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 25. April 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 25. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Steuergemeinde Dortmund belegene, im Grundbuche von Dortmund Band 98, Blatt Nr. 18, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Milchhändlers Friedrich Dieckmann zu Dortmund eingetragene Grundstück Dortmund Flur 69 Nr. 14, Burgholzstraße Nr. 62, a) Wohnhaus mit Hofraum mit 1550 Mark Nutzungswert, b) Stallgebäude mit 105 Mark Nutzungswert, c) Schweinestall mit 12 Mark Nutzungswert, d) Hinterwohnhaus mit 300 Mark Nutzungswert, groß 3 Ar 61 qm, Gebäudesteuerrolle Nr. 1092 N., Grundsteuermutterrolle Artikel Nr. 1679 N.,

am 30. Oktober 1913, vormittags 10 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Holländischestraße 22, Zimmer Nr. 103 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 9. August 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Dortmund, den 25. August 1913.

Königliches Amtsgericht.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Mit Schluß dieses Monats wird ein ganz neues Programm vorbereitet, das jedenfalls im nächsten Monat große Zugkraft

Der gute Ton.

Ein Feuilleton-Artikel der „Münch. Neuesten Nachrichten" weist darauf hin, daß im Tierreich ungeschriebene Gesetze des guten Tones beobachtet würden. So lasse sich ein großer Hund von einem kleinen mit vornehmer Gelassenheit ungestraft ankläffen, und an den Tränken der afrikanischen Wildnis habe kein schwächeres Tier seinen Feind zu fürchten, vielmehr herrsche dort eine Art friedlicher Rangordnung, wobei dem Rhinozeros der Vortritt gelassen werde.

O wie muß es innig uns erbauen,
Und wie stärkt es wieder das Vertrauen
Auf die alten Ideale, wenn
Doch das Tier sich zeigt als gentleman!

Denn beschämt ja müssen wir gestehen:
Bei uns selber ist nicht viel zu sehen
In derselben Situation
Vom naturgewollten guten Ton!

Reizt bei uns den großen Klaus der kleine,
Dann zerbeißt ihm jener gleich die Beine,
Und an unsern Tränken erst, etwaih,
Würgt man sich in rohster Raufereil

Höchstens eines könnte für uns sprechen:
Auch an unseren Erquickungsbächen
Gönnen oft die Bestien klein und groß
Einen Vortritt dem Rhinozeros . .

Laßt uns denn auf dieser Basis hoffen,
Daß auch uns noch bess're Zukunft offen!
Schließlich lernen wohl den Schliff auch wir
Wie ein jedes andre Wirbeltier.

Borromaeus in der „Jugend".

In der höchsten Hochsaison.

Tourist: „Kann ich denn nicht wenigstens auf dem Heuboden schlafen?"

„Bedaure, den ganzen Heuboden hat ein Multimillionär bestellt!"

Futuristenarbeit.

„Nein, mit Brille lasse ich mich nicht wieder malen!"

„Warum denn nicht?"

„Na, das letztemal, als ich es tat, sah ich aus wie ein Erker mit Butzenscheiben!"

Aus dem Simplizissimus.

Die Gattin eines ötlichen Majoratsherrn jammert: „O die entsetzlich hohen Steuern, die man zahlen muß!" — „Seien Sie froh," sage ich, „daß Sie tüchtig blechen müssen. Mir wären zehntausend Mark Steuern nicht zu viel." — „Ja, ja, aber wir müssen jetzt viel mehr zahlen als früher." — „Na, da gratuliere ich, dann ist eben Ihr Einkommen größer geworden. Das ist doch sehr erfreulich." — „Nein," sagt sie, „durchaus nicht, eher kleiner." — „Ja, zum Teufel, wie soll denn das möglich sein?" — „Das will ich Ihnen sagen: Mein Mann konnte keine deutschen Arbeiter mehr bekommen und bestellte deshalb Polacken. Das hörte der Landrat und war sehr unwirsch. Er habe bis jetzt, Gott sei Dank, noch keine Polacken in seinem Kreise, und er müsse sich gegen diesen Anfang energisch verwahren. Da mein Mann aber keinen andern Ausweg wußte, ließ er trotzdem Polacken kommen. Einige Monate später kam der neue Steuerzettel: um die Hälfte höher als bisher!" — „Na, und?", frage ich in aller Unschuld. „Warum haben Sie denn nicht Berufung eingelegt? Es gibt doch noch Richter in Berlin!" — „Ja," sagt die Edle etwas zögernd, „das können wir nicht. Dann müßten wir ja noch mehr zahlen!"

*

In einer kleinen Stadt wird ein Elektrizitätswerk errichtet, dessen Verwaltung einem Elektrizitätswerkausschuß unterstellt ist. Diesem Ausschuß gehören nur Herren an, deren Urteil durch keinerlei Sachkenntnis getrübt ist. Einer ist im Städtchen, der Mechaniker Lehmann, zwar nur ein Autodidakt, aber doch ein tüchtiger Kenner der Elektrizität und ihres Wesens. Der Vorsitzende des Lichtausschusses wird einst gefragt: „Warum habt ihr denn eigentlich den Lehmann nicht in euren Ausschuß gewählt?" — „Den? Ach, der würde uns durch seinen Quatsch doch nur unsere glatten Verhandlungen stören."

Stolz.

Herr: „Verzeihen, wohnt hier der Herr Sekretär Müller?"

Frau: „Nein."

Herr (nach einiger Zeit wieder kommend): „Ich habe mich nun bei der Polizei erkundigt; der Herr Müller wohnt doch hier."

Frau: „Ja, der Herr Oberstadtsekretär Müller, aber kein Sekretär."

Besuch.

Ich wollte die lieben alten
Bekannten wieder sehn,
Zwiesprach mit ihnen halten —
Zum Friedhof mußt ich gehn.

Da waren die guten Jungen
Alle beisammen schier,
Nur daß sie statt in Zungen,
In Steinen sprachen zu mir.

Doch jeden fand ich wieder
Just wie er im Leben war,
Einfach und derb und bieder
Und protzig und sonderbar.

Der eine hatte noch gerne
Altväterischen Geschmack,
Der andere das Moderne
Und läppischen Schnick und Schnack;

Der trug einen grauen schlichten
Billigen Sandsteinrock,
Und jener ließ sich errichten
Den teuersten Marmorblock.

Ein Veteran im Moder
Trug, was er im Leben bereits
Getragen, nun auch als Toter,
Sein eisernes Kreuz.

Den Schlosser, den alten groben,
Hab ich sogleich erkannt
An den klotzigen Gitterkloben
Von seiner eigenen Hand.

Im Doppelgrabe sich dehnte
Der dicke Wirt bequem,
Als ob er so feist noch lehnte
Im Stuhle wie ehedem.

So haben sie mir mit breiten
Schwäbischen Lippen lang
Erzählt von den fernen Zeiten
Bis zum Sonnenuntergang —

Dann sind wir still geschieden
Und mir war bei jedem Schritt,
Als trüg ich den ganzen Frieden
Der alten Heimat mit.

E. de Nora in der „Jugend".

Ein Muster.

„Mein Mann ist wirklich ein Juwel! Als ihm neulich auf der Reise das Geld ausging, versetzte er seinen Ehering; dafür hat er sich den Pfandschein um den Finger gewickelt."

Der Frühtrunk.

Gast: „Worauf horchen Sie denn so gespannt, Kellner?"

„Ich warte, daß drüben im Haus, wo das Fenster offen steht, die Weckeruhr abläuft .... Da muß ich dem Herrn sofort eine Maß Bier rüberbringen!"

Naiv.

„Also da meinen Sie, daß Ihr Sohn als Maler eine Zukunft hat?"

„Gewiß, gleich wie er's erstemal ausgestellt hat, da hingen seine Bilder über allen andern!"

Berechnung.

Fernrohrbesitzer: „Lassen Sie den Jungen doch mal die Sterne betrachten; sehr lehrreich für die Jugend!"

„Hm, aber zwanzig Pfennige!"

„Billiger kann ich's nicht machen! Da kommt aufs Tausend noch nicht 'n Pfennig!"

Schade.

„Jetzt hätte ich da ein wunderbares Heilmittel für diese Krankheit gefunden, von der meistens arme Leute befallen werden — aber leider ist es so teuer, daß es nur Millionäre sich anschaffen können."

Abschied vom Gebirge.

Saisonschluß. Der Zug eilt der Stadt zu.
Zwei Damen am Fenster steh'n.
Die märchenhaften Berge
In blauem Dunst zergeh'n.
Ein flüchtiger Gruß noch. — Dann fragt schon
Die eine umflorten Blicks:
„Wetten Sie morgen beim Rennen
Auf „Favorit" oder auf „Fix"?"

Aus Mäxchens Aufsatzheft.

Auf den vorderen Teil des Denkmals, das den Marktplatz unserer schönen Stadt schmückt hat man die Worte gesetzt: „Dem großen Sohne unserer Stadt 1900" auf dem hintern: „Die dankbare Vaterstadt!"

Das Badekostüm.

„Sie hat das entzückendste Badekostüm
Mit Rüschen und Spitzen verziert."
Das hatten die Herren im Badeort
Bald einstimmig schon konstatiert.

Doch spielten und schwammen die andern im Meer,
Dann saß sie gelassen am Strand
In ihrem entzückenden Badekostüm,
Den neu'sten Roman in der Hand.

Es schien die berückende, liebliche Frau
Aufs Schwimmen rein gar nicht erpicht,
Denn jenes entzückende Badekostüm
— Naß werden — das durfte es nicht!

Kindermund.

Vater: „Warum weinst Du denn, Karl?"

Karl: „Ja, Mama hat mich gehauen und gesagt, ich wäre ein ungezogener Bengel."

Vater: „Mama hat ganz recht, das bist Du auch."

Karl: „Und dann meinte sie, wenn ich groß wäre, dann würde ich auch solch ein Taugenichts wie mein Vater."

Der Grund.

„Was Sie sagen! Der Schauspieler X. hat den Brettern, die die Welt bedeuten, den Rücken gewendet und ist Reisender geworden? Er hatte sich doch so viel versprochen von seinem früheren Beruf?"

„Gewiß, Gnädigste, aber noch mehr in ihm!"

„Natürlich der Einjährige," sagte die Hauptmannstochter, als ihre Mutter fragte, ob sie oder der kleine Bruder die Puppe entzwei geschlagen habe.

Nette Aussicht.

Geschäftsreisender: „Ihr Herr hat mir zwei Mille Zigarren bestellt!"

Diener: „So? Dann liefern Sie nur eine recht gute Qualität, das ist Ihr eigener Nutzen ... denn jedesmal, wenn Sie mit der Rechnung kommen, kriegen Sie eine angeboten!"

Hm.

„Ihre Kusine hat Ihnen geraten, es einmal mit einem Heiratsgesuch zu probieren, haben Sie viel Offerten erhalten?"

„Nur eine. Von ihr."

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
SPECIALGESCH. für
MÖBELTRANSPORT
EIGENE SCHREINER-MÖBELTRÄGER

Ladenlokal
mit Wohn., in der Nähe 2 Schulen, für Obst- u. Gemüsegeschäft z. 1. Okt. z. v. Zu erfr. Roonstr. 9, 2 T.

Ladenlokal
z. vm. Ausk. Kaiserstr.

Ladenlokal
im Hause Hüttemannstr. zu vermieten. Näheres Architekt H. Lammerding, Prinzenstraße 13.

Ladenlokal mit Zim. Gas u. Wasserleit. Oest. märschstr. 54 per sofort od. später zu vermieten. 502

2 Ladenlokale
mit je zwei Zimmer, legene Geschäftslage, sofort oder auch später ganzen oder geteilt zu v. Mengede, 26. Aug. 1913. B. Brams, Nordstraße an der kath. Kirche.

Für Spezialgeschäft
Ladenlokal
mit 3 dahinterliegenden Zimm.
Reinoldistr. 5
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst III. Etage Christian. (52

Ein in der besten Geschäftslage gelegenes, m. eingerichtetes
großes Ladenlokal
(15 Meter tief u. 10 Me. Front) mit großen Kellerräumen sof. od. später zu vermieten. Herrschaftliche Wohnung vorhanden. J. Rademacher, Gladbeck, Hochstraße 59.

Lagerhaus
8 Etagen, aut 360 qm gr. mit Aufzug etc., sowie
Pferdestall
für 3—4 Pferde evtl. a. Kontor und Wohnung billig zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, 2. Eta. Telephon 5118.

Fabrik oder Lage
mit Wohnräumen u. Zub. besondere Einfahrt u. Ho. raum vorh., in best. Lage gelegen, ist billigst per 1. od. später zu vermieten. H. Assauer, Rheinische Straße 97. Telephon 17

Lagerplätze
Hohestraße, mit aufstehen Lagerhaus, Bureaugebäude Stallungen etc.
zu vermieten.
Dieselben eignen sich besfers f. Holzhändler, Bauunternehmer u. ähnliche Betriebe. Näh. Kohlenhandlung Kux, Hohestraße 23. Fernsprecher 3592 u. 3593.

In Datteln (üb. 20 000 Einw.) Lagerpl., Lagerstallg. (3 Pf.), Keller f. Fourage, Baumat. o. ähnl. bill. z. verm. L. Newelin, Dortmund, Liebigstr. 8.

Jägerstraße soll ein gutes Lagerhaus geb. werden. Etw. Mieter wolle schriftl. Ang. u. H. D. 12 a. d. Gen.-Anz. Dtm. sen. (

Lagerraum z. verm. Bornstr.

Wohnungen
von 2—3 Zimmern
Kampstr., Clausthalerstraße, Nordmarkt, Eisenmarkt, Balkenstraße, Olpe;
von 5 Zimmern
Hohestraße, Westenhellweg, Kaiserstr., Märkischestraße, Kronprinzenstr., Kampstr., Silberstraße;
von 6—7 Zimmern
Westen- und Ostenhellweg, Hansastraße, Ostwall zu v. durch den Dortmunder Bau- und Wohnungs-Nachweis Joan Hermanns, Hansastr. 57. F. 325

4. Etg. Weißenburgerstr. 59
4. Etg. Weißenburgerstr. 61
5 Zimmer, Badezim., 1 Mansardenzim., 1 Speisekammer, Veranda, elektr. Licht und Heizgas per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Aug. Lubbe
Münsterstraße 155.
Fernruf 1154.

Nordstraße 30 ist die
1. Etage
5 Z., Küche u. Mans. zu 1. Okt. zu verm. Elektr. u. Kocha. (850 Mk.) Näh. Hamburgerstr. 10, part.

Abg. 1. Etage
Dresdenerstraße 54, best. aus 5 Zimm. u. Küche e. zum 1. Okt. od. spät. zu v.

Herrsch. 5 Zimmer-Etage zum 1. Okt. zu vm. Neub. Prinz Friedrich Karlstraße 101—103. Näh. Söderst.

Näheres Feldstraße 2

Vermietungen

AUG. MÜLKER DORTMUND
ADLERSTR. 10-12
FERN. 61 u. 705
SPECIALGESCH. für
MÖBEL-TRANSPORT
EIGENE SCHREINER-U. MÖBELTRÄGER

Ladenlokal
mit Wohn., in der Nähe v. 2 Schulen, für Obst- u. Gemüsegeschäft z. 1. Okt. z. vm. Zu erfr. Roonstr. 9, 2 Tr.

Ladenlokal
z. vm. Ausk. Kaiserstr. 27.

Ladenlokal
im Hause Hüttemannstr. 60 zu vermieten. Näheres **Architekt H. Lammerding,** Prinzenstraße 13.

Ladenlokal mit 1 Zimm., Gas u. Wasserleit. Ostermärschstr. 54 per sofort od. später zu vermieten. 50220

2 Ladenlokale
mit je zwei Zimmer, gelegene Geschäftslage, sind sofort oder auch später im ganzen oder geteilt zu vm. **Mengede,** 26. Aug. 1918. **B. Brams,** Nordstraße 19, an der kath. Kirche.

Für Spezialgeschäft
Ladenlokal
mit 3 dahinterliegenden Zimmern
Reinoldistr. 5
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst III. Etage bei **Christian.** (52066

Ein in der besten Geschäftslage gelegenes, mod. eingerichtetes
großes Ladenlokal
(15 Meter tief u. 10 Meter Front) mit großen Kellerräumen sof. od. später zu vermieten. Herrschaftliche Wohnung vorhanden. **J. Rademacher, Gladbeck,** Hochstraße 59. (

Lagerhaus
8 Etagen, gut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie **Pferdestall** für 3—4 Pferde evtl. auch **Kontor und Wohnung** sof. billig zu vermieten. Näher. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Fabrik oder Lager
mit Wohnräumen u. Zubeh. besondere Einfahrt u. Hofraum vorh., in best. Lage gelegen, ist billigst per sof. od. später zu vermieten. **H. Assauer,** Rheinischestraße 97. Telephon 1716.

Lagerplätze
Hohestraße, mit auffstehend. Lagerhaus, Bureaugebäude, Stallungen etc. **zu vermieten.**
Dieselben eignen sich besonders f. Holzhändler- Bauunternehmer u. ähnliche Betriebe. Näh. **Kohlenhandlung Kuz,** Hohestraße 23. Fernsprecher 3592 u. 3593.

In **Datteln** (üb. 20 000 Einw.) Lagerpl., Lagerh. Stallg. (3 Pf.), Keller für Fourage, Baumat. o. ähnl. bill. z. verm. L. **Neweling, Dortmund,** Liebigstr. 8.

Ägerstraße soll ein größeres **Lagerhaus** gebaut werden. Etw. Mieter wollen schriftl. Ang. u. H. D. 1515 a. d. Gen.-Anz. Dtm. send. (

Lagerraum z. verm. Bornstr. 77

Wohnungen
von 2—3 Zimmern
Kampstr., Clausthalerstraße, Nordmarkt, Eisenmarkt, Balkenstraße, Olpe;
von 5 Zimmern
Hohestraße, Westenhellweg, Kaiserstr., Märkischestraße, Kronprinzenstr., Kampstr., Silberstraße;
von 6—7 Zimmern
Westen- und Ostenhellweg, Hansastraße, Ostwall zu vm. durch den **Dortmunder Wohnungs-Nachweis Joan Holmns,** Hansastr. 57. F. 3228.

4. Etg. Weißenburgerstr. 59
4. Etg. Weißenburgerstr. 61
5 Zimmer, Badezim., 1 Mansardenzim., 1 Speisekammer, Veranda, elektr. Licht und Heizgas per 1. Oktober zu vermieten. Näheres
Aug. Lubbe
Münsterstraße 155.
Fernruf 1154.

Nordstraße 30 ist die
1. Etage
5 Z., Küche u. Mans. zum 1. Okt. zu verm. Elektr. L. u. Kocha. (850 Mk.) Näher. Hamburgerstr. 10, part.

Abg. 1. Etage
Dresdenerstraße 54, bestehd. aus 5 Zimm. u. Küche etc., zum 1. Okt. od. spät. zu vm. Näheres Feldstraße 29.

Herrsch. 5 Zimmer-Etagen zum 1. Okt. zu vm. Neubau Prinz Friedrich Karlstraße 101—103. Näh. Söldersk. 24.

In der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind mehrere kleinere oder ein großes
Ladenlokal zu vermieten.
Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816.

Posthof.
Ladenlokal zu vermieten.
Näh. Schmidtmann & Klemp.

Beste Lage in der Münsterstraße: Modernes
grosses Ladenlokal
mit 2 hinterliegenden Zimmern und allem Zubehör nebst Hofeinfahrt Daselbst ist auch **die erste Etage per bald** sehr günstig zu vermieten. **N. Silberberg,** Münsterstr. 57. Fernruf 3029.

Fabrik- oder Werkstatt-Gebäude,
einstöck., enth. **helle, luft. Arbeitsräume mit elektr. Kraftanlage u. Zubeh., dazu Kontor, 3 Zimm. u. gr. Hofr.,** für jed. Betrieb geeign., **zus. od. get.** zu verm. od. zu verkauf. Das Grundstück liegt zw. 2 Straßen mit 2 Baustellen für Wohnhäuser. Näh. Brandenburgerstraße 6. (

Im Bürohause der **Krüger-Passage,** beste Geschäftsgegend Dortmunds, sind noch einige größere und kleinere
Büros zu vermieten.
Näheres durch **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** Dortmund, Karlstr. 5. Fernspr. 181, 530, 816

Herrschaftliche 2. Etage, v. 5 groß. Räumen, Küche, Zubehör, Garten, per sof. oder 1. 10. zu vermieten. Münsterstraße 77. (

4 Zimmerwohn.
1. Etage Steinmetzstr. 15 zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 178.

Schöne abgeschlossene
4 Zimmerwohnungen
mit Badezimmer u. allem Zubehör per sofort oder später in der von der Goltstr. zu vermieten. 52011 Näher. Kronenstr. 31.

Poststr. 30½
3. Et., 4 Z., Küche, Mans., el. Licht, Zentralhz., zum 1. Okt. zu verm. Näh. Sonntag von 11—12½ Uhr. **Becker,** Feldstr. 19, III. (

Schöne und geräumige
Wohnung
Brückstr., abgeschl., 4 Zimm., Küche u. Mansarden, per sofort für 650 Mk. zu verm. Näher. **Pariser Kinema,** Westenhellweg 11. (

Fortzugsh. z. 1. Okt. od. 1. Nov. eine in ruh. Hause gelegene abgeschloss. **4-Zimm.-Wohnung** zu verm. Koch- u. Leuchtgas vorhanden. **Carl Korte,** Kaiserstraße 194, III.

Versetzungsh. z. 1. Okt. eine moderne, große **4 Zimmer-Wohnung** zu verm. Pr. 450 Mark. Stauffenstr. 57, part.

Wohng., Stallg. f. 1 Pferd zu vermiet. Sedanstr. 9. (

Dreizimmer-Wohnung, 2. Etage, im Hause von der Tannstr. 38 z. 1. Okt. z. vm. Näheres Neuer Graben 44, Bureau. (51825

Wohnung von 3 Zim. an ordtl. Leute z. 1. Okt. zu verm. Kesselstraße 17. (

3 Z. z. v. Düppelstr. 38, I.

3 Zimmer-Wohnung verzugshalb. sof. zu vermieten. Rolandstr. 14, 2. Et.

3 Zimmer-Wohnung, 4. Etage, in bess. Hause per 1. Oktbr. umständeh. zu vermiet. Liebigstraße 16, pt. (

Dorstfeld
2 Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten. Roonstraße 38. (

Sunderweg 111
schöne **2. Etagenwohnung** von 2 gr. Zimmern mit Erker und Zubehör zum 1. 9. 1913 zu vermieten. Näher. **Löwenbrauerei,** Ostwall 51.

2 schöne große Zimmer
sofort zu vermieten. Oestermärschstraße 21.

2 sch. Z., 1. Et., 1. Okt. z. v. Näh. Altermühlenweg 81, 1.

2 leere Zimm., sep. Eing. u. 1 freundl. möbl. Z. zum 1. Sept. zu verm. Ostenhellweg 30, 2. Et.

1 l. Part.-Zimmer 1. Sept. zu verm. Gänsemarkt 14. (

Kl. l. Zimmer 1. 9. z. verm. Ostenhellweg 28, II. lks.

Freundliche
Mansarden-Wohnung
sof. z. v. N. Hohestr. 23, I. (

Dreizimmer, Mans.-Wohn. i. Hause von der Tannstr. 40 zum 1. Oktober zu vermiet. Näheres Neuer Graben 44, Bureau. (51824

2 Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. Schillerstraße 16.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. Ostwall 21. (
Lippestr. 3, 1. Et. freundl. möbl. Zimmer.

Johannesstr. 34, I. Et.
eleg. möbl. Frontz. z. v. elektr. L.
Bess. mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten. Ostwall 44.
Frdl. möbl. Frontzimmer mit elektr. Licht preisw. zu verm. Adlerstr. 14, 2. Et. (
Eleg. möbl. Zimmer Pr. 35 Mk., evtl. mit Pens. z. v. Westenhellweg 11, III. (
Frdl. möbl. Zimmer z. vm. Hoherwall 10, I. (
Möbl. Zimmer zu v. Auf d. Berge 23, II., l.
Hansastraße 59, gegenüber Th. Althoff, **möbl. Zimmer** zu vermieten. **Pöhler.**
Möbl. Wohn- u. Schlfz. schön einger., m. el. Licht u. Schreibt., evtl. auch Badez., i. b. Hause z. vermieten. Kuckelke 14.

Herren-Wohnung
elegant eingerichtet, zu vermieten. Winkelstr. 3, 2. Etg.
Modern einger. Zimmer, elektr. Licht, Zentralh., m. v. Pens., Monatspreis Doppelz. 65,50, Einzelz. 78,00 Mk. empfiehlt **Christl. Hospiz, Wilhelmstr. 49.** (
Eleg. möbl. Zimmer an b. Herrn zu verm. Elektr. L., Zentralheiz. Gerberstr. 12, 1. Etage, 3 Min. v. Hauptbahnhof. Näheres im Laden.
Wohn- u. Schlafzimm., wunderschön möbl., mit Klavier sof. z. verm. Näh. Hansastraße 51, **Friseurgeschäft.**
2 freundlich möblierte **Frontzimmer** (Schreibtisch) i. ruh., bess. Hause z. v. Dresdenerst. 50, p
Schön mbl. Zim. mit elektr. Licht u. Telephonben. i. bess. Hause zu vm. im Zentrum. Brückstraße 28.
Möbl. Zimmer, sep. Eing., zum 1. Sept. zu verm. Pr. 22 Mark mit Kaffee. Hüttemannstraße 8, I., l.
Dorstfeld
2 Zimmer zum 1. Okt. zu vermieten. Roonstraße 38. (
Sunderweg 111
schöne **2. Etagenwohnung** von 2 gr. Zimmern mit Erker und Zubehör zum 1. 9. 1913 zu vermieten. Näher. **Löwenbrauerei,** Ostwall 51.
2 schöne große Zimmer
sofort zu vermieten. Oestermärschstraße 21.
2 sch. Z., 1. Et., 1. Okt. z. v. Näh. Altermühlenweg 81, 1.
2 leere Zimm., sep. Eing. u. 1 freundl. möbl. Z. zum 1. Sept. zu verm. Ostenhellweg 30, 2. Et.
1 l. Part.-Zimmer 1. Sept. zu verm. Gänsemarkt 14. (
Kl. l. Zimmer 1. 9. z. verm. Ostenhellweg 28, II. lks.
Freundliche
Mansarden-Wohnung
sof. z. v. N. Hohestr. 23, I. (
Dreizimmer, Mans.-Wohn. i. Hause von der Tannstr. 40 zum 1. Oktober zu vermiet. Näheres Neuer Graben 44, Bureau. (51824
2 Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. Schillerstraße 16.
Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten. Ostwall 21. (
Lippestr. 3, 1. Et. freundl. möbl. Zimmer.

Hübsch mbl. Mansardenzim. 3,50 Mk. pro Woche, zu vm.) Johannesstraße 8a, II.
Möbl. Zim. m. 2 evtl. 1 B. zu verm. Hansastraße 103, 1. Etg., 1 Min. v. Markt.
Mbl. Zim. sof. od. 1. Sept. an 1 Herrn zu vm., 1. Etg. Zu erfr. Lauenburgerstr. 13
Schön möbl. Mansarde zu verm. sofort od. später. Weißenburgerstr. 36, part. (
Frdl. mbl. Wohn- u. Schlfz. sof. od. spät. zu vm. Amalienst. 2, p., dir. Körnerpl.)
Frdl. mbl. Wohn- u. Schlfz. zu vermieten. Hohensyburgstraße 30, 3 Treppen. (
Gut möbl. Zimmer zu vermiet. Thomasstr. 5, III., an der Reinoldikirche. (
Eleg. mbl. Zim. mit Pens. an bess. H. z. 1. Sept. zu verm. Saarbrückerstr. 23, I.
Auf. sof. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.) Bissenkamp 13.
1 schön möbl. Front-Part.-Zimm. mit Schreibtisch zu verm. 2. Kampstraße 41. (
Möbl. Zimmer
1. September zu vermieten. Balkenstr. 6, I., am Markt.
Möbl. Wohn- u. Schlafzim., sep., sofort zu vermieten.) Poststraße 27, part.
Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafzim. mit all. Bequemlichk. sof. o. sp. z. v. Märkischest. 28
Elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. Markt 11, 2. Etg.
Frdl. Part.-Zimmer mit voll. Pens. per sofort zu vermiet. Gutenbergstr. 50, pt. (
Möbl. Frontzim. mit voll. Pens. zum 1. Sept. zu vermiet. Gutenbergstr. 50, I. (
Möbliertes Zimmer mit Morgenkaffee zu verm.) Poststraße 4, part.
Einf. möbl. Zimm. m. 2 B. mit od. ohne Pens. zu verm. Hohestr. 37, 4. Et., l.
Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. zu vermieten, auch einzeln. Kaiserstraße 12, 3. Et.
Fein möbl. W.- u. Schlafz., elektr. L. u. Bad, j. preisw. zu verm. Liebigstr. 8, I.
Möbl. Zimmer mit Pens., elektr. Licht u. Klavier sof. zu verm. Hohestr. 16, II. (
Frdl. möbl. Zimmer mit Pension billig zu vermieten. Brüderweg 10, III.
Frdl. möbl. Erkerzimmer mit elektr. Licht zu vermiet.) Kapellenstr. 28, I. l.
Gut mbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Herrn sof. od. spät. zu verm. Feldstr. 11, part. (
Möbl. Z. auch f. Ehep. u. Damen. Kochgelegenheit. Königswall 10, III. a. Opthh.
Gr. hübsch mbl. Z. m. Tel., Schreibt. 1. Sept. zu verm. Schwanenstr. 46, 1. Et.
Gut möbl. Z. el. Licht, 5 Min. v. Hptbhf., sof. z. vm. 52071 Münsterstr. 82, II.
Frdl. möbl. Zimmer per sof. od. spät. zu verm. Mon. 20 Mk. Lortzingstr. 16, pt. (
Bess. möbl. Balkonzim. mit Schreibt. 1. Sept. z. verm.) Burgmundastr. 22, l.
Mehrere möbl. Zimmer per sofort zu vermieten.) Thomasstraße 8, l.
Groß. mbl. Zimm. m. voll. P., Klav., an 1 od. 2 Pers. z. vm. Gutenbergstr. 54, II.
Schön möbl. Zim., elektr. Licht, in ruh. bess. Hause zu vm. Lübeckerstr. 40, 3. Et. (
Einf. möbl. Zimmer m. voller Pension zu vermieten.) Märkischestr. 30, 2. Etg.
Ung. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. a. Herrn zu vm.) Ostenhellweg 28, 3. Etg.
Bess. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu vm. Elektr. Licht u. Tel. vorh. Moltkestr. 4, II.
Gut möbliert. Zimmer mit voller Pension zu vermiet.) Hohestraße 10, 2. Etg.
Sehr f. möbl. Z., a. Wohn- u. Schlafzimmer, zu verm.) Brüderweg 3, 2. Et.
Frdl. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermiet.) Brüderweg 57, 1. Et.
Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Wilhelmstr. 45, l, 2 × schell. vm. Hüttemannst. 60, 2. Et.
Fr. möbl. Zim. m. o. ob. P. zu vm. Kaiserstr. 8, III., l.
Frdl. m. Z. a. 1 o. 2 ord. j. L. zu v. Hermannstr. 16, I
Möbl. Zim. z. vm. Gutenbergstr. 76, II., n. der Post.
Sch. mbl. Eckzimm. sof. z. verm. Hamburgerstr. 2, II.
Mbl. Frontz. m. v. Pens. z. zu vm. Königswall 87, III.
Frdl. mbl. Zim. bill. zu vm.) Hamburgerstr. 91, I. o. III.
Schön mbl. Erkerz. zu vm. Hamburgerstraße 2, part. (
Einf. mbl. Part.-Zim. zu verm. Heiligerweg 40, pt.)
Frdl. mbl. Zim. zu verm. (Saarbrückerstr. 57, 2. Etage
Schön mbl. Zimmer f. 2 Herr. Westenhellweg 82a, I.
1 Schlaf.-, auch Wohnz., zu vermieten. Olpe 37, part. (
Ef. frdl. mbl. Zim. zu vm. Saarbrückerstraße 59.
Möbl. Z. Sedanst. 13, ptr. (

Frdl. mbl. Erkerzim. zu vm.) Münsterstraße 75, 3. E.
Möbl. Zimmer zu vermiet. Schleswigerstr. 20, 2. Et., r.
Möbl. Zimmer zu vermiet. Münsterstraße 116.
Gut möbl. Zim. mit od. o. Pens. Westerbleichst. 65, II.
Fr. möbl. Mans.-Zimmer zu vm. Burgmundastr. 36, I
Mbl. Zim. zu v. Kronprinzenst. 9, I. Ecke Töllnerpforte
Frdl. mbl. Part.-Zim. per 1. 10. zu vm. Hövelstr. 22. (
Mbl. Zim. zu verm. Alleinmieter. Friedrichstr. 96, II.
Frdl. mbl. Zim. mit Pens. zu verm. Hohestr. 48, II. r.
Gut möbliert. Zimmer zu verm. Hoherwall 24, II. (
Bess. möbl. Erkerzimmer zu verm. Kaiserstr. 8, II. r.
Fein mbl. Zim. in ruh. H. sof. zu vm. Weiherstr. 56, I.
Sch. mbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. Olpe 37, I. (
Frdl. mbl. Zim. an bess. H. zu verm. Holzhofstr. 4, I. (
Einf. möbl. Zim. Mon. 10 M. Sonnenscheinsgasse 7, I.
Frdl. mbl. Zimmer zu vermiet. Mönchengang 2, pt. (
Frdl. mbl. Zim. m. voll. P. z. vm. Brüderweg 40, III.
Gut möbl. Zim. zu vermiet. 1. Kampstraße 118, 2. Et., r.
Zim. m. 2 B. a. bess. Handwerk. z. v. Steyhanstr. 17, I.
Gut möbl. Zimmer billig zu vm. Rheinischest. 72, II. r.
Sch. möbl. Zim. m. Morgenkaffee f. 23 Mk. sof. z. v. Feldstr 3, III.
Frdl. mbl. Erkerz. zu verm.) Burgmundastr. 15, II, r.
Einf. mbl. Zimm. zu verm.) Schwanenwall 5.
Einf. möbl. Manszim. z. v. Nikolaistr. 19, part. (
Sch. möbl. Mans. billig zu verm. Kielstr. 42, part. (
Möbl. Zimmer sof. z. verm. Königswall 63. (
Sch. möbl. Z., el. L., 1. 9. zu verm. Weiherstr. 4, II. (
Frdl. möbl. Z. m. v. Pens. zu verm. Prinzenstr. 15, II.
Sch. mbl. Frontz. m. Kaffee zu verm. Nordstr. 54, II.
Gut mbl. Part.-Z. 1. Sept. zu vermiet. Weiherstr. 30. (
Frdl. möbl. Zim. zu verm.) Stolzestraße 31, 2. Etg.
Gut möbl. Zim. m. elektr. Licht. Schwanenstr. 1½, III. (
Bess. mbl. Zim. z. verm. Frankenst. 6, l., a. Körnerpl.
Bess. möbl. Part.-Zim. zu verm. Humboldtstraße 10. (
Frdl. möbl. Zim. zu v. Lindenstraße 41. Hauptbahnh. (
Möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu vm. Adlerstr. 11, II., r. (
Frdl. möbl. Zimmer zu vm.) Adlerstraße 6, 1. Etg.
Gut möbl. Zim. sof. z. vm.) Böschofsgasse 3.
Möbl. Zimmer z. v. Balkenstraße 6, II., dir. Markt. (
Einf. möbl. Mansarde z. vm. Friedrichst. 38, p. (
Möbl. Zimmer zu vermiet. Schillerst. 79, Ecke Münsterst.
Sch. m. Part.-Z. z. v. Schillerstr. 81, Ecke Münsterstr. (
Möbl. Zimmer z. vermieten.) Düsseldorferstr. 12, 1. Et.
Ef. mbl. Mans.-Zim. zu vm. Gnadenort 17, a. Hauptbhf.
Einf. möbl. Schlafzimmer frei. Leopoldstr. 27, 2. Etg.
Leipzigerstr. 2½, I. gut möbl. Zimmer zu vm. (
Möbl. Zimmer zu verm. (1. Kampst. 37, I., E. Hansast.
Frdl. möbl. Zimmer zu verm. Thomasstr. 13, I. r.
Möbl. Zimm. für Tage u. Wochen. Brückstr. 13, 2. Et. (
Sch. möbl. Zimmer zu vm. 2. Kampstr. 33, part.
Möbl. Zimmer zu verm.) Langestraße 47, 2. Et.
Gut möbl. Zimmer zu vm. Kapellenstr. 30, 2. Et. r. (
Möbl. Zimmer zu verm.) Balkenstraße 10, l.
Einf. mbl. Zimmer m. 2 B. u. Pens. zu verm. Moritzgasse 1, 3. Et. (
Saub. möbl. Zim. m. elektr. L. z. vm. Betenst. 17, 2. Et.
M. Z. z. v. Bornstr. 144, II. l.
Saubere Schlafstelle frei. Adlerstraße 15, II. r. (
Pr. Schlafzimmer zu verm. 75641 Kirchenstr. 8, 2. Et.
2 anst. Leute erh. **Schlafst.**) Heroldstr. 76, 1. Et.
Bessere Schlafstelle frei.) Rheinischestr. 40a, II.
Prop. Schlafst. Bett allein. Woche 2 Mk. Alsenstr. 46. (
Prop. Schlafstelle frei.) Prinzenstr. 2, 2. Et.
Propere Schlafstelle frei.) Wissstraße 29.
Anst. j. Mann erh. prop. **Schlafst.** Rolandstr. 30, II. (
Mädchen erh. Schlafstelle.) Brunnenstr. 34, 4. Et.
Schlfst. Schillerstr. 8, III, r.
Schlfst. fr. A. d. Berge 24, I.
Schlfst. fr. Thomasst. 18, I
Schlfst. Rheinischestr. 3, III.
Schlfst. Rolandstr. 6, II., l.

Pr. Schlfst. Brüderweg 67. (
B. Schlfst. 1. Kampst. 41, III.
Pr. Schlfst. Hohestr. 121, III.
Schlafst. 2 B. f. Leopoldstr. 25, I.
B. Schlfst. Bissenkamp 12. (
Schlafst. Alsenstr. 51, II, r. (
Pr. Schlfst. Düppelst. 1, l. (
Schlafst. 2. Kampstr. 35, p.
Schlafst. Stubengasse 30, p.
Prop. Schlafst. Andreasstr. 14, II.
Kost u. Log. Nordmarkt 23, 2. Etg., Nähe Kaiserstuhl. (
Ordl. jung. Mann erh. gut **K. u. L.** Thomasstr. 14, pt. (
Kost u. L. Weißenburgerst. 44, I. (
Guten Mittag- und Abendtisch erhalten Damen u. Herren) Ostenhellweg 52, L., rechts.
Vorzügl. bürgerliche Fleischküche ab 1. Sept. neben meinem anerkannt **guten veget. Mittag- und Abendtisch.**) **Café Harmonie,** Taubenstraße 3, an der Hansastr.
Gut. bürgl. Mitt.- u. Abendtisch. Kaiserstr. 102, 1. Et. (

Miets-Gesuche

Ladenlokal mögl. Ecke an **verkehrsreicher Straße** im Industriegebiet, welches sich für **erstkl. Zigarrengeschäft** eignet, sof. od. spät. zu mieten gesucht. Off. u. M. E. 1500 an d. Gen.-Anz. D. (

Gesucht sofort od. 1. Okt. **herrschaftliche Wohnung** von 6—7 Zim. nebst Zubehör im Zentrum, Süd. oder Osten der Stadt. Off. mit Preis unter **U. B. 5384** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gesucht per 1. Oktober v. kinderl. Geschäftsleuten eine moderne
Etagen-Wohnung
mit allem Zubehör Nähe Westenhellweg—Hansastr., v. 5 oder 6 Räumen u. Küche. Schr. Ang. mit Preis u. **M. F. 5107** a. d. G.-A. D.

5 Zimmer-Wohnung
d. Neuzeit entsprechend eingerichtet, in besserer Lage, per 1. Okt. zu mieten ges. Schr. Ang. u. **C. H. 5095** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Okt. im Süden in bess. Hause **4—5 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde. Schr. Ang. u. **Z. J. 5376** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 75469

Abg. 4 Zim.-Wohn., part. o. 1. Etg., wo Abverm. gest., 1. 10. ges. Preisang. unter **S. L. 1506** a. Gen.-Anz. D.

Beamter sucht **3- o. 4-Zim.-Wohn.** i. Osten, auch Körne. Schr. Ang. u. **F. N. 1501** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Wohnung, 3 Zimmer nebst Einfahrt, Pferdestall und Abfüllraum per 1. Okt. ges. Off. u. **E. B. 1516** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

3 Zimmer-Wohnung zum 1. Okt. von klein. Familie im Osten od. Süden gesucht. Schriftl. Ang. u. **E. M. 1523** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Maurerpolier f. **Wohn.** z. 1. Okt. v. 3 Zimm., evtl. ger. Mansard. Nähe Hoheit. Schr. Ang. u. **C. K. 1521** an den Gen.-Anz. Dortm. (

3-Zim.-Wohnung, Küche, Gas, möglichst Innenklosett, in bess. Hause, Zentr. od. Nähe, p. 1. Okt. od. 1. Nov. gesucht. Schr. Ang. u. **P. W. 5389** an Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderl. Ehepaar sucht sof. **2 od. 3 Zimmer-Wohnung.** Schr. Preisang. u. **R. W. 1533** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Kinderloses Ehepaar sucht z. 1. Okt. **Wohnung** von 2—3 Zimmern in Hörde in ruhigem Hause. Off. u. **B. O. 1534** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Kinderl. Ehep. s. z. 1. Okt. **2 Zimmer** m. Gas. Osten bevorz. Off. u. **P. H. 1526** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kinderloses Ehepaar sucht **2-Zim.-Wohnung,** am liebst. im westl. Stadtteil. Schr. Ang. u. **H. P. 1503** an Gen.-Anz. Dortm. (

Leeres Part.-Zim. im Mittelpunkt zu mieten gesucht.) Schwanenstraße 48, II.

Jg. Ehepaar sucht p. 1. Okt.
möbl. Wohnung
2—3 Zim., mit Küche, am liebst. **abgeschl. Wohnung.** (Schr. Ang. u. **D. U. 1492** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schön möbl. Zimmer, 2 Betten, evtl. Kochgelegenh. sucht Ehepaar Nähe Hauptbahnhof. Schr. Off. u. **K. C. 1498** an Gen.-Anz. Dortm.

Herr sucht sofort **1 od. 2 möbl. Zimmer** in ruhiger Gegend, ung., evtl. m. Klavier. Ausführl. Angeb. mit Preis u. **J. H. 5104** an den Gen.-Anz. Dortmund. (

Kinderl. Ehep. sucht sof. **möbl. Zimmer,** 1. Et., od. Part., mit Kochgelegenheit. Schr. Ang. u. **T. M. 1530** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Zimmer sofort, einfach möbliert, auf ca. 14 Tage ges. Offert. m. Preisang. unt. **E. S. 125 bahnpostlagernd Dortmund.** (

Verschiedenes

Zur Anfertigung f. Damen. **Garderobe** empf. sich z. billigen Preisen **Fr. Clara Hütten,** Kielstraße 22.

Suche reelle
Abnehmer
für Kartoffeln und Gurken waggonweise. Ruthe, Egeln bei Magdeburg. (

Mittl. Staatsb. sucht i. d. Nähe d. Landger. in besser. Hause **mbl. Zimm.** zu miet. Suchender ist viel abwes. Schr. Ang. u. **B. H. 5370** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Ankerwickelei
und mechanische Werkstatt, Neu- u. Umwickeln von Motoren u. Dynamos für alle Stromart u. Spannung unter Garantie.
Gebr. Pöttner,
Inh.: Otto Pöttner, Dortmund, Sedanstraße 9.

Agentur-Geschäft
der Lebensmittelbr. sucht Verbind. mit ersten Häusern dieser Branche. Schr. Ang. u. **B. J. 1497** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Achtung! Tapezieren Rolle 30 Pfg. sowie Möbel billig u. gut. Karte genügt. **E. M.,**) Nordstr. 50 a, Hinterh. II.

Allen Einsendern von Offerten
auf Chiffre-Inseraten empfehlen wir wiederholt, **niemals** Original-Papiere beizufügen, da solche gar zu leicht verloren gehen können.
Die Geschäftsstelle.

Die fortschreitende Entwickelung unseres Unternehmens beruht lediglich auf der Güte und Preiswürdigkeit unserer weit und breit beliebten Fabrikate.

Allen Verlobten

empfehlen wir die Besichtigung dieser

Wohnungs-Einrichtung.

Jedes Zimmer ist ein Meisterwerk der Handwerkskunst.

Speisezimmer
1 Büffet, 225 cm br.
1 Credenz oder Gläserschrank
1 Ausziehtisch für 24 Personen
8 Lederstühle (hohe Lehne)
1 Clubsofa m. Gobelinbezug

Herrenzimmer
1 Bibliothek, 175 cm breit mit vorgebauter Truhe
1 Diplomat mit Corresp.-Einr.
1 Spieltisch
1 Schreibsessel,
2 Lederstühle

Schlafzimmer
Flammige Birke dkl. pol.
1 Spiegelschrank 3tür.
2 Bettstellen mit Umbau und Apothekerschränken
1 Waschtoilette mit Calacatta-Marmor
2 Nachtconsolen mit Calacatta-Marmor
2 Stühle mit Polster
1 Glashandtuchreck

Küche
Caroline pine oder weiss lack.
1 Büffet, 170 cm breit, Unterbau mit Schubladen
1 Anrichte mit grossem Aufsatz
1 Tisch
3 Stühle mit Linoleumbelag
1 Handtuchreck

Diele: 1 Flurgarderobe, Tisch und Sessel.

Gesamtpreis **2850** *Mk.*

Gebrüder

Eppinghausen

Dortmund.

Eilt! Nächste Woche zwei grosse Ziehungen Mittwoch bis Freitag

Jungdeutschland Geld-Lotterie Los Mk. 3.30
Westfälische Auto-Lose, Stück 50 Pf., 11 Lose 5 Mk.
Detmolder Geld-Lotterie, Los Mk. 3.30

Für Bestellungen nach auswärts sind 10 Pf. für Briefporto und 20 Pf. für Gewinnliste beizufügen, Nachnahme kostet 35 Pf. mehr.

Jüllichers Glücks-Kollekte
Telefon 1723. **Haupt-Lotterie-Bank** Telefon 1723.
Dortmund, nur **4** Münsterstrasse **4**
Achten Sie beim Einkauf von Losen bitte genau auf die Hausnummer 4

Bei den Aufräumungs-Arbeiten

der von der Vormundschaft übernommenen enormen Warenläger haben wir

Grosse Posten Schuhwaren

aussortiert und verkaufen solche **ohne Rücksicht auf den bisherigen Wert** zu nachstehenden

Serien-Preisen!

Damen-Halbschuhe schwarz und farbig	Damen-Stiefel schwarz und farbig	Herren-Stiefel bestes Fabrikat	Kinder-Schuhe u. Stiefel
Serie I . 3.95	Serie I . 3.95	Serie I . 4.95	Serie I . 0.85
Serie II . 4.95	Serie II . 4.95	Serie II . 5.95	Serie II . 1.25
Serie III . 5.95	Serie III . 5.95	Serie III . 6.95	Serie III . 2.45
Serie IV . 6.95	Serie IV . 6.95	Serie IV . 7.95	Serie IV . 3.95

Beachten Sie unsere Schaufenster!

Schuhhaus Schartenberg Nfg.

Brückstrasse 42. Telefon 2389.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.
Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.
Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten
Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.
An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.
Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.
An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

In modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.



Witte & Geck

Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach

Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben.
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.

Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. **Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.**

Reise-Lektüre!

Gute Romane!
Jeder Band nur 95 Pfg.
In vornehmem Leinenband jeder Band nur 1,50 Mk.

Paul Oskar Höcker.
Ich grolle nicht.
Und wenn das Herz auch bricht . . . Die Schumannschen Weisen dieses Liedes bilden den wehmütigen Unterton dieses modernen Gesellschaftsromans, der trotz seiner spannenden Handlung und trotzdem daß darin fast nur großstädtische, speziell Berliner Gesellschaftskreise geschildert werden, doch ein tiefinnerliches, seelisch bewegtes Buch ist.

Paul Grabein.
Firnenrausch.
Der weiße Tod, der den kühnen Bergwanderer auf Schritt und Tritt umdroht, gibt diesem spannend geschriebenen Roman aus der Tiroler Alpenwelt ein eigenartiges Gepräge. Ein Klingen wie Firnenrauschen und Frühlingswehen geht durch das Buch.

Hanns von Zobeltitz.
Die Base fartante.
Ein prächtiges Buch voll sonnigen Humors! Hanns v. Zobeltitz überschüttet den Leser mit einer Fülle von komischen Situationen und geistsprühenden Witzen, die die treffende Satire seiner früheren Werke noch überbieten.

Arthur Zapp.
Meine Seele ging einsam.
Was das Leben bringt an ergreifenden seelischen Kämpfen gegen ein übermächtiges Schicksal, an erschütternden Szenen der Verzweiflung, an sieghafter Ueberwindung — all das versteht Arthur Zapp in seinem neuen Roman meisterhaft zu schildern.

Paul Grabein.
Der König von Thule.
Selten wird man in einem Erzählungsbuch ein solches Aufgehen der Stimmung in der Umgebung, ein solch mystisches Eins von Mensch und Natur, eine so vertiefte Innerlichkeit bei dramatisch bewegtester Handlung finden, wie in diesem Roman von Paul Grabein, der darum wohl als sein Meisterwerk angesprochen werden darf.

Nach auswärts 1 Band 30 Pfg. Porto; die ganze Serie 1. Zone 25, 2. Zone 50 Pfg. Porto.*

C. L. Krüger, G. m. b. H.
Modernes Antiquariat.
Dortmund. Westenhellweg 9 (Krüger-Passage).

Die wirklich grössten

Vorteile

bietet das Sammeln der

blauen Rabattmarken „Union"

denn nur diese werden von allen Mitgliedern zum **vollen Wert**
ganze Bücher (1000 Marken) für Mk. 10.—
halbe Bücher (500 Marken) für Mk. 5.—
in Zahlung genommen. 28655

Rabattsparverein „Union"
eingetragener Verein.

Die von den

Pfänder-Versteigerungen

in großer Anzahl übrig behaltenen Gegenstände wie

Herren-Anzüge

Joppen, Röcke, Hosen, Westen etc.

Frauen-Kleider

Mäntel, Jacken, Umhänge etc.

Betten

werden sehr billig, teils unter Selbstkosten abgegeben.

Pfandleih-Anstalt
A. Eick & Comp.
Dortmund
Nicolaistr. 5 Balkenstr. 38
beim Bezirks-Kommando.



Zu unerreicht billigen Preisen
Moderne Muster
per Rolle 10 Pf.
Oeldruck-Tapeten
per Rolle 20 Pf.
Lincrusta-Tapeten
per Rolle 90 Pf.
Wilhelm Ebeling
Westenhellweg 99.

Abteilung für
Kunststopferei und Handweberei

In sämtl. vorkommenden Stoffarten werden die Schäden unsichtbar eingestopft oder eingewebt.
Billige Preise.

Schwanenstrasse 64 **Alb. Ullrich** Schwanenstrasse 64
feine Damen- und Herrenschneiderei.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)
alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.
Lieferung vollständiger Aussteuern.
Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Eilt! Ziehung 4. u. 5. September. Eilt!
Westfälische Naturpark-Lotterie
2351 Gewinne im Gesamtwerte von Mark
25000
1 Hauptg winn (1 Automobil Wert Mk.)
10000
3000 u. s. w
Lose nur 50 Pfg. 6 Lose 3.— Mark 11 „ 5.— „
Porto u. Liste 30 ₰ extra, empfiehlt u. versendet:
W. Jülichers Glückskollekte, Münsterstr. 4
Haupt-Lotterie-Bank. Telefon 1723.

Krankheiten jeder Art

Geschlechtsleiden, Harnröhren-Ausflüsse, frische und alte Leiden, **Flechten,** nasse und trockene, Schuppen und Bartflechte, **Krampfadern, Beingeschwüre,** Sommersprossen, Mitesser, Gesichtspickeln, **Rheumatismus,** Ischias, Leber-, Magen- und Gallensteinleiden, Wassersucht, Nierenleiden, **Bettnässen, Hämorrhoidenleiden,** Fettleibigkeit, Kopfgrind **Kopfhauterkrankung** und Haarleiden, **Kopfschuppen,** Haarausfall, **kreisförmige Kahlheit. Damenbart.** 3646

Kranke die mit genannten Leiden behaftet sind, erhalten auf Wunsch kostenlos schriftliche Mitteilung, wie sich jeder selbst befreien kann.
Zahlreiche Patienten, die vieles nutzlos angewandt hatten, wurden in kurzer Zeit von ihren jahrelangen Leiden befreit. Viele Dankschreiben, man schreibe an
Lüpin-Werke, Duisburg a. Rh.
Rückporto erbeten.

Reparaturen
an **Nähmaschinen und Fahrrädern** auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
gegr. 1883. Fernspr. 1696

Kinderwagen
Sportwagen
Reisekörbe
Reisetaschen
sehr billig bei
Otto Berthold
Münsterstr. 6—8.
Grüne Rabattmarken nehme in Zahlung.

Aerztlich empfohlen!
Pepsincognac
von E. & O. Schützendorf, Düsseldorf.
Ueber Wirkungen u. Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezügl. Prospekt.
Pepsin-Cognac-Verschnitt in Flaschen, 1/1 Ltr. Mk. 3,50, 3/4 Ltr. Mk. 2,75, 1/2 Ltr. Mk. 2-, 1/4 Ltr. Mk. 1,30, 1/8 Ltr. Mk. 0,75. Pepsin-Cognac ff * Mk. 5-, ** Mk. 6-, *** Mk. 7,50, Deutscher Cognac, und im Ausschank in Dortmund bei **H. Nockemann,** „Gildenhaus", Ostenhellweg. 34621

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket **1** Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 50 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.
Nach auswärts Versand per Nachnahme. 48080

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen u. **R. S. 2885** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Ia. Pflanzenbutter „Ruhm von Braunschweig".
(Margarine) feinster Molkereibutter ebenbürtig, Postpaket von 8 Pfund netto Mk. 7.20 franko Nachnahme. Jeder Versuch führt zu dauernder Kundschaft. 47944
Braunschweiger Pflanzenbutter- und Margarine-Fabrik, Braunschweig-Nord.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate — von Aerzten selbst gebraucht u. verordnet, konzentr. Reinkulturen. Diätetisches Mittel I. Ranges zur Reinigung der Säfte, zur Ausrottung der schädlich. Magen- und Darmbakterien, vorzüglich wirksam bei Magen- und Darmstörungen
Y.-Tabletten 45 St. = 2.50 M. 100 St. = 5.00 M.
Y.-Ferment zur Selbstbereit. v. Y.-Milch = 2.50 Mk. (ausreich. 3 Monate). In Apotheken und Drogerien; wo nicht auch direkt portofrei. Proben mit Zeugnissen über vorzügl. Erfolge kostenlos von **Bakteriol. Laborator. v. Dr. Ernst Kiebs,** München 33.

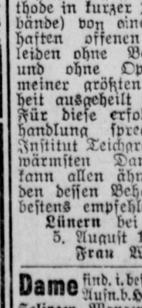


Prachtvolle Uhr umsonst!
Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr **umsonst frko. Kein Geld senden, nur Adresse Fischer & Escher,** Berlin 51, Dresdnerstr. 88



Frauendusche
Granat bester Frauenspülapparat. Aerztl. empf. Genaue Anwsg. beilg. Preis 6 M., gesetzlich geschützt. **Frauenheilpülpulv.** à 2 M. Versand per Nachnahme.
Ferner empfehle:
Irrigatore mit Schlauch und Garnitur von **1.50** Mk. **Clysos** von **2.50** an, sowie sämtl. Systeme modern. Spülapparate. Alleinverkauf der Original Granat-Taschen.
Drogerie und Sanitätshaus
Otto Schorre N., Dortmund, Brückstr. 54, Tel. 5386.

Heilinstitut



für veraltete **Beinschäden, Krampfader geschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen,** sowie **Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden** behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung

Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Haut-Krankheiten
F. Teichgräber, Dortmund, Brüderweg 57.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—6
Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.

Im Interesse aller Beinkranken bestätige ich dem Institut für Beinkranke, Teichgräber, daß ich durch dessen vorzügliche Heilmethode in kurzer Zeit (7 Verbände) von einem schmerzhaften offenen Fußblattleiden ohne Berufsstörung und ohne Operation zu meiner größten Zufriedenheit ausgeheilt worden bin. Für diese erfolgreiche Behandlung spreche ich dem Institut Teichgräber meinen wärmsten Dank aus und kann allen ähnlich Leidenden dessen Behandlung nur bestens empfehlen.
Lünern bei Unna, den 5. August 1913.
Frau Wilh. Busch.

Dame find. i. bess. Hause lieber. Aufn. b. Heb. Ww. Dierger **Solingen,** Mangenberger Str. 107. Tel. 462. Aerztl. empf. Gutw. i. Hause

---

Spezial-Behandlung von veraltetem chronischen und frischem
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.
Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung.
Schroeter's Heil-Institut, Dortmund
nur Hohensyburgstrasse 69. — **Bochum,** Kaiserstrasse 56.
Sprechzeit täglich. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

68. Verhandlungstag.

Dortmund, 29. August.

Zu Beginn der Verhandlung gibt Staatsanwalt Fuhrmann eine längere Erklärung über verschiedene Buchungen, die das Konsortium von 1908 und das Aktiensyndikat betreffen, ab. Nach den Feststellungen des Staatsanwalts ist das Konsortium von 1908 zwar mit dem Betrage von 1¼ Millionen Mark, die die Banque privée gegeben hat, belastet. Die Gutschrift für die Weitergabe der Summe von dem Konsortium an die Niederdeutsche Bank ist nicht auf dem Konto des Konsortiums erfolgt, sondern zugunsten der Banque privée geschehen. Der Angekl. Ohm erwidert in längeren Ausführungen. Die Einzelheiten der Buchungen sind für die Oeffentlichkeit von nur untergeordnetem Interesse. Der Angeklagte Ohm kommt dann auf die Buchungen im Geheimbuch zurück. Er führt aus: Ich habe das Gefühl, daß das Gericht der Ansicht ist, daß die Abzweigungen in das Geheimbuch in der Absicht der Verschleierung geschehen seien. Es ist die Vermutung ausgesprochen, daß die Abzweigungen

aus Furcht vor einer Revision

durch die Handelsgesellschaft erfolgt sind. Den eigentlichen Grund habe ich angegeben. Die Bankbeamten sollten die Engagements der Bank nicht kennen. Ich habe mir nun gestern von meinem Verteidiger den Kredit-Vertrag der Bank mit der **Berliner Handelsgesellschaft** erbeten. Aus dem Vertrage habe ich festgestellt, daß die Berliner Handelsgesellschaft sich im Prinzip bereit erklärt, die Aktien der Niederdeutschen Bank im ersten Halbjahr 1907 an der Berliner Börse einzuführen. Die Handelsgesellschaft behält sich hierbei lediglich die Einholung von Auskünften vor. Von einer Revision ist in dem Vertrage keine Rede. Ich habe deshalb das Geheimbuch auch nicht wegen einer etwa durch die Berliner Handelsgesellschaft bevorstehenden Revision einrichten lassen können.

Staatsanw. Fuhrmann: In einem Brief der Handels-Gesellschaft an die Niederdeutsche Bank ist aber die Revision durch Schüddekopf angezeigt. — Vors.: Das ist richtig. — Angekl. Ohm: Schüddekopf ist aber unmittelbar nach der Mitteilung nach Dortmund gekommen, sodaß

die Buchungen im Geheimbuch

in dieser kurzen Frist nicht vorgenommen werden konnten. — Vors.: Die Mitteilung der Handels-Gesellschaft ist am 20. Februar 1908 erfolgt. Die Revision ist Anfangs März vorgenommen. Da war also reichlich Zeit für die Uebertragungen.

Das Konsortium Im Walle, Püttmann, Maiweg.

Nach dem Aufsichtsratsprotokoll vom 20. September 1907 wurden der Niederdeutschen Bank durch Ohm 600 Nonaera-Aktien zu 25 Prozent zur Verfügung gestellt. Diese Aktien waren der Gründergewinn des Angeklagten Ohm bei der Gründung der Nonaera. Ohm wurde hierfür der Gegenwert mit 155 533 Mk. gut gebracht. Nach der Anklage waren die Aktien fast wertlos, sie hatten auch Ohm nichts gekostet, sodaß sein Gewinn hierbei immerhin erheblich war. Die Aktien wurden am 31. Dezember 1907 der Filiale in Münster zum Werte von 180 533 Mk. zugewiesen. Hierbei wurde ein Gewinn von 25 000 Mk. erzielt, der nach der Anklage ein unberechtigter gewesen ist. Späterhin sind dann die Aktien zum Kurse von 120 Prozent mit 781 933 Mk. dem Konto A. Meyer und Konsorten bei der Zentrale in Dortmund belastet. Der Kontoinhaber Meyer ist ein Schwager des Angeklagten Ohm. Die Anklage behauptet, daß die Schlußnote und die Belastungsaufgabe für die Uebertragung der Aktien auf das angebliche Konsortium fehlen. Gelegentlich der Revision der Berliner Handels-Gesellschaft im Jahre 1908 ist das Konto auf ein Geheimseparatkonto verbucht. Die Anklage behauptet, es handele sich um

ein fingiertes Konto.

Der durch die Belastung des Kontos Meyer erzielte Gewinn ist mit 551 400 Mk. dem Delkredere-Fonds zugeführt. In der Bilanz für 1907 steht das Konto Meyer mit 731 933 Mk. als Debitor. Die Anklage sieht hierin eine Bilanzfälschung. Die Angeklagten Im Walle, Püttmann, Maiweg kauften am 31. Dezember 1908 die 600 Aktien der Nonaera zu einem Preise von 761 255 Mk. In der Bilanz für 1908 ist dann das Konsortium Im Walle, Püttmann, Maiweg mit einer Schuld von 761 225 Mk. eingesetzt. Für das Jahr 1909 betrug die Schuld des Konsortiums 795 243 Mk. Nach der Anklage ist auch dieser Debitor fingiert. Das Konsortium soll lediglich geschaffen sein, um die Aktien aus dem Effektenbestand der Niederdeutschen Bank zu entfernen.

Vors.: Warum sind die Aktien nach Münster übertragen? Bei der Transaktion soll die Zentrale einen Gewinn von 25 000 Mk. gemacht haben. — Angekl. Ohm: Ich weiß nichts davon, daß die Aktien nach Münster übertragen sind. — Vors.: Herr Krumbiegel hat es so festgestellt. — Angekl. Ohm: Es bestand zunächst die Absicht, ein Konsortium zur Uebernahme der Nonaera-Aktien in Münster zu gründen. Wahrscheinlich hat der Buchhalter eine Anweisung des Herrn Schmitt falsch verstanden. Vielleicht handelt es sich um

eine voreilige Buchung.

Vors.: Später sind die Aktien zu 120 Prozent = 781 933 Mk. einem Konto Meyer und Konsorten belastet. Hat dieses Konsortium denn bestanden? — Angekl. Ohm: Herr Meyer hatte die Aktien gekauft. Ich habe für ihn die Garantie übernommen. Deshalb habe ich mich als Konsorten betrachtet. — Vors.: Haben Sie Ihre Vereinbarungen mit Herrn Meyer schriftlich getroffen? — Angekl. Ohm: Den Vertrag hatten wir mündlich vereinbart. Aber Schriftstücke sind auch gewechselt, es sind Auszüge erteilt. — Vors.: Es ist nur merkwürdig, daß von diesen Schriftstücken keine zu finden sind. Wenn ich Sie aber recht verstanden habe, dann geben Sie zu, daß ein Konsortium nicht bestanden hat. — Angekl. Ohm: Ich habe mich als Konsorten betrachtet. — Vors.: Aber daraus, daß Sie sich fälschlich als Konsorten betrachtet haben, folgt doch noch nicht, daß ein Konsortium bestanden hat. Nun soll Herr Meyer, der wohl Ihr Schwager ist, auch kein Vermögen besessen haben. Sie werden mir zugeben, daß das ein Unterschied ist, ob

ein Konsortium potenter Männer mit vielen Millionen

Aktien übernimmt, oder ob ein vermögensloser Herr für rund 800 000 Mark Aktien übernimmt. — Angekl. Ohm: Daß mein Schwager kein Vermögen besessen hat, ist nicht richtig. Aber die Güte des Debitors beruhte im wesentlichen im inneren Wert der Nonaera-Aktien. Ich gebe im übrigen zu, daß die Bezeichnung Konsortium nicht korrekt war. — Vors.: Ein Auszug ist Herrn Meyer auch nicht gesandt. — Angekl. Ohm: Das kann nur ein Versehen sein. — Vors.: Der Auszug ist mit der Geheimkorrespondenz der Bank beschlagnahmt worden. Später ist nun das Konsortium Im Walle, Püttmann, Maiweg gebildet worden. Wie kam dieses Konsortium zustande? Sind Sie an jeden einzelnen Herrn herangetreten? — Angekl. Ohm: Ich weiß nicht mehr ob ich an die einzelnen Herren herangetreten bin. Es ist auch möglich, daß die Herren zusammen waren.

Der Angekl. Laue hat das Konto

Meyer und Konsorten

nicht gekannt. Er würde eine solche Belastung nicht zugegeben haben. Auch das Konto Konsortium Im Walle, Püttmann, Maiweg hat Laue nach seinen Angaben nicht gekannt. Justizrat Huchzermeier hat das Konto Meyer und Konsorten ebenfalls nicht gekannt. Die Existenz des Kontos Konsortium Im Walle, Püttmann, Maiweg will der Angekl. Justizrat Huchzermeier erst im Vorzimmer des Reichsbankpräsidenten am 20. Juni 1910 erfahren haben. Der Angekl. Maiweg hat das Konto Meyer und Konsorten nicht gekannt. Von der Belastung des Kontos Im Walle, Püttmann, Maiweg hat er nie etwas erfahren. Maiweg hat angenommen, daß das Konsortium nicht zustande gekommen sei. — Vors.: Herr Geheimrat Im Walle, Sie waren an dem Konsortium beteiligt. — Angekl. Im Walle: Nachdem ich meine Unterschrift unter dem Ordre-Zettel als richtig festgestellt habe, muß ich zugeben, daß ich bei dem Konsortium beteiligt gewesen bin. Ich nehme an, daß die Unterschrift

bei einem Glase Wein

geleistet worden ist. Der Wein übt eine vollständig vernichtende Wirkung auf mein Gedächtnis aus. Nur so kann ich mir erklären, daß ich den Vorgang so ganz und gar vergessen habe. Ich würde auch sonst doch wohl große Bedenken gehabt haben, die Aktien zu einem so hohen Preise zu übernehmen. Später ist niemals mehr von dem Konsortium gesprochen worden. Einen Auszug habe ich über dieses Konto nie erhalten. — Der Angekl. Püttmann erinnert sich des Konsortiums. Die Höhe des Kontos hat er seines Erachtens wieder vergessen. — Der Angekl. Benner hat das Konto gekannt. Die Konsorten hat er für gut gehalten. — Vors.: Wie kommt es nun, daß das Konto Meyer und Konsorten im Geheimbuch geführt wurde? — Angekl. Benner: Das weiß ich nicht. Sicher ist das auf Anordnung geschehen. — Vors.: Vielleicht, weil Herr Meyer ein Schwager des Angeklagten Ohm war? — Angekl. Benner: Ich weiß es nicht. — Vors.: War Ihnen bekannt, daß Herr Ohm gewissermaßen

ein geheimes Konsortialmitglied

des Konsortiums Meyer war? — Angekl. Benner: Davon ist mir nichts bekannt.

Auf die Ausführungen der übrigen Angeklagten erwidert der Angekl. Ohm eingehend und bemerkt hierbei, daß für die Bank kein Grund bestanden habe, die Nonaera-Aktien nicht im eigenen Effektenbestande zu belassen.

Vors.: Vielleicht hatten Sie doch einen Grund. In Ihrem eigenen Effektenbestande hätten Sie die Aktien nur mit 25 Prozent bewerten können, wohingegen Sie so mit 120 Prozent dem Konsortium belastet waren. — Angekl. Ohm: Mich hat hierbei nur das Bestreben geleitet, den inneren Wert der Nonaera-Aktien zum Ausdruck zu bringen. Ich darf dann wohl auf die Ausführungen des Herrn Geheimrat Im Walle zurückkommen. Ich bitte den Herrn Geheimrat zu fragen, ob jemals auf der Bank in den Sitzungen Wein getrunken worden ist. — Vors.: Herr Geheimrat Im Walle hat ja gesagt, daß er die Unterschrift nicht auf der Bank, sondern bei einem Glase Wein, vielleicht

im römischen Kaiser

geleistet habe. — Angekl. Ohm: Es ist nicht meine Gewohnheit gewesen, mir Ordre-Zettel in die Tasche zu stecken, um sie beim Wein unterschreiben zu lassen. — Vors.: Herr Püttmann haben Sie nicht zu Beginn des Prozesses einmal gesagt, daß Herr Ohm Sie beim Weine eine Anzahl Unterschriften hat leisten lassen? — Angekl. Püttmann: Ja, ich hatte ziemlich viel Wein getrunken als Herr Ohm mir einige Sachen zur Unterschrift gab. Es war in der Wohnung des Herrn Ohm. — Angekl. Ohm: Das ist eine direkte Unwahrheit.

Das Konto Dr. Nolden.

Auch der Angeklagte Dr. Nolden hatte in der Bilanz für 1908 ein Konto. Dr. Nolden wurden unter dem 31. Dezember 1908 Papiere im Betrage von 295 197 Mk. belastet. Nach der Anklage stammten diese Papiere aus dem eigenen Effektenbestand der Bank. Es befanden sich darunter für 78 000 M. Nordische Küstenschiffahrts-Vorzugs-Aktien. Diese Gesellschaft war am 20. Nov. in Konkurs geraten. Der Angeklagte Ohm war Mitglied des Aufsichtsrats dieser Gesellschaft. Dem Konto Dr. Nolden sind dann noch belastet 25 000 Mk. Anteile der Nordischen Eisenwerke. Diese Anteile sollen höchstens 50 Prozent wert gewesen sein. Weiter waren dem Konto belastet 10 000 Mk. Nonaera-Aktien, 11 000 Mk. Aktien der Holzindustrie und 475 Kuxen Wittekindshall. Im nächsten Jahre, am 31. Dezember 1909, sind dem Konto Dr. Nolden Papiere im Werte von 1 045 400 Mk. überschrieben. Es sind hierfür weder Schlußnoten noch Belastungsaufgaben erteilt. Unter den Papieren von 1909 befinden sich 150 000 Mineralquelle-Glashagen-Anteile. Diese Anteile hatte die Niederdeutsche Bank für 100 000 Mk. erhalten. Durch die Belastung auf dem Konto Dr. Nolden wurde mithin ein buchmäßiger Gewinn von 50 000 Mark erzielt. Außerdem standen noch auf dem Konto Dr. Nolden 15 000 Pyrophor-Aktien und 100 000 M. Hanseatische Bankaktien. Die Anklage vertritt die Auffassung, daß das Konto Dr. Nolden lediglich zur Entlastung und

Maskierung des eigenen Effekten-Kontos

der Niederdeutschen Bank angelegt wurde. Dr. Nolden soll außerdem auch für diese Beträge nicht gut gewesen sein.

Der Angeklagte Ohm will von dem Konkurs der Küstenschiffahrts-A.-G. erst später erfahren haben. Für Grube Wittekindshall hat Ohm dieselben guten Hoffnungen gehabt, die sich bei Gertrudenhall bewahrheiteten. Es wurden dann zwei

Aus der Gratis-Unfall-Unterstützung des General-Anzeigers.

1569. Unfall-Unterstützung.

Bis jetzt ausbezahlt 635 900 Mk.

Unser Abonnent, der Bergmann **Heinr. Dodt** aus **Bövinghausen**, Moltkestraße 10, hat auf der Zeche „Zollern II" durch Sprengschußverletzung einen tödlichen Unfall erlitten.

Wir haben der Frau des Verunglückten die Unfall-Unterstützung im Betrage von

— 300 Mark —

zugesandt.

Der **General-Anzeiger** zahlt nicht nur seinen Abonnenten **tödliche Unfälle** aus, welche auf der Arbeitsstätte vorkommen, **sondern auch alle anderen, gleichviel, ob sie auf dem Wege zur oder von der Arbeitsstätte oder zu Hause passiert sind.**

Laut unseren Statuten, welche in der Geschäftsstelle einzusehen sind, sind von der Unterstützung ausgeschlossen: Selbstverschulden, Selbstmord, Mord und Totschlag, Schlägereien, Schlag-, Krampf- und epileptische Anfälle usw. Bei Unfällen, wobei mehr als 3 Abonnenten zu Tode gehen, wird der Gesamtbetrag von 1000 Mark zur Verteilung gebracht.

Unter denselben Bedingungen erhält auch jeder Abonnent des „Volksgartens" 300 Mark.

Briefe verlesen, aus denen hervorgeht, daß Wittekindshall die Bohrungen auf Grund erteilter Gutachten als ergebnislos eingestellt hat. Der Angeklagte Ohm will diesen Brief nicht erhalten haben. Demgegenüber meint der Angeklagte Hartwig, daß Ohm über Wittekindshall orientiert gewesen sei. Am 23. 9. 1908 ist ein eingehender Bericht über Wittekindshall von Hartwig an Ohm erstattet. Den Bericht will der Angeklagte ebenfalls nicht erhalten haben. Er sei damals in Südfrankreich gewesen. — Vors.: Am 3. Oktober waren Sie aber jedenfalls wieder in Dortmund. An diesem Tage hat eine Aufsichtsratssitzung der Bank stattgefunden. Da hätte man Ihnen den Brief also vorlegen können. — Angekl. Ohm: Ich habe den Brief nie erhalten. — Staatsanw. Fuhrmann: Der hier verlesene Brief ist bei der beschlagnahmten Privatkorrespondenz des Herrn Ohm gefunden worden. — Der Angeklagte Ohm bezeichnet die Mineralquellen-Glashagen-Anteile und Pyrophor-Aktien als vollwertig. — Vors.: Nun behauptet die Anklage, daß die beiden Konten Dr. Nolden

lediglich zur Verschleierung und Maskierung

des Effekten-Bestandes gebildet seien. Wie kamen dann diese Konten zustande? — Angekl. Ohm: Ich habe vor der ersten Belastung im Jahre 1908 in Gegenwart des Herrn Benner Herrn Dr. Nolden gefragt, ob er bereit sei, eine Anzahl Effekten zu übernehmen. Die Bank werde sich bemühen, die Effekten für seine Rechnung zu realisieren. Sollte sich kein Gewinn ergeben, so würde ihn die Bank schadlos halten. Im Dezember 1909 kam dann Herr Benner mit der Aufstellung der Effekten zu mir und fragte mich, ob Herr Dr. Nolden wieder mit einer Anzahl Effekten belastet werden sollte. Ich habe die Frage bejaht. — Vors.: Sie wollen sagen, daß Sie in Ausführung der anfangs 1909 getroffenen Abrede handelten? — Angekl. Ohm: Jawohl.

Der Angekl. Laue erklärt, daß er die Konten Dr. Nolden nicht gekannt habe. Er würde Bedenken gegen die Konten gehabt haben. Dasselbe sagen die Angekl. Maiweg, Im Walle und Püttmann. — Der Angekl. Huchzermeier hat die Konten nicht gekannt. Dr. Nolden hat im in Berlin von dem Konto Mitteilung gemacht. Er bemerkt hierzu: Dr. Nolden sagte mir bei der Gelegenheit, daß er bei der Revision durch die Berliner Handelsgesellschaft in Verlegenheit gewesen sei, daß er aber der Bank keinen Schaden habe zufügen wollen und deshalb den Revisoren erklärt habe, das Konto habe seine Richtigkeit. — Vors.: Es ist richtig, es soll sich

Herr Dr. Nolden in großer Verlegenheit

befunden haben. Er sollte Auskunft geben über die Effekten und das konnte er nicht, weil er seine eigenen Effekten nicht kannte. (Große Heiterkeit.) Ich würde dann zu Ihnen kommen, Herr Dr. Nolden. — Angekl. Dr. Nolden: Mir war es bekannt, daß solche Transaktionen allenthalben vorkamen. Deshalb hatte ich keine Bedenken gegen die Belastung. Von der zweiten Belastung hatte ich keine Ahnung. Erst bei der Revision durch die Treuhandgesellschaft hörte ich zu meinem großen Erstaunen, daß ich ein Konto von 1½ Millionen Mark hatte. Ich hielt es aber nicht für zweckmäßig, bei der Revision die Sache aufzuklären. — Vors.: Ist es nicht sogar so gewesen, daß Herr Ohm, als die Revision der Treuhandgesellschaft erfolgte, Ihnen gesagt hat: Ich habe Sie mit 1½ Millionen Mark Effekten belastet, machen Sie uns aber keine Schwierigkeiten — Angekl. Dr. Nolden: So war es. — Vors.: Welchen Zweck mag denn wohl die Einrichtung Ihres Kontos gehabt haben? — Angekl. Dr. Nolden: Davon hatte ich damals natürlich keine Ahnung. — Der Angeklagte Benner gibt zu, daß er die Buchungen auf Veranlassung Ohms vorgenommen habe. — Vors.: Was haben Sie sich denn dabei gedacht, Herr Benner? Die Effekten waren doch zum Teil faul, zum Teil oberfaul. — Angekl. Benner: Ich habe die Effekten für gut gehalten. — Vors.: Warum sind die Belastungen auf dem Konto Dr. Nolden denn geschehen? — Angekl. Benner: Um den eigenen Effektenbestand der Bank zu mindern. — Vors.: Halten Sie das für zulässig? — Angekl. Benner: Jawohl. Dr. Nolden sollte ja auch die Dividende aus den Effekten haben. — Vors.: Wieviel Dividende mag er denn bekommen haben, von der Küstenschiffahrts-A.-G.? Die Gesellschaft war bekanntlich in Konkurs gegangen (Heiterkeit). Ist das ganze Manöver nicht

eine Bilanzfälschung, wie sie im Buche steht,

oder wollen Sie wirklich heute noch sagen, daß alles in Ordnung gewesen ist? — Angekl. Benner: Wenn der Kauf ernsthaft gemeint war, war alles in Ordnung. Auf Fragen des Angeklagten Ohm erklärt Dr. Nolden, daß der Kauf der Effekten ein **juristisch ernsthafter Kauf gewesen ist.** — Vors.: Das nennen Sie einen ernsthaften Kauf? Es war kein Preis vereinbart, keine bestimmten Papiere und außerdem sollten die Effekten bald zurückgenommen werden. Ich meine, da hätten Ihnen doch noch viel ernstere Bedenken kommen müssen? — Angekl. Ohm: Es ist gesagt worden, daß das Konto Dr. Nolden zurückdatiert ist, ich möchte darauf verweisen, daß Herr Dr. Loeb dies als zulässig bezeichnet hat. — Vors.: Gewiß, aber Herr Dr. Loeb hat nicht gesagt, daß das Zurückdatieren zulässig sei,

zum Zwecke von Bilanzfälschungen,

Herr Ohm, Sie geben doch wohl wenigstens zu, daß die übertragenen Effekten mindestens zum Teil wertlos sind? Die Küstenschiffahrts-A.-G. war in Konkurs gegangen, die Nordischen Eisenwerke befanden sich in Liquidation und Wittekindshall hatte die Bohrungen eingestellt. — Angekl. Ohm: Die einzelnen Effekten kannte ich garnicht. (Allgem. Erstaunen) — Vors.: So, so. Das haben Sie bisher noch nicht gesagt.

Das Konsortium Pötter u. Co.

Ende 1908 entstand ein Konto Konsortium Pötter u. Co. durch Belastung des Gegenwertes von 491 alten Pötteraktien. Diese Aktien wurden der Pötter-A.-G. bei der Sanierung zur Verfügung gestellt und zwar zu 110 Proz. = 540 100 Mk. Im Laufe des Jahres 1909 sind hinzugeschrieben 500 neue Pötter-Aktien im Betrage von 699 759 Mk., außerdem Stempel, Zinsen, Provisionen in Höhe von 66 259 Mk. Gutgebracht sind dem Konto 595 947 Mk., im wesentlichen als Gegenwert der Akzepte, die von Pötter für Rechnung des Konsortiums an die Niederdeutsche Bank gegeben waren. Ende 1909 zeigte das Konto einen Stand von 643 912 Mk. Hierfür waren als Sicherheit 991 Aktien der Pötter-A.-G. belastet. Außerdem hafteten die Konsorten Ohm, Maiweg, Püttmann, Im Walle, Bonzel und die Lünener Bank, jeder bis zu 100 000 Mk. Nach der Anklage sind die Aktien wertlos gewesen, ebenso wie die Haftung mit Rücksicht auf die sonstigen Engagements der Konsorten. Die Angeklagten erklären sämtlich, daß sie nach Lage der Dinge das Konto für gedeckt und die Konsorten für gut gehalten haben. Einem Teil der Aufsichtsratsmitglieder ist das Konto unbekannt gewesen. Der Angeklagte Sandmann gibt an, daß er den Mitgliedern des Aufsichtsrats der Pötter-A.-G. gute Berichte erstattet habe. Beim Ausbruch des Konkurses habe die Pötter-A.-G. eine Forderung von 220 000 Mk. an die Niederdeutsche Bank und an die Essener Kreditanstalt eine solche von 65 000 Mk. gehabt. Die Berliner Handelsgesellschaft habe auch nach eingehender Prüfung durch Dr. Sintenis die Absicht gehabt, die Pötter-A.-G. zu halten. Der Geheimrat Müser hat Dr. Sintenis gesagt, wenn Sie eine Gesellschaft halten wollen, dann halten Sie Pötter. Die von der Pötter-A.-G. übernommenen Wechselverpflichtungen seien aber Schuld daran gewesen, daß sich die Gesellschaft nicht habe halten lassen.

Das Konsortium Dortmunder Brauhaus.

Im Jahre 1906 ist ein solches Konto durch die Belastung des Gegenwertes von 800 neuen Brauhausaktien zu 150 Proz. mit 920 000 Mk. entstanden. Das Konto stand Ende 1906 auf 926 527 Mk. und stieg Ende 1907 auf 1 127 627 Mk. Ende 1908 stand es auf 1 181 075 Mk. und schließlich Ende 1909 auf 872 060 Mk. Auf dem Konto waren Ende 1907 dem Brauhaus für 285 000 Mk. Accepte gutgeschrieben, die im März 1910 wieder belastet wurden. Auf dem Konto wurde von der Niederdeutschen Bank an Zinsen und Provisionen ein Gewinn erzielt, im Jahre 1906 von 8 690 Mk., im Jahre 1908 von 44 489 Mk., im Jahre 1909 von 51 025 Mk. Das Konsortium bestand aus Ohm, Maiweg, Laue, Püttmann, Huchzermeier, Im Walle, Sandmann, Peucker, vor dem Esche, Ellerbeck, Bonzel und Pallenberg, von denen jeder bis zu 100 000 Mk. haftete.

Für das Konsortium hatte das Brauhaus selbst für den dem ersteren bei der Niederdeutschen Bank eingeräumten Kredit eine Bürgschaft von 1 Millionen Mark übernommen. Mit der Berliner Handelsgesellschaft war vereinbart, daß dem Brauhaus von ihr einen Diskontokredit bis zu 1 Millionen Mark gegen Wechsel gegeben würde. Die Wechsel wurden vom Brauhaus ausgestellt und von der Niederdeutschen Bank acceptiert. Die Berliner Handelsgesellschaft erhielt zur Sicherheit die Ansprüche der Niederdeutschen Bank an die Konsorten zediert. Als Sicherheit besaß die Niederdeutsche Bank dann lediglich die Bürgschaft des Brauhauses. Nach der Anklage war außerdem ein Teil der Konsorten zugesichert, daß sie nicht in Anspruch genommen würden. Die Angeklagten geben zu diesem Konto die bekannte Erklärung ab.

Der Vorsitzende teilt dann mit, daß Graf Oppersdorff, Bücherrevisor Kruse und

Herr Tyssen sen.

am kommenden Montag nach eingegangenen Mitteilungen unabkömmlich seien. Erscheinen würden demnach nur außer Herrn Stabsarzt Dr. Ohm, Geheimrat Klönne und Dr. Borchhardt. Der Angeklagte Ohm bemerkt, das eine Gegenüberstellung des Herrn Uhlemann mit Herrn Kruse erforderlich sei. Das Gericht beschließt darauf sämtliche genannten Zeugen mit Ausnahme des Stabsarztes Dr. Ohm auf Montag, den 8. September zu laden.

Staatsanwalt Fuhrmann gibt dann die Erklärung ab, daß er aus dem noch zu erörterten Teil der Anklage folgende Konten: Das Konto Heer, das der Frau Generaldirektor Köhler, das Konto Schöning, die Konten Schulte und Schöttelbreier, das Konto Sandmann, das Konto Ww. Morsing, das Konto Buchholz, das Konto Nicholl, die Konten Wandhoff u. Falk und Jittmann und das Konto Sondheim fallen lasse.

Der Verhandlung wird dann kurz vor 3 Uhr auf Montag morgen 9½ Uhr vertagt.

Handel und Verkehr.

Berlin, 29. Aug. Die heutige Börse schlug eine neue Aufwärtsbewegung ein, die zum Teil sehr kräftiger Art war, unter Bevorzugung der Eisen- und Kohlenaktien, der heimischen Bankaktien und Kolonialwerte. Die zuversichtliche Stimmung auf dem Montanaktienmarkt wurde noch gefördert durch die Befestigung der belgischen Halbzeugausfuhrpreise, die Kurssteigerung der Stahltrust-Aktien an der gestrigen New Yorker Börse, die im Anschluß an gute Berichte vom Stahlmarkt erfolgte sowie die festgesetzte Belebung des Kupfermarktes. Durch diese wurden hier ferner Kolonialwerte günstig beeinflußt und gesteigert. Die New Yorker Befestigung wirkte um so kräftiger auf die hiesige Allgemeinhaltung ein, als sie wesentlich auch auf den neu entstandenen Aussichten für eine Verständigung mit Mexiko beruhte, und man nun annimmt, daß New York mehr Regsamkeit bekunden werde, falls die besseren Erwartungen auf dem Eisenmarkt sich bestätigen sollten. Außerdem wurden hier die Geldmarktverhältnisse wieder als eine Stütze für die feste Haltung herangezogen, dabei wurde auf die Ausführungen des stellvertretenden Präsidenten in der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank verwiesen. Man legte Wert auf die Betonung, daß die Reichsbank für den Rest des Jahres mit dem bestehenden Diskont von 6 Proz. auszukommen gedenkt, wenn auch dazu das Unterlassen einer jetzt vielleicht durch die gegenwärtigen Verhältnisse zulässigen, aber nur vorübergehenden Diskontermäßigung erforderlich ist. Von der Geldmarkterleichterung wurden deutsche Anleihen günstig beeinflußt und befestigt. Auf dem Montanaktienmarkt standen Consolidation mit 5½ Proz. Preissteigerung an der Spitze, ferner gewannen etwa 2 Proz. Kattowitzer und Hohenlohe, mehr als 1 Proz. Rheinische Stahlwerke, während die übrigen Werte um weniger als 1 Proz. anzogen und Bochumer eine Abschwächung erfuhren. Von Schiffahrtsaktien zogen nur Hansa über 1 Proz. an, die andern weniger. Mit Rücksicht auf das belebtere Börsengeschäft wandte sich den heimischen Bankaktien mehr Interesse zu, die durchschnittlich 1 Prozent gewannen. Auch Kreditaktien und russische waren wieder fester. Im Verlaufe wurde die Haltung etwas schwächer, zum Schluß trat aber eine neue Befestigung ein. Nur Bochumer blieben schwächer. Auf dem Geldmarkt erfuhr der Privatwechselzinsfuß eine neue Erleichterung um ¼ Prozent. Kurzfristiges Geld bedang wieder 5—5¼ Proz., die Seehandlung gab Geld von Ende August bis 6. September zu 4¾ Proz. in größeren Beträgen zu vier fünfachtel Proz. Fremde Wechsel blieben fester. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 4¾ Prozent.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 31. August.

St. Annakirche. 7 Uhr St. h. Messe. 8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 9 Uhr H. Messe mit polnischer Predigt. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Andacht für die Sakramentsbruderschaft.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt. 8,45 Uhr H. Messe mit polnischer Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. 11,30 Uhr H. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 3,30 Uhr Andacht mit polnischem Gesang. 5 Uhr Sakramentsbruderschaftsandacht m. Segen.

St. Apostelkirche. 6½ Uhr H. Messe. 8 Uhr H. Messe mit Predigt. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Franziskus-Xaveriusandacht mit Segen.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr H. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr St. h. Messe. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt. 8½ Uhr H. Messe mit polnischer Predigt. 9½ Uhr Schulmesse. 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr St. h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Todesangstbruderschaft mit Segen.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Abends ½8 Uhr Andacht.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe. 7 Uhr h. Messe. 8,15 Uhr h. Messe für Schulkinder. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 10½ Uhr h. Messe. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 5 Uhr Andacht mit Segen.

St. Josefskirche. 5½ Uhr st. h. Messe. 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang. 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt und Gesang. 8½ Uhr Hochamt. 9,20 Uhr Schulmesse. 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Sakramentsandacht. 5 Uhr Todesangstbruderschaftsandacht mit Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. 11 Uhr st. h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Bonifatius-Bruderschaft mit Segen. 4 Uhr Andacht für den christl. Mütterverein mit Predigt und Segen.

Liebfrauenkirche. 6 und 6¾ Uhr h. Messen. 7½ Uhr Frühmesse. 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht mit Segen. 5 Uhr Andacht mit Segen.

Liboriikirche. 7¼ Uhr Frühmesse mit Predigt. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen.

Propsteikirche. 6 und 7 Uhr st. h. Messen. 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt. 9 Uhr h. Messe für die Kinder. 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt. 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Andacht mit Segen. 5 Uhr Predigt und Andacht mit Segen.

Derne. 7¼ Uhr Frühmesse. 8½ Uhr zweite h. Messe. 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Andacht.

Das Kinder-Kräftigungsmittel im Sommer

ist und bleibt Scotts Emulsion. In ihr ist der nährstoffreiche, doch schwer verdauliche Lebertran in eine leicht bekömmliche Form gebracht. Scotts Emulsion schmeckt im Sommer ebenso gut wie im Winter und hat in der warmen Jahreszeit natürlich die gleiche Wirkungskraft wie in der kalten. Als Kinder-Kräftigungsmittel steht Scotts Emulsion, worin der Nährwert des Tranes durch mineralische Zusätze wesentlich erhöht ist, unstreitig an erster Stelle, aber es muß die **echte Scotts Emulsion** sein, keine Nachahmung.

Gehalt, ca.: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Voranzeige!

Ab 1. September kurzes Gastspiel von

Vera Forst und Rob. v. Valberg

Recnizek-Typen in Wort u. Bild

dazu ein auserlesenes **Spezialitäten-Programm**

Sämtliche Kräfte sind zum ersten Male in Dortmund.

OLYMPIA-THEATER.

Olympia-Theater

Fernruf 1850 — Anfang 8,10 Uhr

Sonntag, den 31. August

Letztes Auftreten

Costantino Bernardi

sowie sämtlicher Attraktionen.

Sonntag nachmittag 4 Uhr

bei kleinen Preisen **Bernardi mit neuen Illusionen,** genau dieselbe Vorstellung wie abds.

Montag, den 1. September

Kurzes Gastspiel von

Rob. v. Valberg und Vera Forst

Recnizek-Typen in Wort u. Bild

dazu auserlesene **Spezialitäten-Kräfte,** welche alle zum ersten Male in Dortmund sind.

Olympia-Tunnel abends 6 Uhr

Bier-Cabaret

Max Morten

das menschliche Aquarium

dazu neue Possen, Soubretten, Komiker, Duettisten Tänzerinnen. 16 Mann Musik, Dirigent **H. Kruse** mit seinen musikalischen Neuheiten.

Sonntag vormittag 11 Uhr bei freiem Entree

große Künstler-Matinee

nachmittags 4 Uhr — **abends 7 Uhr**

Letztes Auftreten des ganzen Programms.

VORANZEIGE! Montag, den 1. September

Voigt-Stop-Ensemble

das vielseitigste Ensemble der Gegenwart sowie 10 neue Cabaretistinnen etc.

Engl. Büfett im Olympia-:: Theater ::

Während des Neubaues befinden sich die Restaurationsräume bis auf weiteres

im Foyer des Theaters.

Musik! Gesang! Tanz!

Entree frei! Anfang abends 11 Uhr. Entree frei!

Walhalla.

Samstag und Sonntag:

Abschied des August-Programms.

Matinee von 11½ bis 1½ Uhr.

Montag, den 1. September:

Das grosse Eröffnungs-Programm.

Die Walhalla ist vollständig renoviert und bietet einen angenehmen kühlen Aufenthalt.

Bergschloß-Keller. Ardeystrasse 64.

Sonntag, den 31. August 1913.

Grosses Garten-Konzert

ausgeführt vom Musik-Direktor **Betzel.**

Eintritt frei! — Anfang 4 Uhr. **J. Weber.**

Schützenhof vorm. Hobertsburg Inh. Peter Breibach

Sonntag, den 31. August, nachmittags 4 Uhr

Grosses Tanzvergnügen

Spiegelglatter Fußboden. Eintritt frei.

Vergnügungspark Fredenbaum

(Lunapark).

Sonntag, den 31. August:

Große Doppel-Konzerte

ausgeführt von der verstärkten **Kapelle Hubert.**

:: :: Leitung: Kgl. Musikdirigent A. Hubert :: ::

Aussergewöhnliche Veranstaltungen.

Auftreten des Turmseilkünstlers Mstr. Boston.

Der Elefant auf dem 25 m hohen Drahtseil.

Die lebende Schiebkarre. Abfeuern der Riesenkanone „Faule Grete".

Zapfenstreich u. Fackelzug. Japanische Garten-Illumination.

Eintritt: Erwachsene 20 Pfg., Kinder 10 Pfg. Familienkarten frei.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld

Sonntag 31. August 1913 Grosse Militär-Konzerte

unter Mitbenutzung der altdeutschen Fanfaren, ausgeführt vom Trompeterkorps des **1. Westfäl. Feld-Art.-Regts. Nr. 7 aus Wesel,** unt. persönl. Leitung d. Obermusikmeisters Blättermann.

Ausserdem im grossen Saale von 5 Uhr ab: Gelegenheitstanz.

Anfang 8½ Uhr. Zieglerkarten mit 30 Pfg. Nachzahlung Gültigkeit.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte im Saale statt.

Palast-Theater

Brückstr. 44 — Telefon 1009

Heute und folgende Tage:

Endlich allein!

Eine lustige Kino-Posse in 3 Akten mit

Anton und Donat Herrnfeld

vom Herrnfeld-Theater, Berlin

in den Hauptrollen.

Das Humoristischste, was je im Film gezeigt.

Aus unserm übrigen Spielplan heben wir besonders hervor:

Der wilde Jäger.

Spannendes Drama in 2 Akten.

Pathé-Journal

(Neues aus aller Welt)

u. a. m.

Wer recht herzhaft lachen will, der versäume nicht, diese Woche das **Palast-Theater** zu besuchen.

Endlich allein ist in den Kammer-Lichtspielen in Berlin 3 Wochen lang täglich vor ausverkauftem Hause vorgeführt worden.

Nur im Palast-Theater zu sehen.

„Zum Blücher" Münsterstr.

Täglich abends **Künstler-Konzert.**

Sonntag vormittag: Frühkonzert.

Nachmittags von 4 Uhr ab bei freiem Eintritt:

:: Großes Garten-Konzert ::

unter Mitwirkung der Walzersängerin **Frl. Lissy Röthling.**

Ab Montag, den 1. September cr.:

Camillo Morandi

italienisch. Musik- u. Gesang-Ensemble.

Neuer Kursus

beginnt Sonntag Nachm. 4 Uhr



im Saale des Herrn **Woste** (früh. Kokerbeck) Weberstr. 26. Honorar mäßig. Teilzahlung gestattet Hochachtungsvoll Otto Vogt, Tanzlehrer



Wer das Tanzen! noch nicht erlernt hat, wende sich vertrauensvoll an **Vogt's Tanz-Institut 1. Kampstraße 73.** Geöffnet von morg. 9-11 Uhr abds. Haupt-Abend-Kurse Mittwochs und Samstags.

Union-

Fernr. 4911 **Theater** Fernr. 4911

Achtung! Achtung!

Nur bis Montag!

Ein Drama in

Villa Stillfried!

Ein Drama von endloser Spannung in 3 Akten.

Zur 100-Jahrfeier der deutschen Einigkeit

Die **Kehlheimer Fürstenfeier,** welche im Beisein **Sr. Majestät des deutschen Kaisers** stattfand.

Ab heute im Uniontheater.

Außer einem Wildwest-Schlager gelangen noch

6

andere Nummern zur Vorführung.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Wieder ein sehr interessantes **Familien-Programm,** welches viel Beifall finden wird.

Heute Samstag, Sonntag, Montag,

Nur im Lichtspielhaus, Brückstraße 32.

Italienische Kunst-Serie:

Die Ehre des Bankiers

Spannendes Drama in 2 Akten.

Dieser ergreifende Schlager ist dem alltäglichen Leben entnommen und bietet unter fortgesetzter Steigerung vom ersten bis zum letzten Moment eine spannende Handlung.

II. Sensations-Schlager:

Auf verschneiten Wegen

Wunderbares Drama.

Eingekleidet in ein tragisches und doch so alltägliches Geschehen, führen wir in dieser Handlung ein paar vortrefflich gelungene Bilder vom Wintersport vor, das Skilaufen in den Alpen.

III. Attraktion:

Die Helden des 13. Regiments

Grossen Beifall findend.

Ausserdem:

Das grosse Weltstadt-Programm.

Neu eröffnet!

Bier-Restaurant Fürstenhof

Pilsener Urquell. **Union-Bier.** Münchener Spatenbräu.

Diners von Mk. 1,25 an. Abonnements billiger. **Reichhaltige Abendkarte** zu zivilen Preisen.

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11.

Das Recht auf Glück

benamt sich

Der grosse vieraktige Vitascop-Schlager.

Ein hochdramatisches und sensationelles Sittendrama in 4 Akten, welches alles bisher Gebotene in den Schatten stellt.

Jede Szene ein **Wunderwerk** der modernen **Kinematographie.**

„Das Recht auf Glück" passt sich dem Geschmack des Dortmunder Publikums an.

II. Hauptschlager:

Goldfieber.

Episoden in 2 Akten aus dem Leben der Südwestafrikanischen Goldgräber.

Hochinteressant!

dennoch

Riesig spannend!

Ferner das übrige Schlager-Programm, die neueste Pariser Wochenschau, Komödien, Naturbilder und Humoresken.

Unser heutiger Spielplan ist einfach **„glänzend".**

Eigenes Theater-Orchester.

Bestbesuchtestes Theater am Platze.

Die Abenteuer dreier Nächte

Die Sensation kommender Woche.

Jung

Cabaret u... Dortmund

Täglich abends 9 Uhr

Engagierte Ku...

Boston Duo amer. exc. tanz

Gustav Inte...

Gerta Sunbeam Tänzerin

4 Merry Maids engl. song and dance.

Margarethe Eis Soubrette

Hug

Hotel u. Re... Vollstä...

Gleichzeitig emp...

bikör- und Wein Eingan...

Winte...

Heut...

Ehren- und...

Kl. K...

Ausgewähltes Progra... zertsänger (Bariton) ... lied von Schum...

Montag, de...

Ganz neues g...

Freischü...

Sonntag, nachm...

Großes M...

des ganzen ... 4. Kürassier-R... persönl. Leitu... meisters Herrn... Fanfaren für ... und...

Eintritt 50 Pf.

Gasthof „B... Volmarstein a. d. Ru...

Jeden ersten ...

Militä...

Feinste Küche

Pension von 5...

Alle Ne... in Dort...

worden vriendelyk uitge... asmiddags ten 4 uur i... Kielstr. 12 te komen, w... herdenking van ... hankelykheid ...

geboortedag Koningin H.

boekjes met liederen te... aan de zaal.

Für Vereine, G... empfehle die renoviert... zimmer zur gefl...

F. Nephuth, „Wilhe...

Wollen Sie ...

Dann geben ...

Ich liefere Ihnen in vornehmster Ausfüh... Preisaufschlag.

Auf Wunsch Mon... Schriftl. Angebote ... Anzeiger, Dortmund.

Jung-Mühle

Cabaret und Palais de Danse
Dortmund, Krüger-Passage

Täglich abends 9 Uhr: Vorträge u. Tanz erster Kräfte.

Engagierte Kunstkräfte 16.—31. August.

Boston Duo amer. exc. tanz — **Erik Viktor Bremers** Conferencier u. Vortragskünstler

Gustav Fonandern Intern. Liedersänger

Gerta Sunbeam Tänzerin — **Mimmi Herbst** Vortrags-Künstlerin

4 Merry Maids engl. song and dance. — **Olly Marietta** Intern. Gesangs- u. Tanz-Soubrette

Margarethe Eisenach Soubrette — **Else Leonardi** Vortrags-Künstlerin

Hugo Römer Humorist.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.

Wintergarten

Heute Sonnabend:

Ehren- und Abschieds-Abend

für

Kl. Kerschbaum

Ausgewählte Programm: **Karl Mackenbach,** Konzertsänger (Bariton) singt Prolog, Grenadiere, Wanderlied von Schumann, Lenz von Hildach etc.

Montag, den 1. September 1913:

Ganz neues glänzendes Programm.

E. Risse.

Freischütz bei Schwerte

Sonntag, den 31. August,
nachmittags 3½ Uhr:

Großes Militärkonzert

des ganzen **Trompeterkorps** des 4. Kürassier-Regts. aus Münster unter persönl. Leitung des Kgl. Obermusikmeisters Herrn **Foitzik.** Im Programm: Fanfaren für mittelalterliche Trompeten und Kesselpauken.

Eintritt 50 Pf. **10 Karten 3 Mk.**

Gasthof „Burg Volmarstein"

Volmarstein a. d. Ruhr. Teleph. Amt Wetter Nr. 125

Jeden ersten u. dritten Sonntag im Monat

Militär-Konzert

Eintritt 75 Pfg.

Feinste Küche. **Eigene Konditorei.**

Pension von 5 Mk. an, Kinder die Hälfte.

Alle Nederlanders

in Dortmund en Omgeving

worden vriendelyk uitgenoodigd om a. s. Zondag den 31. Aug., namiddags ten 4 uur in de groote Zaal van het Johanneum, Kielstr. 12 te komen, waar het feest zal gevierd worden, **ter herdenking van Neerland's 100 jaarig. onafhankelykheid** verbonden met de viering van de

geboortedag onzer geeerbiedigde Koningin H. M. der Nederlanden.

boekjes met liederen tevens bewys van Toegang à 20 Pfg. aan de zaal. **Het Comité.**

Für Vereine, Gesellschaften u. Schulen

empfehle die renovierten Gartenanlagen, Saal u. Gesellschaftszimmer zur gefl. Benutzung bei mäßigen Preisen.

F. Nephuth, „Wilhelmslust", Lindenhorsterstraße 4.

— Telefon 5116. — 36319

Wollen Sie sich elegant kleiden?

Dann geben Sie mir Ihre Adresse!

Ich liefere Ihnen Herren-Kleidung nach Maß in vornehmster Ausführung bei bequemer Teilzahlung ohne Preisaufschlag. Diskretion sichere unbedingt zu.

Auf Wunsch Monatszahlung von Mark 10.00 an.

Schriftl. Angebote unter **U. V. 582** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent: **Georg Hüttner.**

Sonntag, 31. August 1913:

:: Konzert ::

Anfang 3½ Uhr. Eintritt 50 Pf. Abonnements, gültig bis 1. Mai 1914, an der Kasse zu haben.

„Am Stadttheater".

Sonntag, 31. August 1913,
vormittags 11½ Uhr

Promenaden-Konzert

des

Philharmonischen Orchesters

PROGRAMM.

1. Ouvertüre zu „Si j'etais Roi" Adam.
2. Melodie, Rubinstein.
3. Cagliostro-Walzer, Strauss.
4. Phantasie a. d. Oper, „Robert der Teufel", Meyerbeer.
5. Ungarische Tänze 5 und 6, Brahms.

Trocadero

vornehmes elegantes

Café und Wein-Restaurant

Musikal. Abend-Unterhaltung.

Leitung: Frau **Anny v. Dippel**

Zillertal

bei Herdecke.

Romantischer Ausflug ins Ruhrtal

Hurra!

Der Gänsemann ist da.

Hörde

Schützenfest!

Samstag und Sonntag.

Für die Kirmestage

(28., 29. und 30. September) sucht besseres Hotel-Restaurant am Niederrhein

erstklassige Gesellschaft

Kapelle oder Variété.

Schr. Ang. u. P. J. 5016 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Chantant-Pianist gesucht für Sonntag nachmittag. **Rudolf Marefsch,** Kurzestraße 17, 1. Etage.

Soeben erschienen: Musikal. Schlageralbum!

Lachende Musik.

enthält 47 Musikstücke. Preis nur 4 Mark. Zu beziehen von **H. Bormann, Witten,** Telefon 503.

Oestliche

Bade-Anstalt

Moritzgasse 1, a. Ostenhellw.

Bierstall gegenüber.

Geöffnet v. morg. 6 bis abds. 9 Uhr

Elektr.-, Licht-, Dampf-, Sol-, Termal-, Schwefel-, Fichtennadel-, Aachener-, Wannenbäder 50 Pf.

mit Wäsche und Seife.

— **Saubere Bedienung.** —

Pianos

kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten im

Pianoforte-Magazin

Schulze zur Wiesch & Co.

Dortmund — **Krüger-Passage**

Fernsprecher 3766.

Miet-Pianos unter Anrechnung der Miete bei späterem Kauf nach Vereinbarung in großer Auswahl. 34994

Für Wandertouren ins Sauerland.

Sauerländisches Wanderbuch.

Führer durch das Hauptwegenetz d. Sauerländischen Gebirgsvereins

von

H. Kracht,

Mitglied der Hauptwegekommission u. des Zentralvorstandes des Sauerländischen Gebirgsvereins.

246 Seiten, 121 Abbildungen, 25 Karten und Kartenskizzen.

Preis 1,80 Mark.

Nach auswärts bei Einsendung von 2,00 Mk. franko Zusendung.

C. L. Krüger,

G. m. b. H.

Buchhdlg. **Krüger-Passage.**

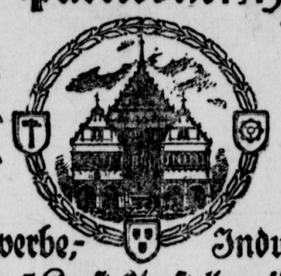
Sämtliche

Krankheiten

heb. n. Dr. Th. Brand nur für Damen, **Fr. Behrendt, Klosterstr. 13, v.,** gleichs. heiße Sitz-, Sol-, Elektr. L-Wannen- sow. sämtl. Med-Bäder.

Paderborn 1913

Neuartiger Vergnügungspark — 25 Hallen u. Gebäude



Gewerbe-, Industrie-

2. Juni — 1. Kunst-Ausstellung — 1. September

Separat-Abteilung f. Landwirtschaft

Täglich Konzerte

Illumination — Feuerwerk



Täglich große Konzerte.

Vergnügungspark.

26. Juli bis 7. September.

Grosse Kunstausstellung Düsseldorf 1913

3. Mai bis 12. Oktober.

Bad Königsborn

bei Unna.

Vom 1. bis 30. September einschl. gelten für **sämtliche Besucher des Bades** um etwa 20% **ermässigte Bäderpreise:**

1 Solbad Mk. 1.15, statt Mk. 1.45

1 Thermal- od. Dampfbad Mk. 1.35, statt Mk. 1.70.

Auswärtige, die mit einer Rückfahr- oder Monatskarte zum Baden kommen, erhalten auf Wunsch eine Karte zum unentgeltlichen Besuch des Kurgartens und des Konzertes, **aber nur an Wochentagen.**

Die Badeverwaltung.

Wittener Kram- und Viehmarkt.

Freitag den 5. September findet in

Witten a. d. Ruhr

großer Kram-, Schweine-, Rindvieh- und Pferde-Markt statt. Samstag den 6. September 1913 Kram-Markt mit Volksfest. Günstige Eisenbahn- und Straßenbahnverbindungen nach allen Richtungen sind vorhanden, ebenso gute Stallungen und Flußwiesen. Der Viehmarktplatz ist bequem von beiden Bahnhöfen aus zu erreichen und groß angelegt. Näh. Auskunft erteilt auf Wunsch der Magistrat.

Witten, im August 1913.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Meinen geehrten Kunden zur gefl. Nachricht, dass die **Erneuerung** der

Kölner Lotterie II. Klasse

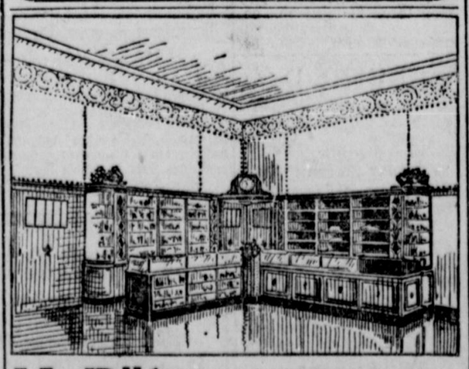
bis 1. September 1913 geschehen muss.

Jülicher's Glücks-Kollekte

Haupt-Lotterie-Bank

Dortmund, nur Münsterstr. 4.

— Telephon 1723. —



M. Rüters, Kurzestraße.

Spezial-Werkstatt für Laden-Einrichtungen.

Telefon 7749. **Beste Referenzen.**

Nur Hansastr. 30

Möbel-Angebot



Achten Sie bitte genau auf unsere Firma. — Das erste grosse Eckgeschäft in der Hansastrasse, vom Hauptbahnhof aus. Grosse weisse Firmenschrift mit blauen Schatten.

Achten Sie bitte auf weisse Firmenschrift mit blau

Nur Hansastrasse 30

Weisse Firmenschrift mit blauen Schatten.

Möbel-Offerte

	Gegen bar		**Bei Teilzahlung**
Komplette Küchen	Mk. 105	desgleichen	Mk. 115 an
„ Schlafzimmer	„ 225	„	„ 245 „
„ Wohnzimmer	„ 300	„	„ 330 „
„ Speisezimmer	„ 500	„	„ 550 „

Spezialität: Komplette Aussteuern von Mk. 300 an

Einzel-Möbel

	Gegen bar	**Bei Teilzahlung**
Kleiderschränke	von Mk. 28, 35 an	desgleichen Mk. 30, 38 an
Bettstellen mit Matratzen	von Mk. 42, 50 an	desgleichen Mk. 46, 55 an
Waschkommoden mit Spiegel	von Mk. 48, 55 an	desgleichen Mk. 53, 70 an
Nachtkonsolen	von Mk. 8.50, 11 an	desgleichen Mk. 10, 12 an
Küchen-Büfetts	von Mk. 29, 38 45 an	desgleichen Mk. 32, 42, 50 an
Eimerschränke	von Mk. 17, 20 an	desgleichen Mk. 18.50, 22 an
Herde, weiss	von Mk. 42, 48, 55 an	desgleichen Mk. 46, 53, 60 an
Vertikows	von Mk. 38, 45, 60 an	desgleichen Mk. 42, 50, 66 an
Sofas	von Mk. 39, 48, 55 an	desgleichen Mk. 43, 53, 60 an
Spiegel mit Konsole	von Mk. 22, 30, 35 an	desgleichen Mk. 24, 33, 39 an

Prima Betten mit Daunenfüllung.

Nohlen & Co.

Hansastr. 30 **Dortmund** **Hansastr. 30**

Achtung! Wiederverkäufer! Private!

Spott-billige **Cigarren**

en gros und **en detail**

Grosshandlung Georg Hermann

Telephon 3787 — **Dortmund, Rheinischestr. 63** — Ecke Walzwerkstr.

Beinkrankheiten

Krampfadern, veraltete Geschwüre, **Haut-, Geschlechtsleiden. Salvarsan 606.** Nervöse Schwäche ohne Berufsstörung nach Methode **Spezialarzt Dr. Jaenicke.**

Sprechstunden 9—8 Uhr, Sonntags 9—12 Uhr.

Dortmund, Kielstr. 3, an der Münsterstr.

Spezial-Institut für Tuberk. u. Lungenuntersuchung

Sommer u. Winter täglich geöffnet. **Bochum, Clemensstr. 8.** 9—1, 3—5 Uhr, Sonntag 9—11. Für häusl. Besuche Tel. 4501

Ohne Operation! Haut- u. Blasenleiden

auch alte und verpfuschte Fälle von **Asthma** u. **Lungenleiden, Nerven-** und **Magenleiden** beider Geschlechter, **Gicht, Rheumatismus, Flechten, Geschwüre, Krätze** in 24 Stunden, **Krämpfe, Frauenleiden** behand. Ohne starke Gifte, Ohne Quecksilber **Büscher,** Ohne große Kosten u. mögl. ohne Berufsstör.

früher städt. Arzt in Jamaica N. Y., Amerika.

Bochum, Clemensstraße 8, von 9—5 Uhr. (39612

Geschlechts-,

Leber-, Nieren-, Haut-, Blasenleiden wird behand. in **Funkes Heilinstitut, Dortmund,** nur Brüderweg 20, Eingang Mönchengang 1, bei brieflichen Anfragen erbitte Rückporto. Sprechst. 8—1 u. 2—8, Sonn- u. Feiertags 8—1 u. 2—5.

Geschlechtskrankheiten



Ausflüsse, Wunden, Blasen b. jed. Art

Männerschwächen,

selbsttätige Ausflüsse, entsetzliche Folgen haben.

Syphilisausbrüche — Hautleiden

gewissenhafte schnelle Behandlung ohne Berufsstör.

Keine langdauernde Kräuterkuren.

Krätze

Entsetzliches Hautjucken.

Besonders wenn der Kranke in Wärme kommt und alles wund kratzt. Entfernt radikal in wenigen Tagen.

Keine Fettschmier-, Salben- oder Kräuterkuren.

Ohne Berufsstörung — habe ganze Familien befreit.

Danksagung! Geschlechtskrankheit geheilt.

Herr Heinrich B.... Restaurateur, schreibt: Bin durch Ihre Behandlung von meinem Leiden befreit, wofür ich herzlichst danke, werde Sie stets empfehlen.

Danksagung! Habe ganze Familie von Krätze befreit!

Herr Franz B....., Zechenbeamter in Hamm schreibt: Wir sollten Alle in's Krankenhaus, sind aber durch Ihre Kur von der entsetzl. Krankheit geheilt worden, ohne daß jemand etwas erfahren hat, auch konnte ich zur Arbeit gehen, wofür meine Familie und ich aufrichtig danken.

Krankenbeh.-Institut **„Planet"** Dortmund, Münsterstr. 153. Bitte Hausnummer beachten.

Von 10—12, 3—7 Abends. Sonntags 10—2 Uhr.

Bei schriftlichen Anfragen sind 50 Pf. in Marken beizufügen.



Eröffnung

meines neuen

Spezial-Putz-Geschäfts

für

Damen- und Kinder-Hüte

am **Sonntag, den 31. August, 11½ Uhr vormittags,** Mache das werte Publikum auf meine sehenswerte

Modell-Hut-Ausstellung

aufmerksam. Dieselbe zeigt eine reichhaltige **Auswahl** der letzten **Neuheiten** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

R. Josephs **Hörde** im Hause Habig

Chausseestr. 40, Ecke Langestr.

Telephon 636.

Hauptgeschäft: **Dortmund,** Ostenhellweg 60, I. u. II. Etg. Telephon 2480.

Knaben- und Kinder-Anzüge

sehr billig!

Dortmund
Balkenstr. 36/38
beim Bezirkskommando

A. Eick & Comp.



IBACH-PIANOS

BARMEN
NEUERWEG 38-42

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar

bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor. **Am Burgtor.**
Gegenüber Hotel Lindenhof. 2 Minuten vom Hauptbahnhof.
Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:
10 1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel
Mk. Anzahlg. Mk. 125
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:
20 1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank
Mk. Anzahlg. Mk. 265
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:
30 2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertikow, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
Mk. Anzahlg. Mk. 430
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:
50 1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**
Mk. Anzahlg. **Mk. 490**
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

Für Wiederverkäufer!
Alle gangbaren
Zigaretten
zu Fabrikpreisen.
S. David
Dortmund, Fernruf 3437
Münsterstr. 44 Königswall 8
Preisliste gratis.

Sandmeyer & Schlieper
Schokoladen- und Bonbon-Fabrik,
Dortmund-Wambel
Telefon 7668.
Preisgekrönt Goldene Medaille
Bonbons, Schokoladen, Kakao, Desserts, Keks, Weihnachts-Artikel
Bekannt unerreichte Qual.
In fast allen Konditoreien, Bäckereien und Kol.-Gesch. zu haben.
Lieferung durch **unsere Autos** im ganzen rhein.-westf. Kohlenbez. fr. i. Haus.
Offerten bereitwilligst.

---

30 Tage zur Probe!
mit 5 Jahre Garantie



versenden wir **Rasiermesser**
Nr. 30 ½ hohl geschliff. M. 1.50
Nr. 59 ¾ hohl geschliff. M. 2.10
Nr. 60 ½ hohl geschliff. M. 2.50
Kompl. Rasiergarnituren von Mark 2.50 an. **Haarschneide-Maschinen** von Mark 3.20 an. Porto extra. Vers. geg. Nachnahme. Hauptpreis-Katalog gratis u. franko.
Gebr. Wolfertz, Wald Nr. 12
Stahlwar.-Fabrik bei Solingen.

---

50 Waschmaschinen
sofort **sehr billig** gegen Kasse und auf Kredit zu verkaufen. 37712
August Mellmann
Dortmund
Ostenhellweg 42/44.

Krankheiten
beh. nach Dr. Thure-Brandt
Frau Ella Rossner
Josefstr. 1, III., a. Hoherwall.

Flechten
Bein- u. sonstige Hautkranke aller Art, auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an
A. Tiemann, Dortmund, Kurfürstenstraße 35, 1. Etage r.
Heilung ohne Berufsstörung.

Bartflechte
Gewöhnlich in 14 Tagen.
Sprechstunden: täglich 9—8, Sonntags 9—12 Uhr.
Bei briefl. Anfr. erb. Rückporto.

Betreffs Heilung der
Syphilis
lese man: „Ein vergessenes Heilmittel". Von ein. Geheilten. Zu bezieh. für **Mk. 1,20** durch **Daphners Verlag, Landshut-Bay.** (Bayern).

Kartoffel-Verkauf.
Verkaufe heute, **Sonnabend d. 30. Sept.,** von morgens 8 Uhr ab auf **Bahnhof Dortmund-Süd 200 Zentner feine Paul-Juli Eßkartoffeln** à Zentner 2,70 Mark. Auch an Händler abzugeb. Säcke mitbringen.
Beermann u. Grünewald.

Ziehung am 4. und 5. September in Münster
Westfälische Naturpark
Lotterie
2351 Gewinne Gesamtw. Mark
25000
Hauptgewinne i. W. von Mark
10000
3000
1000 u. s. w.
Westfäl. Naturpark-Lose 50 Pf.
6 Lose 3.- Mk., 11 Lose 5.- Mk
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
empfehlen und versenden die
Lose-General-Debits
Otto Reininghaus und **Hagen i. W.**
Peter Linden, Bonn.
Zu haben auch in allen Lotteriegeschäften.
In **Dortmund** bei: **W. Jülichers Glückskollekte** Münsterstraße 4, **Max Kühn (Glückshempel)** Betenstr. 12 Brückstraße, Ardeystraße 33, **Schulte & Bartels,** Brückstr.



Kleinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Fischmehl Mk. 13.00
p. Str., ab Neuß, Nachn. frdl.
8918 **Heinr. Reidhöfer, Neuß.**

Harzer Milch-Käse
pr. Ware, Schock inkl. Verpack. 1.80 Mk., Bahnversend. gegen Nachnahme liefert
Wilhelm Geffers, Braunschweig, Wilhelmstraße 76.

Tilsiter Käse
schön und schnittig versendet in Postkolli von 9 Pfd. à 50 Pfg. franko geg. Nachnahme
Molkerei Woszellen, Ostpr.

Buch der Witze!
Eine Million Dummheiten, aufgejagt von Wiener, Berliner u. Hamburger Spaßvögeln. Mk. 1,20 frko. Buch zum Totlachen Mk. 1,70 frko. Geg. Voreinsend. od. Nachn. **Weltversandhaus, Hönebach/Machtl.** (Abt. 5).

Wanzen!



mit Brut
vertilge mit Apparat sowie
sämtliches Ungeziefer
unter Garantie!
Bols, konzess. Kammerjäger
1. Kampstrasse 37
Karte genügt.

Frau Crotto
einzige geprüfte deutsche Heb., 25 rue Sohet, **Lüttich** (Belgien) nahe Bahnhof Guillemins, empf ihre Priv.-Entbind.-Anstalt u. ist für Damen stets zu sprechen.

Dr. Pieters,
Spezial-Frauenarzt, Heerenmarkt 6, **Amsterdam,** erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Grasverkäufe 2. Schnitt
des Rittergutes Brünninghausen.
Nachmittags 4 Uhr:

Montag,	1. Sept.:	Dortmunderwiese südlich der Emscher
Dienstag,	2. Sept.:	Dortmunderwiese nördlich der Emscher
Mittwoch,	3. Sept.:	Hoppmannsmühlenwiese, Eselskamp, Wiese an der Kluse.
Donnerstag,	4. Sept.:	Hoppmannsmühlenweide, Uebelgönnerwiese, Nählenwiese.
Freitag,	5. Sept.:	Beulwiese.
Montag,	8. Sept.:	Breitenteichswiese.
Dienstag,	9. Sept.:	Ermlinghofer- und Leihbrinkswiese.
Mittwoch,	10. Sept.:	Jösier'sche Wiese und Langekamp am Schnettker.
Donnerstag,	11. Sept.:	Röhlwiese und (4½ Uhr) Olpkerwiese.

Haus Brünninghausen, den 15. August 1913.
Freiherrl. v. Romberg'sche Rentei-Verwaltung.

Die billigste Bezugsquelle in
Cigarren
ist unstreitig die Cigarren-Grosshandlung
F. W. Grafweg, Dortmund
Rheinischestr. 51½ Teleph. 4936.
Offeriere als Schlager helle blütenweiss brennende Vorstenlanden 100 Stück nur 2.40 Mk.
Ostindische Pflanzer
4×25 gebündelt 100 Stück 3.60 Mk.
Große Auswahl in 50 und 100 Stück-Packungen, alles gute reelle Marken, darunter die feinsten Sandblattdecken und hervorragende Qualitätsfehlfarben zum Aussuchen pro Kiste von 1.50 bis 5.00 Mark.

Meine hervorragende Prinz Heinrich-Cigarre
mit Havanna-Mischung, per 50 Stück nur 2.40, 100 St. 4.70 M.
Fürst Bismarck mit Ring
50 Stück nur 2.70 Mark.
Aufgepasst! Höchste Leistung!
La Caoba
Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix Havanna-Mischung
per 50 Stück Kiste nur 3.30 Mk.
Meine altbekannten Marken wie
Cuba-Pflanzer 3.80 Mk. Hamburger Keule 4.00 Mk. Senator 2.90 Mk. Zigarillos 2.00 M.

Enorm billiger Cigaretten-Verkauf.
100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg. Club, Ruhrstolz Nr. 50, Sport je nur 1 Mk., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1.20 Mk., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.80 Mk.
Weiter empfehle: Eckstein Nr. 5, Da Capo, Atikah, My Darling, Kleine Sachsen, Salem-Aleikum, Sibylla, Constantin, Lipstadt, Rothhändle, Battenberg, Edinbourgh, Sulima, Matrapas, Revue, Josetti, Rose, Juno, Prinz Heinrich, Adler-Turf, Holzendorf, Zuban, A. B. C. Sle ipner, Kios, Waldorf-Astoria, Vineta Creme, Süße Mädels, Nada, Prinze of Wales.

Kautabak konkurrenzlos billig
dicken, 28 Rollen 1.95 Mk., mittel, 33 Rollen 2.15 Mk dünnen, 40 Rollen 2.55 Mk.

Nur Rheinischestr. 51½

Vorzügl. Schnittmuster nach Mass,
nach jedem Modenblatt oder persönl. Wunsche.
Halbanfertigung sämtlicher Damen- und Kindergarderobe zum Selbstschneidern. Ganzanfertigung aller Kleidungsstücke mit und ohne Stofflieferung. 75598
Preise mäßig. — Prompte Bedienung. — Tadelloser Sitz.
M. Lerch, I. Kampstrasse 22, Ecke Hansastr. 42

Wir machen unsere werte Kundschaft auf die **Einlösung der Lose**
II. Klasse der Kölner Lotterie
aufmerksam. Kauflose à 2 Mark noch zu haben.
Ziehung 3. und 4. Oktober.
Schulte & Bartels, Dortmund Brückstr. 35 Telef. 1094.

Stottern
ist ein seelisches Leiden. Erfolgreiche Behandlung **ohne Berufsstörung**
Bartsch's Sprachheil-Institut
Taubenstraße 1. Telefon 5219.

Pastor Felke
Bei Blutarmut, Bleichsucht, allgemeiner Schwäche nimmt man
Ferrolecinervol-Trank
mächtig anregendes u. kräftigendes Präparat.
Preis Mk. 2.25
Dieses Präparat wird von Pastor Felke fortgesetzt verordnet und empfohlen.
Zu haben in Dortmund: **Lortzing-Apotheke,** Münsterstr. 114, **Löwen-Apotheke,** Münsterstr. 9.

Bei Alten, schmerzhaften Fussleiden
(offenen Füßen, eiternden Wunden rc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gaze Blutreinigungstee (Preis kompl. Mk. 2.50) vorzügl. bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreib. laufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, **prämiiert mit 4 goldenen Medaillen,** ist **ächt nur allein** zu beziehen durch die Sell'sche Apotheke, **Osterhofen D. 30** (Nieder-Bayern).
Sell's Universal-Heilsalbe, Gaze und Blutreinigungstee sind gesetzlich geschützt. 6071

Geschlechts-
Haut-, Blasenleiden, nerv. Schwäche etc.
Spezial-Behandlung Klebs.
Ehrlich-Hata 606.
Dortmund, Brückstr. 20, I
(Seiteneingang).
Von **10—1** und **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Neu eröffnet!

Romeo-Stiefel

für

Herren u. Damen

in schwarz und braun, in allen Lederarten, mit und ohne Lackkappen, auch Derbyschnitt in den neuesten englisch., amerikanischen, deutschen und Wiener Fassons.

Elegante Promenadenschuhe in allen Lederarten, schwarz und farbig Lackleder und Sämischer Einsatz.

Verkaufsstellen in fast allen größeren Städten Deutschlands

Berg- u. Touristenstiefel
Schnallen- u. Zugstiefel
— in nur guter Ausführung. —

Für meine Schuhwaren übernehme Garantie.



Einheitspreis
7 50
jedes Paar
ohne Ausnahme

Romeo-Stiefel sind an Qualität und Ausführung, wie auch Fassons allen voran.
Romeo-Stiefel sind äusserst bequem, gut und dauerhaft im Tragen.
Romeo-Stiefel sind weit und breit bekannt und werden in allen Kreisen bevorzugt
Romeo-Stiefel werden in allen Größen und gangbarsten Weiten geführt.
Romeo-Stiefel werden von 10000 und abermals 10000 Menschen getragen und stets gerne gekauft.

Durch grössere Abschlüsse bin ich in der Lage, **Aussergewöhnliches zu bieten.**

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Versand nach auswärts gegen Nachnahme.

Schuhhaus Romeo
Münsterstraße 55.

Natur-Heil-Verfahren
Spezial-Behandlung von alten und frischen
Geschlechtsleiden aller Art
Harnröhrenausflüsse, Hautausschläge, Juckreiz, Geschwüre, Männerschwäche, Skrofel und Syphilis (beste Erfolge), ohne Quecksilber, ohne Ehrlich-Hata, **keine langweilige Kräuterkur,** ohne jede Berufsstörung, **unauffällig und bequem** für jedermann, sowie sämtliche innere Krankheiten, **Nervenleiden, Flechten, Entzündungen, Wunden, Rheumatismus, Beinschäden, Halsentzündungen und Mundausbrüche.** Operationslose Methode, schnelle Hilfe, verschwieg. Behandlung.
Natur-Heil-Institut, Dortmund
nur **Westerbleichstraße 2, Nähe Viehmarkt.** Bei brieflichen Anfragen Rückporto 20 Pf.
Sprechzeit täglich von 9—8 Uhr, Sonntags 9—1 Uhr.

Voranzeige!

Montag den 1. September beginnt der große

Schuh-Markt

Alle **Vorbereitungen** werden getroffen!
Warten Sie mit Ihren Einkäufen bis Montag!
Beachten Sie meine sensationellen Angebote in der Montags-Annonce und meine Schaufenster!

Schuhhaus
Das muss man sehen
Nur allein Dortmund, Westenhellweg **54** (zwischen Gebr. Kaufmann und Sternberg & Co.)

Stellen-Angebote

Versandstelle vergebe nach Jed. Ort Offert. postl. „Existenz" Breslau 8

Schönen Nebenverdienst find. achtbare Herren durch Uebernahme der Vertretung od. gelegentliche Empfehlung der Weine eines sehr leistungsfähigen Weingutsbes. am Rhein, gegen hohe Prov. Offert. bef. u. M. 6704 **Haasenstein u. Vogler, A.-Ges., Frankfurt a. M.**

Junger redegew. Mann sofort gesucht als Einkassier. u. Verkäufer für ein Manufaktur-Abzahl.-Geschäft. Kl. Kaution erford. Nichtfachmann wird angelernt. Schr. Ang. u. F. W. 1494 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junger Mann od. Frau zum Verkauf v. Tüllblusen (Seide) zu Engrospreisen an Private sofort gesucht. Schr. Ang. u. U. N. 1508 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Größeres Haus sucht zum Besuche von
Fabrikbetrieben
zum sofortig. Eintritt fleiß.
Vertreter
mit festem Spesenzuschuß. Schr. Ang. u. E. T. 5061 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Vertreter für Neuheiten sucht **P. Holster, Breslau 82**

Provisions-Reisender
auf bessere Zeitschriften und eines größeren Werkes üb. Westfalen gesucht. Zu erfr. in d. Geschst. d. Ztg. (52117

Manufakturwaren-Reisender
mögl. mit Gewerbeschein, auch f. Inkasso, in dauernde Stellung bei höchst. Gehalt sof. ges. Kl. Kaut. erforderl. **Versandhaus M. Pollack,** Kaiserstraße 14.

Reisende a. Porträts, Semt ges. Bestes System. Tägl. Geld. Schr. Angebote unter **M T. 1507** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein Fabrikgeschäft sucht per 1. September oder später einen tüchtigen 51611
Buchhalter,
Korrespond. u. Kalkulator gesetzten Alters. Betreffender muß obige Fächer vollständig beherrschen. Der Posten ist eventl. mit Prokura verbunden. Schr. Ang. mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf sind zu richten unter H. K. 5048 an den General-Anzeiger Dortmd.

Größeres Büro sucht per sofort
jüng. Beamten
der an flottes und sicheres Arbeiten gewöhnt ist. Schr. Ang. unt. Ang. der Gehaltsanspr. u. J. L. 5102 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schreib- und redegewandter
Mann
in dauernde Vertrauensstellung gesucht. Kl. Kaution erforderlich. Schr. Ang. u. J. O. 1481 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gesucht für ersten Oktober
Expedienten
18—25 Jahre alt, mit sauberer Handschrift. Schr. Ang. mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter E. K. 5039 an den Gen.-Anz. Dortmund.

Erfahrene
Monteure und Hilfsmonteure
für Schaltanlagen u. Freileitungsortsnetzbau sofort gesucht. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften sind zu richten an **Westf. Verbands-Elektrizitätswerk** Dortmund, Post- u. Luisenstr. Ecke.

Günstiges Angebot zum Selbständigmachen.
Leistungsf. angesehene Fabrik überträgt ein. fleiß. arbeitsfreud. **Herrn dauernde Existenz** mit einem jährl. Einkommen bis 5–6000 Mk. Branchekenntnisse und sofort. Aufgabe des jetzigen Berufs nicht nötig. Auch für Nichtkaufleute sehr gut geeignet. Ev. auch als Nebenerwerb. Erford. sind 1000 Mk. bares Kapital. Nur von wirkl. ernstb. christl. Selbstreflekt. sind Offert. erwünscht unter **A. M. 789 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Versicherungsbranche.

Wer seinen Beruf wechseln will, findet im Versicherungsfach schnell dauernde und einträgliche Stellung. Die Einarbeitung erfolgt unter Leitung eines Beamten. Auch werden Agenturen als Nebenbeschäftigung vergeben. Schriftliche Angebote unter P. B. 496 an den General-Anzeiger in Dortmund erbeten.

Leistungsfähige Essenzen-Fabrik sucht
Vertreter
gegen hohe Bezüge, welche bei Gastwirten gut eingeführt. Nur Off. mit genauen Ang., bisher. Tätigkeit erbeten unter F. 1260 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Breslau.**

Feuer-Versicherung.
Alte, angesehene Gesellschaft sucht gewandte (74898
Vertreter
gegen hohe Vergütungen. Berufsvertreter u. Herren, die sich für eine **Nebenbeschäftigung** interessieren, wollen Off. send. an Gen.-Agent **P. Radeloff, Dortmund,** Weißenburgerstr. 46.

Leistungsfähige **Metallwarenfabrik** sucht einen bei Eisenwaren-Händlern gut eingeführten (75479
Vertreter
welcher ihre erstklassigen **Alum. Kochgeschirrfabrikate** Marke „Pur" mit vertreibt. Hohe Provision. Schriftl. Angeb. u. **U. R. 5330** an den General-Anzeiger Dortmund erbeten.

Gute Existenz
bietet sich strebsamem Kaufmann durch Etablierung eines Haushaltungs-, Luxus- und Spielwaren-Geschäfts.
Weitgehendste Unterstützung
in Bezug auf Nachweis vorteilhafter Lieferanten, günstiger Abschlüsse, Disposition, Kalkulation usw. usw. durch jahrzehntelang erfahrenen Kaufmann obiger Branche. Mindest-Kapital 5000 Mk. erforderlich. Schriftl. Angebote unter **Z. W. 5091** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Selbständige lohnende Stellung!
Wir suchen f. sof. mehr. redegew. u. strebs. **Handwerker, Beamte od. Kaufleute** über 26 J., die sich gegen Wochenl. bis 40 Mk. od. sof. fest. Geh. bis 200 Mk. p. Monat eine selbständ. Position bei groß. Vers.-Akt.-Ges. verschaff. woll. Schr. Ang. u. B. W. 5089 a. d. Gen.-Anz. Dortmd.

Grosses Hüttenwerk
sucht für die Fakturen-Abteilung
jüngeren Beamten
zum baldigen Eintritt. Offert. mit Lebenslauf, Gehaltsanspr. und Zeugnisabschr. unt. H. U. 5101 an den Gener.-Anz. Dortmund.

Spätestens zum **1. April n. Js.** suchen wir für unsere neue Teerkokerei von 210 Oefen (51973
1 Betriebsführer,
2 Betriebs-Assistenten,
2 Koksmeister.
Ausführliche Meldungen mit Lebenslauf unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Steinkohlenbergwerk „Graf Bismarck"
Gelsenkirchen-Bismarck.

Ausbildung zum Chauffeur
Rhein. Automobil-Fachschule Düsseldorf 56
Haroldstr. 8, Telephon 8220.
Barmen 1910 Goldene Medaille.
Feinste Referenzen. Prospekte gratis.

Tüchtiger
Maschinentechniker
oder Zeichner, möglichst mit elektrotechnischen Kenntniss. sofort gesucht.
Westfälische Straßenbahn,
Gerthe i. W.

Elektromonteur
welcher an sauberes und fleißiges Arbeiten gewöhnt, ist in dauernde Stellung gesucht.
Gustav Schmidt, Bielefeld,
Detmolderstraße 41a.

Noch einige jüngere
Monteure
für elektr. Licht- u. Kraftanlagen per sofort gesucht. **Installationsbüro Westfalia Ingenieur R. Scharfenberg,** Burgsteinfurt i. Westf., Wohnung: Marktplatz 3.

Per sofort tücht., älterer, durchaus selbständig arbeit.
Elektromonteur
für Hausinstallation gegen hoh. Lohn gesucht. Derselbe muß perfekt sein im Verlegen von Rohrdraht u. verbl. Rohr. 52025
Jos. Bollweg Nachf., Wiedenbrück.

Tüchtiger
Vorzeichner
für Behälterbau per sofort gegen hohen Lohn gesucht. Schr. Ang. u. B. O. 5078 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Zum 15. September spätestens aber 1. Oktober cr. **f. feuerlose Lokomotive** zuverlässiger und solider
Führer
von Unternehmen der chemischen Industrie in der Nähe Dortmunds gesucht, welcher schon nachweisbar feuerlose oder gefeuerte Lokomotive gefahren hat. Bewerber woll. ihre Angebote mit Zeugnisabschr. einreichen u. **F. U.** 5092 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Mehrere Lokomotiv-führer
welche durch Zeugnisse nachweisen können, daß sie das Schlosserhandwerk erlernt, mindestens ½ Jahr in einer Maschinenfabrik gearbeitet und ½ Jahr als Heizer gefahren haben, auf sofort od. später gesucht. Meldungen nebst Abschrift. der Zeugnisse an **Abteilung Eisenbahn der Gewerkschaft Deutscher Kaiser, Bruckhausen am Rhein.**

Tüchtigen
Autogen schweißer
sucht (51724
E. Willmann, Dortmund
Dampfkesselfabrik.

Tüchtige, selbständige
Autogenschweißer
gegen hohen Lohn für dauernde Beschäftigung sof. ges. **Louis Stein, Mengede.**

Gelernter
Gelbgießer,
der selbständig sämtliche Arbeiten ausführen kann, auf sofort gesucht. Zeugnisabschriften u. Lohnanspr. vorher einzureichen.
Metallgießerei L. Rohde, Witten-Ruhr.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für dauernde Beschäftigung und bei gutem Lohn **einen tüchtigen**
Dreher
zum Fertigdrehen großer Kurbelwellen. Schriftl. Meldungen sind schnellstens einzureichen an
Henschel & Sohn,
Abt. Henrichshütte, 51733 Hattingen-Ruhr.

Per sofort
Schlosser, Nieter, Zusammenbauer und Hülfsarbeiter
gesucht. Zu melden Sonntag von 10—12 Uhr bei Meyer-Ebert, Bleichmarschstr.

Tüchtiger
Hobler
für Langhobelmaschine
bei hohem Stunden- und Akkordlohn sofort gesucht.
Orenstein & Koppel
Werkstatt Bornstr. 331.

Tüchtige
Schlosser
sof. gesucht.
Carl Treeck, G. m. b. H., Görne, Altestraße 53.

3 tüchtige
Reparaturschlosser
für Wasserrohrkessel, und
3 erfahrene langjähr.
Wanderroltheizer
per sofort gesucht. Verheiratete erhalten den Vorzug. Offerten unter **R. W. 506** an den Gen.-Anz. Märkischestraße 50 erbeten. (51897

Tüchtige
Schlosser u. Hilfsarbeiter
sucht Monteur **Dudziak** auf Zeche **Maximilian b. Hamm** in Westf. 51

Tüchtiger Montageschlosser
nach Bochum gesucht. Meldungen Sonntag morgen v. 10-1 Uhr **Wirtschaft Bräker** Oesterholzstraße.

Tüchtiger
Automobilschlosser
sofort ges. Bornstr. 87.

Tücht. Bauschlosser
gesucht. H. Tintrup, Hohestraße 19.

Vorarbeiter, Nieter, Zuschläger, Nietenwärmer
sucht **Monteur Weber, Brückenmontage Alsfeld i. Hessen**

Tüchtige, erfahrene
Schlosser und Schmiede
für Blech- und Eisenkonstruktionsarbeiten zum baldigen Eintritt für dauernde Beschäftigung sucht
Maschinenfabrik Baum,
Aktiengesellschaft,
51499 Herne-Westf.

Großes Unternehmen stellt jederzeit tüchtige
Ofenleute, Stahl- u. Eisenformer, Kernmacher, Dreher, Schmiede, Schlosser etc.
ein, die auf dem Boden der Werkvereinsbewegung steh. und dies nachweisen können. Gute Löhne u. angenehme Arbeitsverhältnisse. Solche Leute, welche Interesse an einem friedlichen u. ruhigen Arbeitsplatz haben, mögen ausführliche Angebote einreichen unter S. M. 4489 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Es werden 40 bis 50
Bergleute
gesucht für eine neue Zeche im Rheinland. Meldung b. **Wirtschaft Overdick,** Dortmund, Brückstraße.

Tüchtige
Kesselschmiede und Schlosser
für Lokomotivbau und Eisenkonstruktion bei gutem Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Bewerbungen bei
Hauptwerkstätte der Westdeutschen Eisenbahngesellschaft Liblar, Bez. Cöln a. Rh.

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige
Feuerschmiede,
die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.
Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk, 37625 **Oberhausen Rhld.**

Junger Schmiedegeselle gesucht. **Joh. Westerfeld, Lindenhorst** bei Dortmund.

Zuverlässiger
Heizer
für Wasserrohrkessel gesucht.
Eisenwerk Rothe Erde
Dortmund, Abteilung **Fabrik für Waggonbeschlagteile.**

Für eine größere Kolonie wird ein
Bauführer
für die Bauleitung und Abrechnung bis Ende Februar evtl. zur dauernd sof. ges. Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften u. **J. Z.** 5093 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Isolierer
mit guten Zeugn., selbständ. u. zuverlässig, bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht. **Heinr. Pilgrim,** Hoffermstr. **Bielefeld,** Gutenbergerstr. 4.

10-12 Einschaler und Cementeure
sofort gesucht.
Zu melden bei Betonmeister **Görk, Zeche Siebenplaneten** bei Langendreer.

Tüchtiger
Kaminbauer
mit guten Zeugn. sofort gesucht. Off. u. **J. W. 18** an **J. Bonhage, Herne.** 51841

Suche sofort tüchtige
Stukkateure.
Unwiß, Stuckgeschäft, **Lünen,** Langestraße 92.

10—12
Grubenmaurer
sofort gesucht. 52068
J. Holtemeyer,
Baugeschäft,
Lütgendortmund.

2—3 tücht., berufsmäßige
Handlanger
gesucht. Stundenl. 48—50 Pfennig. 51719
Rademacher Böllinghausen bei Niederbergheim.

Vorarbeiter mit Kolonne Erdarbeiter
sof. gesucht. **Hörde,** Mühlenberg 5.

Tunnelarbeiter,
4—6 Mann, sofort gesucht. **Gebr. Craemer,** Tiefbaugeschäft, Langendreer.

15—20 Oberbauarbeiter gegen hohen Lohn sucht **Schachtmeister Barobek, Mengede,** Dortmunderstr. 63.

Arbeiter
für den Gleisumbau auf d. Zinkhütte gesucht. Zu melden auf der Baustelle.

Gesucht werden auf sofort 50—80 tüchtige 75474
Erdarbeiter
gegen hoh. Lohn u. dauernde Winterarbeit (auch Kolonnen). Zu melden beim **Schachtmeist. Sommer, Kasino Auguste Viktoria in Beckum,** Kirchstraße.

Arbeiter gesucht
Baustelle Kronprinzenstr., Ecke von der Goltzstraße.

Zimmerleute
gesucht zur Einschalung auf **Zementwerk Mark Neubeckum. R. Richter,** Betonbaugeschäft. 51726

Tüchtiger
Schreiner
der beizen und polieren kann, sofort gesucht. (52043 **Gebrüder Eppinghausen,** Westenhellweg 74-76.

Anstreichergehülfe
sof. gesucht. **G. Pohlschröder,** Kesselstraße 10.

Ordentl. Metzgergesellen
stellen ein
Fleischwarenfabrik H. Quadbeck u. Söhne, Steinstraße 47.

Konditorgehülfe
sofort zur Aushülfe gesucht. **Konditorei Leye, Witten.**

Junger Bäcker- u. Konditorgehülfe
sofort ges. **L. Dietermann, Hörde,** Sedanstraße 5.

Bäcker. u. Konditorgehülfe, 17—18 J., per sof. gesucht. **O. Bobbe,** Auf d. Berge 17.

Ordentlicher
Bäckergehülfe
per 11. September gesucht. **Heinr. Wahmann, Oberkrone** bei Witten.

Jg. Bäckergehülfe
sof. ges. **Fr. Köster, Mengede.**

Tüchtiger
Tagschneider
auf 1. Tarif für Konfektion sofort gesucht.
Stellung ist dauernd.
H. Hettlage,
Recklinghausen.

Wir suchen zum 15. Sept. einen durchaus gewandten
Damenschneider
Derselbe muß im Abstecken sowie im Abändern perfekt sein. Den Offerten sind Gehaltsanspr. beizugeben.
S. Guttmann & Cie.
Duisburg (Rheinld.)

Junger
Schneidergehülfe
für dauernde Arbeit gesucht. **Philipp Bierhoff,** Schneidermeister, Derne b. Dortmd.

Tüchtiger
Schneidergeselle
findet dauernde u. lohnende Beschäftigung bei **Robert Schubert, Mengede, Kolonie** Wilhelmstraße 31 c. (52089

Ein tüchtiger, solider
Kellner
sofort gesucht. 51497
Flora, Wanne.

Jung. Kellner,
ungef. 16 Jahre, sof. ges. **Hotel Ostermann, Schwerte.**

Halbinvalide
für leichte Beschäftig. ges. **Restaurant Buschmühle.**

Auf sofort ein tüchtiger
Lagerarbeiter
(Invalide) gesucht. Schreiner oder Zimmermann bevorzugt. **Tiefbaugeschäft Fritz Leube, Hörde.**

Zuverl., unverh. ält. Mann f. Haus- u. Gartenarb. als **Hausknecht** z. 1. Sept. ges. **Schützenhof,** Schützenstraße 240.

Von der Königl. Regierung konzessionierte
Chauffeur-Schule
Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. v. Vorkenntn. z. tüchtig. Chauffeur aus. Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse. Eintritt kann jederzeit erfolgen. **Prospekt umsonst.**

Für unsere Lieferwagen, 10/16 P.S. Opel und 16/28 Adlerwagen suchen wir ein. **solides, absolut nüchternes**
Chauffeur
als Beifahrer. Offerten mit Zeugnisabschriften u. Lohnansprüchen. 51536
Konsumanstalt Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.

Knechte
Schweizer
Jungens
sucht Otto Göbler
gewerbsmäßiger Stellenvermittler Helle 7

Suche zum sofortigen Eintritt anständ., nüchternen
Ackerknecht.
Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Ztg. 52166

Fuhrmann
zum baldigen Eintritt ges. **Herner Herdfabrik, G. m. b. H., Herne** i. W.

Tüchtiger, jüngerer
Fuhrknecht
gesucht. 51762
Friedr. Zeuch, Baugeschäft, Schwerte-Ruhr.

Ein Fuhrknecht
gesucht. Münsterstraße 83 a.

Kutscher
gesucht. Dudenstraße 18.

Ein tücht., sedegewandter
Brotkutscher
nicht unter 20 Jahren gesucht. Schr. Ang. u. **T. F. 5090** a. d. Gen.-Anz. Dmd.

Bierkutscher
gesucht. Lessingstraße 48.

Solider Fuhrmann
gesucht.
Eving, Chausseestraße 219.

Kräftiger, junger
Hausbursche
gesucht. (52022
Ph. Friede,
Ostenhellweg 23.

Hausbursche,
16 Jahre, sofort gesucht. **Restaur. Stahe,** Betenstr. 5.

Kräftiger Hausbursche
17-18 J. z. 1. Sept. ges. **Likörfabrik Schlüter,** Burgwall 39, Lagerhaus

Suche zum 1. Sept. einen
kräft. Jungen
nach der Schulzeit für Ausgänge und leichte Arbeit. **Erich Busch,** Liebigstr. 16.

Flaschenbierjungen
gesucht im Alter von 16—18 Jahren. **Viktoria-Brauerei** Märkischestraße 21.

Laufbursche
von 14—15 Jahren gesucht. **Wilhelm Maeß,** Westenhellweg 88.

Ordentl. flink.
Laufjunge u. kräft. Arbeitsjungen
gesucht. Gust. Schade, 75676) Hohestr. 226.

Stelle sofort ein saub., ehrl.
Laufburschen,
16—18 J. **Franz Bittner,** Wurstfabrik, **Berg.-Kamen,** Telefon 174. 74175

Laufbursche
v. 15—17 J. ges. **Viktoria-Apotheke, Weißenburgerstr.**

Suche für mein Zigarren-Spezial-Geschäft einen
Lehrling
mit gut. Schulbild., nicht unt. 16 J. Sohn achtb. Elt. Selbstgeschr. Ang. u. **S. B. 1513** an d. Gen.-Anz. Dmd.

Für Verkaufsbüro größerer Firma (Maschinenbranche) wird baldmöglichst
Lehrling oder Volontär
mit gut. Schulbildung, evtl. Dame gesucht. Selbstgeschr. Ang. unter **R. E. 5069** an den Gen.-Anz. Dortmd. 51755

Für das Büro eines elektrotechnisch. Hauses w. ein
Lehrling oder Volontär
mit besserer Schulbildg. gesucht. Selbstgeschriebene Off. erbeten unter **B. R. 5110** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für eine feinere Konditorei wird für sofort ein
Lehrling gesucht
Off. an Konditorei u. Café **E. Nase, Gelsenkirchen.**

Für meine **Mediz.-Drogerie** suche per sof. od. spät. einen
Lehrling.
Westfalia-Drogerie
Münster i. W., Ludgeristr. 69

Sohn achtbarer Eltern, w. Lust hat die
Metzgerei
zu erlernen, per bald ges. **W. Klüpper, Witten,** Ardeystraße 16.

Lehrling
für Auskunftei u. Verwaltungsgeschäft in Dortmund auf sofort gesucht. Schriftl. Angebote u. **A. U. 5098** an den General-Anz. Dortmd.

Fabrikgeschäft am Hafen sucht per sofort für das kaufmännische Bureau ein, evangelischen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Schr. Ang. u. **L. P. 5109** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Perfekte Stenotypistin
gesucht. Schr. Off. u. **O. J. 1504** an Gen.-Anz. Dortm.

Per sofort gesucht eine jüngere, energische
Buchhalterin
für doppelte Buchführung, Korrespondenz u. Schreibmaschine. Ausführl. schriftl. Angeb. m. Gehaltsanspr. u. Bild unter **B. F. 5067** an d. General-Anzeiger Dortmd.

Suche f. mein Stellenverm.-Büro per Okt. od. früh. geschäftsgew., nicht zu junges
Fräulein
f. l. schriftl. Arb. u. Ausgänge. Maschinenschr. erw., jed. nicht Beding. Ausf. Off. m. Gehaltsanspr. a. **Schließfach 79, Dortmund I.**

Photographie!
Tücht. Gehülfin
für alles, welches gut negativ retouchiert, gesucht. **Atelier Lücker, Bottrop** bei Essen, Essenerstr. 17, T. 309.

Tüchtige
Filialleiterin
für Zigarrengeschäft sofort gesucht. Offert. u. **K. F.** an **J. Bonhage, Herne.** (51845

Verkäuferin gesucht.
Eine tüchtige, branchekundige Verkäuferin für
Spielwaren
mit guten Zeugnissen für groß. Spezialhaus gesucht.
J. Hempelmann Wwe.
Cöln am Rhein.

Kolonialwaren.
Tüchtige, zuverlässige Verkäuferin zur Leitung einer meiner weistf. Verkaufsst. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften an **D. Lippmann, Köln-Braunsfeld.**

Kolonialwaren.
Zum 1. Oktober suche ich eine jüngere, tüchtige
Verkäuferin,
die in größeren Geschäften tätig gewesen ist. Ebenfalls ein kräftiges
Lehrmädchen
aus guter Familie. Schr. Ang. u. **L. S. 5038** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kolonialwaren.
Ende September tüchtige, selbständige
Verkäuferin
gesucht. Etwas Hausarbeit muß mit übernommen werden. Schr. Ang. mit Lohnsprüchen u. **O. L. 5037** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Tüchtige, flotte
Verkäuferin
für feines Delikatessengeschäft für sofort oder 1. September gesucht. Schr. Ang. mit Bild und Gehaltsanspr. u. **B. B. 5013** an den Gen.-Anz. Dortmd. einsenden. 51050

Suche sofort eine tüchtige
Verkäuferin
für Kolonialwaren und ein besseres
Mädchen,
welches selbst. den Haushalt führen kann und erfahr. im Kochen ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Consum-Geschäft Herringen, Fr. Fr. Gerdes, Herringen** bei Hamm. 51938

Für mein Glas-, **Galanterie-, Luxus- und Spielwarengeschäft** suche per 1. Oktober tüchtige, christliche
Verkäuferin.
Offert. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station erbeten. 50025
Karl Hochherz, Soest.

Zum 1. Sept. eine tüchtige **Verkäuferin** für Bäckerei u. Konditorei gesucht.
Hohdinstraße 62.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Parfümerie
Drogen
Photo-Artikel

Wir suchen zum möglichst baldigen Eintritt einen durchaus tüchtigen

Verkäufer

sowie eine

Verkäuferin.

Persönliche Vorstellung von vormittags 9—11 und nachmittags 7—8 Uhr im Personalbüro.

Gebr. Alsberg, Gelsenkirchen.

Wir suchen für die Abteilung

Damen-Wäsche

eine

allererste Verkäuferin.

Nur Damen, welche den Artikel genau kennen, wollen bitte schriftliche Offerten mit Zeugnis, Bild und Gehaltsansprüchen einreichen.

Leonh. Tietz A.-G., Elberfeld.

Tüchtige Verkäuferin

zum sofortigen Eintritt, eventl. auch per später, welche in lebhaften Geschäften tätig war, gesucht. Polnisch sprechende bevorzugt. 51954

Offerten mit Bild u. Zeugnisabschr. nebst Gehaltsangabe bei nicht freier Station an

A. Simmenauer, Herten.

Manufakturwaren u. Konfektion.

Erstmädchen

(Stütze), evangelisch, für Haushalt und Küche einer Villa sofort oder 15. September gesucht. Zweitmädchen vorhanden. 52086)

Carl Veuhoff, Herne.

Zu sofort oder z. 15. Sept. suchen wir für unser Manufaktur- und Konfektionsgeschäft eine tüchtige (52026

Verkäuferin.

Offert. mit Zeugnisabschr., Bild u. Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. Polnisch sprechende bevorz.

A. Landowski u. Co.,
52026) **Langendreer i. W.**

Durchaus tüchtige (06029

Verkäuferin

die auch in der Abteilung **Damen-Konfektion** bewandert ist, sofort gesucht.

Kaufhaus S. Hirschland,
Hamborn-Neumühl.

Tüchtige Verkäuferin

für Kolonialwaren per sof. gesucht. Hermannstraße 11, Ecke Adlerstraße. (

Tüchtige Verkäuferin

für Kolonialwaren in der Nähe von Dortmund b. hoh. Lohn ges. Schr. Ang. u. **L. B. 5387** an Gen.-Anz. Dtm.

Suche p. sofort 5 **tüchtige**

Verkäuferinnen

für mein Haushaltungswaren-Geschäft. (62091

Riesen-Bazar Otto Scherpel
Bocholt i. W.

Tücht. Friseuse

perfekt im Frisieren u. in Haararbeiten, für erstklass. Geschäft sof. od. später ges. Guter Verdienst, dauernde Stellung. Offert. u. **P. 482** a. d. Fil.-Exped. d. G.-A., Märkischestraße 50.

Modes.

Tüchtige erste Arbeiterin

für feinen und mittleren Genre zum sofortigen Eintritt in Jahresstellung ges. **Geschwister Dietz, Dortmund** Kaiserstraße 77, a. Kaiserbrunnen.

Modes.

Ich suche per sofort oder später eine tüchtige

1. Arbeiterin.

Carl Gries,
51510 Westenhellweg.

Perf. Strickerin sof. ges. **Körling,** Brunnenstr. 10. (

Suche zum 1. Oktober für meine Rind-, Schweinemetzgerei u. Aufschnittgeschäft ein junges

Mädchen,

welches Lust hat, dasselbe zu erlernen oder

angehende Verkäuferin.

Otto Zurmühl, Soest i. W.

Lehrmädchen

aus guter Familie gesucht.

Konditorei
H. Achenbach Nachf.
Witten-Ruhr.

Für **bess. Galanterie- u. Lederwarengeschäft** zum mögl. baldig. Eintritt brav., ges.

Lehrmädchen

gesucht. Pension im Hause. Off. u. **F. 481** a. Fil.-Exp. d. G.-A. Märkischestr. 50.

Bühne.

Suche sof. f. Damen-Trompeter-Korps anständ. **Lehrmädchen.** Anfangsgeh. 20 Mark. All. frei. Große Fig. Offert. **Kapellmeister Voigt,** Dortmd., Rheinischestr. 86. (

Kräftiges, evangelisches

Lehrmädchen

sucht bei sofortiger Vergüt. **Bergisches Strumpfwaren-Lager, Brückstraße 25.**

Lehrmädchen

für Weiß- u. Wollwaren v. ordentl. Familie b. freier Stat. ges. **Frau M. Fürtges** Westerbleichstraße 29. (

Zur Erlernung der Küche und des Haushaltes

junges Mädchen

gesucht **ohne gegenseitige Vergütung.**

Central-Hotel, Barmen.

Per sofort

Kochlehrfräulein

bei freier Station ohne gegenseit, Vergütung gesucht. 1 Jahr Lehrzeit. 51798

Restaur. zur Krone, Markt.

Ein junges

Mädchen

von 17—19 Jahren, welch. Gelegenheit geboten wird, sich in Küche und Haushalt auszubilden, ohne gegenseit. Vergütung per sofort ges.

Restaurant Ed. Baumeister, Barop.

Suche für bald ein

junges Mädchen

zur Erlernung der Küche u. des Haushalts, ohne gegens. Vergüt. bei Fam.-Anschluß.

Aug. Boecker, Restauration, **Hohenlimburg.**

Junges Mädchen zur Erlernung der Küche gesucht.

Restaurant Fritz Kleine,
Mart 15.)

Kochlehrfräulein ohne gegenseitige Vergütung ges. **Restaurant Wilh. Brück.**
) Märkischestraße 76.

Jg. Mädchen z. Erl. der Küche u. d. Haush. ges. geg. sof. Verg. Selb. muß zeitw. i. Restaur. helf. Meld. v. 4 b. 6 U. Neuer Graben 51, p.

Für gut bürgerl. **Restaurant nach Hagen i. W. ein** braves evg. j. **Mädchen** zur Erlernung der Küche u. des Haushaltes ohne gegenseit. Vergütung bei fam. Behandlung gesucht. Einige Kenntnisse im Nähen erw. Offerten unt. **R. C. 5105** an den Gen.-Anz. Dortm

---

Ord. **Mädchen z. Erl.** der Küche u. d. Haush. ges. o. Verg. z. 1. Okt. in Privath. Schr. Ang. u. **L. L. 5373** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Büfettfräulein

mit nur besten Zeugnissen sofort gesucht. (75205

Central-Automat.

Für die Bedien. in meinem Cafés, vornehm u. v. mittl. Größe, werden zwei junge — Damen — mit guter Bildung gesucht. Off. mit Bild od. persönl. Vorstell. **Café Harmonie, Dortmund,** Taubenstr. 3, a. Stadttheater.

Erfahr. Köchin

für ein kleines bürgerliches Restaurant sofort gesucht. Schr. Ang. u. **L. P. 5113** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Jüngere

Restaurationsköchin

b. g. Gehalt ges. G. Zeugn. **Parkhotel, Mülheim-Ruhr.**

Restaurant F. Velten, Bochum

Restaurations-Köchin

gesucht zum bald. Eintritt.

Ein erfahrenes

Zimmer- u. Küchenmädchen

zum 15. September gesucht in Jahresstellung. Verdienst 28 Mark. 51969

Villa Waldfrieden, Lippspringe.

Für sofort ein

Küchenmädchen

welches eine Restaurationsküche selbst. führen kann und ein

Zweitmädchen

gesucht. (

Restaur. Tivoli, Münsterstr.

Suche für Küche u. Wirtschaft ein katholisches, zuverlässiges Fräulein als (

Stütze.

Gefl. schr. Ang. u. **D. S. 5097** an den Gen.-Anz. D.

Fräulein als Stütze und zum **Mitbedienen der Gäste** per sofort gesucht. (

Restaurant zum Museum,
Dortmund, Olpe 43.

Für meinen frauenlosen Haushalt, kleines bürgerl. Restaurant, suche ich sofort eine wenn mögl. kathol.

jüngere Dame,

welche selbständig wirtschaften kann. Stellung ist dauernd und angenehm. Suche ebenfalls wenn mögl. kath.

Fräulein

zur Stütze der Hausdame, für leichtere Hausarbeit u. zum Bedienen der Gäste. Antritt auch sofort.

Offerten wenn mögl. mit Bild u. Gehaltsanspr. an **Restaurant Waldschlößchen, Meschede-Ruhr.**

Ordentliche, fleißige

Mädchen

von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3,50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. **Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth** (Rheinland). 48000

Zuverlässiges, katholisches

Mädchen

m. g. Zeugn. in kl. besseren Privathaush. n. Elberfeld gesucht. **Frau C. Schmidt, zur Zeit Bad Rothenfelde, Haus Fritz Ewers.** 51083

Für sof. gesucht z. Wartung ein. 1½jähr. Kindes ein

jung. Mädchen,

das zu Hause schlaf. kann. **Frau Dipl.-Ing. Heidenreich** Oesterholzstr. 120, I.

Dienstmädchen

gesucht. Kaiserstraße 70.

Suche zum 1. Oktober in kinderlosen Haushalt ein sauberes, ehrliches, in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

nicht unter 18 Jahren. Frau Zeuch, Schwerte, 51986 Dagenerstraße 73.

Für sof. od. 1. Septbr. ein

Dienstmädchen

ges. w. Erkrank. d. jetz. **Hövelmann,** Hamburgerstr. 50.

Für **kinderl. Haush.** wird sof. ordentl. 16—18jähriges

Mädchen,

das etwas kochen und nähen kann, für alle Hausarbeiten gesucht. Liebigstraße 40, II.

Ein ansehnliches, freundl.

Mädchen,

welches im Nähen bewand. ist, auch zum Bedienen der Gäste gesucht. Selb. k. auch die Küche erlernen. Mädch. vorhand. Vom Bedienen der Gäste Extra-Vrog. Off. u. **A. B. 100 postlag. Schwelm.**

Suche zum 1. Oktober weg. Heirat des jetzigen ein tüchtiges, in Haushalt und Küche erfahrenes 52035

Mädchen.

Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Möller,
52035 Feldherrnstraße 5, I.

Tücht. Mädchen,

in allen Hausarbeiten erf., sof. u. z. 1. Oktob. gesucht.

Fr. Dr. Taurke,
75487) Saarbrückerstr. 29.

Kath. Mädchen

in bürgerl. Haushalt gesucht

Frau Johann Weber,
Castrop, Wittenerstraße 217.

Ges. z. 1. Okt. nach **Düsseldorf** ein besseres zuverlässig.

Mädchen

f. kl. herrsch. Haush. Zu erfragen bei Frau Sanitätsrat **Himmelreich, Wetter an der Ruhr.**

Redegewandtes junges (

Mädchen

f. leichte Beschäftigung z. 1. Sept. ges. Brückstr. 44, II. (

Suche per bald flinkes

Dienstmädchen

nach Schwerte, Bahnstr. 29, **Konsum-Anstalt.** 52189

Einfaches, ordentliches

Mädchen

od. **ält. alleinstehende Frau,** welche Liebe zu Kindern hat per sofort gesucht.

Gelsenkirchen, Schützenstraße 9, part. rechts.

Tücht. Mädchen

für Haushalt u. Bedienen der Gäste ges. Märkischestr. und Westfalendamm-Ecke. (

Suche zum baldig. Eintritt

tücht. Mädchen

Lohn 20 Mk. **Frau H. Böllhoff, Marten,** Bismarckst. 53

Ordl. Mädchen

für kl. Haushalt gesucht.)
Kaiserstraße 1[illegible], part.

Junges, tüchtiges

Mädchen

in kleinen Geschäftshaushalt zu 3 Personen sofort oder bald gesucht.

Frau Carl Wolf, Schwelm, Neumarkt 5. Telefon 423.

Suche auf sofort ein durchaus tüchtiges, kräftiges

Mädchen

(kathol.), welches in Hausarbeit erfahren ist u. kochen kann.

Frau Dr. jur. Arnold Cremer, Kronprinzenstraße 33.

Ein einfaches, besseres, nicht zu junges

Mädchen

in kl. kl. Haush. 1. Okt. n. Barmen ges. Etwas Nähen erwünscht. Offert. u. **R. 21** an die Agent. dies. Ztg. in **Castrop,** Wittenerstraße 21.

Properes Mädchen

gesucht, welches zu Hause schlafen kann, (

Eisenmarkt 1 (Laden). 9½ bis 11, 3 bis 5 Uhr.

Suche auf sofort zwei

ältere Mädchen

f. Wäsche u. sämtl. Hausarb. von auswärts. Lohn 25—30 Mark. **Restaurant Nölle,** Brückstraße 47. (

Tücht. ev. Mädchen

für Haushalt mit 3 Kind. z. 1. Sept. a. c. od. spät. ges. **Frau Rüsch,** Hohestraße 65.

Ordtl. kath. Mädchen

für Hausarbeit sofort oder später gesucht. Stahlwerkstraße 65, Bäckerei. (

Ordentl. Dienstmädchen

zum 1. Sept. gesucht. (
Münsterstr. 4, Ztg.-Gesch.

Junges kräft. Mädchen

sof. ges. Heinrichst. 26, p. (

Junges 15—17jähr., evangl.

— Mädchen —

für alle Hausarb. für **sofort** gesucht. Dasselbe findet evtl. Gelegenheit, sich im Geschäft mit auszubilden. Off. u. **T. M. 5059** an Gen.-Anz. Dtm.

Gesucht z. 1. Okt. evtl. 1. September ein tüchtiges (

Mädchen

für herrschaftl. klein. Haushalt nach Ahlen bei Hamm. Näh. Sonnabend bis 3 Uhr.
) Weißenburgerstr. 50, I.

Suche sofort ein tüchtiges

Mädchen,

welch. schon in ein. Fabrik alkoholfreier Getränke tätig gewes. ist. **Franz Niewelt, Habinghorst, Hugostraße 21.** Telephon Amt Castrop 411.

Anständiges jung. Mädchen im Alt. v. 16—18 J. z. Bed. d. Gäste u. f. leichte Hausarbeit z. 15. Sept. ges. Pers. Vorst. erw. **Rest. zu d. drei Sternen, Lünen,** Bäckerst. 13

Sauberes

Dienstmädchen und Zimmermädchen

für sof. ges. **Hotel Westfalenhof,** Burgwall 10—12.

Ordentl. sauber. **Mädchen** für alle Hausarbeit auf sof. bei hoh. Lohn gesucht. Meld. bis nachmitt. 3 Uhr. **Frau Hannemann,** Hohestr. 20. (

Ordtl., selbständ. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. September gesucht.

Frau Schwarz,
Hansastraße 57. (

Ordentl. prop. Zweitmädch., kath., zum 1. Oktober ges. guten Lohn gesucht. (
Kaiser-Wilhelm-Allee 54.

Ordentl. älter. Mädchen für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. (
Näh. Mönchengang 7.

Kräft., fleiß. **Mädchen** für alle Hausarb. bei hoh. Lohn sofort gesucht.
Märkischestraße 76.

Tüchtiges Mädchen

f. alle Hausarb. sof. ges.)
Heroldstraße 66.

Suche zum 1. Sept. ein ja. kräftiges **Mädchen,**
75372) Alsenstraße 55.

Ordtl. Mädchen für den Haushalt sofort gesucht.)
Heuschen, 1. Kampstr. 59.

Evgl. jung. Mädchen gesucht. Jägerstraße 33. (

Fleiß. saub. **Mädchen** für alle Hausarb. sof. gesucht.)
Brüderweg 57, 2. Et.

Jg. Mädchen wird gesucht nach **Soest i. W.** Näheres Schmiedestraße 20, 2. Et. (

Properes Mädchen

von 16—18 Jahren sof. ges.)
Stollenstraße 10, 1. Et.

Tücht. prop. **Mädchen** sof. gesucht. Hohestr. 59, I.

Junges Tagesmädchen

für sofort gesucht. Humboldtstraße 27, part.

Prop. Tagesmädchen sofort gesucht. Hansastraße 103, I.

Saub. **Tagesmädchen** v. 15 J. ges. Leipzigerstr. 11. (

Tagesmädch. v. 14—15 J. ges. Ardeystr. 71, 2. Et. (

Flinkes, properes (

Morgenmädchen

sof. gesucht. Bremerstr. 12, I

Tüchtiges Morgenmädchen

ges. Knappenbergerst. 41, I.(

Properes Morgen- oder Tagesmädchen zum 1. 9. gesucht. Hohestraße 24, I. (

Morgenmädchen per sofort gesucht. **Frau Josef Rohde,** Friseur, Oesterholzstr. 121. (

Ordentl. Morgenmädchen gesucht. Bornstraße 26, II.

Jüng. prop. Morgenmädch. sof. ges. Feldstraße 3, 3. Et.

Ord. Morgenmädchen gesucht. Heiligerweg 41, 1. Et.

Morgenmädchen gesucht.
) Neuer Graben 75, 2. Et.

Morgenmädchen sofort ges.) Balkenstraße 6, 1. Et.

Tücht. prop. **Morgenmädch.** gesucht. Leipzigerstr. 20, pt.

Morgenmädchen gesucht.
) Schwanenstraße 50, II.

Ein ordl. Morgenmädchen ges. Schwanenstr. 41, II. (

Jas. **Morgenmädchen** ges. 75695) Baumstraße 16.

Ord. **Morgenmädchen** ges.) Holzhofstr. 45, part.

Fleiß. **Nachmittagsmädchen** sofort gesucht. Burghofstr. 10, Karlschule. (

Nachmittagsmädchen ges. Wittekindstr. 16, III.

Nachm.-Mädch., 14—15 J., gesucht. Sedanstraße 1, p. (

Junges Mädchen gesucht, das ein Kind einige Stund. ausfahren kann. Zu erfrag. in der Geschst. d. Ztg. (75725

Wegen Erkrankung der jetzigen **zuverlässige**

Zweitwärterin

sofort gesucht.

Frau Amtsrichter Giel,
Dortmund, Goebenstr. 18.

Kl. Beamt., Anfang d. 40er Jhre, sucht ein ält. Mädchen oder Witwe ohne Anh., welches kinderlieb ist, als **Haushälterin.** Spät. Heirat nicht ausgeschl. Zu sprech. d. nachmittags v. 5 Uhr an. Näheres in d. Geschäftsstelle d. Ztg. (75595

Aeltere Haushälterin

nicht unt. 45 Jahr., sof. gesucht. Schr. Off. u. **O. U. 5111** an Gen.-Anz. Dortm. (

Aelt. Mädchen od. Witwe zur Führ. des Haushalts u. als Teilhaberin von Geschäftsmann u. Eigentümer gesucht. Selb. muß einige tausend Mark besitzen. Schr. Ang. u. **T. D. 5372** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 75396

Gelernte

Zigarrensortiererin

zum sof. Eintritt gesucht.

Josef Böhmer, Zigarrenfabrik, Dortmund, Heroldstraße 79. (52006

Junges Mädchen

f. leichte Arb. u. z. Auslauf. sof. ges. **Rob. Seyffarth,** Märkischestraße 46. (

Kräftiges

Spülmädchen

gesucht. Lohn 28 Mk. mon. **Hotel Rheinischer Hof.**

Zum 1. Sept. wird in ein Pensionshaus eine propere

Putzfrau

daselbst auch ein jüngeres

Mädchen

für alle Arbeit und zum Bedienen ges. Selbig. wird Gelegenheit geboten, sich in der bürgerl. Küche auszub. Schriftl. Ang. u. **O. B. 1509** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hotel-Privat-Stütze, Hotel-Haushälterin, Küchen-Zweit-Allein-Bügel-, Wasch-, Hausmädchen, Landmädchen, Knechte gesucht.

Wwe. Henriette Blumenrath,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin **I. Kampst. 68**

Haus-, Küchen-, Zweitmädchen, Morgen- u. Tagesmädchen

mit guten Zeugnissen erhalten kostenfrei Stellen.

Städtische Stellen-Vermittlung
Wißstraße 19.

Stellen-Gesuche

Kaufmann,

27 J. alt, firm in d. Eisen-, Eisenkurzwar.-, technischen, elektrisch. Branche, sucht per 1. Okt. dauernde Stellg. in Dortm. od. Umgeg. als Kontorist, Magazinverwalter o. Reisender. Beste Zeugn. u. pr. Refer. Gütige schr. Off. u. **T. C. 1491** an Gen.-Anz.

Kaufmann

sucht für Lünen u. Umgeg.

— Vertretungen —

in Bier, Weine, Liköre, Kolonialwaren etc. Nur erstkl. Firmen wollen Off. einreichen unt. **H. F. 492** an die Fil.-Exped. Rheinischestraße 52.

Jung. strebs. Mann, 28 J.,

sucht Vertrauensposten

gleich welch. Art. Kaut. bis 2000 Mk. vorh. Schriftl. Angebote unt. **L. O. 494** a. d. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52. (

Buchhalter empfiehlt sich in den Abendstunden zum **Beitragen von Büchern.**

Schr. Ang. u. **L. S. 1529** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Techn. u. Kaufmann, gew. Rechn., sucht i. d. Abendstd. **schriftl. Nebenbesch.** Off. u. **Nebenbeschäftigung 515** an den Gen.-Anz. Dortm.

Bautechniker

sucht währ. der Unterbrech der Studien zur Einarbeit. Anstellung in größer. Bau- oder Architektur-Büro.

Schr. Ang. u. **R. O. 5378** a. d. Gen.-Anz. Dtm. 75473

Rentner sucht dauernde **Beschäftigung.** Kaut. kann in jed. Höhe gestellt werd. Schr. Ang. u. **A. H. 1519** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Kellner, gute Zeugn., sucht Stellg. sof. o. sp. Ang. u. **No. 207** a. Ann.-Exped. **Jos. Weber Nachf. Hamm i. W.**

Bursche, 17 J., sucht St. als **Hausd. v. Kutscher** m. Log. N. Haydnst. 50. Denkmann.

Wo kann ich gründlich das Elektrotechniker-Handwerk erlernen? Bin 14½ Jahre alt. Am liebst. in Dortm. o. Umgeg. Schr. Ang. u. **B. O. 1532** an Gen.-Anz. Dortm.

Buchhalterin, schon einige Jahre als solche tätig gewesen, sucht bald. Stellung. Schriftl. Ang. u. **H. B. 5382** an den Gen.-Anz. Dortm.

Alleinsteh. bess. Frau, 25 J. sucht **Filiale zu leiten.**

Schr. Ang. u. **N. F. 1524** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Fräul. sucht Stellung als **Kassiererin** oder am **Büfett** in bess. Hotel. Gute Zeugn. vorh. Offerten erb. **F. P.** Josefstraße 1, 4. Et. (

Tüchtige

Verkäuferin

der **Kolonialwarenbr.** sucht Stelle auf sofort oder spät. Offert. unt. Nr. 208 an Annonc.-Exped. **Jos. Weber Nachf., Hamm i. W.**

Lederwaren.

Tüchtige Verkäuferin sucht zum 1. 9. möglich in größerem Hause Stellung. Schr. Ang. u. **R. H. 1531** an den Gen.-Anz. Dortmd.

I. Putzverkäuferin

seit 5 Jahren in leitender Stell., sucht per sof. Engagement. Schr. Ang. u. G. S. 1518 an d. Gen.-Anz. Dtm.

Verkäuferin der Zigarrenbranche sucht Stellung. Schr. Ang. u. **F. R. 5377** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Geb. Fräulein

Anf. 23 J., sucht Stell. als **Empfangsdame** b. Zahnarzt, Hofphotograph. mit guter Handschr., v. sof. o. 1. Sept. Schr. Ang. u. **S. B. 5360** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Hausdame,

geb., evgl., Ende 30, heiter, erf. im Haush., pflichttreu, mit vorz. Zeugn. in Krankenpflege, s. z. 1. Okt. Stell. in frauenlosem Haushalt. (
Schr. Ang. u. **B. H. 1480** an den Gen.-Anz. Dortm.)

Aelt. kath. Fräul., tücht. u. zuverl., sucht für sof. od. 1. Sept. in bess. H. Stell. a. **Haushälterin.** Offert. a. **M. Witt, Wattenscheid,** Südst. 3

Fräulein, 29 J., im ganz. Hauswesen erf., sucht Stell. in besser. frauenlos. Hause. Schriftl. Ang. u. **O. Z. 1511** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Haushälterin! Jg. Frau, 25 J., sucht umständeh. Stell. in bess. bürgerl. Haushalt. Schriftl. Ang. u. **G. O. 1525** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junges Mädchen, 21 J. alt, aus Bielefeld, **sucht Stelle** nach Dortmund als (52067

einfache Stütze,

i. Koch. u. Näh. zieml. erf., evtl. Mädch. vorh. Meld. an **Auguste Heiwinkel,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, **Bielefeld,** Kreuzstraße 10.

Bess. **Mädchen,** 20 J., sucht Stellg. am Büfett. Selbig. muß noch angelernt werd. Schr. Ang. u. **J. B. 1520** an den Gen.-Anz. **Dortm.** (

Saub. **Dienstmädchen,** hier fremd, sucht z. 1. 9. Stelle. Münsterstr. 99, Putzgeschäft.

Ordtl. Mädchen sucht Stell. in herrschaftl. Haushalt.)
Kamenerstraß 2.

Sauberes Mädchen s. Stelle zum 1. September. (
Münsterstraße 17, 1. Et.

Mädch. v. 14. J. f. Tagesst. Gneisenaustr. 63, III., r. (

Ord. **Mädchen** sucht Stellg. Näh. Heilsgartenstr. 38, l.

Aelt. Mädchen f. tagsüber Beschäft. zu erfr. Burghofstr. 56, 2. Et., l. (

Suche für meine Tochter, die im Nähen u. Bügeln erfahren ist, 18 J. alt, evgl., z. 1. Okt. od. sp. Stell. zur

Erlernung der Küche

und des **Haushalts** in bess. Hause. Zu erfrag. in der Geschst. d. Gen.-Anz. 51514

Gesunde Amme sucht sofort Stell. Schr. Ang. u. **A. R. 1512** a. d. Gen.-Anz. Dtm. (

Frau sucht Putzstelle. Heroldstraße 66, 2. Et., l. (

Alleinst. Fr. f. Bur. v. Lad. z. r. E. B., Alsenst. 62, l. (

Stellung suchen:

Büfettfräul., Kellnerin, Servierfrl., Stütze, Mädchen z. Bedien. d. Gäste, Haushält., Kinderfrl. u. Mädch., Küch.- u. Zweitmädch., Hotel-, Haus- u. Zimmermädchen, kalte Mamsell, Kindermädchen, Mädchen von 15 Jahren.

Fr. Gertrud Maagh,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin für weibliches Personal
Gerberstr. 11. Telefon 196.

Das Ende der Schulferien naht!

Denken Sie daran

dass sich mein Geschäft **nur Steinplatz 18, I. Etg.** befindet und ich dadurch die hohe Ladenmiete, die teueren Dekorationen spare — dadurch erklären sich auch meine Aufsehen erregend billigen Preise.

Grosse Posten Schul-Anzüge

ganz kolossal billig!



Schul-Anzüge
Buxkin u. Manchester
Das Beste vom Besten
M. 2, 3, 4, 5, 6, 7.

Schul-Hosen
aus Anzugstoffresten, sowie eisenfeste Manchesterstoffe
M. 0.75, 1.25, 1.75, 1.95.

Eine Muster-Kollektion ganz eleganter Knaben-Anzüge
nur Stoffe englischer Art, das Allerfeinste, die sonst bis 30 Mk. kosten
Jetzt Mk. 9.50, 12.50, 14, 16, 18

Gelegenheitskauf! Herren-Anzüge
Beste Forster Qualitäten, in Ia. Verarbeitung, die sonst bis 40 Mk. kosten
Jetzt Mk. 16, 24, 28.

Goldschmidt

Steinplatz 18 I. Etage Ecke Münsterstr. Dortmund Steinplatz 18 I. Etage Ecke Münsterstr.

Im Hause Cigarrengeschäft Hannemann.

Verkauf nur 1. Etage. — Keine Schaufenster.

Unsere verehrl. Inserenten bitten wir wiederholt die Annoncen, besonders die kleineren,

gleich bei Aufgabe zu bezahlen.

Annahmestellen:
Reinoldistr. 19
Sonnenstr. 74, Ecke Hohestr,
Rheinischestr. 52
Münsterstr. 44
Märkischestr. 50.

Brautleute!

Empfehle mein grosses Lager in modernen Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern sowie Einzel-Möbel.

Ich führe nur Ia. Ware und gebe solche bei mässigen Preisen nicht nur gegen bar, sondern auch auf bequeme Ratenzahlungen ab.

Lieferungen auch nach auswärts frei Haus.

Aeltestes Möbelhaus des Nordens.

Heinrich Kemper

Dortmund
48 Heiligegartenstr. 48

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 30. August.

Der 68. Verhandlungstag im großen Ohmprozeß.

Die Erörterung der letzten Konten der der Bank nahestehenden Debitoren fand gestern ihren Abschluß. Es wurde erörtert das Konto des Konsortiums Im Walle, Püttmann, Maiweg, das Konto Dr. Nolden und die Konten des Konsortiums Pötter u. Co. und des Konsortiums des Dortmunder Brauhauses. Das Konsortium Im Walle, Püttmann und Maiweg hatte einen Vorgänger, nämlich das Konsortium Meyer. Die Erörterung dieses Kontos gestaltete sich für den Angeklagten Ohm außerordentlich ungünstig. Herr Ohm mußte zugestehen, daß die Belastung auf Konto Meyer und Konsorten zum mindesten unkorrekt war, denn ein solches Konsortium hat überhaupt nicht bestanden. Der Kontoinhaber, Herr Meyer aus Münster, ist der Schwager des Herrn Ohm. Für das Geschäft mit Herrn Meyer hatte Ohm Garantie geleistet, deshalb betrachtete sich Herr Ohm, wie er versicherte, als Konsorte des Herrn Meyer und veranlaßte kurzerhand die Belastung auf Konto Meyer und Konsorten.

Ebenso ungünstig gestaltete sich die Erörterung über das Konto Dr. Nolden. Dr. Nolden hatte Herrn Ohm für das Bilanzjahr 1908 die Uebertragung einiger Effekten auf sein Konto gestattet. Das Konto Dr. Nolden wurde deshalb mit 250 000 Mk. Effekten belastet. In der Bilanz von 1909 erschien das Konto mit einer Neubelastung von 1 045 400 Mk. Von dieser Belastung hat Herr Dr. Nolden nach seiner glaubwürdigen Versicherung nicht die mindeste Ahnung gehabt. Bei der Revision durch die Treuhandgesellschaft habe Ohm ihm gesagt, er habe auch sein Konto (das des Dr. Nolden) mit einigen Effekten belastet und Dr. Nolden möchte ihm keine Schwierigkeiten bereiten. Offensichtlich war dieses Konto lediglich errichtet, um den eigenen Effektenbestand der Bank erheblich herabzumindern. Im wesentlichen wurden Dr. Nolden auch minderwertige, zum Teil wertlose Effekten überschrieben. So wurden ihm belastet Aktien der Küstenschiffahrts-A.-G., die in Konkurs gegangen war, Anteile der Norddeutschen Eisenwerke, die in Liquidation waren und Kuxen der Gewerkschaft Wittekindshall, die ihre Bohrungen längst eingestellt hatte. Die Belastungen auf das Konto Dr. Nolden sind durch Herrn Venner auf Veranlassung von Ohm vorgenommen worden. Herr Ohm versuchte, diese Transaktion zu beschönigen. Herr Venner wollte ihm hierin seine Gefolgschaft nicht versagen und meinte ebenfalls, daß alles in Ordnung gewesen sei. Der Vorsitzende betonte demgegenüber, daß es sich um eine Bilanzfälschung handele, wie sie im Buche steht.

Die Erörterungen der beiden anderen Konten des Konsortiums der Pötter-A.-G. und des Brauhauses ergaben nichts wesentliches. Der große Tag im Ohmprozeß, an dem der alte Thyssen, Geheimrat Klönne, Direktor Uhlemann von der Treuhandgesellschaft und der Sachverwalter des jungen Herrn Thyssen, Herr Dr. Borchardt, vernommen werden sollen, ist um 8 Tage verlegt. Die Vernehmung dieser Zeugen erfolgt erst Montag den 8. September.

Die von der Anklage im Ohmprozeß aufgegebenen Konten.

Der Ohmprozeß soll eine kleine Abkürzung erfahren. Gestern ist die verantwortliche Vernehmung der Angeklagten über den ersten Abschnitt der Anklage über die Gründung der Niederdeutschen Bank zu Ende geführt worden. Am Montag soll sich die Verhandlung dann dem zweiten Abschnitt zuwenden. Der zweite Abschnitt umfaßt zahlungsunfähige Schuldner, die der Niederdeutschen Bank im Gegensatz zu den bisher behandelnden Schuldnern fernstehen. Im ganzen umfaßt dieser Abschnitt der Anklage 36 Konten. Von diesen 36 Konten hat die Staatsanwaltschaft 11 Konten fallen lassen. Das ist beinahe der dritte Teil der in diesem Abschnitt zur Anklage stehenden Konten. Zweifellos erfährt die Verhandlung dadurch eine Abkürzung, zumal auch die Zahl der Zeugen dadurch verringert wird.

Der General-Anzeiger hat gelegentlich des 50. Verhandlungstages die verschiedenen prozessualen Seiten des Ohmprozesses beleuchtet und hierbei auch die Schattenseiten der Offizial-Maxime hervorgehoben. Die Offizial-Maxime hat die Staatsanwaltschaft im Ohmprozeß naturgemäß gezwungen, alle, auch die unwesentlichsten Momente zu prüfen und gegen die Angeklagten zu verwerten. Wenn nun die Anklage 11 dieser Debitoren fallen läßt, so darf man wohl ohne weiteres überzeugt sein, daß es sich bei diesen Debitoren nur um unbedeutendere Konten handelt. Immerhin aber dürfte es für die Oeffentlichkeit nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, wie die Konten geartet sind, an denen die Staatsanwaltschaft heute kein Interesse mehr hat. Daß die Anklagebehörde kein wesentliches Moment der Anklage damit freigibt, dürfte ganz selbstverständlich sein.

Das erste Konto, an dem die Staatsanwaltschaft kein Interesse mehr hat, ist das Konto Heer. Die Schuld dieses Debitors betrug im Jahre 1909 rund 30 000 Mk. Aus dem Konto Heer ist später die Bochumer Metallwarenfabrik auf Umwegen entstanden. Das Konto ist sonst ohne irgendwelche wesentliche Bedeutung. Das zweite Konto ist das der Frau General-Direktor Amelie Köhler. Frau Köhler schuldete der Niederdeutschen Bank aus Spekulationsschulden einen Betrag von 200 000 Mark. Sie galt früher für sehr reich. Zur Zeit weilt Frau Direktor Köhler in einer Heilanstalt wegen Geisteskrankheit. Das dritte Konto ist das Konto Schöning. Schöning schuldete der Niederdeutschen Bank rund 13 000 Mk. Die Forderung wurde im Konkurs bestritten. Der Konkurs endete im Zwangsvergleich mit 5 Prozent. Schöning ist 1909 gestorben. Das Konto soll trotzdem weiter geführt sein. Man wird ruhig glauben dürfen, daß den Angeklagten beim Umfang der Bank ein solches Konto vielleicht entgangen ist. Das nächste Konto ist das Konto Christian H. Schulte. Schulte war in Konkurs geraten, das Konto soll trotzdem weitergeführt sein. Dann folgt das Konto Schötteldreyer. Schötteldreyer soll früher bei der Niederdeutschen Bank Verluste durch Spekulationen erlitten haben. Das Konto Schötteldreyer ist durch einen Vergleich mit dem Konkursverwalter der Niederdeutschen Bank erledigt. Schötteldreyer hat einen Teil des Kontos an den Konkursverwalter gezahlt.

Das nächste Konto ist das des Angeklagten Sandmann. Er hat seit 1906 ein Konto bei der Niederdeutschen Bank, das den bescheidenen Betrag von 6000 Mk. aufwies. Dieser Betrag rührte, wie Sandmann in der Freitag-Verhandlung angab daher, daß ihm ein im Dezember 1906 gezahlter voraussichtlicher Gewinn an Brauhausaktien belastet wurde. Sandmann hat diese Belastung nie anerkannt. Das nächste Konto Ww. Morsing, betrug Ende 1909 nur etwa 1500 Mk. Der Inhaber des nächsten Kontos Buchholz, war früher Angestellter in der Kuxenabteilung der Niederdeutschen Bank. Er hat in Spekulationsgeschäften Verluste gehabt, die sich vielleicht auf 20 000 Mk. beliefen, denen gegenüber aber Effekten hinterlegt waren. Auch Richolt, der Inhaber des nächsten Kontos, war Angestellter der Niederdeutschen Bank. Sein Konto wurde bei der Filiale Gelsenkirchen geführt. Seine Schuld betrug im ganzen etwa 20 000 Mk. Richolt hat sich mit dem Konkursverwalter vergleichsweise geeinigt. Das nächste der Konten, ist das Konto der vielerwähnten Firma Wandhoff u. Falk. Wandhoff u. Falk betrieben ein Getreidegeschäft und standen mit der Filiale Essen in Verbindung. Der Schuldsaldo betrug 1909 für Wandhoff u. Falk zusammen 106 000 Mk., wofür ein Hypothekenbrief über 85 000 Mk. hinterlegt war. Die Firma selbst ist 1909 in Konkurs gegangen. Zippmann war Kunde der Firma Wandhoff u. Falk. Aus der Firma Wandhoff u. Falk ist die Firma Blomberg u. Co.-Düsseldorf hervorgegangen, die im letzten Vorprozeß zum Hauptprozeß eingehend gerichtlich erörtert wurde. Die Firma Blomberg u. Co. sollte aus ihren Gewinnen das Konto Wandhoff u. Falk löschen. Bekanntlich aber ist auch die Firma Blomberg in Konkurs gegangen und zur Abtragung des Saldos nicht gekommen. Das letzte Konto ist das bei der Filiale Hörde aufgeführte Konto Sondheim. Der Kontoinhaber ist gestorben, die Schuld ist durch einen Vergleich mit der Konkursmasse erledigt.

Man sieht aus dem Vorstehenden, daß es sich bei den Konten, an denen die Staatsanwaltschaft kein Interessen mehr hat, im großen ganzen um ziemlich unbedeutende Konten handelt, die für die Schuld der Angeklagten nicht von besonderer Bedeutung sein dürften. Auf etliche 100 000 Mk. mehr oder weniger, kommt es bei dem Prozeß in der Tat nicht an. Dagegen dürfte aber der Entschluß der Staatsanwaltschaft, wie schon hervorgehoben, den Vorzug haben, daß der Prozeß wenigstens etwas abgekürzt wird. Schließlich muß doch auch einmal der Prozeß über den Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank, der nun schon in den 5. Monat hinein dauert, ein Ende nehmen.

Zur Asphaltierung der Münsterstraße.

Ein Anwohner der Münsterstraße, der dort einen kleinen Laden besitzt, schreibt uns zu den Ausbesserungsarbeiten auf der Münsterstraße:

„Der Einsender, der in Ihrer gestrigen Nummer seine Meinung über die Straßenarbeiten in der Münsterstraße geäußert hat, bemerkt mit Recht, welche Nachteile diese Arbeiten für die Geschäftsleute bringen, besonders für die, die eine Einfahrt besitzen. In gleicher Weise — wenn nicht noch fühlbarer — leiden die kleinen Geschäftsleute darunter, die kleine offene Läden haben und ihren ganzen Verdienst aus der an- und gegenüberliegenden Nachbarschaft ziehen. Die Straße ist nicht zu überschreiten, da keine Uebergänge für das Publikum, die doch so leicht aus einigen Brettern geschafft werden konnten, da sind. So fällt es keinem ein, der auf der gegenüberliegenden Seite wohnt, sich über die Straße zu begeben, um zu seinem sonstigen Stammladen zu gelangen. Ferner hat der Verkehr des Publikums auch nachgelassen; wer dennoch die Münsterstraße passiert, kauft lieber an andern Plätzen ein, als sich inmitten dieser Arbeiten länger aufzuhalten. Ich möchte noch einmal entschieden betonen, daß der Schaden, den diese, so unpraktisch angelegte Bauerei uns bringt, nicht gering einzuschätzen ist. Viele Geschäfte, die Filialen in kleineren, unbedeutenden Straßen haben, verdienen an diesen Stellen z. Zt. mehr als in den Hauptgeschäften an der Münsterstraße, die dreimal so hohe Miete verlangen.

Es ist nicht zu verstehen, daß keine Uebergänge geschafft worden sind. Auf der Betenstraße, auf der kurzen Strecke von der Viktoriastraße zum Markt, war es doch möglich, Uebergänge zu schaffen, und hier, auf der viel längeren Strecke sollte

Der General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen

nimmt mit seiner augenblicklichen Zahl von **120000 Abonnenten,** wovon **zirka 37000 auf die Stadt Dortmund** entfallen, also auf 6—7 Bewohner ein Blatt, unter sämtlichen deutschen Tagesblättern, was die Auflage anbetrifft, die achte Stelle ein. Vor ihm stehen die

Berliner Morgenpost	mit 380000	Abonnenten
Berliner Tageblatt	mit 220000	„
Berliner Lokal-Anzeiger	mit 220000	„
Breslauer General-Anzeiger	mit 150000	„
Vorwärts	mit 140000	„
Leipziger Neueste Nachrichten	mit 137000	„
Frankfurter General-Anzeiger	mit 134000	„
Dortmunder General-Anzeiger	mit 120000	„

Vier bis fünf Blätter stehen noch ungefähr mit dem Dortmunder General-Anzeiger gleich z. B. der Hamburger General-Anzeiger, Münchener Neueste Nachrichten, Dresdener Neueste Nachrichten und Kölner Stadt-Anzeiger. Alle übrigen 1600 deutschen Tageszeitungen bleiben mehr oder weit mit ihrer Auflage zurück. Infolge seiner dichten Verbreitung sowohl in der Stadt Dortmund wie im ganzen westfälischen Industriebezirk, ist

unser General-Anzeiger ein massgebendes und ausserordentlich wirkungsvolles Insertions-Organ geworden.

Entsprechend unserer hohen Auflage und nach dem Massstabe der uns verwandten Blätter setzen wir folgende Insertionspreise fest:

Für Dortmund und Umgegend kostet die neungespaltene Kolonelzeile 30 Pf, für auswärts und amtliche 35 Pf. Der kleine Stellen- und Wohnungs-Anzeiger für Dortmund die Zeile nur 20 Pf.

Unsere festen Rabattsätze liegen gedruckt in der Expedition unseres Blattes auf und werden allen unsern verehrl. Inserenten auf Wunsch gerne übersandt.

Hochachtungsvoll

Verlag des General-Anzeigers für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 30. August.

Die grünen Flecken, die auf den Stadtplänen in der Regel

Waldflächen und Grünanlagen

zu bezeichnen pflegen, sind auch auf dem neuesten Plan von Dortmund leider noch immer nicht mehr geworden. Noch immer sehen wir über das Häusermeer im Norden hinweg westwärts nur das Westerholz, dessen Tage nach Ausführung der Hafenerweiterung auch gezählt sind, ostwärts die weniger ausgedehnte Fläche von Brügmannshölzchen, dessen Bäumen die Dünste der Industrie in den letzten Jahren merklich zugesetzt haben. Wir dürfen uns also der trüben Hoffnung hingeben, daß in nicht zu ferner Zeit größere Waldspaziergänge im Norden unserer Stadt einer schöneren Vergangenheit angehören werden. Es sei denn, es fehle dem Dortmunder Bürger nicht an Zeit und Geld, seine Wanderungen bis an die Brechtener Grenzen zum Grävingholz auszudehnen.

In der Stadt selbst geben besonders die spärlichen Anlagen auf den Wällen mehr als ausreichenden Aufschluß darüber, was geschehen könnte, aber leider nicht geschieht. Haben unsere Väter gesündigt, indem sie durch die Bebauung des Burgwalls und des Schwanenwalls

das ganze Wallbild

verschandelten, so verpaßt die Gegenwart ihre Aufgaben, indem sie den verbliebenen Rest nicht in solcher Weise ausnutzt, wie es möglich wäre. Man wende doch nicht ewig ein, Dortmund ist eine Stadt der Arbeit. Andere Städte, die nicht weniger Städte der Arbeit sind oder in denen die Vorbedingungen in dieser Beziehung noch viel weniger günstig liegen als bei uns, beweisen zur Evidenz, wie sehr auch eine Stadt der Arbeit Aufgaben dieser Art gerecht werden kann. Wir verweisen hier auf das viel jüngere und unter ungünstigeren Voraussetzungen gewordene Gelsenkirchen. Nicht zu reden von Essen, das die ihm gegebenen Verhältnisse in überaus geschickter und geschmackvoller Weise auszunutzen versteht. Unser Botanischer Garten wird dem Um- und Flickbau des städtischen Krankenhauses geopfert. Vor kurzer Zeit verlautete sogar, daß der an der Beurhausstraße verbleibende Restteil dazu bestimmt sei, ein

Wohnhaus für den Wirtschaftsdirektor

des Krankenhauses aufzunehmen. Wie wir hören, hat man diese Absicht zwar zunächst wieder aufgegeben. Wir sagen ausdrücklich „zunächst", denn aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und böse Zungen behaupten, daß bei Gott und in Dortmund kein Ding unmöglich sei. Der Hiltropgarten an der Prinzenstraße ist auch in dieser sommerlichen Zeit für den Dortmunder steuerzahlenden Bürger, dank der weisen Fürsorge der Stadtverwaltung, noch immer nur bis 9 Uhr abends durch ein kleines Pförtchen zugänglich. Die den Garten umschließende Mauer aber verengt auch weiterhin sowohl an der Balkenstraße als auch an der Prinzenstraße die Durchfahrt und macht beim zufälligen Begegnen zweier Fuhrwerke selbst die Passage für den Fußgänger lebensgefährlich. Da bleibt ihm schon nichts anderes übrig, als für einen gelegentlichen oder regelmäßigen kürzeren Spaziergang oder Aufenthalt im Grünen die Friedhöfe aufzusuchen. Im allgemeinen befriedigt aus naheliegenden Gründen hier noch am meisten ein Gang über den alten westlichen Friedhof. Der Osten-Friedhof oder der neue südwestliche Friedhof können für regelmäßige Spaziergänge wohl nicht in Betracht kommen.

Besser gestellt als die Bürger des Nordens und der Altstadt sind auch in dieser Beziehung unsere Mitbürger im Süden der Stadt. Die

Erweiterungsarbeiten für den Kaiserhain

auf dem ihm in südöstlicher Richtung vorgelagerten Geländestreifen, der sich noch ein gutes Stück die Emscher entlang in der Richtung auf Hörde hinzieht, sind in den letzten Monaten gut vorwärts gekommen und gewähren in ihrer landschaftlichen Wirkung ein erfreuliches Bild. Leider wollen aber diese 50 Morgen gegenüber der gewaltigen Entwicklung und der Bevölkerungszunahme, die gerade der Süden unserer Stadt aufweist, gar zu wenig besagen. Wie ein kurzer Blick auf den Stadtplan jedem Einsichtigen beweist, wird aus den Anlagen am Kaiser-Hain erst etwas rechtes, wenn das ganze Gelände westlich von dem Erweiterungsstreifen und zwar einschließlich Buschmühle und Wortberg bis zur Limburgerstraße gleichfalls erworben und in gleicher Weise landschaftlich ausgestaltet wird. Nordwärts sitzt wie ein Pfahl im Fleisch die Gummifabrik Pahl einer Erweiterungsmöglichkeit sehr empfindlich im Wege. Von dem ihr zugehörigen Gartengelände hat erst kürzlich auf der östlichen Seite ein etwa 18 Ar umfassender Streifen enteignet werden müssen, um die hier projektierte Anlage einer neuen Villenstraße, die bereits nach dem verstorbenen Stadtbaurat Marx den Namen

„Marxallee"

erhalten hat, zu ermöglichen. Dieser Teil der Marxallee verläuft zwischen der Ringstraße und der Baeumerstraße. Er macht zwar heute noch einen ziemlich vernachlässigten Eindruck. Nach dem Ausbau der ganzen Allee, die sich östlich der Kronenburg zur Märkischenstraße fortsetzen wird, soll aber auf dem Gelände am Kaiser-Hain eine Reihe von Landhäusern entstehen, wie sie teilweise heute bereits an der jenseitig des Hains parallel laufenden Limburgerstraße vorhanden sind.

Daß die jetzige Ringstraße sowohl als auch ihre westliche Verlängerung eine Erbreiterung und Ausgestaltung nach Art des Westfalendamms erfahren soll, haben wir früher schon an dieser Stelle hervorgehoben. Alles dies kann aber nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß das Fehlen eines großen, einheitlich durchdachten und durchgearbeiteten

Bebauungsplanes für Dortmund

von Tag zu Tag empfindlicher fühlbar wird. Nur durch Aufstellung eines sogenannten Generalbebauungsplanes ist es dem Städtebauer möglich festzustellen, in welcher Weise das Gelände unter Berücksichtigung der natürlichen und gewordenen Verhältnisse zur Befriedigung des Arbeits- und des Wohnbedürfnisses, aber auch zur Schaffung von Erholungsstätten zweckmäßig aufgeteilt wird.

Der Erholung sind mit in erster Linie die zu schaffenden Grünanlagen gewidmet. In bezug hierauf läßt der gegenwärtige Zustand bei uns aber bedauerlicherweise das Vorhandensein bestimmter Richtlinien vermissen. Wir verkennen nicht, daß

die umfangreichen Waldankäufe

in Größe von 12 792 ha, die die Stadt vor kurzem in den Gemeinden Brechten und Lindenhorst getätigt und für die sie 134 000 Mk. aufgewendet hat, den Dortmunder Waldbesitz in jener Gegend erfreulich abrunden. Leider liegt er aber weit vor Dortmunds Toren und ist nach den bisher geübten Gepflogenheiten dem Dortmunder Bürger so ohne weiteres nicht einmal zugänglich. Die bei weitem überwiegende Mehrheit der Dortmunder Steuerzahler wird sich also nur im Geiste an diesem neuesten Dortmunder Walderwerb erfreuen dürfen. Im Süden unserer Stadt liegende Grundflächen für die in Rede stehenden Zwecke rechtzeitig zu erwerben, ist leider früher versäumt worden. Dies gilt besonders für manche in der Verlängerung und rechts und links von der Hohensyraße liegende Grundflächen. Ein hier schon vor Jahren planmäßig eingesetzter und durchgeführter Grunderwerb durch die Stadt wäre geeignet gewesen, den Grundstückshandel und die Grundstückspreise in einer für die Allgemeinheit günstigen Weise zu beeinflussen. Den

Dortmunder Kluten

aber, die hier und an anderen Stellen heute den Mund gehörig aufmachen, wäre für ihre bescheidenen Forderungen und Wünsche ein kräftiger Riegel gesteckt. Im einzelnen hier auszuführen, welche Grundflächen die Stadt unseres Erachtens schon vor Jahren zweckmäßig an sich gebracht hätte, würde zu weit gehen. Indes möchten wir wenigstens nicht unerwähnt lassen, daß Dortmund sich klugerweise schon vor Jahren hätte bemühen müssen, die Wiesen links und rechts der Emscher mit der Bolmke in seinen Besitz zu bringen.

Leider hat man hier aber den rechten Augenblick verpaßt und in mangelnder Erkenntnis der Dinge sich vom weiter ausschauenden Spekulantentum, das im Grundstücks-An- und Verkauf mehr sieht als ein banales Gelegenheitsgeschäft, den Rang ablaufen lassen. Vielleicht setzten sich dem Erwerb bestimmter Flächen und Grundstücke aber auch scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Innerhalb des letzten Jahrzehnts ist man ja mit einigem Erfolg bemüht gewesen, das früher Verabsäumte wenigstens teilweise wieder einzuholen. Wir erinnern hier an den Erwerb des Stadtgutes Renninghausen, dessen Pächter nicht nur eine lohnende und gelobte Milchwirtschaft betreibt, sondern auch die städtischen Ländereien mit gutem Erfolge bewirtschaftet. Schwierigkeiten sind nach einem öfters gebrauchten Scherzwort dazu da, überwunden zu werden, und das Wort, daß Verhältnisse mächtiger seien als Menschen, ist in dieser Verbindung nur eine, nicht einmal schöne Phrase. Um es also gerade heraus zu sagen: Dortmund muß über kurz oder lang dem Gedanken näher treten, den zum Hause Brünninghausen gehörigen

Rombergschen Besitz

wenigstens teilweise zu erwerben, um den verschiedensten Bedürfnissen seiner Bürger Rechnung tragen zu können. Wie hier und da verlautet, soll sich die Stadt schon einmal nach dieser Seite hin bemüht haben, wie man sagt, aber mit negativem Erfolge. Der Besitzer von Brünninghausen bezw. sein Bevollmächtigter soll von dem Werte des Brünninghauser Besitzes in einer Weise überzeugt sein, die einer sachlichen und den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bewertung gegenüber sich mindestens sehr merkwürdig ausnimmt. Anscheinend vergißt man an dieser Stelle, daß die an den Besitz heranwachsende und herandrängende Industrie zwar **manches höher bewertet,** aber dem gegenüber auch **sehr vieles entwertet.** Gewiß, zu Brünninghausen gehört ein Gelände von 8000 Morgen Wald und Ackerland, und phantasievolle Menschen sind darum leicht geneigt, zu überschätzen oder zu übertreiben. Das darf einer ruhigen und auf das Tatsächliche hinzuwirkenden Beurteilung aber nicht den Blick trüben. Vielleicht ist der Besitzer des Hauses Brünninghausen auch nicht geneigt, einen **Teil** seines Besitzes an die Stadt Dortmund abzugeben. Da liegt es aber ganz besonders in seinem Interesse, — immer vorausgesetzt, daß er, wie behauptet wird, ernsthaft daran denkt, sein Besitztum zu veräußern — wenn er für das **Ganze** einen ernsthaften und solventen Reflektanten findet. Die Industrie rückt dem Gute Brünninghausen immer näher auf den Leib. Feudale Herrschaftssitze seines Schlages können aber den Liebeswerbungen der rauchenden und rußenden Schlote nur wenig Gegenliebe bezeigen, d. h. Schloß Brünninghausen ist mit seiner Umgebung für industrielle Zwecke gänzlich ungeeignet. Andererseits hat die Industrie vor seiner Tür das Besitztum als Wohnsitz in seinem Werte herabgemindert. Dieser Erkenntnis sollte man auch in Brünninghausen Raum geben und eine etwaige Gelegenheit nicht ungenutzt vorübergehen lassen. An anderen Adelssitzen unseres Industriegebiets hatten industrielle Unternehmungen ein Interesse, sei es, daß sie des Besitzes zur Erweiterung ihrer gewerblichen Anlagen oder für andere Zwecke benötigten, oder daß nachweisbar Bergbauschäden sie wohl oder übel zum Erwerb veranlaßten. Wir nennen hier Haus Dellwig, Schloß Berge, Schloß Grimberg u. a. m. Voraussetzungen dieser Art treffen aber in unserem Falle nicht zu. Ferner kann der weitaus größte Teil des verstreut liegenden Brünninghauser Besitzes nur von land- oder forstwirtschaftlichen Gesichtspunkten aus bewertet werden. Das alles sollte die in Betracht kommenden Kreise zum Nachdenken und — Handeln veranlassen, so lange es noch Zeit ist.

ich.

das weniger gerechtfertigt und weniger möglich sein?

Daß der Straßenbahnbetrieb jetzt auch auf dieser Strecke natürlich viel zu wünschen übrig läßt, ist eine Tatsache, die jeden, der auf dieses Fahrzeug angewiesen ist (der Direktor vielleicht ausgenommen!) mit Bedauern erfüllen muß.

*

Ueber die Buddeleien an der Münsterstraße

schreibt uns ein Fuhrwerksbesitzer aus dem Norden:

„Noch nie habe ich mit meinem Fuhrwerk solche Umwege machen müssen, um zum Zentrum der Stadt zu gelangen, wie gegenwärtig. Die Münsterstraße ist vom Burgtor bis zur Mallinckrodtstraße für Fuhrwerk gesperrt und dadurch sperrte man auch ganz plötzlich 7 Zufuhrstraßen. Wäre es nicht viel praktischer gewesen, mit dem Aufbuddeln des Pflasters schon vor der Kielstraße zunächst mal aufzuhören, diese Strecke fertigzu stellen und dann bis zur Lambachstraße weiter zu gehen? Etappenweise wurde s. Zt. die Asphaltierung der Brückstraße vorgenommen, obgleich dort nur die Lütgebrückstraße als unbedeutende Zufuhrstraße in Frage kam. Angesichts dieses Kontrastes muß man sich fragen: „Wie arbeitet unser Tiefbauamt — läßt es den Unternehmern völlig freie Hand"?"

Etwas vom städtischen Krankentransportwesen.

Wozu sind eigentlich die Krankenwagen da? Scheinbar hat die Stadt die Absicht, mit ihnen recht viel Geld zu verdienen, denn sonst würden sie nicht den ungeheuren Preis von 4.50 Mk. für einen einzigen Transport verlangen. Jeden Auto-Droschkenkutscher würde man bei einer solchen Forderung einfach auslachen; aber die Stadt darf sich so etwas erlauben!

Vor allem spottet die Art und Weise, wie die Transporte ausgeführt werden, jeder Beschreibung. Man sollte meinen, daß bei dieser Sache, die doch humanen Zwecken dient, die Geldfrage eine nebensächliche Rolle spielen würde. Weit gefehlt! In den meisten Fällen erkundigt sich der Wagenführer zuerst: Wer bezahlt? Oder aber der Betrag wird nachträglich eingezogen und zwar von der Person, die den Wagen bestellte und nicht etwa von dem Verletzten oder, falls er mittellos ist, von der Armenkasse.

Zur Illustrierung des Gesagten diene folgender Vorfall: Vor einiger Zeit bekam auf dem Ostenhellweg ein Mann, ein armer Handwerksbursche, epileptische Krämpfe. Mitleidige Seelen erbarmten sich seiner, trugen ihn in ein Haus und bestellten den Krankenwagen. In der Zeit bis zum Erscheinen des Wagens erholte sich der Kranke aber wieder und konnte seinen Weg fortsetzen. Nun verlangt die Stadt von dem Besteller des Wagens den Betrag von Mk. 4.50. Also für seine Nächstenliebe soll er auch noch bezahlen. Da die Krankenwagen doch nur von den Steuern, also von unserm Gelde, angeschafft wurden, so können wir auch verlangen, daß uns die Wagen, wenn auch nicht ganz kostenlos, so doch zu einem erheblich billigeren Satze wie bisher zur Verfügung stehen.

Es wird die höchste Zeit, daß hier einmal Wandel geschaffen wird. Vielleicht haben noch einige Leser in dieser Beziehung trübe Erfahrungen gemacht und lassen diese jetzt auch zur allgemeinen Kenntnis gelangen.

Meier.

Moderne Sklaverei.

In unserer Nummer vom 26. d. M. haben wir unter dieser Ueberschrift auf das klägliche Abhängigkeitsverhältnis hingewiesen, das heutzutage leider so oft zwischen Brauereien und Wirten besteht. Unter Bezugnahme darauf schreibt uns ein hiesiger Wirt:

„Es ist ja leider eine bekannte Geschichte, daß die meisten Wirte tatsächlich nichts weiter sind, als die Sklaven der Brauereien, denn sie haben eigentlich weiter nichts zu tun, als das Bier dieser Brauerei, der sie sich auf viele Jahre mit Haut und Haaren verschreiben mußten, zu verzapfen. Aber trotzdem ist es doch erfreulich, wenn die Oeffentlichkeit einmal gelegentlich erfährt, in welcher Weise die Verträge zwischen den Brauereien und ihren „Sklaven" abgeschlossen werden; vielleicht findet sich dann einmal jemand, der solche Verträge darauf hin prüft, ob sie nicht

als gegen die guten Sitten verstoßend

ausgelegt werden können.

Ich habe in Dortmund 1907 eine Wirtschaft eröffnet und hatte dazu ein Kapital von 25000 Mark zur Verfügung. Im Anfang glaubte ich, damit auskommen zu können. Aber wie es so geht, stellte sich bald heraus, daß ich noch bare Mittel haben mußte, wollte ich nicht alles verloren geben. Ich wandte mich an mehrere Brauereien, von denen ich bisher Bier bezogen hatte, aber die Art und Weise, wie sie mich behandelten, verleidete mir meine Absicht. Jedoch es half alles nichts, nach kurzer Zeit stand ich vor dem Aeußersten und nun ging ich auf Anraten eines Vertreters

zu einer der größten hiesigen Brauereien

und brachte dort mein Anliegen vor. Ich bemerke dabei, daß ich für den benötigten Betrag von 10 000 Mark reichliches Inventar sowie mein längst nicht bis zur Grenze belastetes Grundstück anbieten konnte. Das half alles nichts, ich **mußte** in einem etwa 40 Seiten lange Vertrage folgende Bedingungen eingehen:

Das Kapital mit 5 Prozent verzinsen. Das war zu damaliger Zeit ein sehr hoher Zinsfuß, der mir später noch auf 5¾ Prozent erhöht worden ist. Ferner mußte ich für die 10 000 Mark eine zweite Hypothek an meinem Hause bestellen und das gesamte Inventar der Brauerei verschreiben. Weiter mußte ich die Verpflichtung übernehmen, **nur** das Bier dieser Brauerei zu führen und zwar

auf die Dauer von 10 Jahren,

einerlei ob ich in Konkurs geriet, oder das Kapital hätte vorher abbezahlen können, was mir ja tatsächlich mit Hülfe einer Erbschaft möglich gewesen ist. Die Brauerei hat längst ihr Geld, aber ich **muß** noch heute nach jenem famosen Vertrage das Bier von ihr beziehen.

„Bis auf Widerruf" wurde mir gestattet, eine Sorte echtes Münchener und eine Sorte echtes Pilsener Bier zu führen, wobei Bedingung war, daß der Verkauf dieser Biere nicht „forciert" werden durfte. Der Widerruf trat pünktlich ein, als mein Kellner ohne mein Wissen gelegentlich das Münchener Bier besonders empfohlen hatte. Erst nach vielen Scherereien, nachdem ich fast inieläälig darum gebettelt hatte, hob die Brauerei nach 6 Wochen diesen Widerruf auf.

Die Brauerei behielt sich jederzeit das Recht vor, meinen Bierkeller und mein Biersteuerbuch revidieren zu lassen, was wiederholt, einmal sogar zur Nachtzeit ausgeführt wurde. Sobald ich eine Sendung Bier erhalten hatte, mußte ich sie laut Vertrag erst bezahlen, ehe ich neues Bier erhalten konnte. Ich hatte ferner die Verpflichtung, an auffallenden Stellen in meinem Lokale Plakate der Brauerei anzubringen und mußte mich kontraktlich verpflichten, bei einem Verstoß gegen die Verpflichtung **des Bierbezugs eine Konventionalstrafe** von 20 Mark für jeden Hektoliter fremden Bieres zu zahlen.

Wie schon bemerkt, bin ich an diesen Vertrag **zehn Jahre lang** gebunden und wenn heute meine Gäste manchmal über das Bier schelten, — ich kann es nicht ändern, denn ich bin heute noch richtiger Sklave der Brauerei, weil alle meine Bemühungen, selbst unter Angebot einer namhaften Entschädigung, von dem Vertrage loszukommen, nachdem ich meine Verpflichtungen stets prompt bezahlt und das Darlehen zurückerstattet hatte, bis jetzt vergeblich waren.

Es heißt nämlich wörtlich in meinem Vertrage: „Nur wenn die **Brauerei** das Kapital gekündigt hat, bin ich von dem Vertrage frei und weiter: „abgesehen hiervon, wird durch eine vor Ablauf der zehnjährigen Frist erfolgte Rückzahlung des Darlehens die Bierbezugsverpflichtung **nur** aufgehoben, wenn die Brauerei **schriftlich** darauf verzichtet."

Das tut sie nicht und deshalb bin ich, obgleich die Brauerei keinen Pfennig von mir mehr zu bekommen hat, bis zum Jahre 1917 ein Höriger, ein Sklave der Brauerei. Ich habe in meinem Lokal nichts zu sagen, sondern muß nur das Bier dieser Brauerei, die wie ich schon bemerkt, eine der größten Dortmunds ist, ausschenken.

Ich habe mich erkundigt und erfahren, daß diese Brauerei ihre Verträge immer in derselben Weise mit den Wirten abschließt. Und das ist der einzige Trost in meiner bedrückenden Lage. Ich bin fest überzeugt, daß ich bei einem Wechsel der Biersorte meinen Umsatz erheblich vergrößern könnte, aber Sklaven haben ja nichts zu sagen, sie haben nur zu gehorchen.

Den Vertrag lege ich bei, damit sie sehen, daß ich nicht übertrieben habe. Gern stelle ich Ihnen frei, Ihren Lesern einmal von diesen haarsträubenden Zuständen Kenntnis zu geben."

*

Wir haben diesen Zeilen kaum etwas hinzuzufügen. Ohne Zweifel verstößt ein solcher Vertrag gegen die guten Sitten und er wird, falls es einmal zu einer Klage kommt, wahrscheinlich als ungültig erklärt werden. Man sollte allerdings kaum glauben, daß große Brauereien, die jährlich eine Riesendividende ausschütten, solche Verträge mit ihren Geschäftsfreunden abschließen. Aber — wir haben uns durch Einsichtnahme des Vertrages überzeugt, daß sich die Sache so verhält. Die Redaktion des General-Anzeigers.

*

Ein anderer hiesiger Wirt schreibt uns folgendes:

Auch ich war einst ein abhängiger Wirt, aber ich habe mich meiner Fesseln entledigt durch Selbsthülfe, nicht durch den Beistand der sog. Wirte-Vereinigungen, deren Vorstände und Presse stets den Mund voll nehmen, den Brauereien aber nichts Böses tun wollen. Eine Brauerei hatte mir gegen sichere hypothekarische Eintragung einige Tausend Mark geliehen. Nebenbedingungen waren, daß ich evtl. mir die sofortige freiwillige Zwangsvollstreckung über mein ganzes Vermögen gefallen lassen mußte und ferner für jeden Hektoliter fremden Bieres, also solches, das nicht aus der gedachten Brauerei stammte, eine Konventionalstrafe von 20 Mk. zahlen mußte, obgleich der Hekto damals nur 18 Mark kostete. Außerdem mußte ich mich dazu verpflichten, das Bier dieser Brauerei 10 Jahre hindurch zu verzapfen, selbst dann noch, wenn ich das mir geliehene Kapital zurückzahlte. Aber alle diese von mir eingegangenen Bedingungen genügten der Brauerei noch nicht, obwohl ich Zinsen und Bierlieferungen prompt zahlte, denn man verlangte eines Tages von mir, und zwar ohne ersichtlichen ernstlichen Grund, daß ich in Zukunft das eingetragene Kapital mit 2 Mark pro Hekto amortisieren und künftig das Bier sowie diese zwei Mark sofort bei Empfang zahlen solle. Ich lehnte diese unerhörte Zumutung ab, zahlte das Kapital zurück und glaubte nun, in Ermangelung einer Gesetzeskenntnis, daß ich mit der Brauerei fertig sei; aber ich irrte. Zunächst wurde mir Bier von der Brauerei vorgefahren, das ich garnicht bestellt hatte — das ließ ich zurückgehen. Dann drohte man mir mit der Zahlung der 20 Mark Konventionalstrafe pro Hekto. Sieben Jahre lief diese von mir eingegangene Verpflichtung noch, und da ich einen Umsatz von 600 Hekto pro Jahr hatte, so kamen da Schadenersatzansprüche in der Höhe von 75 000 Mk. heraus!

Um einem langwierigen und kostspieligen Prozesse zu entgehen, machte ich in Begleitung eines Freundes einen Kanossagang zur betr. Brauerei und mein Freund ist Zeuge dafür, daß man mir, als ich um fernere Bierlieferung bat, antwortete: „Nachdem Sie die Annahme unseres Bieres verweigert und solches von einer anderen Brauerei bezogen haben, wollen wir nichts mehr mit Ihnen zu tun haben!" Dieser Bescheid führte dazu, daß ich in zweiter und dritter Instanz den gegen mich angestrengten Prozeß gewann, weil unter diesen Umständen nicht ich, sondern die Klägerin den Bierlieferungsvertrag gebrochen hatte.

Ich bemerke noch hierzu, daß ich diesen Prozeß ohne den Beistand der Wirte-Organisation durchführte, auf die in dieser Beziehung nur wenig zu zählen ist!

Th.

Musik-Konservatorium.

Ein alter Musikfreund schreibt uns:

Auf keinem Gebiete des Unterrichtswesens gibt es so viele anfechtbare Unternehmungen, so viele erschreckende Zustände, als auf dem der Musikakademien, auf dem der Konservatorien, wie sich jede kleine Anstalt hochtrabend nennt. Ich denke hierbei nicht an die großen Akademien, die vom Staat oder der Stadt gehalten werden und wirklich künstlerische Leistungen an den Tag bringen, obwohl bei ihnen auch nicht alles Gold ist, was glänzt, sondern ich meine die Unmenge der Institute, die wie Pilze aus der Erde schießen und durch ihre pompösen Namen und durch die überlegene Versicherung, Ausbildung bis zur künstlerischen Reife zu gewähren, Schüler in hellen Haufen anlocken.

Wer einmal in den Geschäftsbetrieb solcher Unternehmungen, die oft direkt an Schwindel grenzen, hineinsieht, den ergreift ein leises Grauen über das Unheil, das diese „Bildner der musikalischen Jugend" alljährlich anrichten. Wie manches feine zarte Talent wird in diesen Instituten, die von Scharlatanen und eingebildeten Genies, nicht von Künstlern und ernsten Pädagogen geleitet werden, verdorben und oberflächlich gemacht, wie manchem, der absolut unmusikalisch ist, wird hier die Ueberzeugung eingeimpft, in ihm stecke ein künstlerischer Funken.

Was lernen die Kinder in diesen Anstalten an Musik kennen? Jedes Programm eines solchen Schülerkonzerts gibt Aufschluß über die ganze Faulheit dieser Betriebe. Von den Arbeiten unserer Meister, von denen einige bald vom Anfnäger zu bewältigen sind, erfahren die Schüler nur wenig; ihr Tummelplatz ist die seichte, blutleere Musik, die seit Jahrzehnten den bürgerlichen Salon beherrscht und der Operettenschlager. Hin und wieder wird einem Schüler, der über etwas Fingerfertigkeit verfügt, ein klassisches Bravourstück eingepaukt, dessen Vortrag die Sensation des Konzertes bildet, die die hohe künstlerische Stufe des Unternehmens bezeugen soll.

Die größte Gefahr aber, die diese Konservatorien mit sich ziehen, ist die Tatsache, daß sie den **ehrlichen Musiklehrern, den anständigen, guten Konservatorien** durch ihre Konkurrenz die **Existenzmöglichkeit aufs äußerste erschweren.** — Das Elend unserer Musiker, besonders der Lehrer und Lehrerinnen, das beinah sprichwörtlich geworden ist, rührt zum großen Teil von dieser Schwindelkonkurrenz her, gegen die der ehrlich ringende Künstler nicht oder nur sehr schwer aufkommen kann.

Da diese Institute ihren Lehrern ganz erbärmliche Preise zahlen, können sie ihr Honorar entsprechend kleiner machen, was ihnen die Schüler in Menge zuströmen läßt. Sehr oft bedarf es gar nicht der Preisermäßigung, um die Schüler anzulocken, der glänzende äußere Name, die Aufmachung und viel Reklame, die mit — natürlich glänzenden — Empfehlungsschreiben vorgeschobener Autoritäten arbeitet, bringt es leicht fertig, das Unternehmen blühen, wachsen und gedeihen zu lassen. Gegen solche Konkurrenz hat der ernste Künstler, selbst große, vorzüglich geleitete Konservatorien, die mit einer derartigen marktschreierischen Reklame, wie sie von diesen Kunstinstituten gepflegt wird, nichts zu tun haben wollen, einen schweren Stand.

Nur der Staat kann in dieser — für den Künstler sozialen — Frage, die zugleich auch eine ernste **künstlerische Volksangelegenheit** ist, Wandel schaffen, indem er alle musikalischen Unterrichtsanstalten einer strengen staatlichen Beaufsichtigung unterwirft.

Badebriefe an den General-Anzeiger.

Die weite Verbreitung unseres Blattes und das allgemeine Interesse, welches man demselben entgegenbringt, spiegelt sich auch in folgendem Briefe wieder, der uns aus Kiautschau zugeht.

Seebad Tschin-Tschan-Tschun am gelben Meer.

Herzlichen Gruß aus dem ersten deutsch-chinesischen Seebade!

Am Strande wogen die grünen Reisfelder, gekühlt vom gelben Meere, so daß einem hier tatsächlich grün und gelb vor den Augen wird. Hier kann man tatsächlich noch billig in der Sommerfrische leben. Für 2 Pfennige nach deutschem Gelde bekommt man eine Portion Tee, für 3 Pfennige eine Schüssel Reis; davor muß sich selbst das von Ihnen so gepriesene obere Sauerland verstecken. Selbst die feinen Genüsse sind nicht allzu teuer. Die Chinesen halten hier oft Riesenschlangen feil. Da fragt man denn: „Tsche, bim bam bum?", d. h. „Was kostet die Riesenschlange?" „Zi-to-to-te!" „Zwei Mark der Laufende Meter". „Na nu? Nicht billiger?" „Pa!" „Nein", sagt der Verkäufer. „Hau-mau-ki-te-ni?" „Dann schneiden Sie mir für zehn Pfennig ab, aber vom dicken Ende!" — Flöhe, Läuse und Wanzen sind hier zwar in großer Anzahl vorhanden, dafür beziehen wir auch das persische Insektenpulver wegen der großen Frachtersparnis viel billiger, als Sie zu Hause. Ein ganz vorzügliches Quallenjahr haben wir heuer; wir haben hier Quallen von über einem Meter Durchmesser, in beifolgender Kiste erhalten Sie ein ganz frisches Exemplar. Mögen Sie beim Erblicken desselben unserer freundlichst gedenken!

Mehrere Abonnenten des General-Anzeigers.

Die Kiste war leer und enthielt nur etwas trockenen Schleim; sie roch unappetitlich; Quallen halten sich nicht gut; das hätten meine Freunde aus China doch bedenken sollen, aber auch in frischem Zustande kann man nicht viel mit ihnen anfangen, man kann sie eigentlich auf keine Weise schmackhaft zubereiten, selbst geräuchert behalten sie etwas Fades. Unser berühmter Kollege Johannes Trojan singt:

„Die Qualle ist zwar wunderschön,
Doch darf man nie vergessen:
Nicht alles, was gut anzuseh'n
Das ist auch gut zu essen.
Die Flunder schielt und ist durchaus
So schön nicht, wie die Qualle,
Hinsichtlich ihres Körperbaus,
Doch haben gern sie Alle!"

c

Zum Lebensmittel-Verkauf der Zechen.

Alle Achtung vor dem Oelrat in Nr. 230. Jeder Eingeweihte wird ihm beipflichten müssen, daß die Aufbewahrung von Lebensmitteln auf den Zechen auch mit größter Sorgfalt geschieht. Auf vielen Zechen lagern die Waren überhaupt nicht in Magazinen, sondern in besonderen Räumen, welche nur diesem Zwecke dienen. Von Lagern kann auch kaum die Rede sein, denn wenn eine Sendung ankommt, so bedarf es nur einer Bekanntmachung und nach 1maligem Schichtwechsel ist die Ware meistens vergriffen. Würde den Arbeitern die Einrichtung und die Ware nicht gefallen, so wäre wohl das Gegenteil zu beobachten.

Vor allen Dingen beziehen die Zechen die Waren stets frisch von der Fabrik meist in Eigentumswagen der Firmen mit Kühlanlagen. Diese Wagen sind allerdings den Geschäftsleuten ein Dorn im Auge, denn jeder, der einen solchen im Eilzuge laufen sieht, weiß, daß 20 bis 50 Ztr. Margarine oder Fleischwaren für die Bergleute eingetroffen und nach kurzer Zeit in die Haushaltungen verteilt sind. Mag dieses nun richtig sein oder nicht, jedenfalls geschieht es nicht aus Interesse der betreffenden Werke, sondern, weil es von den Bergleuten verlangt wird. Ein Aufschlag auf die Waren mag auf einzelnen Zechen vorkommen, aber die Belegschaften wollen auch über die Abrechnung unterrichtet sein. Deshalb gelangt auch auf manchen Zechen eine Kosten-Aufstellung zum Aushang, aus welcher die Arbeiter ersehen können, daß sich die Einnahme mit der Ausgabe deckt.

So ist es, aber Nörgler und Andersinteressierte sind überall zu finden und aus fall allen veröffentlichten Artikeln hierüber läßt sich der Neid derjenigen herauslesen, die sich über derartige Einrichtungen geschädigt fühlen. Wie Qualität und Preis der Zechen-Lebensmitteln gegen die der Geschäfte sind, daß die Bergleute unaufgefordert selbst sagen, daß beispielsweise 67 Pfg.-Butter in Geschäften 90 Pfennig und 84 Pfg.-Butter 1.10 kostet. Der beste Beweis hierfür ergibt sich wohl aus dem Preis der besseren Sorte, weil die Margarine-Werke den Zechen das Beste, was fabriziert wird, mit 80 bis 90 Pfg. offerieren. Jedenfalls würden sie auch den Zechen teuere Waren anbieten, wenn sie solche hätten, denn die Zechen sind dem Fabrikanten gegenüber gute und vor allen Dingen sichere Bezahler ohne Rücksicht darauf, daß das Geld nicht gleich dafür einkommt, während mancher Kaufmann die Rechnungen nicht so glatt begleichen kann. So liegt es auch wohl klar auf der Hand, daß der Kaufmann an der besseren und auch wohl an der billigeren Margarine mindestens 20 Pfg. verdient. Die Zeche aber gibt sie zu dem eingekauften Preise auch wieder an seine Arbeiter ab.

Nun noch etwas Charakteristisches für den Aerappelsmann in Nr. 222, der sich selbst Esel nennt und dem die Richtigkeit dieser Aeußerung gerne zugemutet wird. 600 bis 800 Mann einer Belegschaft verlangen im Herbst ca. 70 Waggon Kartoffeln. Beim Einkaufen der ersten Wagen wird der Beamte und der Ausgeber mit Fragen überstürmt, wann der Fragende seine bestellten Kartoffeln bekommt? So geht dann der Ansturm auf die Kartoffeln los. Mancher schwänzt seine Schicht und wartet stundenlang, obschon er es garnicht nötig hat. Nachdem ca. ¾ Anlieferung erfolgt ist, wird es ruhiger, denn dann kommen die wirklich organisierten und vernünftigen Bergleute. Mit diesen Leuten kann der Beamte und Ausgeber am besten auskommen, während von den anderen manches benörgelt wird. So ungefähr liegen die Verhältnisse, und ich möchte im Interesse der Allgemeinheit dringend bitten, daß auch diese Zeilen durch Ihr geschätztes Blatt veröffentlicht würden. Das wird besser wirken, als wenn sich demnächst die Steuerbehörde abmühen muß und von den Zechen-Lebensmittel-Beamten nichts einheimsen kann.

Fritz.

Die Steuerfähigkeit unseres Industriebezirks

gegenüber der Steuerunfähigkeit des agrarischen Ostens.

Die Ergebnisse der schulstatistischen Erhebungen von 1911 und der preußischen Steuerstatistik zeigen ein trübes Bild über die Steuerunfähigkeit des agrarischen Ostens, wenn man einen Vergleich zwischen den Steuerleistungen der eingelnen Provinzen und den staatlichen Zuschüssen anstellt, die sie zur Bestreitung der Schulkosten erhalten.

In den vier agrarischen Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen betrug das Einkommensteuersoll im Jahre 1911—12 6 398 000 Mk., 5 523 000 M., 7 784 000 M., 7 108 000 M., während die staatlichen Beiträge zu den Volksschulkosten 12 465 000 Mk., 8 552 000 Mk., 9 387 000 Mk., 10 988 000 Mk. ausmachten, was 195 Prozent, 135 Prozent, 121 Prozent, 154 Prozent der Einkommensteuern wäre. Dennach ist der Staatszuschuß für jede dieser agrarischen Provinz erheblich größer als der Ertrag der Einkommensteuer.

Betrachtet man hiergegen z. B. die Zuschüsse und Steuerleistungen von Rheinland und Westfalen, so erkennt man den gewaltigen Unterschied, der zwischen der Steuerfähigkeit der agrarischen ostelbischen Provinzen und der beiden genannten westdeutschen besteht. Westfalen verlangt eine Summe die 87 Prozent vom Einkommensteuersoll entspricht als staatlichen Zuschuß. Die Rheinprovinz nur 23 Prozent. Welch ein Gegensatz zu den 195, 155, 121, 154 Prozent der agrarischen Provinzen!

Im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen für die Volksschulen, beträgt der Anteil des Staates am diesen Anforderungen für Ostpreußen 57 Prozent, Westpreußen 51 Prozent, Pommern 50 Prozent, Posen 56 Prozent, Westfalen 20 Proz., Rheinprovinz 19 Prozent. Bei den vier ostelbischen Provinzen beträgt also der Beitrag des Staates über die Hälfte der Gesamtkosten; bei Westfalen und der Rheinprovinz noch nicht mal ein Viertel, trotzdem die beiden Provinzen die stattlichen Summen von 46 und 75 Millionen Mark für ihre Volksschulen auswerfen.

Seit der ersten schulstatistischen Erhebung, die 1901 stattfand, sind die Staatszuschüsse an den ostelbischen Provinzen um 8, 6, 7 und 4 Prozent zu der jetzigen gewaltigen Höhe gestiegen; ein Beweis, wie wenig die Steuerkraft dieser Provinzen sich verstärkt hat.

Und woher rührt diese Steuerunfähigkeit? Sie liegt in der Abwanderung der ostelbischen Bewohner zum Westen. Das Land ist nicht imstande, seine Kinder zu ernähren, und so ziehen Tausende, wenn sie erwachsen sind, zum Westen. Ihre Steuerkraft und Arbeit wird nicht dem Lande zuteil, das sie aufgezogen und die Kosten für ihre Erziehung getragen hat, und deshalb erfährt der Osten Jahr für Jahr große Verluste an Arbeitskraft und Geld.

Erst eine planmäßige innere Kolonisation, die dem Osten durch die Aufteilung des Großgrundbesitzes eine Basis gibt, die gleichmäßige Entfaltung von Landwirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie schafft, kann hier eine durchgreifende Besserung der Sachlage bringen.

Die Stadtverordnetenwahlen in Dortmund befinden sich bereits in Vorbereitung und es werden voraussichtlich wieder alle Parteien eifrig daran teilnehmen. Dieses Mal handelt es sich um folgende, in diesem Jahr ausscheidende Stadtverordnete: die Herren Blume, Cremer, Döpner, Eckardt, Gronowski, Haarmann, Heinemann, Hilgering, Köster sen., Löckenhoff gen Dahm, Marcus, Raude, Reckert, Ruhfus, Schlieper, Schmidt, Selig, Springorum, Suhrmann,

Es werden also von den 57 Stadtverordnetenmandaten 19 neuzubesetzen sein. Außerdem ist noch für Herrn Bickhoff, dessen Wahl für ungültig erklärt worden ist, eine Neuwahl vorzunehmen.

Pferdemarkt, Während des zweiten, gestrigen Tages des Pferdemarktes war der Betrieb auf dem Magerviehhof ruhiger. Nur leichte Arbeitspferde waren in ziemlicher Anzahl vorhanden; die schweren belgischen Pferde, um die sich vorgestern der Hauptverkaufsbetrieb gedreht hatte, waren nicht stark vertreten. Die Zahl der aufgetriebenen Pferde belief sich auf 450. Die Zahl der Besucher, die am 1. Tage 900 betrug, hatte gestern auf 450 nachgelassen. Der Verkauf von Wagen war gering, während der Absatz an Geschirren und ähnlichen Waren mehr befriedigte.

Tötlicher Unfall. Auf der Zeche Kaiserstuhl I stürzte der Kohlenhauer Marzi, Münsterstraße 170, Donnerstag morgen den Bremsberg hinunter. Marzi, der Frau und Kinder hinterläßt, war sofort tot.

Einen glücklichen Fang machte gestern die Polizei, indem sie einen Burschen in dem Augenblick abfaßte, als er mehrere gestohlene Räder an einen hiesigen Fahrradhändler veräußern wollte. Wahrscheinlich wird in ihm einer der an den in letzter Zeit fast täglich verübten Fahrraddiebstählen Beteiligter unschädlich gemacht.

Bei einem Wortwechsel um ein Damentaschentuch gab ein Kellner auf einen Kellner einen Revolverschuß ab. Die Kugel drang in die linke Kopfseite. Der lebensgefährlich Verletzte mußte ins Luisenhospital gebracht werden. Der Schütze wurde dem Untersuchungsrichter vorgeführt.

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 29. August.

2. Ferienstrafkammer.

Eine Filmgeschichte. Wegen Unterschlagung und Entführung einer Minderjährigen hatte sich der Elektrotechniker Wilh. Tönsmann von hier zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Jahre 1912 das Kino an der Ecke Münster- und Mallinckrodtstraße inne, und bezog für seine Vorstellungen Films von verschiedenen Unternehmern, in der Regel mußte er für einen Film, und für die Dauer von 2 Tagen 70 Mark Miete für diese Films zahlen. Die zahlte er auch umgehend, aber es ereignete sich in 6 Fällen, daß sie verbrannten, ganz oder teilweise, so behauptet der Angeklagte. Die Anklage aber behauptet, daß er diese Films, anstatt sie zu den verschiedenen Firmen zurück zu senden, an andere Kinos absetzte, und das Gericht fand ihn in dieser Hinsicht schuldig der Unterschlagung in 3 Fällen, und verurteilte ihn zu fünf Monaten Gefängnis. Hinsichtlich der Entführung wurde er freigesprochen, weil nicht er das Mädchen entführte, sondern sie ihm nachfuhr.

Eine Gesamtstrafe von 2 Jahren und 3 bekannten, und dann „tippelten" alle drei nach schmied Karl Holtmann, ohne festen Wohnsitz. Der Mann, der recht oft vorbestraft ist, hielt sich am 3. April d. J. in der Herberge zur Heimat hier auf, machte dort die Bekanntschaft zweier ihm Unbekannten, und dann „tippelten" alle drei nach Mengede, um dort eine Selterswasserbude zu erbrechen und Zigarren, Zigarretten und Kautabak im Gesamtwert von 50 Mark zu stehlen. Der Angeklagte ist kürzlich zu 1 Jahr und 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, und der Gerichtshof erkannte daher, wie oben angegeben.

*

Berggewerbegericht.

Unter dem Vorsitz des Berginspektors Kampmann verhandelte heute die dritte Spruchkammer des Berggewerbegerichts über folgende Streitsachen:

Eine verbotswidrige Ausfahrt eines Bergknappen auf Zeche „Westhausen" war die Veranlassung, daß der Bergmann Hermann Kroll am 30. Juli d. J. mit dem Steiger Spitz auf genannter Zeche in einen Wortwechsel geriet. Der Steiger erkundigte sich, wer die verbotswidrige Fahrt gemacht hatte, um wenigstens für dessen Bestrafung zu sorgen. Bei diesem Gespräch beleidigte und bedrohte Kroll den Steiger, was zur Folge hatte, daß er anderen Tags entlassen wurde. Kroll verlangte nun im Klagewege eine Entschädigung für 6 Schichten wegen kündigungsloser Entlassung. Seitens der Beklagten wurde geltend gemacht, daß sie nicht zu dulden brauchte, daß ein Steiger im Betriebe so roh behandelt würde. Kläger wurde mit seiner Klage abgewiesen.

Eine eigenartige „Telephonanlage" legte sich der Bergmann Frank zu, der in einem Kolonieh ause der Zeche „Graf Schwerin" wohnte. In seiner Wohnung löte er an einer Wand nicht nur den drei Zentimeter dicken Verputz ab, sondern brach auch Steine aus, sodaß er gemütlich im Nebenraum, der als Schlafzimmer benutzt wurde, die Inwohner beobachten konnte, und sich mit ihnen unterhielt. Als er im Mai auszog, bemerkte die Zechenverwaltung die mutwillige Zerstörung der Wand. Als der Schaden wieder repariert war, zog die Zeche Frank einen Teil der Reparaturkosten vom Lohne ab, was jener aber für unzulässig hielt, und deshalb gegen die Zeche klagbar wurde. Zu dem heutigen Verhandlungstermin war ein großer Zeugenapparat aufgeboten worden. Da nun einige Zeugen mit aller Bestimmtheit bekundeten, daß Kläger die Wand mutwillig zerstört hat, um besser „telephonieren" zu können, erkannte das Gericht dem Antrag der Beklagten entsprechend und wies den Kläger mit seiner Klage kostenpflichtig ab.

Westfalen-Rheinland.

Barop, 29. August. (Brandstifter.) Die Polizeiverwaltung Barop hat gestern den Dreschmaschinenarbeiter Fischer festgenommen, da er stark in Verdacht steht, die Brände in Salingen angelegt zu haben.

Mengede, 29. August. (Gemeindevertretersitzung.) In der gestrigen gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeindevertretungen von Oestrich und Mengede erklärte sich die Vertretung zum Beitritt zu einem Zweckverbande zum Bau und Betriebe eines Armen- und Pflegehauses einverstanden. — Die Bilanz des Gaswerks pro 1912 wurde gutgeheißen und genehmigt. Die Ausrüstung einiger Straßenlaternen mit Brennern größerer Leuchtkraft wurde vertagt, ebenso der Erlaß eines Ortsgesetzes betr. Kanalanschlüsse und einer Gebührenordnung. — Hiermit waren die Punkte der gemeinschaftlichen Sitzung erledigt und erfolgte dann die Weiterberatung der Gemeindevertretung Mengede. Die Aenderung des Einganges des Gemeindegasthauses Annenstraße soll der Eingang nach Vorschlag der Gasthauskommission mit einem Vorbau versehen werden. Die Anlage eines Bürgersteiges an der Ecke Amtsstraße bis zur Sparkasse wurde dem Bauunternehmer Nickel übertragen. Auf Antrag wurde der Firma Dyckerhoff u. Widmann ein kleiner Zuschuß zu den Anschüttkosten der Aslohstraße bewilligt. Der Kanalanschluß an der Kirchstraße soll neu hergestellt werden. Der seitens des Amtmannes getätigte Ankauf der Fußmannschen Grundstücke an der Bahnhofstraße wurde genehmigt. Die Auflassung der Grundstücke wird in einigen Tagen erfolgen. Der Antrag der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten-Akt.-Ges. auf Erweiterung der Kolonie wurde unter den üblichen Bedingungen, Uebernahme der Armen- usw. Lasten genehmigt. — Das vorgelegte Projekt über den Bau der Schießhalle im Volksgarten wurde genehmigt. Die Baukosten betragen 3300 Mark. Die Heizungsanlage für die Volksgartenwirtschaft wurde dem Kaufmann Raven, Dortmund, übertragen. — Die Kosten für die Gasrohrleitung in der Dönstr. sollen aus dem Gasreservefonds gedeckt werden. Der Emscher-Regulierungs-Genossenschaft wurde ein Zuschlag zu den Kosten des Abtrages der toten Wegestücke an der Brücke Waltroperstraße bewilligt.

Kamen, 29. August. (Selbstmord.) Heute vormittag erschoß sich der Güterbahnhofsvorsteher Schürmann in Kamen, der am 1. September nach Dortmund versetzt werden sollte. Bei einer Revision heute nachmittag stellte sich in der Stationskasse ein Fehlbetrag von über 1000 Mk. heraus.



Unna, 29. Aug. (In Sachen der Ausschußwahlen zur Allgemeinen Ortskrankenkasse Unna) teilten wir kürzlich mit, daß vom Vorstand der Ortskrankenkasse Unna der von den Freien Gewerkschaften eingereichte Wahlvorschlag für ungültig erklärt worden sei, weil die Unterschriften der betreffenden Wahlvorschlagsvertreter nicht in Urschrift, sondern in Abschrift eingereicht wurden. Die gegen diesen Beschluß des Vorstandes erhobenen Beschwerden haben noch nicht ihre Erledigung gefunden. Inzwischen blieb dem Vorstande der Ortskrankenkasse Unna nichts anderes übrig, da sowohl von Arbeitgeber- wie von Arbeitnehmerseite nur je ein als gültig anerkannter Wahlvorschlag vorlag, diese beiden Wahlvorschläge als gewählt zu proklamieren, was auch durch eine heute veröffentlichte Bekanntmachung erfolgt ist. — Da dieser Vorstandsbeschluß ebenfalls mit den durch die Reichsversicherungsordnung gegebenen Rechtsmitteln angefochten werden wird, darf man auf den Ausgang der Angelegenheit, welche auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, gespannt sein.

Unna, 29. Aug. (Ankauf.) Die bisher den Heßler'schen Erben gehörenden, zum Teil im Stadtteil Altenheide, zum Teil in der Gemeinde Heeren-Werve gehörenden Grundstücke in Größe von 158 Morgen wurden von der Aktiengesellschaft Königsborn angekauft.

Unna, 29. August. (In einer der letzten Stadtverordnetensitzungen) wurde bekanntlich der Betrag von 36 000 Mk. bewilligt für Ausführung eines An- und Umbaues an dem Gebäude des städtischen Lyzeums. In der Beratung der Vorlage wurde von maßgebender Seite ausdrücklich betont, die Sache sei eilig, da die erforderlichen Bauarbeiten zur Vermeidung von Störungen im Unterricht im Laufe der großen Sommerferien ausgeführt werden sollten. Letztere sind nun zum größten Teil vorbei, aber nicht einmal die Ausschreibung der Bauarbeiten ist erfolgt, wie viel weniger erst ihre Inangriffnahme. Ja, es wird sogar gesagt, infolge der Ueberhäufung des Stadtbauamtes ist es noch nicht einmal möglich gewesen, sämtliche Einzelpläne für diesen Bau fertigzustellen. Auch mit dem Umbau des früher Kippschen Hauses zum Rathause scheint es ähnlich zu gehen. Der neue Sitz der städtischen Körperschaften sollte zum 1. April 1914 bezogen werden, aber auch hier sind die erforderlichen Vorarbeiten noch weit im Rückstande, sodaß an eine Ausschreibung der Bauarbeiten noch nicht gedacht werden kann.

Arnsberg, 29. Aug. (Sparkassen.) Heute fand im hiesigen Rathaussaale eine Vorbesprechung der Mitglieder des Verbandes der Sparkassen von Rheinland und Westfalen statt. Den Vorsitz führte Herr Bürgermeister Löcke-Arnsberg. Erschienen waren u. a. der Sparkassen-Rendant Wollgarten-Aachen und der Ober-Stadtsekretär Schultze-Köln. Verhandelt wurde über die Aufstellung neuer Mustersatzungen für die Sparkassen Rheinlands und Westfalens. Wie ferner verlautet, sollen alle modernen Geschäftszweige, wie Schecks und Kontokorrentverkehr, in einer neuen Geschäftsordnung, unter Berücksichtigung der vom Minister dazu erlassenen Vorschriften Aufnahme finden. Die Hauptversammlung (Vorstandssitzung) findet morgen früh um 9 Uhr im hiesigen Kurhotel statt. Zu dieser sollen alle 18 Landräte der Rheinprovinz ihr Erscheinen zugesagt haben.

Arnsberg, 29. Aug. (Tot vom Fahrrade gestürzt) ist heute vormittag auf der Sundener Chaussee bei dem Meilenstein 3,8 der Kreisarzt Dr. Riecken von hier. Passanten fanden die Leiche. Diese wies kleine äußere Verwundungen auf. Man vermutet infolgedessen einen Herzschlag. Der Verstorbene ist etwa 50 Jahre alt.

Soest, 28. Aug. (Soest einst und jetzt.) Welch' ein gewaltiger Unterschied. Es ist nicht das „einst" vor hundert und mehr Jahren, sondern vor nur 15—20 Jahren gemeint. Besuchte um diese Zeit jemand in den Reisemonaten Soest, vielfach spöttisch das „größte Dorf Westfalens" genannt, so war er erstaunt über die große Ruhe in der Stadt; selten verirrte sich mal ein Fremder nach der unscheinbaren Stadt, noch viel weniger bildete Soest das Ziel der Ausflügler. Wie anders jetzt! Wie aus einem Dornröschenschlaf ist das bisher so unbedeutsame Soest erwacht; der Name Soest ist in aller Munde, illustrierte und Fachzeitschriften der verschiedensten Art beschäftigen sich mit der neuentdeckten „Stadt der Altertümer", dem „westfälischen Rotenburg" usw. Den Anstoß hierzu gab der Verein „Heimatpflege", der bereits in den ersten Jahren seines Bestehens 2 sehr gut besuchte größere Ausstellungen veranstaltete, wodurch die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit auf Soest gelenkt wurde. Rastlos hat der Verein trotz mehrfacher Anfeindungen weiter gearbeitet. Dank seiner Initiative ist bei vielen Häusern der häßliche Lehmverputz der Fassaden verschwunden und reichgeschnitzte, buntbemalte Holzfassaden zieren das Straßenbild. Dazu kam, daß der Verein „Westfälische Frauenhilfe" in Soest ein eigenes Anstaltsgebäude errichtete, welches nach seiner Einweihung das beliebte Ausflugsziel hunderter von westfälischen Frauen- und Jungfrauen-Vereinen bildete. Den größten Teil des Fremdenzuflusses hat aber die Stadt Soest wohl der großen Möhnetalsperre zu verdanken, nach welcher schon während der 3jährigen Bauzeit Tausende und Abertausende von Ausflüglern gezogen kamen und welche jetzt nach ihrer Fertigstellung immer noch eine sehr starke Anziehungskraft auf die Touristen ausübt. Soest ist mit einem Schlage eine sehr lebhafte Fremdenstadt geworden — unsere Wirte werden es gern bestätigen. Die ehemalige Stille ist dahin; tagtäglich rattern unzählige Automobile von allen Richtungen her durch die Straßen, an allen Ecken sieht man größere und kleinere Gesellschaften, Wandervögel usw. stehen, um die vielen Sehenswürdigkeiten in der Stadt in Augenschein zu nehmen, und alle ziehen befriedigt vom Gesehenen wieder heimwärts.

Herne, 29. August. (Aus dem Rhein-Herne-Kanal) wurde gestern die Leiche eines älteren Mannes gezogen. Es handelt sich um den 58 Jahre alten Bergmann Karl Rietze aus Hochlarmark, der seit Sonntag abend vermißt wurde. R., der in letzter Zeit Zeichen von Schwermut aufwies, hat zweifellos in einem solchen Anfall den Tod gesucht.

Recklinghausen, 29. Aug. (Ein Drahtseilattentat) verübten am Mittwoch abend in der Henrichenburger Straße in dem benachbarten Suderwich mehrere junge Burschen. Sie entwendeten aus der Telegraphenanlage der nahen Hamm—Osterfelder Bahn einen langen Draht und spannten ihn über die verkehrsreiche Straße. Wenn das Verkehrshindernis nicht frühzeitig von Straßenpassanten bemerkt worden wäre, so würde ein größeres Unglück unvermeidlich gewesen sein. Als Täter kommen 6 noch schulpflichtige Burschen in Frage.

Bochum, 29. August. (Eine für Arbeitgeberkreise bemerkenswerte Entscheidung) fällte heute die Bochumer Strafkammer. Die Bauunternehmer Heinrich Kötter-mann aus Datteln war angeklagt, Krankenversicherungsbeiträge, die er einem seiner Arbeiter, dem Maurer Schumann, abgehalten hatte, nicht an die Krankenkasse abgeführt zu haben. Der Angeklagte machte in der Gerichtsverhandlung geltend, daß er diesen Arbeiter rechtzeitig schriftlich angemeldet habe. Die Anmeldung müsse auf der Kasse abhanden gekommen sein. Da die Kasse im übrigen die Versicherungsbeiträge alle zwei Monate durch Boten einziehen lasse, ohne die Forderung näher zu spezifizieren, so habe er nicht feststellen können, daß der Betrag für Schumann nicht angefordert worden sei. Weil kein Gegenbeweis zu erbringen war, so mußte das Gericht diese Einwände gelten lassen. Dagegen wurde festgestellt, daß Köttermann kurze Zeit vorher mehrere Male in Zahlungsschwierigkeiten geraten war. Nach § 53 des Krankenversicherungsgesetzes ist ein zahlungsunfähiger Arbeitgeber verpflichtet, die den Arbeitern abgehaltenen Versicherungsbeiträge ohne Verzug an die Krankenkasse abzuliefern. Dies hat Köttermann nicht getan, und er wurde deshalb von der Strafkammer in eine Geldbuße von 20 Mark genommen. Den Einwand des Angeklagten, daß er um diese Gesetzesbestimmung nicht gewußt und daß die Kasse auch in der kritischen Zeit die Beiträge regelmäßig abgeholt habe, ließ das Gericht nicht gelten. Aus der Beweisaufnahme ging hervor, daß weite Kreise der sogenannten kleinen Arbeitgeber von der Bestimmung des § 53 des Krankenversicherungs-Gesetzes keine Kenntnis haben. Unkenntnis der Gesetze schützt aber bekanntlich nicht vor Strafe.

Herbede, 29. August. (Zechenneubau.) Die Arbeiten an der Zeche Neuholland nehmen einen stetigen und ungestörten Fortgang. Während der größere Schacht schon über 50 Meter tief abgeteuft ist, haben die Arbeiten auf dem kleinen Schacht unter den starken Wasserzuflüssen zu leiden gehabt. Die primitiven Pumpanlagen haben hier in der Minute 400 Liter Wasser zu bewältigen. Die Belegschaft beträgt zur Zeit schon über 100 Mann. Mit den fortschreitenden Arbeiten soll dieselbe aber noch bedeutend erhöht werden. — Seitdem die Industrie in unserem Orte sich immer mehr entwickelt, ist die Bautätigkeit eine immer regere geworden. Während in den Nachbarstädten der Neubau fast vollständig ruht, wächst hier ein Haus nach dem anderen aus der Erde. Hoffentlich hält die wirtschaftliche Entwickelung unseres Ortes noch für längere Zeit an.

Essen, 28. Aug. (Die hiesige Ferienstrafkammer) beschäftigte sich heute den ganzen Tag hindurch mit einer gemeingefährlichen Einbrechergesellschaft, die vor einigen Tagen von derselben Kammer zu schweren Gefängnis- und Zuchthausstrafen verurteilt wurde und nach Verkündigung des Urteils unter stürmischem Schimpfen und Toben auf die Richter und den Staatsanwalt eindrangen. Heute haben sich die Burschen abermals wegen schwerer nächtlicher Einbruchsdiebstähle zu verantworten. Der Sicherheit halber, sind die verwegenen Gesellen in Fesseln gelegt worden. Die Angeklagten sind die Arbeiter Weber, Freitag und Schlüter. Im März d. J. mehrten sich die nächtlichen Einbruchsdiebstähle im Buer-Erle in erschreckendem Umfange. So wurde beispielsweise bei dem Bäckermeister Amenda eingebrochen, wobei den Dieben ein Geldbetrag von 900 Mark in die Hände fiel. Die Einbrecher betäubten die in ihrem Zimmer schlafende Mutter des Amenda mit narkotischen Mitteln und schleppten Kommode und Koffer aus dem Zimmer ins Freie, erbrachen sie mit Stemmeisen und stahlen das darin befindliche Geld. Sie hatten Kenntnis davon, daß Amenda anläßlich des Abschlages viel Geld von seinen Kunden erhalten hatte, das sich noch in dem Hause befand. Um dieselbe Zeit wurden auch bei verschiedenen anderen Geschäftsleuten und Privaten Einbrüche verübt. Wo immer die Diebe nichts nennenswert Wertvolles vorfanden, da demolierten sie alles, zerrissen Kleidungsstücke und hausten wie die Vandalen. Bei einem Bäckermeister warfen sie die Eiervorräte an die Wand und beschmutzten Zimmer und Zimmereinrichtungsgegenstände auf hier nicht wiederzugebende Weise. Schließlich gelang es, die heutigen Angeklagten als verdächtige Einbrecher zu verhaften. Sie bestreiten in der heutigen Verhandlung alles, geben aber zu, daß mit dem Tage ihrer Verhaftung die Einbruchsdiebstähle plötzlich aufhörten. Der langwierige Indizienbeweis gelang nur teilweise. Mehrere Diebstähle wurden abgetrennt und sollen in einer neuen Verhandlung unter Hinzuziehung weiterer Zeugen nochmals verhandelt werden. Im übrigen werden verurteilt: Weber zu 3 Jahren Zuchthaus und die beiden anderen zu je 4 Jahren Zuchthaus zuzüglich einer vor kurzem gegen sie wegen Einbruchsdiebstähle verhängten Zuchthausstrafe. Außerdem wird auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren bei allen Angeklagten erkannt.

Duisburg, 29. August. (Unter dem Verdachte der Spionage) wurden gestern nachmittag ein hiesiger königlicher Beamter und seine Frau verhaftet, als sie im Begriffe waren, den hier 3,38 Uhr abfahrenden D-Zug zu besteigen, um Verwandte in Paris zu besuchen. Auf dem Polizeibureau wurde eine Durchsuchung des gesamten Gepäcks vorgenommen. Im Anschluß daran fand eine Haussuchung statt. Die Festnahme erfolgte durch einen Beamten der politischen Abteilung der Berliner Kriminalpolizei, der sich seit einer Woche zur Untersuchung der Spionageangelegenheit in Duisburg aufhielt. Die amtlichen Stellen verweigern über das Ergebnis der Untersuchung jede Auskunft. Die Frau wurde gestern abend wieder auf freien Fuß gesetzt.

Aus der Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft.

Die Hütten- und Walzwerks-Berufsgenossenschaft in **Essen** versendet soeben ihren Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1912, dem wir folgendes entnehmen:

Nach dem Bericht gehören der Genossenschaft in ihren 9 Sektionen (Essen, Oberhausen, Düsseldorf, Köln, Aachen, Dortmund, Bochum, Hagen und Siegen) 217 Betriebe mit 198 082 versicherten Personen an; gegen das Vorjahr waren 14 154 Personen mehr versichert. Düsseldorf und Köln haben davon je 33 Betriebe aufzuweisen mit 22 235 und 11 016 versicherten Personen, während die Sektion Oberhausen mit 30 Betrieben aber 52 945 Arbeiter beschäftigt, sind in nur 7 Betrieben der Sektion Essen annähernd 35 000 versicherte Personen tätig. Es folgt dann mit 18 Betrieben, die 27 722 Arbeitern Beschäftigung geben, die Sektion Dortmund, ihr nahe kommt mit 16 Betrieben und 24 953 versicherten Personen Bochum.

Insgesamt wurden im Berichtsjahre im Bereich der Berufs-Genossenschaft an Löhnen etwa 330 000 000 Mk. ausgezahlt, gegen das Vorjahr ist eine Steigerung von 33 000 000 Mk. zu verzeichnen. Mit über 90 000 000 Mk. an Löhnen steht hier wiederum die Sektion Oberhausen an erster Stelle, es folgt dann Essen mit etwa 60 000 000 Mk., mit 45 000 000 Mk. steht die Sektion Dortmund an dritter Stelle.

Die höchsten Löhne pro Kopf des Arbeiters wurden in der Sektion Düsseldorf mit 1728 Mk. im Berichtsjahre gezahlt, gegen das Vorjahr 52 Mk. mehr; die größte Steigerung des Durchschnittslohnes bezeichnet der Bericht mit + 83 Mk. für die Sektion Siegen.

An **Umlagen** hatten die Arbeitgeber 6 758 223 Mk. aufzubringen, von der auf die Sektion Oberhausen 2 063 490 Mk., auf Essen 1 080 195 Mk. und Dortmund 1 125 415 Mark entfallen.

Die Berufsgenossenschaft zahlte im Berichtsjahre an **Unfallentschädigung** — die Genossenschaft ist bekanntlich **Versicherungsträgerin** großer Unfälle für die in den ihr angeschlossenen Betrieben beschäftigten versicherungspflichtigen Personen — über 5 000 000 Mk. aus, für das Vorjahr verzeichnet der Bericht 5 130 000 Mk. Seit Bestehen der Genossenschaft wurden insgesamt 62 962 560 Mk. an **Unfallentschädigungen** ausgezahlt. Die erste Million wurde im Jahre 1894 überschritten, 1900 wurden bereits über 2 Millionen Mark gezahlt, während der Bericht für 1904 bereits etwa 3½ Millionen verzeichnet und 1911 5 Millionen überschritten wurden.

Beschäftigung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie.

Zu dem Erlaß des **Kriegsministers** über die Beschäftigung verabschiedeter Offiziere in Handel und Industrie haben auch die **Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin** Stellung genommen. In einer Eingabe an den Kriegsminister erkennen sie zwar an, daß ein großes Interesse vorliegt, für verabschiedete, aber noch arbeitsfreudige Offiziere hinreichende Gelegenheit zur Beschäftigung in bürgerlichen Berufen zu schaffen. Sie heben aber gleichzeitig die Bedenken hervor, die ihrer Verwendung in Handels- und Industriebetrieben entgegenstehen. Eine ersprießliche Tätigkeit sei hier nur möglich, wenn die betreffende Persönlichkeit **Fachkenntnisse** besitze. Solche könnten im allgemeinen aber nur in der **praktischen** Lehre und durch langjährige Uebung gewonnen werden. Eine **theoretische** Ausbildung könne die praktische Ausbildung zwar wirksam ergänzen, aber nur in seltenen Fällen ersetzen. Die verabschiedeten Offiziere kämen ihres Alters wegen für eine praktische Ausbildung schwerlich in Betracht und besäßen erfahrungsgemäß vielfach auch nicht mehr die nötige Anpassungsfähigkeit an kaufmännische Verhältnisse. Allerdings gäbe es in der Industrie einzelne Zweige, in denen die früheren Offiziere auf Grund ihrer beim Heer erworbenen Fachkenntnisse Beschäftigung finden könnten; hier werde hauptsächlich die Möglichkeit liegen, ehemalige Offiziere in geeigneter Weise zu verwenden, und es sei zugegeben, daß frühere Offiziere in solchen Stellen **Vorzügliches geleistet** hätten. Gegenüber der in dem kriegsministeriellen Erlaß ausgesprochenen besonderen Empfehlung der Offiziere für **Vertrauens- und Disponentenstellen** weisen die Aeltesten der Kaufmannschaft darauf hin, daß es den Prinzipalen an vertrauenswürdigen Angestellten nicht fehle, andererseits aber auch für Vertrauens- und namentlich für Disponentenstellen gründliche Fachkenntnisse unbedingte Voraussetzungen seien. Würden für diese Stellen solche Personen vorgezogen werden, die nicht die schwierige und entbehrungsreiche Ausbildung durchgemacht hätten, so würde das sicherlich von den kaufmännischen Angestellten, denen bei der geringen Aussicht, später selbständig zu werden, die Erlangung einer solchen gutbezahlten Stellung als Ziel ihres Strebens vorschwebt, als eine **Zurücksetzung** empfunden werden, was das gute Einvernehmen zwischen dem Prinzipal und seinen Handelsangestellten stören müßte. Endlich sei von der Uebernahme von Offizieren, die infolge ihrer Pension sich mit einem geringeren Gehalt begnügen können, ein gewisser **Druck auf die Gehälter** solcher Stellen nicht zu vermeiden. Denn wenn auch die Zahl der in Privatberufen stellungsuchenden Offiziere vielleicht klein sei, so sei andererseits auch die Zahl dieser Vertrauensstellen im Vergleich zu der Zahl der hierfür geeigneten Handelsangestellten gering.

Vermischtes.

— (Die Zahl der Suffragetten.) Auf dem Kontinent wird die Suffragettenbewegung, die so viel von sich reden macht, in ihrer Ausdehnung stark überschätzt. Darauf weist Lady Robert Cecil im Rahmen eines dem Frauenstimmrecht in England gewidmeten Aufsatzes in der Deutschen Revue hin. Die „streitbaren" Damen, deren Untaten seit Monaten wie ein Alp auf dem öffentlichen Leben Englands lasten, haben für den Fernstehenden eine Bedeutung erlangt, die in keinem Verhältnis zu der Verbreitung ihres Einflusses und ihrer Zahl steht. Wie groß dieses eigentliche Kampfesheer der Suffragetten ist, läßt sich nicht genau angeben, denn die „Women's Social & Political Union", die einzige bedeutende streitbare Gesellschaft Englands, lehnt es aus Gründen, die sie selbst am besten kennt, strikt ab, die Zahl ihrer Mitglieder anzugeben. Diese Ziffer wird glaubwürdig auf 6000—7000 geschätzt; doch dürften sich davon nur etwa 150 Personen im täglichen Kampf mit dem Gesetz befinden. Die älteste und größte der konstitutionellen Gesellschaften, die für das Frauenstimmrecht eintreten, die „National Union of Women Suffrage Societies", die eine streng gesetzliche Politik verfolgt, veröffentlicht ihre Mitgliederlisten, die 45 000 Frauen aufweisen. Auch die politischen Körperschaften, wie die „Women's Liberal Federation" mit ihren 130 000 offiziell auf das Frauenwahlrecht verpflichteten Mitgliedern und die „Women's Co-operative Guild", die aus 29 000 der Arbeiterklasse angehörigen verheirateten Frauen besteht, verfolgen keine ungesetzlichen Absichten und stehen den Uebergriffen der Suffragetten fern. Während also nur ein verschwindend kleiner Bruchteil der englischen Frauenrechtlerinnen den gefährlichen Weg der Auflehnung gegen die bestehende Ordnung ergriffen, arbeitet die Gesamtheit der Stimmrechtlerinnen mit gesetzlichen Mitteln.

Sprechsaal.

Rücksichtslose Auto-Fahrten während der Nachtzeit.

Seit einiger Zeit verursachen Auto-Lastwagen in der Umgegend des Kaiser Wilhelm-Hains mitten in der Stadt einen fürchterlichen Lärm, und es ist geradezu unbegreiflich, daß gegen eine solche Rücksichtslosigkeit die Polizei noch nicht eingeschritten ist. In der vorgestrigen Nacht fuhr gegen vier Uhr morgens ein solcher Lastwagen rasend durch die Friedensstraße und verursachte einen dergartigen Lärm, daß die Häuser erzitterten und die Einwohner erschreckt sich aus ihren Betten erhoben. Vergangene Nacht um 4½ Uhr war dasselbe der Fall. Einsender dieses sprang diesmal schnell aus dem Bette und in die Kleider, um einmal draußen Rundschau zu halten, wer eigentlich diesen Höllenlärm verursache. Leider war der rasende Wagen aber schon verschwunden. Eine Stunde später, um 5½ Uhr, wiederholte sich der Spektakel, und diesmal gewahrte Einsender, da es inzwischen hell geworden war, daß es sich um Lastwagen der Kronenbrauerei handelt, nicht um einen, sondern um zwei aneinander gekoppelte schwere, mit Fässern beladene Wagen. Wir fragen nun: Ist es denn wirklich erlaubt, daß diese schweren Wagen in aller Frühe, wenn alles im tiefsten Schlafe liegt, solche Höllenfahrten ausführen? Eine schlimmere Störung der Nachtruhe gibt es kaum. Es ist gerade, als hinge vom Viertransport das ganze Leben ab. Die Polizei wird ernstlich gebeten, gegen diesen nächtlichen Lärm Schritte zu tun, andernfalls die Anwohner sich gezwungen sehen, die Hilfe des Regierungspräsidenten in Anspruch zu nehmen.

Eine hartnäckige Behörde.

Man schreibt uns:

Die Steuerbehörde ist beim Publikum nicht besonders gut angeschrieben, warum, das liegt klar auf der Hand und weiß jeder steuerzahlende Bürger am allerbesten. Umso erfreulicher ist es, daß einmal etwas Lustiges aus dem Reiche des Herrn Dr. Boldt zu berichten ist, etwas, das vielleicht schon manchem Dortmunder passiert ist, das aber bisher noch nicht den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden hat. — Ein Herr A. von hier, seines Zeichens Handlungsgehilfe, wurde vor etwa zwei Jahren schwer krank; er erholte sich nicht wieder und auf Anraten eines Arztes blieb er auch seinem Berufe fern. Er zog zu seinen Eltern, die ihn unterhielten, und hatte keinerlei Einkommen, aber auch kein Vermögen oder sonst etwas Verzehr- und Versteuerbares! Seine letzte Stellung hatte der junge Mann schon kurz nach Beginn der Erkrankung ordnungsmäßig gekündigt, sodaß die Steuerbehörde durch die Firma, bei der er zuletzt tätig war, längst erfahren haben mußte, daß er ohne Stellung war; seine Steuern hatte Herr A. auf Heller und Pfennig bezahlt; Rückstände waren keine da. Da erschien eines Tages einer von den höfen Männern, die Herrn Dr. Boldt's Untergebene sind, bei Herrn A. und überbrachte ihm einen sogenannten Mahnzettel, auf dem zu lesen stand, daß Herr A. der Steuerbehörde, die seit einiger Zeit fälligen Steuern für das letzte Vierteljahr schulde, und daß er selbige schleunigst zu zahlen habe, andernfalls er erfahren würde, was ein preußischer Kuckuck ist. Herr A. teilte dem Ueberbringer des Zettelchens mit, er sei bereits seit einem Vierteljahr außer Stellung und brauche deshalb für diesen Zeitabschnitt auch keine Steuern zu zahlen. Der Beamte wtierte das fein säuberlich und bestätigte Herrn A. auf Befragen, daß eine weitere Reklamation nun nicht mehr nötig sei, er wisse ja jetzt Bescheid und würde das Nötige schon veranlassen. — Daß die Behörde von Herrn A. Steuern für ein Einkommen verlangte, obgleich er seit einem Vierteljahr gar keins mehr bezog, war schließlich schon erklärlich; vielleicht wußte man an zuständiger Stelle noch nicht, daß er seit der genannten Zeit außer Stellung war. Aber nun wußte man es doch; der Mahnzettelbeamte hatte sich Herrn A.'s Auskunft, weshalb er die Steuern nicht zahlen könne und brauche, genau in einem gedruckten Formular notiert und es war anzunehmen, daß man von dem Sachverhalt auf dem betr. Bureau Kenntnis nehmen würde und die Sache nun aus der Welt geschafft sei! Das war aber doch nicht so, es verging einige Zeit, dann kam wieder so ein geldhappiger Onkel zu Herrn A. und brachte ganz denselben Zettel mit der Kuckucksandrohung. Dieses Mal wurde der erstaunte Empfänger ziemlich deutlich und wiederholte verständlich und mit scharfer Betonung, was er bereits einmal zur hochobrigkeitlichen Kenntnis gegeben hatte; der Beamte notierte das ebenso wie sein Vorgänger und erklärte ebenfalls, daß eine schriftliche Reklamation bei der Steuerbehörde sich nun erübrige, die Sache wäre erledigt. Es dauerte nicht sehr lange, dann kam wiederum ein Steuermensch mit ganz demselben Anliegen; auch er wurde abgefertigt wie seine Kollegen. Das ging das ganze Jahr so fort und Herr A. ließ die Sache schlüren, da die Lauferei der Beamten und das Ausschreiben der Zettel etc. ja nicht auf seine Kosten gehen konnte, einfach, weil er der Steuerbehörde nichts schuldig war und sie sich mit seiner Person demgemäß auch nicht zu beschäftigen brauchte. Es kam Mahnzettel auf Mahnzettel, ein ganzes Sammelalbum voll, und als die richtige Zeit da war, erhielt Herr A. auch eine neue Einschätzung für das kommende Jahr, aus der er erfahren konnte, wie hoch sein Einkommen war, das er garnicht bezog. Herr A. sah keine Veranlassung eine schriftliche Reklamation bei der zuständigen Behörde einzureichen, wenn man da bis jetzt nach allem noch nicht wußte, wie die Sache mit ihm stand, dann mußte die Geschichte wie bisher weitergehen und eventuell ein neues Mahnzettelalbum angeschafft werden. Es war doch nicht gut anzunehmen, daß die Beamten, deren nun schon eine ganze Menge bei Herrn A. erschienen war, alle zusammen dessen Auskunft, die sie zu Papier gebracht hatten, vertrödelt haben sollten. Egal wie die Sache lag; nach Erhalt der neuen Steuereinschätzung ging die Mahnzettelsenderei von neuem los; Herr A. hatte jedesmal das Vergnügen, gab seine Auskunft, daß er lange kein Einkommen mehr bezöge und war gespannt auf die weitere Entwickelung der Dinge. Entwickelt haben sich die Dinge nun nicht, es ist alles beim alten geblieben; zu bestimmten Zeiten schenkt die Steuerbehörde Herrn A. einen Mahnzettel mit Kuckucksandrohung. Das geht nun schon bald zwei Jahre so und der Betrag, den man von A. verlangt, ist erschrecklich hoch geklettert. Die Behörde bekommt trotz ihrer Bemühungen keinen Pfennig, natürlich nicht, weil sie einfach nichts verlangen kann; sie verlangt aber mit bewundernswerter Beharrlichkeit und nach allem ist stark zu vermuten, daß sie noch einige Jahre durch verlangen, nichts bekommen und Herrn A.'s Mahnzettelalbum vergrößern wird!



Sport.

Die nächsten Rennen auf der neuen Dortmunder Bahn finden an 7. und 14. Sept. statt. An beiden Tagen kommt nur der Hindernissport zur Schau, weil an einem der Tage Hamburg mit seinem Hammonia-Preise von 100 000 Mark Wert und einer ganzen Anzahl weiterer großen Rennen das Flachmaterial schon sehr stark in Anspruch nimmt und außerdem am 14. September auch der Krefelder Rennverein Rennen laufen läßt. Da sich dieser Verein naturgemäß an dieselben Ställe wendet, also leicht eine Zersplitterung des Kräftematerial eintreten konnte, ist eine Vereinbarung getroffen, nach der Krefeld an jenem Tage nur Flachrennen, Dortmund nur Hindernisrennen stattfinden läßt. Für den letzten Sonntag (26. 10.) werden dann wieder größere Flachrennen ausgeschrieben. Für den Herbst-Preis 10 000 Mark sind 39 Pferde eingeschrieben worden. Die drei Handicaps haben auch 18, 20 und 23 Bewerber gefunden.

Rennen zu Dieppe. 1. Rennen: 1. Marsolin, 2. Erda, 3. Kamtschatka. Tot. 15, Platz 11, 19. — 2. Rennen: 1. Gusel, 2. Trincomaly, 3. Sevillana. Tot. 62, Platz 19, 14, 32. — 3. Rennen: 1. Reseda 4, 2. Maroxia, 3. Malefice. — 4. Rennen: 1. La Mafiera, 2. Satyrese, 3. Le Bitto. — Wegen Gewitterstörung blieben die übrigen Ergebnisse aus.

Die Weltmeisterschaften.

Leipzig, 28. Aug. Die Rad-Weltmeisterschaften für Berufsfahrer begannen heute auf dem Sportplatz Leipzig mit den Vorläufen über die kurze und die lange Strecke. Eine Ueberraschung bildete die Niederlage des französischen Weltmeisters Friol, der von dem Deutschen Schürmann knapp um Reifenstärke geschlagen wurde. Auch der Sieg von Stabe vor Hoffmann kam unerwartet, denn der abgeschlagen endende italienische Meister Gardellin galt in diesem Lauf als Favorit. Ferner überrascht das Unterliegen des Berliners Lorenz, der von dem Franzosen Perchicot besiegt wurde. In dem am Freitag zur Entscheidung gelangenden Hoffnungslauf ist dem Berliner aber Gelegenheit gegeben, sich noch bis zu den Zwischenläufen durchzukämpfen, jedoch hat er in Friol, Moretti, Gardellin, Finn etc. starke Gegner zu bezwingen. In den übrigen Vorläufen siegten Ellegaard von Finn, Hourlier vor Gottsleben, Otto Meyer vor Rudel, Poulain vor Moretti und Rütt vor Polledri. Die Vorläufe zur langen Weltmeisterschaft brachten bis auf einen Lauf die erwarteten Resultate. Van Neck-Holland gewann seinen Lauf überraschenderweise vor dem Kölner Günther und dem Berliner Salbow, der kurz vor Schluß des Rennens eine Motorpanne hatte. Ferner gewannen Guignard in 36:44,1 vor Thomas-Breslau und Zimmermann, Walthour in 36:23,3 vor Miquel-Frankreich und Schipke-Berlin und der Belgier Linart in 36:27,4 vor Scheuermann-Breslau und Lange-Erfurt. (Die Zeit von Neks betrug 36 Min. 28,2.)

Konzerte, Vereine etc.

Freischütz bei Schwerte. Am Sonntag, den 31. August, nachm. 3½ Uhr, findet in den herrlichen Anlagen des Freischütz ein großes Militärkonzert statt, ausgeführt vom Trompeterkorps des 4. Kürassier-Regiments.

Die diesjährigen Arbeiterunterrichtskurse für die Mitglieder der konfessionellen Arbeitervereine und der christl. Gewerkschaften beginnen mit dem 1. September und zwar in folgenden drei Lokalen: Gesellenhaus, Silberstraße 26. Beginn: Dienstag, 2. September. Dienstag: Deutsch. Freitag: Rechnen. — Vereinshaus St. Anna, Rheinischestraße 178. Montag: Deutsch. Donnerstag: Rechnen. Anfang Montag, 1. September. — Vereinshaus St. Antonius, Holsteinerstraße 25. Mittwo: Deutsche. Montag: Rechnen: Anfang Montag, 1. September.

Oft verlieren d. Kinder den Appetit b. heißem Wetter.
Sie bedürfen dann leichter nahrhafter Speisen, die verlockend und appetitanregend sind, wie z. B.

Mondamin

Milchflammeri

oder Auflauf. Mit etwas Schlagsahne oder Marmelade dazu, werden die Kleinen gern zwei- auch dreimal davon verlangen. Dieses Rezept mit 23 weiteren enthält das Sommerspeisen-Büchlein, gratis und franko erhältlich vom
Mondamin-Kontor, Berlin O 2.
Hauptdepot für Rheinland und Westfalen: P. A. Stenger jr., Köln.

Hörde. Die Eröffnung eines neuen Spezialgeschäftes zeigt die Firma R. Josephs mittels Inserat in der heutigen Nummer an.

Pastor Felke-Heilweise.
Ratserteilung für Kranke aller Art Dortmund, Burgwall 27, part. rechts. Montag und Donnerstag 9½—1 und 2—5½ Uhr.
Dr. phil. Mayus
34082 **vom Pastor Felke beglaubigter Vertreter.**

Viel Geld nächste Woche! Von Mittwoch bis Freitag sind zwei sehr günstige Lotterien und ersehen Sie alles nähere in unserer heutigen Ausgabe im Inserat der wohlbekannten **Jülicher's Glückskollekte**, Haupt-Lotteriebank Dortmund, nur Münsterstraße 4. Achten Sie aber beim Einkauf genau auf die Hausnummer 4.

Silberhochzeit. Samstag, 30. d. M., feiern die Eheleute Friedrich Sporkert, Lessingstraße 11, ihre silberne Hochzeit.

Konkurs-Nachrichten

Ueber das Vermögen 1. der Firma **Johann Drathen** in M.-Gladbach, 2. ihres Inhabers Kaufmann **Louis Koerfer** in M.-Gladbach ist das Konkursverfahren eröffnet.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Konrad Friedrich**, bisherigen Inhabers der Firma **Franz Friedrich, Weinkelterei zum Ahrdoktor** in Ahrweiler, ist aufgehoben.

Das Konkursverfahren 1. des Schlossermeisters **Johann Kalveram** in Osterfeld und 2. des Geschäftsführers **Josef Kalveram** in Osterfeld ist aufgehoben.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers **Hermann Schulte ter Hardt jr.** in Bottrop ist aufgehoben.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des am 4. Januar 1913 in M.-Gladbach verstorbenen Rentners **Heinrich Wilhelm Schillberg** wird eine Gläubigerversammlung auf den 8. September 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht in M.-Gladbach einberufen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft **Rudolf Hellmann** in Werden ist Termin auf den 17. September 1913 vor dem Kgl. Amtsgericht in Werden bestimmt.

Von der Reise zurück

ergänzen Sie Ihr Schuhwerk bei uns!

Auswahl-sendungen gern zu Diensten!

„Bally" „Fortschritt" „Romanus"

Schuhspezialhaus : größten Styles :

Samson

Westenhellweg 28

„Vera" „Samson" „Petto"

Reparaturen sauber und preiswert!

8.50 **10.50** **12.50** **14.50**

Kinderstiefel neueste Ausführungen

Elegante Formen
Solide Qualitäten
Niedrigste Preise

Schulstiefel besonders preiswert

Spar- u. Bauverein.
3 eiserne und 2 hölzerne, sehr gut erhaltene
Durchfahrtstore
sind billig abzugeben. Näh. bei **C. Römer**, Paulinenstraße 27.

Sehr gut erhaltene (
Hobelbank
zu kaufen gesucht. Schriftl. Angebote ub. **G. S. 5096** a. den General-Anz. Dortmd.

2 Drehbänke
sowie ein
3 Ztr. Dampfhammer
wegen Betriebsveränderung sofort billig abzugeb. **Stahlhammer Bommern, Gebr. Schneider, Bommern b. Witt.**

4 schwarze Joppenanzüge
in Kammg., 8 Gehrockanz., schwarz in Tuch u. Kammg., auch f. ganz starke Herren, einige bl. Anz., 2reih., mehr. dunkle Anz. f. ält. Herren spottb. zu verk. Alles eleg. neue Sachen. **Mischkowsky, Burgwall 37, I. Auch Sonntag anwes. von 8 bis 2 Uhr.**

Einzelverkauf an Private
Dieser

Damen-Stiefel
kostet mit **Gummi-Absätzen**
4.75
Kein Laden!
Cassel in Dortmund
Kuhstraße 32, parterre.

Guterh. **Waffenrock** (Inf.) bill. z. verk. Nordstr. 40, I.

Bibliothek, auch einzeln, zu verk. Schwanenstr. 71, pt. (

Anzugstoffe, mod. Must., für Spottpreis auch einz. zu vk. Beurhausstr. 59, part. (

Heizbarer Kessel billig abzugeben. Düppelstraße 45.

Kochherde
jetzt noch zu alten billigen Preisen mit **20 Prozent Rabatt.**
Buschmann, Steinstr. 6, 1. Etage.

Kaminofen
mit Dauerbrandeinsatz 75 Mark, mit Einsatz f. Gas 70 Mk., als Reklamestücke, direkt aus d. Fabrik, auch an Private. Besichtig. ohne Kaufzwang im Fabr.-Musterlager, Betenstraße 14.

Umzugsh. **Herd**, weiß, sehr g. erh. u. **Ausziehtisch** bill. zu vk. Dresdenerstr. 23, III.

Umständeh. Kochherd, Ofen, Waschgefäße, Hausgerät, gt. Zither u. Revolver bill. zu verk. Hüttemannstr. 11, III.

Wegz. Herd 15 M, Schrank, Gardinenspanner u. and. z. verk. Ackerstraße 10, 3. Et.

Weißer Herd zu verkaufen. Humboldtstraße 10, p.

Gebraucht. Herd und groß. **Rießner-Ofen** preiswert zu verkauf. Stiftstraße 16. (

3 guterhaltene, gebr. Schuhmachermaschinen billigst zu verkaufen. **F. Meise,** Hansastr. u. Lütgebrückstr.

Waschmaschinen
jetzt zu direkten Spottpreis. **Buschmann, Steinst. 6, 1. Et.**

Wenig gebr. Waschmaschine zu verkaufen. **Wirt Heinrich Bertelmann,** Märkischestraße.

Sportwagen billig zu verkaufen. Sternstr. 18, part.

Eleg. Klappwagen, neu, m. Polster u. Gummi nebst **Kinderwagen** sehr billig abzugeben. Kaiserstr. 14, I

Sitzliegewag., wie neu, wegen Umzug bill. zu verkauf. Münsterstr. 230, 4. Et.

Elektr. Klavier
(Fabrikat Phillipps), wenig gebr., billig zu verkaufen. **H. Bitter, Lütgendortmund.**

Gebrauchtes
Lotto-Spiel
für Wirtschaftsbetrieb zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **F. S. 5086** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Für Wirte!
Elektr. Klavier, sehr gut erhalten, billig zu verkauf. **Automat. Hamm,** Bahnhofstraße.

Gelegenheitskauf in gebr. Pianinos
1 Pianino zu 350 Mark.
1 Pianino zu 480 Mk.,
1 Flügel zu 950 Mk.
Mit voller Garantie.
Wilh. Hohrath Söhne, Burgwall 21.

Gutes Pianino
f. Mk. 170 z. vk. H. Saffenhoff, Schwanenstraße 35.

Gebrauchtes, gut reparier.
Pianino
billig zu verkaufen.
Pianoforte-Magazin Schulze zur Wiesch u. Co., Dortmund Krüger-Passage, Fernsprecher 8766.

Gut erh. **Piano** z. kauf. gef. Schr. Off. erb. u. **P. R. 5386** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Gelegenheitskauf! Automobil

erstkl. Fabrikat, schneller Wagen, 18/35 P. S., Sport-Phaeton, wenig gefahren, Klubsessel, mit sämtl. Raffinement ausgestattet, prima Bergsteiger, umständehalber bill. zu verkaufen. 51768
Schr. Anfr. u. **U. P. 5070** an den Gen.-Anz. Dortm.

Harmonium,
Gutes Pianino u. ein **elektrisches Klavier** billig zu vk.
F. A. Heyenbrock,
1. Kampstraße 45, 1. Etage.

Circa 100 Fahrräder
für Damen von 52 Mk. an, für Herren von 45 Mk. an, für Knaben von 50 Mk. an.
Hollmann's Fahrradhaus, Münsterstraße 83.

Fahrräder bill. zu verkauf. Daum, Münsterstraße 56.

Fahrrad mit Freil. bill. zu verkauf. Alfenstr. 62, pt. (

Fahrrad mit Freil. bill. zu verk. Münsterstr. 58. (

Gut. Fahrrad bill. zu verk. Schleswigerstr. 28, part.

Fahrrad f. 27 Mk. zu verk. Düppelstr. 5, I. Hdlg.

Fahrrad, kettenlos, f. neu. b. Bornstr. 134, **Maybauer.**

Gut. Fahrrad f. 20 Mk. z. verk. Unnaerstraße 6. (

Automobil
Piccolowagen m. Verdeck, besond. für Reisende geeignet u. eingerichtet, sofort zu vk. Schr. Ang. u. **H. A. 1496** an den Gen.-Anz. Dortm.

Offene
Carosserie
mit amerikanischem Verdeck aus 16-28 P.S. Adlerwagen, rote, rindlederne Federpolsterung, preiswert zu verk. **Consumanst. Henrichshütte, Hattingen-Ruhr.**

Guterhalt. viersitzig. schöner
Landauer
wegen Anschaffung eines Autos preiswert zu verkauf. Schr. Ang. u. **L. D. 5062** an den Gen.-Anz. Dortmd.

2. u. schw. Flachw., l. Bäckerw., pass. f. Pony, gebr. Dogkart, Federhandkarren zu verkaufen. Münsterstraße 116. Tel. 3913.

Weg. anderw. Unternehm. ein kompl. **Karrenfuhrwerk** billig zu verkaufen. Meldung Brüderweg 42, **Friedrich Krieger.**

Neuer
Geschäftswagen
mit Tuchverdeck, ein- und zweispännig, 30—35 Zentn. Tragkraft, billigst zu verk. **Wanne,** Bahnhofstraße 14.

Federkastenwagen
v. 30—40 Ztr. Tragfähigkeit zu kaufen gesucht. 75449
Degener u. Möllhoff, Hörde.

Einige gebr. Flachwagen, Bäckerwagen, Dogcarts und Handkarren billig zu verk. Schubertstraße 21.

Handkarre zu verkaufen. Rolandstr. 14, 2. Etg.

1 gebr. **Federkasten-Wagen** und ein kleiner **Rollwagen** stehen billig zum Verkauf. Münsterstraße 255/57.

Dogkart bess. Bauart, gebr., z. kauf. gesucht. Gefl. Off. u. **L. D. 1522** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gebrauchter
Landauer
zu verkaufen. 72097
Schriftl. Anfragen unt. **V. F. 5344** befördert der Gen.-Anz. Dortmund.

Flotte, zuverlässige
Oldenburger Stute
steht zum Verkauf. Besichtigung ab Montag.
Gebr. Eick, G. m. b. H., Feldstraße 27. (


Zwei gute Arbeits-Pferde
hab. preiswert abzugeben. **Eickenscheidter Dachziegelwerke G.m b. H., Waltrop.**

Weg. Geschäftsaufgabe sof. **2 Pferde mit Geschirr u. 2 Gemüsewag.** f. Spottpr. zu vk. **Unna,** Carlstraße 12. (

Verk. sofort ein **mittelschw. münsterl. Pferd,** fehlerfrei und zugefest, Preis 475 Mk. **Wirtschaft Wolters,** Haltestelle der Straßenbahn **Körne-Dortmund.** (

Schöne Oldenburger Stute, 7jähr., flotter Gänger, fehlerfrei, sowie ein fast neuer Federflachwagen mit hohen Schabracken, pass. f. Möbelgeschäfte, u. ein **eleg. plätt. Kumtgeschirr** ist sof. preisw. zu verk., auch einz. abzugeb. Brunnenstraße 31.

Scharfer
Bernhardinerhund
zu verkaufen. Schr. Ang. u. **E. M. 5085** a. d. G.-A. D.

Wurf junger Deutscher
Schäferhunde
wolfsgrau, prima Abstamm. zu verkaufen. Nordstr. 40. (

Liebhaber!
Verkaufe eine **zahme Wölfin,** schönes Tier, Kette gewöhnt, 1 Jahr alt, eine **Schäferhündin,** korrekt, 2 Jahre. **Wirt W. Rüsse, Münthe** b. Werne a. d. Lippe

Hübscher, 10 Monate alter, mannfester
Schäferhund
billig zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle dieser Ztg. (52007

Polizei-, Wach- u. Begleithunde in all. Rassen billig. Hundehdl., Vissenkamp 10. (

Pudel u. kl. Haushund sehr wachs., bill. abzugeben. Weihestr. 2½.

Schöner Dobermann
14 Mon. alt, bill. zu verk. Hoherwall 10.

Jagdhündin
m. 4 Jung., 2 Mon., alt, zu verk. **Witten,** Ardeystr. 83. (

Schäferhund, sehr wachsam, Einbruch ausgeschl., bill. zu verkaufen. **Georg Freiherr,** Uhrmacher, Lortzingstr. 15. (

Braune Dobermann-Hündin, Sieger Ifar Tochter, 7 Monate alt, schön in Farbe und Bau, selten wachsam und scharf, billig abzugeben. **Landwirt Bielefeld, Brambauer,** an der evgl. Kirche.

Zwei tragende
— Erstlingsfauen —
abzugeben. **Landwirt Bielefeld, Brambauer,** a. d. evgl. Kirche. 51984

Milchschaf u. Milchz. b. z. vk. Soesterstr. 18, a. Vorsigpl. (

2 guterhalt. **Karren-Geschirre** sind sofort bill. zu verk. Brunnenstraße 31. (

Pädagogium zu Pyrmont

Realschule (VI—I) erteilt Einjährigenzeugnis (bisher 570), Ostern- und Herbstversetzung. Gute Verpflegung und Aufsicht.

Lehr- u. Versuchsanstalt für Brauer in München
Privatinstitut Direktor Dr. Doemens
Beginn des nächsten viermonatlichen Hauptkursus 3. November 1913. **Prospekte gratis.**

Chauffeurschule Electra
Dortmund Steinstraße 18 Fernruf 3752,
Bedeutendes Institut Deutschlands,
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis.

Private Zuschneide-Schule
für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von
Ehefrau Heinrich Winner.
System: **Behm**
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund. Saarbrückerstr. 47


Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren
der gesamten **Damen-, Mädchen-** und **Knaben Garderobe** u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 82171

Zuschneide-Akademie „Worrings"
Rheinischestrasse 24a.
Ausbildung von Direktricen, Schneiderinnen, Wäschezuschneiderinnen! Vorbereitungskurse für die Meisterprüfung. Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch. Verlangen Sie Prospekte.
Lehrbücher — Schnittmuster — Schülerfahrkarten.

Rechtsbüro
Brüderweg 31.
Rat und Beistand in allen Rechtssachen. Sicherung gegen Pfändungen. (75569
P. Boeckhorst, langj. Praxis.

Unterricht

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.
Chauffeurkurse.

Dr. phil. Rühlmann
Eisenmarkt 2. Sprechz. 8-2, 5-9.
Privat-Unterricht und Nachhilfe, bes. **Einjährige** u. **Abitur.** Dauer: fürs Einj. ½, bezw. 1½, Jahr
Beste Förderung für Sitzengebliebene f. Technikum u. Handelshochschule.
Ferienkurse.

Philipp's kaufm. u. gewerbliche Privat-Fortbildungsschule. Bekannt beste Vorbildung zum **Buchhalter, Korrespond., Kontorist, Stenogr., Maschinenschreib., Volontär, Bürolehrling u. s. w.**
Anmeldungen z. d. neuen Kurs.:
Dortmund Burgwall 27, Auf dem Berge 25

Wer erteilt kleinem Mädchen der unterst. Klasse der Elementarschule Nachhülfestunden? Schr. Off. u. **R. A. 1489** an Gen.-Anz. Dortm. (

Stenographie,
Deutsch usw. billigst. (
Hoffmann, Rosental 7.

Nachhülfe
f. Schüler höh. Lehranstalten. **Hoffmann,** Rosental 7.

Erteile **Klavier- u. Geigen-Unterricht.** Schr. Ang. u. **W. F. 1517** a. Gen.-Anz. Dtm. (

Schüler einer höheren Lehranstalt zur Beaufsichtigung der Schularbeiten zweier Knaben-Quintaner per bald gesucht.
Offerten unt. **P. B. 5100** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Junge kath. Lehrerin sucht gegen geringen Lohn **Privatstelle.**
Off. unt. **J. 4630** bef. August Rolef, Ann.-Exp., Münster i. W.

Verloren - Gefunden

Jung, schwarz, Schäferhund entlaufen. Adlerstr. 88, ptr.

Kleiner schwarzer Teckel, auf den Namen Walli hörend, **entlaufen.** Wiederbringer erhält Belohnung. Bornstraße 66, 1. Et.

An- und Verkäufe

Kaufe gebr. Möbel
Herde, Oefen, Regale, Thek. u. ganze Haushalt. stets z. d. h. Preis. an. **J. Neuhaus,** Leopoldstraße 9. Karte gen.

Althandlung Mengede
Victoriastraße 37.
Kurz zahlt die höchsten Preise f. ganze Wohnungseinrichtungen u. Herde, Regale u. Theken für Kolonialwaren. Postkarte erbeten.

Ich zahle
die besten Preise für getragene Kleider. 74177
G. Laufer, Bornstraße 45.

An- und Verkauf
gebrauchter und neuer Möbel
Ladenregale und Theken.
F. Bliesing, Schwanenwall 50

An- und Verkauf
v. Ladenregalen u. Theken. 68927 Münsterstraße 174.

Gebrauchte Möbel
kauft stets zu hohen Preisen
Fr. Rautert,
Weiherstraße 2½.

Möbel
430 Mk. auf. für hochmod. schwer. **Schlafzimmer** m. 3tür. Spiegelschr. u. hoh. Marm., sowie hochelg. **kmpl. Küche** m Linol. Nur pa. Ware.
380 Mk. auf. für hochmod. **Schlafzimmer** mit groß. Spiegelschr. u. hoh. Marm., sowie hochelg. **kmpl. Küche** m. Linol. Prima Ware.
520 Mk. auf. für hochmod. **echt Eich. Schlafzimmer** 3tür Spiegelschr ½, f. Wäsche, sowie hochmod. **kompl. Küche** mit Linol.
1200 Mk. für erstklass. luxuriös. **Speisezimmer** echt südd. deutsches Fabrikat. **Clubsofa** auf Roßhaar pp.
Kleinere Speisezimmer
in ebenfalls nur erstklass. Ware zu Spottpreisen.
Hübner's altbek. Möbel-Läger
Vaerstr. 5, Kein Laden am Südwall
oder direkt neben Wißstraße.
Freie Lieferung.

Herren-Anzüge und Damen-Garderobe auf Kredit und gegen bar kaufen Sie am besten bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
Anzahlung nur der 4. Teil. **Abzahlung 1 M. pro Woche an.**

Zahle mehr Geld
als Dortmunder u. andere Händler für Möbel, Herde u. ganze Haushaltungen 2c. Herrengarder. **F. Tannenbaum, Hörde,** Langestr. 48.

5 echte Natur-Küchen
mit Linoleumplatten
mit Eimerschrank Mk. **120**
2tür., m. Anrichte Mk. **138**
3tür. Mk. **153**
3tür., schöne Form Mk. **185**
eleg., ovale Vergl. Mk. **210**
mit Garantieschein.
Größtes Entgegenkommen. Lieferung frei.
Möbelausstellung
Paul Michaelis
Mönchenwordt 2 part.
(Kein Laden)
an der Propsteikirche.
Ansicht fr.

Echt Eichen Schlafzimmer
herrl. Ausführung, bessere solide Arbeit mit 3-tür Spiegelschrank u. fein. Marmor nur **385** Mk.

Hochfeines Schlafzimmer
schwere Arbeit mit groß. Spiegelschrank m. Marm. nur **270** Mk.

Wunderb. schöne natur lack. u. gestrich. **Küchen** rund vorgebaut von **135** Mk. an.
Möbeltischlerei
Joh. Fickers, Ostermärschstr. 17.
Sie kaufen bestimmt, wenn Sie meine Möbel sehen.

Möbel!
Auf Wunsch auch erleichterte Zahlungsbedingungen.
Wir offerieren:
Küche pitchpine m. Linol. prima Qual. 136
Schlafzimmer Eiche imit. 172
Speisezimmer echt Eiche gebeizt 422
Wir verkaufen diese Sachen deshalb so billig weil wir überfüllte Läger haben.
Verlangen Sie sofort per Postkarte unseren neuesten Katalog auch für späteren Bedarf.
Mastholt & Co.
Ecke Weber- und 1. Kampstraße.

Mehrere echt eichene
Speisezimmer
darunt. ganz schwere gediegene Zimmer, sollen 20 Proz. u. Preis verk. werden. **Möbelniederlage H. Frehe, Westenhellweg 89, Eg. Paulsgasse.**

1 gr., guterh. **Küchenschrank,** 1 Anrichte billig zu verkaufen. 1. Kampstraße 91.

Bettstelle zu verkaufen. **Fritz Reuterstraße 18.**

N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41
ist die beste Bezugsquelle für **Möbel auf Kredit u. gegen bar.**
Kredit, Anzahlung und Abzahlung ganz nach den Verhältnissen des Käufers.

Prima Eichen Schlafzimmer
und **echte Pitchpine-Küche** billig zu verkaufen.
Möbelniederlage H. Frehe, Westenhellweg 89.

Natur-Küche sof. preisw. zu vk. **H. Woitag,** Kaiserstr. 29.

Bettst., Kleiderschr., Küchen-Schr., Tisch, Stühle, Herd, Kommode, Vertiko, Sofa. Gerberstraße 23.

Div. Möbeln bill. zu verk. Soesterstr. 18, a. Vorsigpl. (

Sch. Kinderbett m. Matr. b. zu vk. Gutenbergstr. 70, II. (

Flämisches Speisezimmer, Schlafzimmer u. Küche umzugsh. billig zu verkauf. **F. A. Heyenbrock,** 1. Kampstr. 45.

Kom., w. Herd u. Bettst. m. M. b. abzug. Weiherst. 2½. (

2 **Küchenschränke** m. Vergl., 1 **kl. Stehpult** unt. Schrank, 1 **Kommode,** 1 **Ausziehtisch** zu verkaufen.
Bochumerstraße 8, 2. Etg. (

Für Brautleute
Schlafzimmer, komplett, 3teilig. Auflage.
komplette Pitchpine-Küche, neu, prima, nur für zusammen **330 Mark.**
Hansastraße 31.

Gebr. großer Spiegel für ein Geschäft zu kaufen gesucht (kein Trumeaux). (
R. Josephs, Ostenhellweg 60
Telephon 2480.

Wenig gebr. mod. Stklafz.-Einr. zu verk. Händler verb. R. i. d. Geschäftsst. (52063

Eich. imit. Schlafzimm. m. 3tür. Spiegelschr. m. Marmor u. Pat.-Matratze für 285 Mk. **Möbel-Niederlage** 1. Kampstr. 74, 1. Etage, r. Kein Laden. (

Sofa, Küchenschrank, 2 Bettstellen, wenig gebr., bill. abzugeb. 1. Kampstr. 65, pt.

Schlafz. u. Küche, i. ganz. od. geteilt, zu verk. Kapellenstr. 2, IV., Alth. verb.

3 Zimmer, echt Eichen-Schlafzimmer mit 3türigem Spiegelschrank und **Pat.-Matr., mod. Wohnzimmer u. Büfett, eleg. Pitchpine-Küche Eichen-Flurgarderobe** für 925 Mark zu verkaufen.
Möbel-Niederlage
Westenhellweg 77, 1. Etage.
Kein Laden. (

Rote Plüschgarnitur u. wß. Emailleherd zu verkaufen. (
Gerberstr. 3-5, 2. Etg.

10 feine neue **bedertuchsofas** spottbillig. Hereldstr. 33, 1. r.

Gutes Sofa u. Küchenschr. ist billig abzugeben.
Mallinckrodtstr. 118, pt., l. (

Weg. Umzug mehr. **Sofas** spottb. a. d. **Schweppe,** Westenhellweg 43. (

Lassen Sie sich nicht durch minderwertige Angebote irreführen. Billiger u. besser können Sie nirgend

Betten
Bettfedern und Inlett kaufen wie bei mir.
Warum?
Weil ich große Fabrikposten u. Partien geg. sofort. Kasse einkaufe. Weil keiner mit so gering. Nutzen verkauft, wie ich. Weil ich keine Geschäftsspesen habe.
Oberbetten
mit Kissen, echt rot, federd., von 7 Mk. an, Unterbetten von 5 Mk. an, Hochf. Brautbetten, echt türkisch-rot, mit prachtvoll. Halbdaunen von 20 Mk. an. Kein Laden.
Lütgebrückstr. 4, 1. Etg.

Rote Oberbetten m. Kissen, gute Füllung, 20 Mk. **Betten-Lager, Westenhellweg 77, 1. Etage.** (

Schöner Pultschrank, dunk. Anstrich, billig zu verkaufen) Oestermärschstraße 17.

Schneidertisch, Nähmasch. u. Bügelofen. Gerberstr. 23. (

Einrichtung f. jd. Geschäft pass. Bettfil. m. Pat.-Matr. f. n. Herd bill. zu verk. Bornstr. 148, pt. (

Altmod. guterh. Truhe
bill. zu verkaufen. **Barop,** Klein-Berlin 11.

Gebrauchte Schreibmaschine
Continental
bill. z. vk. **Postf. 46, Bochum.**

Gebr. Schreibmaschine, „Oliver", billig zu verkauf. Schr. Ang. u. **K. R. 1505** an den Gen.-Anz. Dortmd.

National-Kasse
bill. zu verk. Off. u. **P. U. 5304** an Gen.-Anz. Dortm.

Klappkamera, 9×12, spottbillig zu verk. Lütgebrückstraße 4, 1. Et.

Gebr. Kopierpresse zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **H. D. 5369** an den Gen.-Anz. Dortm. (

Sehr billige
Schreibtische
(für Zimmervermieter) zu verkaufen. Kaufgesuche unter **A. R. 4648** an den General-Anzeiger.

1 oder 2 **Schreibpulte** für Bureau, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **B. R. 1466** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein gebrauchter, größerer, gut erhaltener
Geldschrank
zu kaufen gesucht.
Gefl. schr. Ang. unt. Ang. des Fabrikats, der Dimensionen und des Preises besorgt d. Gen.-Anz. Dortm. unter **E. S. 5088.**

Feldbahngeleise
gebraucht, ca. 50 Meter, zu kaufen gesucht.
Schr. Ang. u. **F. R. 5094** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ergreifen
muß jeder die von mir jetzt angebotene, noch nie dagewesene
Gelegenheit.
Beachten Sie folgende
Möbel -Offerte.
Zahlungsweise nach Wunsch des Käufers.

Schlafzimmer hell eichen, gestr. M. 169
Küche gestrich., m. Linoleum . M. 112
Kaffavr. zus. M. 280

Schlafzimmer m. Spieg., mod. M. 189
Küche elegant pitschpine carol. M. 134
Kaffavr. zus. M. 320

Schlafzimmer 180 breit, 3-teil., sehr fein . M. 285
Küche pitschp., hocheleg., 3-teil. M. 168
Herrenzimmer eichen . . . M 369
Verlangen Sie v. Postkarte gratis Katalog.

Teilzahlungen gestattet.

Echt eichen Schlafzimmer, hochelegant 3-teil. mit 180 cm br. Schrank, Kaffapreis . M. 389

Hocheleg. in eichen u. eichen gestrich 3-teil. **Schlafzim.** 180 br. oval. Sy Kaffapreis M. 285

Einzel-Möbel
als Sofas, Matratzen, Kleiderschränke, Küchen-Büfetts, Vertikows, prima Herde, spottbillig zu verkaufen.
Achten Sie genau auf meine Adresse.

Verlangen Sie p. Postkarte illustr. Katalog.

Dortmunder Möbelhaus
J. Wreschner
11 Prinzenstr. 11
Ecke Ballenstraße
Nähe Bezirks-Kommando und Stadthaus.

Volksgarten
illustrierte Wochenschrift für jedermann, wöchentlich 10 Pf., zu haben bei sämtlich. Boten des „Dortmunder Gen.-Anzeig.", bei jedem Postamte und beim Verlag „Westdeutsche Verlagsanstalt, G. m. b. H." Dortmund, Karlstrasse 5, Fernsprecher 7657

Eis zu verkaufen.
Kurfürstenstr. 29, pt.

Offeriere echtes 1913er ital. Hühner, beste Eierleger, die es gibt. Verlang. Ein Katalog umsonst. Lithberger, Hainstadt Nr. 89 (Baden).

Knickeier
billig abzugeben. Eierhandlung, Kölnischestr. 18.

Ziehung 3. u. 4. September
im Dienstgebäude der Kgl. General-Lotterie-Direktion
Geld-Lotterie
zu Gunsten d. Bundes Jungdeutschland
150000 Lose, 3618 Geldgewinne
bar ohne Abzug zahlbar
im Gesamtbetrage von Mk.
150000
Hauptgewinne: Mark
60000
30000
10000
usw.
Lose à **3 M.** überall erhältlich. Porto und Liste 30 Pf. extra.
Lose-Vertriebs-Gesellschaft
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehm.
Berlin C. 2, Burgstr. 27.
A. Molling, Hannover
u. Berlin W. 9, Lennéstr. 4.

Flechtenkranke
aller Art, b. Juck., usw. sich Krätze Hämorrhoid., off. u. geschw. Beine, Magenl., teile ich jedem gern mit wie sich jed. selbst davon befreit.
Frau A. Stricker,
Brackwede 58, Niederstraße 103.

Sofas, Garnituren, Chaiselongues, Matratzen, Auflagen, Spiegel, Teppiche, Bettvorlagen, Damaste, Kleinmöbel, Kinder- und Sportwagen u. auf Teilzahlg. u. geg. bar bill. bei
N. Fuchs
Dortmund, Ostenhellweg 41